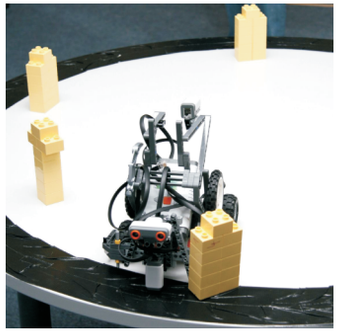
Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education
Oberbettringer Straße 200
D-73525 Schwäbisch Gmünd

Tel. +49 7171 983-0
Fax. +49 7171 983-212
info@ph-gmuend.de

Forschungsbericht 2010 – 2012

Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education



Forschungsbericht 2010 – 2012

Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education

Forschungsbericht 2010 – 2012

für den Zeitraum

vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2012

Verantwortlich für die Erstellung dieses Berichtes:

Dr. Martina Schmette (Forschungsreferentin)

Prof. Dr. Hans-Martin Haase
(Prorektor für Forschung, Entwicklung und
internationale Beziehungen seit 01.10.2013)

Der Forschungsbericht 2010 – 2012 ergänzt den Bericht der Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd über die Amtszeit vom 01.10.2010 bis zum 30.09.2012.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Allgemeiner Teil 7
Forschung im Überblick 8
Promotionen 21
Habilitationen 23
Gmünder Hochschulreihe 24
Preise 25
Wissenschaftliche Veranstaltungen 29
Forschungskolloquium 32
Promotionskollegs 35
Forschungsförderung / Forschungsausschuss 36

I: Forschungsprojekte und wissenschaftliche Leistungen 39
Fakultät I – Übersicht 39
Forschungsprojekte der Fakultät I 40
Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen 124

II: Forschungsprojekte und wissenschaftliche Leistungen 165
Fakultät II – Übersicht 165
Forschungsprojekte der Fakultät II 166
Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen 271

Forschungsstellen und Zentren 315
Zentrum für Forschungspraxis 316
Diagnostisches Zentrum 317
Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IFSW) 319

Zentrale Einrichtungen 320
Medien- und Informationstechnisches Zentrum 320
Hochschulbibliothek 322
Kinderuni 324

Vorwort

Der Forschungsbericht 2010 – 2012 dokumentiert die Forschungsleistungen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd für den Zeitraum 01.10.2010 bis 30.09.2012. Er gibt einen umfassenden Blick auf die Forschungsaktivitäten der Hochschule und informiert über die Aktivitäten zur Forschungs- und Nachwuchsförderung, über die allgemeine Forschungsentwicklung, über wissenschaftliche Abschlüsse, über Preise und wissenschaftliche Veranstaltungen. Im Zentrum stehen die Beschreibung der Forschungsprojekte und die Dissemination von Forschungsergebnissen in Form von wissenschaftlichen Publikationen und Fachvorträgen. Die Darstellung dieses Bereiches erfolgt in Anlehnung an die derzeitige Organisationsstruktur der Hochschule getrennt nach Fakultäten und innerhalb der Fakultäten nach Instituten und Abteilungen.

Der Forschungsbericht spiegelt die inhaltliche Breite der Themen wider, zu denen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd als wissenschaftliche Hochschule mit eigenständigem Promotions- und Habilitationsrecht geforscht wird. Zum wissenschaftlichen Profil der PH Schwäbisch Gmünd gehören neben der Lehrerbildung die zentralen Zukunftsbereiche Gesundheitsförderung, Kindheitspädagogik, Sprach- und MINT-Förderung, Beratung und psychosoziale Entwicklungsförderung, Interkulturelle Bildung und Integration. Die Forschungsgebiete beziehen sich neben Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie und Geschichte auf dieses Profil, wobei bildungsbezogene, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Fragestellungen hierbei einen Schwerpunkt bilden. Wie die Beschreibung der einzelnen Forschungsprojekte zeigt, zeichnen sich die meisten der an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführten Forschungsprojekte durch eine angemessene Verbindung von theoretischer Fundierung und hoher Relevanz für die Praxis aus. Dies ermöglicht nicht zuletzt die Rückkopplung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Lehre, um so dem Anspruch der Einheit von Forschung und Lehre als universitäre Einrichtung gerecht zu werden.

Mit dem Forschungsbericht möchte die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd vor dem Hochschulrat, dem Senat und allen Mitgliedern der Hochschule sowie dem Land und der interessierten Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen. Die Darstellung der einzelnen Projekte soll darüber hinaus den Austausch über Forschung anregen und zu weiteren Forschungskooperationen motivieren. Aktuelle Beschreibungen der Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd finden sich in der Forschungsdatenbank der Hochschule, auf die über die Webseite http://forschung.ph-gmuend.de/ zugegriffen werden kann und die eine gezielte Suche nach bestimmten Forschungsprojekten ermöglicht. Die Forschungsprojekte werden von verschiedenen Drittmittelgebern und Fördereinrichtungen unterstützt, bei denen sich die Hochschule an dieser Stelle ausdrücklich bedankt. Details sind den entsprechenden Projektbeschreibungen zu entnehmen.

Wir danken zudem allen Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Fakultäten, Instituten, Abteilungen und zentralen Einrichtungen, aus der Verwaltung und der Mediengestaltung, die zur Erstellung dieses sechsten Forschungsberichts beigetragen haben. Bedanken möchten wir uns bei den Kolle-

ginnen und Kollegen für die Bereitstellung ihrer Publikations- und Vortragslisten und der Beschreibungen ihrer Projekte. Unser Dank gilt auch Frau Michaela Gruber und Frau Martina Streibel für die Recherche und Zusammenstellung einiger statistischer Daten sowie dem Team der Mediengestaltung für die sorgfältige Textgestaltung und der neuen Gestaltung des Einbandes in Anpassung an das neue Corporate Design der Hochschule. Ganz besonders danken möchten wir Frau Afrodite Klukowski, die zur Erstellung des Forschungsberichts wichtige Recherchen und Vorarbeiten geleistet hat.

Der Rektorin Prof. Dr. Astrid Beckmann, Herrn Kanzler Edgar Buhl, dem gesamten Rektorat und allen Mitgliedern des Senatsausschusses für Forschung danken wir dafür, dass sie die Forschungsaktivitäten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Zeiten knapper werdender finanzieller und räumlicher Ressourcen bestmöglich unterstützt haben.

Schwäbisch Gmünd im Juli 2014

Prof. Dr. Hans-Martin Haase

Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Dr. Martina Schmette

Forschungsreferentin

Allgemeiner Teil

Forschung im Überblick: Forschungsentwicklung und -förderung, Nachwuchsförderung, Forschungskommunikation und -dissemination an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd konnte im Bereich der Forschung die positive Entwicklung der letzten Jahre fortgeführt werden, die sich in einem auffälligen Anstieg im Drittmittelvolumen, einer starken Zunahme der Anzahl von Doktorandinnen und Doktoranden und klarer Internationalisierung ausdrückt und die durch bewährte und neue Maßnahmen der Forschungsförderung unterstützt wird.

Geprägt ist die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durch eine Vielzahl von Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die – wie viele der in diesem Forschungsbericht vorgestellten Projekte zeigen – im Berichtszeitraum noch einmal ausgebaut werden konnten und die in Bezug auf die Kommunikation und die Dissemination der Forschung der Pädagogischen Hochschule eine zentrale Rolle spielen.

Besondere Entwicklungen im Berichtszeitraum

Anstieg des Drittmittelvolumens

Insgesamt betrachtet konnte an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd der positive Trend bei den Drittmitteleinwerbungen (Titelgruppe 92) in den letzten Jahren fortgesetzt werden.

Tab. 1: Entwicklung der Drittmitteleinwerbungen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2005 – 2012.

Jahr	Entwicklung eingeworbener Drittmittel
2005	156.287 €
2006	436.968 €
2007	769.658 €
2008	1.011.850 €
2009	1.029.440 €
2010	634.709 €
2011	981.070 €
2012	1.035.322 €

Tabelle 1 verdeutlicht, dass das Drittmittelaufkommen bis zum Jahr 2009 stetig angestiegen ist, wobei es im Jahr 2010 nach zwei Jahren, in denen jeweils über eine Million Euro an Drittmitteln eingeworben wurden, allerdings wieder zu einem Rückgang gekommen ist. Dieser Rückgang erklärt sich u. a. dadurch, dass die knappen personellen Ressourcen in diesen Jahren verstärkt in die Bearbeitung dieser Projek-

te eingeflossen sind und weniger Personalkapazität für neue Antragstellungen zur Verfügung standen, was sich im Jahr 2010 in einer geringeren Einwerbequote niederschlug. Ab dem Jahr 2010 konnten allerdings wieder die Antragsaktivitäten gesteigert werden, was sich in den Folgejahren 2011 und 2012 in guten Drittmitteleinwerbungen zeigt. Im Jahr 2012 konnte die Bestmarke von 2009 sogar leicht übertroffen werden.

Der Trend zu immer mehr durch Drittmittel geförderten Großprojekten zeigt sich auch in diesem Berichtszeitraum. So starteten beispielsweise die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projekte *Staufer Studienmodell für die Lehrerbildung zur Verbesserung der Studienbedingungen unter Berücksichtigung selbstregulierter Kompetenzentwicklung* (Leitung: Dr. Martina Geigle) und *Triales Modell – Berufspädagoge@Kompetenzerweiterung Phase II (Baden-Württemberg) – Durchlässigkeit von der beruflichen in die hochschulische Bildung, Karrierepfade für das Personal in der betrieblichen Aus-/Weiterbildung in KMU* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer). Zu den neu gestarteten Projekten zählt auch das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *FORMAL. Effekt formativer Leistungsmessung auf Schülerleistungen und Lernmotivation im naturwissenschaftlichen Unterricht* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier).

Im Berichtszeitraum neu begonnen wurden außerdem die durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) geförderten dreijährig angelegten Projekte *AQUAKOLA Ausbildungsqualität durch Kooperationsmodelle in der Lehrerbildung*, ein Kooperationsprojekt mit der Universität Stuttgart und der PH Ludwigsburg, sowie *Kompetenz- und outputorientierte Anlage der Lehrerbildung (KOALA)* (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler)

Zu den neu gestarteten Projekten, die aus EU-Mitteln finanziert werden, gehören die im Rahmen des Lifelong Learning Programms geförderten Projekte *TODDLER – Towards opportunities for disadvanted and diverse learners on the early childhood road* begonnen (Programmlinie: Comenius, Projektleitung an der PH: Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid), *Homeland and European Identity: Didactic Approaches to the Teaching of Roman History in Authentic Learning Sites (HEIDi) (Heimat und europäische Identität. Didaktische Konzepte für den Geschichtsunterricht zur Römischen Antike am außerschulischen Lernort (*Programmlinie Comenius Regio-Partnerschaft, Projektleitung an der PH: Dr. Eva Wittneben) sowie *EU unterrichten. Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren, Verständnis wecken (*Jean Monnet-Programm, Projektleitungen: Prof. Dr. Stefan Immerfall/Prof. Dr. Helmar Schöne).

Im Berichtszeitraum erfolgreich weitergeführt wurde das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt *Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung – Eine ländervergleichende Studie* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier), die durch das BMBF geförderten Projekte *Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen* (HESDA, Leitung: Prof. Dr. Birte Dohnke), das Verbundprojekt *MoMO – Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland* (Leitung: Prof. Dr. Annette Worth), *Berufs-*

pädagogik@Kompetenzerweiterung (Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer), *Die Realisierung testbasierter Schulreform in der Mehrebenenstruktur des Bildungssystems* (Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier) in Kooperation mit der FU Berlin, sowie die durch das MWK Baden-Württemberg geförderten Projekte *Zusammenhang zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung)* (Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Prof. Dr. Annette Worth) und *Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilingualem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens* (Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Martin Hartmannsgruber und Prof. Dr. Thorsten Piske).

Erfolgreich fortgeführt wurde auch das Promotionskolleg *Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten* (Prof. Dr. Roger Erb, Physik und Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Chemie) in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Weingarten, dessen Finanzierung ebenfalls durch das MWK Baden-Württemberg erfolgt.

Ebenfalls fortgesetzt wurden folgende Projekte: das durch die Stiftung Mercator, die Sparkassenstiftung Ostalb und die Stadt Schwäbisch Gmünd geförderte Matching-Fund-Projekt *Integration durch Bildung* (Leitung: Prof. Dr. Maria Brunner), *Heidenheimer Kinder und Wissenschaft* (HeiKiWi) (Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner) finanziert durch die Stadt Heidenheim, *Worldrangers auf Rucksacktour – Entwicklung und Evaluation von Unterrichtsmaterialien und Programmen zur Förderung eines Konsumverhaltens im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung* (Prof. Dr. Hans-Martin Haase) gefördert durch Sielmanns Naturranger e. V, *Die Einführung körperlicher Aktivität in die Lehrlingsausbildung in einem Industriebetrieb* (Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Prof. Dr. Axel Horn) in Kooperation mit ZF Lenksysteme GmbH (Dr. Karl-Heinz Tiedemann) sowie *Entwicklung eines therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebots für Tumorpatienten: Realisierungs- und Akzeptanzstudie in der Region Schwäbisch Gmünd* (Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann) in Kooperation mit dem Stauferklinikum (Prof. Dr. Holger Hebart).

Zudem ist zu erwähnen, dass neben den bereits erwähnten Drittmittelgebern weitere Forschungsprojekte durch Drittmittel beispielsweise durch das Ministerium für ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz, den Europäischen Sozialfonds, die Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen, der Swiss National Science Foundation, das Landgericht Bezirk Ellwangen, die Stadt Stuttgart, Fonds der chemischen Industrie, die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Deutschen Mineralbrunnen Industrie e.V., die Barmer-GEK oder die AOK entweder neu gefördert oder im Berichtszeitraum weiter unterstützt wurden. Alle im Berichtszeitraum an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd laufenden Forschungsprojekte werden in diesem Forschungsbericht genauer beschrieben.

Weiterhin ist erfreulich, dass im Berichtszeitraum auch wieder Anträge zu speziellen Förderprogrammen für Frauen wie z. B. dem Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm und dem Brigitte Schlieben-Lange-Programm gestellt worden sind.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt bei allen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführten Forschungsprojekten eine zentrale Rolle, und so ist es nicht überraschend, dass im Zuge des angestiegenen Drittmittelprojektaufkommens die Zahl der neu angemeldeten und abgeschlossenen Promotionen im Berichtszeitraum sich wieder erhöht hat (vgl. Tabelle 2). Insgesamt arbeiteten im Berichtszeitraum dabei ständig bis zu 48 Personen an ihren Promotionen.

Tab. 2: Entwicklung der Doktorandenzahlen und der Zahl abgeschlossener Promotionen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2004 – 2012.

Jahr	Zahl pro Jahr neu angemeldeter Promotionen	Zahl pro Jahr abgeschlossener Promotionen
2004	3	1
2005	2	1
2006	5	2
2007	7	1
2008	10	4
2009	10	4
2010	10	5
2011	13	6
2012	9	6

Die Promotionsvorhaben der Doktorandinnen und Doktoranden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zeichnen sich durch eine große thematische Bandbreite aus. Die Forschungsgebiete betreffen z. B. Erziehungswissenschaft, Psychologie, Geschichte und Soziologie sowie zahlreiche fachdidaktische Themen, die disziplinär und interdisziplinär untersucht werden. Neben den Doktorandinnen und Doktoranden auf Drittmittelstellen, intern eingerichteten Stellen und Promotionsstellen aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung, Frauenförderprogrammen wie dem Schlieben-Lange-Programm und anderen Förderprogrammen arbeiten auch externe Doktorandinnen und Doktoranden in den Projekten der Pädagogischen Hochschule mit.

Internationalisierung im Bereich der Forschung

Der positive Trend zur Internationalisierung im Bereich der Forschung konnte fortgeführt werden. So gab es im Berichtszeitraum Zusammenarbeiten im Rahmen von Kooperationsprojekten oder gemeinsamen Forschungsanträgen mit Ländern wie z. B. Belgien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Türkei, Ukraine, Ungarn, den USA und Zypern. Beispiele für internationale Kooperationsprojekte sind das Projekt von Prof. Dr. Stefan Immerfall zum Thema *Deutsche Leitkultur and American Dream: Integration and Citizenship* mit der Butler University in Indianapolis (USA) und Grand Valley State University in Grand Rapids (USA), das von der Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen (SDAW / Foundation German-American Academic Relations) gefördert wird und im Juli 2011 gestartet ist. Das Projekt *Interdisciplinary Networks For Better Education In Mathematics, Science and Arts* mit Projektpartnern der University of Moncton und der University (Kanada) of Southern Denmark (Dänemark) unter Beteiligung des Instituts für Mathematik und Informatik (Prof. Dr. Astrid Beckmann) konnte Ende 2011 zum Abschluss gebracht werden. Die Finanzierung erfolgte durch den Social Sciences and Humanities Research Council, Kanada. Die aus dem EU-Programm Lebenslanges Lernen geförderten Projekte *TODDLER* und *HEIDi*. Das Comenius-Projekt *TODDLER* mit Projektstart November 2011 stellt eine Zusammenarbeit mit acht weiteren europäischen Hochschulpartnern aus Norwegen, Dänemark, Belgien Spanien, Großbritannien, Portugal sowie Rumänien zum Themenfeld Frühe Bildung dar. Partnerland im Comenius Regio Projekt *Homeland and European Identity: Didactic Approaches to the Teaching of Roman History in Authentic Learning Sites (HEIDi) (Start: August 2012)* von Dr. Eva Wittneben ist Italien. Im Rahmen eines International Short Visit, finanziert von der Swiss National Science Foundation, arbeitete Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann mit Prof. Dr. Willibald Ruch vom Institut für Psychologie an der Universität Zürich an einer Studie zum Thema *Gelotophobie bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas: Zusammenhänge mit Stressbewältigung und subjektivem Wohlbefinden* zusammen. Und schließlich ist auch das vom DAAD geförderte Projekt *Deutsch-italienische Kulturbeziehungen am Scheideweg?*, das Prof. Dr. Maria Brunner gemeinsam mit der Università degli Studi di Salerno bearbeitet (Start: 01.01.2011), zu nennen.

Die letztgenannten Projekte zeigen auf, dass sich gerade auf europäischer Ebene die Internationalisierung im Bereich der Forschung in den letzten Jahren stabilisiert hat, nachdem in den vergangenen Jahren eine Reihe europäischer Kooperationsprojekte wie *ScienceMath* mit Partnern aus Dänemark, Finnland und Slowenien, *Intergeo* mit Kooperationspartnern aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Tschechien und weiteren Assoziierten, *CAT* mit Partnern aus Deutschland, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland und Österreich und *ELIAS* mit Partnern aus Deutschland, Belgien, England und Schweden erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Abgeschlossene Projekte konnten nachhaltig verstetigt werden. So fand im Berichtszeitraum erneut die von den ScienceMath-Partnern organisierte europäische Lehrerfortbildungsveranstaltung nach dem ScienceMath-Konzept statt. Auch diese wird von der EU gefördert.

Forschungs- und Nachwuchsförderung

Im Berichtszeitraum wurden die bereits etablierten Verfahren zur Forschungsförderung und die in den Vorjahren eingeleiteten Aktivitäten weitergeführt sowie neue Maßnahmen angestoßen. Dazu gehören Maßnahmen finanzieller Art, die Kommunikation und Dissemination von Forschung, die Bündelung und der Einsatz von Kompetenzen sowie die Bereitstellung von Informationen zur Forschungsförderung.

Die Maßnahmen werden dabei vor allem durch die im Berichtszeitraum eingerichtete Stelle einer Forschungsreferentin zu Beginn des Jahres 2011 koordiniert und umgesetzt. Die Forschungsreferentin berät und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule u. a. bei der Ausarbeitung von Forschungsanträgen, sie recherchiert und informiert gezielt über Möglichkeiten der Projektförderung sowie über Stipendienfördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs und gibt Unterstützung bei der Klärung von Fragen mit den Projektträgern. Um die forschungsbezogenen Geschäftsprozesse an der Hochschule effektiver und effizienter zu gestalten, wurde eine Reihe von Aktivitäten angestoßen, u. a. Merkblätter und Formatvorlagen für interne Förderprogramme erstellt.

Desgleichen erarbeitete sie – z. T. in Kooperation mit den Forschungsreferentinnen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg – Workshops zur Qualifizierung im Bereich Forschungs- und Wissenschaftsmanagement, die primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs adressiert sind, aber auch bei Interesse von dem akademischen Mittelbau sowie den Professorinnen und Professoren besucht werden können. Im Sommersemester 2012 wurde ein Workshop zum Thema *Projektmanagement* durchgeführt. Für das Wintersemester wurden weitere Themen aufbereitet, die in drei Workshops angeboten werden, so z. B. zu den Themengebieten *Exposé schreiben* oder *Gestaltung der Promotionsphase*. Die Teilnahme an den Workshops können sich die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler auf das Zertifikat der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs anrechnen lassen. Darüber hinaus engagiert sich die Forschungsreferentin in der neu eingerichteten Arbeitsgruppe *Drittmittelbewirtschaftung* des Netzwerks *forschungsreferenten.de*, um Anregungen zur Prozessverbesserung auch in diesem Bereich an der PH Schwäbisch Gmünd zu bekommen.

Spezielle finanzielle Maßnahmen

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd werden einmal pro Jahr in einem wettbewerblichen Verfahren intern Forschungsmittel ausgeschrieben, die dem Anschub größerer Drittmittelprojekte dienen sollen. In den Berichtszeitraum fallen zwei Förderperioden: die Jahre 2010 und 2011; die Einreichungsfrist endet jeweils im Oktober eines Jahres. Insgesamt wurden 22 Anträge eingereicht, wobei 18 Anträge mit einer Gesamtsumme in Höhe von 47.471 € aus internen Mitteln gefördert wurden.

Finanziell besonders unterstützt werden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd auch die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissen-

schaftler. Hierzu stehen dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Nachwuchsfördertöpfe 1 und 2 zur Verfügung, die insbesondere ab dem Jahr 2012 finanziell erheblich aufgestockt wurden. Mit dem Nachwuchsfördertopf 1 wird der Nachwuchskraft einmal im Jahr die Teilnahme an einem nationalen oder internationalen Kongress in Höhe bis zu 800 € finanziert, soweit ein eigener wissenschaftlicher Beitrag zur Präsentation angenommen wurde. Ebenso werden Tagungsreisen von Diplomandinnen und Diplomanden sowie Masterstudierenden finanziell unterstützt, wenn diese einen Beitrag auf einer Tagung präsentieren können. Aus dem Nachwuchsfördertopf 2 können die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zudem einmal pro Jahr finanzielle Unterstützung (bis zu 300 €) für eine ausgewählte Fortbildungsveranstaltung erhalten. Durch eine verbesserte Kommunikation über diese Fördermöglichkeiten konnte die Nachfrage auf Seiten der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler gegenüber den vergangenen Jahren erheblich gesteigert werden. Nicht zuletzt haben diese Maßnahmen dazu beigetragen, dass sich die aktive Teilnahme der Nachwuchskräfte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt hat.

Ein von den Prorektorinnen und Prorektoren für Forschung und von den Forschungsreferentinnen und Forschungsreferenten erarbeitetes Konzept für eine gemeinsame landesweite Graduiertenakademie für die wissenschaftlichen Nachwuchskräfte der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs, das seit 2010 finanziell vom MWK unterstützt wird, wurde weiterentwickelt. Die vom Ministerium bereit gestellten Mittel wurden dabei sowohl für die Finanzierung der Stelle einer für die Graduiertenakademie tätigen Forschungsreferentin als auch für die Organisation von Veranstaltungen speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs wie den „Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses“, der „Winterakademie“ und seit 2012 auch für eine „Sommerakademie“ verwendet. Beim jährlich stattfindenden Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses berichten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler über ihre Forschungsvorhaben. Bei der mehrtägigen Winterakademie handelt es sich um eine Fortbildungsveranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die jährlich in Bad Herrenalb ausgerichtet wird. Erstmals wurde im Juli 2012 die zweitägige themenspezifische Sommerakademie durchgeführt, die künftig nun auch jährlich stattfinden soll. Es wurden Qualifizierungsworkshops zu Forschungssoftware angeboten.

Ferner ist erwähnenswert, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd aus dem Fördertopf Sonstiges finanzielle Mittel für wissenschaftliche Übersetzungen beantragen können, um qualitativ hochwertige Artikel entweder aus dem Deutschen ins Englische übersetzen oder bereits auf Englisch verfasste Artikel Korrektur lesen zu lassen.

Maßnahmen zur Kommunikation und Dissemination von Forschung

Das im Sommersemester 2006 eingeführte Forschungskolloquium „Quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung“ hat sich zu einer festen Größe des internen Forschungstransfers etabliert. Es wird sowohl von erfahrenen als auch von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu einer Präsentation von Forschungsvorhaben und einem intensiven Austausch über verschiedenste Forschungsfragen und -methoden genutzt. Eine Übersicht der Vortragsthemen findet sich im Kapitelabschnitt Forschungskolloquium.

Die Nachwuchskräfte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd haben nicht nur im fächerübergreifenden Forschungskolloquium die Möglichkeit zum Austausch und Kompetenzerwerb, sondern auch in verschiedenen von einzelnen Fächern bzw. Instituten angebotenen Kolloquien sowie im Doktorandenkolloquium. Letzteres wird gemeinsam von den Prorektorinnen bzw. Prorektoren für Forschung der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg organisiert und abwechselnd in Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg ausgerichtet. Darüber hinaus haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, bei Veranstaltungen der strukturierten Promotionskollegs zwischen den Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd, Ludwigsburg und Weingarten mitzuwirken. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang schließlich auch die weiterhin gute Beteiligung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Schwäbisch Gmünd am Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses, der im Dezember 2010 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten und im Dezember 2011 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfand. Der Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses findet einmal pro Jahr statt und wird wechselnd an den sechs Pädagogischen Hochschulen des Landes durchgeführt, um den Nachwuchskräften die Möglichkeit zu bieten, sowohl gerade erst begonnene als auch schon weiter fortgeschrittene Forschungs- und Dissertationsvorhaben zu diskutieren.

Zusätzlich findet die Kommunikation über Forschungsprojekte weiterhin über die Webseiten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und über die im Jahr 2010 eingerichtete Forschungsdatenbank (http://forschung.ph-gmuend.de/) statt. Die Informationen zu den in dieser Datenbank erfassten Projekten können von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule laufend aktualisiert werden, so dass die Datenbank stets eine aktuelle Übersicht über die Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd bietet. Über verschiedene Suchfunktionen können sich Personen, die sich für die Forschung an der PH Schwäbisch Gmünd interessieren, nicht nur einen schnellen Überblick über die in verschiedenen Fakultäten, Instituten und Abteilungen angesiedelten Forschungsprojekte verschaffen, sondern auch gezielt nach bestimmten Informationen zu einzelnen Forschungsprojekten suchen.

Im Mai 2011 ist die zweite Ausgabe des Forschungsmagazins „Forum Forschung“ erschienen. Das Wissenschaftsmagazin dient dazu, die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH auch über die Fachkreise hinaus bekannt zu machen. Das zweite Heft ist dem wissenschaftlichen Nachwuchs gewid-

met. Es enthält Artikel über eine Habilitationsschrift und eine Auswahl von Dissertationen, die in den letzten Jahren erfolgreich an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd abgeschlossen worden sind.

Bei den Aktivitäten zur Forschungskommunikation steht natürlich vor allem die durch Drittmittel finanzierte Forschung im Vordergrund. In diesem Zusammenhang spielt die *zielgerichtete* und *adressatenspezifisch* aufbereitete Information über Ausschreibungen und Forschungsfördermöglichkeiten über E-Mail, Briefform, einschlägige Publikationen oder Aushänge eine wichtige Rolle, die durch das Prorektorat für Forschung kontinuierlich über das ganze Jahr geleistet wird. Desgleichen werden kontinuierlich die Info-Materialien zu bestehen Förder- und Stipendienprogrammen von Stiftungen aktualisiert und erweitert, die für die Forschungs- und Drittmittelgewinnung der PH Schwäbisch Gmünd interessant und wichtig sind. Zudem sind individuelle Anfragen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Fördermöglichkeiten zu konkreten Projektideen jederzeit möglich und werden durch die Forschungsreferentin zeitnah bearbeitet.

Wissenschaftliche Tagungen und besondere Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum fanden an der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd wieder einige in wissenschaftlichen Fachkreisen und darüber hinaus beachtete Tagungen statt, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht wurden.

Die Herbsttagung des Landesverbandes des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) wurde am 6. Oktober 2010 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ausgerichtet. Der Vorsitzende Frithjof Stephan konnte rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter ihnen auch den Bundesvorsitzenden Jürgen Langlet, begrüßen. Insgesamt gab es 22 Vorträge, wobei der Hauptvortrag von Dr. Friederike Korneck und Jan Lamprecht, Uni Frankfurt, gehalten wurde, die eine Studie zum Thema Berufsanfänger im Lehrerberuf, speziell in Physik, vorstellten.

Die Pädagogischen Hochschulen in Verbindung mit den Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Forschung, dem Hochschulnetzwerk Bildung und Erziehung im Kindesalter Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart hatten am 6. November 2010 gemeinsam zum Fachtag „Forschung in der Frühpädagogik“ im Stuttgarter Rathaus eingeladen. Dieser Fachtag bot die Gelegenheit, sich über den aktuellen Forschungsstand in der Frühpädagogik in verschiedenen Feldern zu informieren und aktuelle Forschungsergebnisse der beteiligten Hochschulen kennen zu lernen. Zielgruppe des Fachtages waren vor allem Lehrende und Studierende aus den Hochschulen, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik und Administration, Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen sowie darüber hinaus alle, die an früher Bildung und Erziehung interessiert sind.

Am 26. November 2010 wurde an der PH Schwäbisch Gmünd die Fachtagung „Interkulturelle Öffnung von Organisationen“ durchgeführt, die von den Verantwortlichen des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“ organisiert wurde (leitende Tagungsorganisation: Dr. Sandra Kostner). Die Tagung richtete sich sowohl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende, die sich mit der interkulturellen Öffnung von Organisationen beschäftigen, als auch an Personen, die durch ihre beruflichen Tätigkeiten mit der Notwendigkeit, Organisationen für Menschen aus anderen Kulturkreisen zugänglicher zu gestalten vertraut sind. Bei der Fachtagung ging es vorrangig darum, ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu schaffen. U. a. wurden zwei Felder des Gesundheitswesens genauer betrachtet, nämlich die Altenpflege und die transkulturelle Psychiatrie.

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd fand vom 27. bis 28. Mai 2011 die „16. Coping-Tagung“ statt. Ausgerichtet wurde sie von der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie durch Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann und Dipl.-Psych. Steffen Schmid. Die Tagung widmete sich den neuesten Entwicklungen in der Grundlagenforschung und den Anwendungsfragen im Bereich Stress und Emotionsregulation mit Bezügen zu Persönlichkeit, Informationsverarbeitung und Gesundheit.

Im Rahmen des Master-Studiengangs „Interkulturalität und Integration“ wurde am 28. Mai 2011 die Fachtagung „Vielfalt leben – Interkulturalität lernen“ an der PH Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Bei der Fachtagung standen zwei große Themenfelder im Mittelpunkt. Zum einen ging es um die „Interkulturelle Beratung in Schulen und sozialen Diensten“. Zum anderen wurde der Themenkomplex „Soziale Stadt“ betrachtet. Im Bereich der Interkulturellen Beratung wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich sowohl theoretisch mit verschiedenen Aspekten der Beratungspraxis auseinander zu setzen als auch im Gespräch mit Expertinnen und Experten praktische Anstöße für den eigenen Alltag zu erhalten.

Am 18. und 19. Juli 2011 fand zum zweiten Mal an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd die Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ statt, bei der sich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis über unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, Berufsfelder und Perspektiven der Gesundheitsförderung ausgetauscht haben. Für die Tagungsorganisation verantwortlich waren Studierende des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung unter Leitung von Prof. Dr. Birte Dohnke und Dr. Christine Dörge.

Die Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften führte vom 6. bis 8. Oktober 2011 ihre Nachwuchstagung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durch. Forscher und Forscherinnen aus ganz Deutschland diskutierten neue Untersuchungen, Konzepte und Ideen zur Verbesserung des Biologieunterrichts und konkretisierten neue Forschungsideen und -projekte. Um die fachliche Diskussion herum erhielten die Teilnehmenden Führungen über den Campus und in der Region. Verantwortlich für die Tagungsorganisation war Prof. Dr. Hans-Martin Haase.

Vom 18. bis 20. November 2011 wurde eine wissenschaftliche Tagung anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811 mit dem Titel „200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung thematisierte bildungshistorische Aspekte und fokussierte auf die Rolle der Musik in der Bildungslandschaft und der Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts und fragte nach dem Wirken der Seminarmusiklehrer und ihrer Schüler, die als Volksschullehrer in Stadt und Land ihr Erlerntes multiplizierten. Die Tagung wurde in Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Hermann Ullrich) und der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V. (Prof. Dr. Joachim Kremer) organisiert.

Die internationale Fachtagung „Sprache 2012: Sprache – Bewegung, Umwelt und Medien“ wurde am 16. Juni 2012 im Congress Centrum Heidenheim durchgeführt. Neben der Stadt Heidenheim war die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Mitorganisator. Im Fokus der Tagung standen Themen wie die frühzeitige Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz sowie der verantwortungsbewusste, kompetente und kreative Einsatz von Medien in der Bildung. Mit der Tagung wurden folgende Zielgruppen adressiert: Erzieher/-innen, Lehrer/-innen, Studierende, Praktikanten und Schüler/-innen der Fachschulen und Hochschulen für Sozialpädagogik, Sprachförderkräfte und Übungsleiter/innen. Ferner richtete sich das Programm ebenso an Entscheidungsträger in Kommunen und von Kindergartenträger.

Die von der Abteilung Cultural Studies (Prof. Dr. Maria Brunner) organisierte internationale Fachkonferenz beschäftigte sich mit dem Thema „Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung“. Der Schwerpunkt lag in der Analyse und Diskussion der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur von Autorinnen und Autoren italienischer Herkunft. In diesem Zusammenhang wurden auch der deutsch-italienische Kulturkontakt, die Sprachkompetenz, der Sprachgebrauch sowie die sprachliche Identität von Migrantinnen und Migranten sowie die Kulturbeschreibungen in Literatur und Filmen diskutiert. Weitere Themen der Konferenz waren zudem die Integration junger Italienerinnen und Italiener im deutschen Schulsystem sowie der bilinguale Schulunterricht. Die Fachkonferenz wurde vom 16. bis 17. Juli 2012 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt; sie wurde unterstützt vom Italienischen Generalkonsul in Stuttgart und finanziert durch den DAAD, das BMBF, die Università degli Studi di Salerno und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Neben diesen Tagungen und Kongressen gab es im Berichtszeitraum weitere wissenschaftliche Meetings und Veranstaltungen in Schwäbisch Gmünd. Aktiv zeigten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd aber auch bei der Organisation von Symposien und Workshops im Rahmen vieler nationaler und internationaler Tagungen. In diesem Zusammenhang ist auch der wissenschaftliche Austausch im Rahmen von Gastvorträgen mit nationalen sowie internationalen Referentinnen und Referenten zu nennen, der an der Hochschule aktiv genutzt wird, so hielt beispielsweise am 21. Oktober 2010 Prof. Toshio Kobayashi einen Vortrag zum Thema „ICT-supported

education with regard to the UNESCO agenda and its intercultural aspects“. Im Rahmen seines Vortrags stellte er internationale und japanische Forschungsergebnisse vor und gab Impulse für das deutsche Bildungswesen. Prof. Kobayashi ist Professor am National Institute of Multimedia Education und Vorsitzender im Kommunikationskomitee der UNESCO Nationalkommission in Japan. Den Austausch mit (internationalen) Gastreferenten bieten vor allem auch die Ringvorlesungen Gesundheitsförderung und IKU. Ebenso wurde im Rahmen der Internationalen Dozentenwoche 2012 eine Vortragsreihe zum Thema International Perspectives on Education vom 11. bis 14. Juni 2012 veranstaltet, in der Lehrende von ausländischen Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd u. a. über ihre Bildungssysteme referierten und anschließend dazu gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutierten. Die Referentinnen und Referenten kamen von der Keele University (UK), Université de Nice (Frankreich), TU Liberec (Tschechien), Grand Valley State University (USA), ELTE Budapest (Ungarn), PH Tirol, Innsbruck (Österreich) und der UNICAL Cosenza (Italien). Weitere Informationen zu allen diesen Veranstaltungen finden sich auf den weiteren Seiten des Forschungsberichts.

Ausblick

Wie schon in den letzten Jahren haben sich die Angehörigen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Berichtszeitraum trotz einer vergleichsweise hohen Belastung in der Lehre und der Selbstverwaltung im Bereich der Forschung sehr stark engagiert, was sich nicht zuletzt in der guten Drittmitteleinwerbung widerspiegelt. Hierbei ist erfreulich, dass sie bei ihren Forschungsaktivitäten seit 2011 gezielt Unterstützung durch eine Forschungsreferentin in Anspruch nehmen können. In Zusammenarbeit mit der Forschungsreferentin plant das Prorektorat für Forschung – im Rahmen seiner Möglichkeiten – nicht nur die bestehenden Unterstützungs- und Serviceaktivitäten weiter zu verbessern, sondern zukünftig neue Angebote zu offerieren. Vorgesehen ist beispielsweise ein neues internes Förderformat für forschungsbezogene Projekte. Zweck dieser Förderung und der intern bereitgestellten Mittel soll eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschungsaktivitäten, insbesondere deren Kommunikation, sein. Handlungsfelder werden sich daher u. a. beziehen auf die Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung oder der Publikation eines Tagungsbandes. Des Weiteren soll die Themenpalette der Workshopangebote zum Forschungs- und Wissenschaftsmanagement für das wissenschaftliche Personal ausgeweitet werden.

Qualitativ hochwertige Forschung erfordert allerdings in vielfacher Hinsicht Unterstützung. Um ihre Forschungsprojekte gewissenhaft und mit der notwendigen Sorgfalt durchführen zu können, benötigen Personen, die sich stark im Bereich der Forschung engagieren, nicht nur finanzielle, personelle und räumliche Unterstützung, sondern in der Regel auch eine Entlastung in nicht forschungsbezogenen Bereichen. Wie die Rahmenbedingungen für Forschungsaktivitäten an Pädagogischen Hochschulen in der Zukunft verbessert werden können, ist eine Frage, mit der sich nicht nur die Hochschulen selbst, sondern auch die für diesen Hochschultyp verantwortlichen politischen Ebenen weiterhin intensiv auseinandersetzen müssen. Von der

zukünftigen Gestaltung der Rahmenbedingungen für die an Pädagogischen Hochschulen durchgeführte Forschung wird es maßgeblich abhängen, inwieweit die in den letzten Jahren erreichte hohe Forschungsqualität auf Dauer sichergestellt und weiter erhöht werden kann.

Promotionen

Promotionen zum Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

2011

Gernot Aich
Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch –
Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms
Betreuer: Prof. Dr. Michael Behr, Institut für Frühe Bildung,
Abteilung Pädagogische Psychologie – Beratung und Intervention

Petra Heinrichs
Grenzüberschreitungen: Die Türkei im Spiegel deutschsprachiger Literatur.
Ver-rückte Topografien von Geschlecht und Nation
Betreuer: Prof. Dr. Maria E. Brunner, Institut für Humanwissenschaften,
Abteilung Cultural Studies

Bernd Kinzl
Entwicklung eines Verfahrens zur verlaufsdiagnostischen Leseanalyse in der Hauptschule als Grundlage einer individualisierten Anschlussförderung
Betreuer: Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch, Institut für Sprache und Literatur,
Abteilung Deutsch

Stefanie Meier
Gesundheitsverhalten von Kindern
Betreuer: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Institut für Humanwissenschaften,
Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Ilona Molnàrnè Batàri
Aspekte des bilingualen Sachunterrichts an ungarischen Grundschulen
Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Piske, Institut für Sprache und Literatur,
Abteilung Englisch

Gundula Müller
Arrangement und Zwang – Reproduktionsprozesse patriarchaler Strukturen
von türkischen MigrantInnen in Deutschland
Betreuerin: Prof. em. Dr. Ursula Coburn-Staege, Institut für Erziehungswissenschaft,
Abteilung Allgemeine Pädagogik

2012

Axel Blessing
Personalisiertes E-Learning
Eine explorative Untersuchung zum Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen nach J. P. Golden auf das Lernverhalten in einer E-Learning-Umgebung
Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp, Prof. Dr. Alke Martens, Institut für Mathematik und Informatik, Abteilung Informatik

Christine Dörge
Gesundheitsförderung im beruflichen Alltagshandeln der Angehörigen klassischer Gesundheitsberufe – eine qualitativ empirische Studie unter gesundheitssoziologischen Aspekten
Betreuer: Prof. Dr. Stefan Immerfall, Institut für Humanwissenschaften,
Abteilung Soziologie / Politikwissenschaft

Alexandra Häckel
Untersuchungen zur fremdsprachlichen Entwicklung bei Kindern einer Montessori Kinderhausgruppe
Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Piske, Institut für Sprache und Literatur,
Abteilung Englisch

Sibylle Jäger
Rezeption und Nutzung von Diagnose- und Vergleichsarbeiten an Schulen. Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Haupt-, Realschulen und Gymnasien
Betreuerin: Prof. Dr. Marita Kampshoff, Institut für Erziehungswissenschaft,
Abteilung Schulpädagogik

Mirelle Schied
Konzeptionalisierung und Evaluierung schulpraktischer Studien im Rahmen der Lehrerausbildung an Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg
Betreuerin: Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch, Institut für Sprache und Literatur,
Abteilung Deutsch

Habilitationen

2011

PD Dr. phil. Heike Eschenbeck
Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen
für Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

PD Dr. Jürgen Drissner
Das „Grüne Klassenzimmer“ im Botanischen Garten der Universität Ulm – Konzept, Positionierung, Wirkungen für Biologie und ihre Didaktik

Gmünder Hochschulreihe

Band 31 (2012)
Gerhardt Fritz & Eva Luise Wittneben (Hrsg.):
Landesgeschichte in Forschung und Unterricht

Preise

Ausgezeichnete Arbeiten

Hochschulpreis der Ostalbstiftung der Kreissparkasse Ostalb

2010

Bachelorarbeiten als Gruppenarbeit
Gemeinsamer Preis an

Carmen Rieger
Projekt: „Vorschüler in Bewegung“: Gestaltung, Durchführung und Reflexion von Sport- und Bewegungsstunden im Kindergarten “Sternschnuppe“ in der Interventionsphase

Thomas Birk
Projekt „VIB“ – Planung, Durchführung und Reflexion der Praxisphase

2011

Dissertation
Dr. Gernot Aich
Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch – Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms

Hellmuth-Lang-Förderpreis

2011

Sibylle Aldinger
Die Sprache der Liebe im Hohelied – Eine Unterrichtseinheit in der Hauptschule
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Matthias Hacket
Wie aktiv sind Schüler und Schülerinnen einer „Bewegten Grundschule“? – Eine empirische Untersuchung
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Verena Hinderberger
Unterrichtstätigkeiten und Selbstwirksamkeitserwartung im Fach Chemie in Abhängigkeit vom Alter von Schülerinnen und Schülern
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Diana Lukas
Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Konzeptes für ein Junior-Schülermentorinnen- und Junior-Schülermentorenprogramm mit Schwerpunkt Integration
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Patricia Pawlowski
Teaching Art in English – Challenges and Advantages
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Dr. Tilmann Schroth
Das Ellwanger Reliquienkästchen

2012

Janine Jambor
„Es sind oft banale Dinge, die ich niederschreibe, aber vielleicht interessieren sie später doch jemand“ Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Überlegungen zu Ego-Dokumenten am Beispiel des Kriegstagebuchs des Hermann Horlacher 1944 – 1945
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Carolin Scheiner-Marx
Frauen in Waiblingen in den ersten Jahren der Weimarer Republik – Eine Studie auf der Grundlage des Remstalboten und die Umsetzung historischer Zeitungsinhalte in der Hauptschule
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Heike Schreckenhöfer
Musikpädagogische Arbeit mit dementen Menschen – Wissenschaftliche Hintergründe und Beispiel aus der Praxis
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Lisa Bausch, geb. Stark
„Er konnte nicht schweigen“ Julis von Jan – Religionspädagogische Studien mit Lokalbezug
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Irma-Schmücker-Preis

2012

Julia Scheidt:
Eine Vergleichsstudie zum geschlechtsrollenbezogenen Selbstkonzept von Lernenden der Sekundarstufe I und Studierenden der Pädagogischen Hochschule.
Betreuer: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Institut für Naturwissenschaften, Abteilung Chemie; Dr. Uwe Heim-Dreger, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Realschulen)

Hanna Sührig:
Die Wahrnehmung von Esser-Prototypen und ihr Erklärungswert für Geschlechterunterschiede im Ernährungsverhalten Jugendlicher.
Betreuer: Juniorprof. Dr. Birte Dohnke; Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie
(Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen)

Wissenschaftliche Veranstaltungen

„Herbsttagung“
des Landesverbandes des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU)
Hochschulen verschiedener Länder Europas.

PH Schwäbisch Gmünd, 06.10.2010

Organisation: Landesverbandes MNU Baden-Württemberg e. V.
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

„Interkulturelle Öffnung von Organisationen“
Fachtagung des Masterstudiengangs Interkulturalität und Integration

PH Schwäbisch Gmünd, 26.11.2010

Organisation: Dr. Sandra Kostner

„16. Coping-Tagung“

PH Schwäbisch Gmünd, 27.05. – 28.05.2011

Organisation: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Steffen Schmid

„Gmünder Lehrerforum 2011 / Inklusion behinderter Kinder in Regelschulen“

PH Schwäbisch Gmünd, 11.02. – 12.02.2011

Organisation: IF SW / Abteilung Weiterbildung und Hochschuldidaktik

„Berufsfelder der Gesundheitsförderung“
2. Fachtagung des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung

PH Schwäbisch Gmünd, 18.07. – 19.07.2011

Organisation: Prof. Dr. Birte Dohnke
Dr. Christine Dörge

„Nachwuchstagung der Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften“

PH Schwäbisch Gmünd, 06. – 08.10.2011

Organisation: Prof. Dr. Hans-Martin Haase

„200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg“

PH Schwäbisch Gmünd, 18.11. – 20.11.2011

Organisation: Prof. Dr. Hermann Ullrich in Kooperation mit
Prof. Dr. Joachim Kremer, Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V.

„Gmünder Lehrerforum 2012 / Forum Lerntheraphie“

PH Schwäbisch Gmünd, 09.03.2012

Organisation: IF SW / Abteilung Weiterbildung und Hochschuldidaktik

„Europa und EU unterrichten“
Auftaktveranstaltung zum Jean Monnet Projekt „EU unterrichten: Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren“

PH Schwäbisch Gmünd, 04.05.2012

Organisation: Prof. Dr. Stefan Immerfall
Prof. Dr. Helmar Schöne

„Sprache 2012: Sprache – Bewegung, Umwelt und Medien“

Congress Centrum Heidenheim, 16.06.2012

Organisation: Stadt Heidenheim
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Mitorganisator)

„Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung“
Internationale Fachkonferenz

PH Schwäbisch Gmünd, 16.07. – 17.07.2012

Organisation: Prof. Dr. Maria Brunner

„Forum MINT – Thema: Neue Wege des Lernens“
Wissenschaftliches Forum im Rahmen des MWK-geförderten Kooperationsprojektes AQUA KOLA, bei dem die Universität Stuttgart und die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg beteiligt sind

PH Schwäbisch Gmünd, 23.07.2012

Organisation: Susann Viertel

„Forum Chemie-Didaktik – Thema:
Kompetenzorientiert Lehren und Lernen in der Chemie“
Summer School Chemie im Rahmen des MWK-geförderten Kooperationsprojektes AQUA KOLA, bei dem die Universität Stuttgart und die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg beteiligt sind

PH Schwäbisch Gmünd, 30.07.2012 (Summerschool von 30.07. – 02.08.2012)

Organisation: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner

Forschungskolloquium

2010

27.10.2010
Dr. Axel Wiemer:
„Vielfalt, Einheit und das ‚Sein in Christus'. Ein Beitrag zur Diskussion der Bedeutung paulinischer Theologie im Religionsunterricht"

10.11.2010
Prof. Dr. Behrmann:
„Ergebnisse des Projekts ‚Professionalisierung der Seniorenbildung' (PROSENIOR) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd"

24.11.2010
Antje Schweter:
„Einfluss verschiedener Lebensstilfaktoren auf die Knochenmasse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen"

08.12.2010
Stefan Schroedter:
„Übt die Repräsentation von Experimenten Einfluss auf die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen aus?"

2011

12.01.2011
Marcus Böhret:
„Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung im Rahmen der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung"

26.01.2011
Dr. Matthias Wagner:
„Motorische Entwicklung im Kindes- und Jugendalter"

20.04.2011
Christian Mézes:
„Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren"

04.05.2011
Martin Hartmannsgruber:
„Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilingualem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens“

18.05.2011
Eva-Maria Engel:
„Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vor- und Grundschulalter“

01.06.2011
Anna Stolz:
„Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Motivation und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler“

29.06.2011
Dr. Claudia Wiepcke:
„Finanzielle Allgemeinbildung unter Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht“

13.07.2011
Sarah Kaufmann:
„Den >Akut des Heutigen< setzen: Zum Stand der Dissertation Fremderfahrung und Wortfindung. Analogien der Lyrik Paul Celans und der Romandiktion Emine Sevgi Özdamars.“

26.10.2011
Dr. Martina Schmette, Forschungsreferentin:
„Fördertöpfe und (Forschungs-)Drittmittelanträge – Bausteine und Tipps zur Antragstellung“

09.11.2011
Karin Schwarz:
„Implementierung der Maßnahme Selbstevaluation als Bestandteil der Gesamtkonzeption Schulautonomie über die Schnittstelle zwischen Formal- und Aktivitätsstruktur der Organisation Einzelschule in Baden-Württemberg hinweg betrachtet auf der Basis der Neoinstitutionalistischen Organisationstheorie“

23.11.2011
Heiko Jersak:
„Die Anerkennung von betrieblicher Bildungsarbeit – Eine berufsbiographische Untersuchung“

07.12.2011
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner:
„Interesse und Selbstwirksamkeitserwartungen im Chemieunterricht“

21.12.2011
Stefan Schroedter
„Entwicklung einer Skala zur Selbstwirksamkeitserwartung beim naturwissenschaftlichen Experimentieren (SWE_EX)“

2012

11.01.2012
Margita Reyßer-Aichele:
„Gottesbild und Emotionen. Entwicklung von Testskalen zur Klärung der Zusammenhänge zwischen Gottesbild, Glaubenspraxis und dem Erleben von Emotionen“

25.01.2012
Katharina Will:
„Planungsintervention in der Raucherentwöhnung: Machbarkeit und Wirksamkeit im klinischen Setting“

25.04.2012
Prof. Dr. Alke Martens / Dr. Martina Schmette:
„Planungsschritte einer wissenschaftlichen Karriere“

09.05.2012
Dennis Maciuszek (Institut für Informatik, Universität Rostock):
„Instruktion und Konstruktion in virtuellen Lernwelten“

23.05.2012
Carolyn Furthmüller:
„Bildungspartnerschaften – Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen“

06.06.2012
Sanderin van Hazebrouck:
„Materials Design and Evaluation for Computer Assisted Language Learning in the Primary School“

20.06.2012
Teresa Ramsenthaler
„Web 2.0 Technologien zur Unterstützung von IT-basierten Lernszenarien in der Hochschulausbildung“

04.07.2012
Prof. Dr. Gerhard Fritz:
„Bericht über das Forschungssemester 2011/12: Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland im Mittelalter“

18.07.2012
Stefan Schroedter:
„Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen“

Promotionskolleg

Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten

Partner:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Pädagogische Hochschule Weingarten, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Sprecherhochschule) Verantwortliche Professoren (Schwäbisch Gmünd). Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Prof. Dr. Roger Erb (jetzt: Goethe-Universität Frankfurt a. M.)
Finanzierung:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Forschungsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Prorektor/in für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen:
Prof. Dr. Thorsten Piske
ab 12.10.2011: Prof. Dr. Alke Martens

Forschungsreferentin:
Dr. Martina Schmette

Forschungsprojekte:
Verwaltung und Finanzen: Michaela Gruber (Vertretung: Martina Streibel)

Forschungsausschuss

Mitglieder / Ersatzmitglieder (01.10.2010 – 30.09.2012)

Prorektorin Prof. Dr. Alke Martens
Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Prof. Dr. Marita Kampshoff
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Prof. Dr. Gerhard Fritz
Dr. Eva Wittneben (Gleichstellungsbeauftragte)
Dr. Stefan Kruse
Rüdiger Philip Rackwitz
Stefan Pickel, (studentischer Vertreter)

Ersatzmitglieder Fakultät I

Professoren:
1. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Dr. Axel Horn
2. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Wetz

Mittelbau:
1. Ersatzmitglied: Dr. Jens Keyßner

Ersatzmitglieder Fakultät II

Professoren:
1. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler
2. Ersatzmitglied: Prof. Dr. Gabriele Hofmann

Mittelbau:
1. Ersatzmitglied: Dagmar Hölldampf

Studentische Vertreter im Forschungsausschuss

Ersatzmitglieder: Laura Becker
Maximilian Neudeck

Ausgeschiedene Mitglieder im Berichtszeitraum:

Prorektor Prof. Dr. Piske
Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prof. Dr. Axel Gehrmann
Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Prof. Dr. Helmar Schöne

Ausgeschiedene Ersatzmitglieder:

Prof. Dr. Michael Behr
Prof. Dr. Petra Kathke
Prof. Dr. Uwe Maier
Prof. Dr. Herrmann Ullrich
FSR Konrad Bauerle
Dr. Axel Blessing
Dr. Gabriele Theuer
Dagmar Hölldampf

Ausgeschiedene studentische Vertreter:

Steven Forst
Frank Gaber
Karl Höft
Constantin Müller
Miriam Schmalzriedt

I: Forschungsprojekte und wissenschaftliche Leistungen

Fakultät I – Übersicht

Dekanin	Prof. Dr. Marita Kampshoff
Prodekan	Prof. Dr. Petra Lührmann
Studiendekan	Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

Institut für Erziehungswissenschaft
- Allgemeine Pädagogik
- Schulpädagogik
- Grundschulpädagogik

Institut für Bildung, Beruf und Technik
- Berufspädagogik
- Erwachsenen- und Weiterbildung
- Technik

Institut für Gesundheitswissenschaften
- Ernährung, Konsum und Mode
- Sport und Bewegung

Institut für Humanwissenschaften
- Philosophie
- Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- Soziologie / Politikwissenschaft
- Cultural Studies

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik
- Evangelische Theologie / Religionspädagogik
- Katholische Theologie / Religionspädagogik

Forschungsprojekte der Fakultät I

Der wissenschaftliche Diskurs um die pädagogische Strafe von der Mitte des 18. Jhs. bis zum Ende des 19. Jhs.

Institut für Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik

Leitung: Prof. Dr. Carsten Heinze
Kontakt: carsten.heinze@ph-gmuend.de
Schlagwörter: pädagogische Strafe, Belohnung, Strafe, Erziehungstheorie, Strafpraxis, Erziehungsmittel, Geschichte der Pädagogik

Kurzinhalt: Die Diskussion um die pädagogische Strafpraxis wurde bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die Auseinandersetzung um die körperliche Strafe bestimmt, die sowohl aus einer erziehungstheoretischen als auch einer erziehungspraktischen Perspektive heraus legitimiert und ebenso in Frage gestellt wurde. Diese Debatte wurde bereits im Kontext der Aufklärungspädagogik ausgetragen. Vor allem Rousseau hatte mit seinem Konzept der „natürlichen Strafe" die Erziehungstheorie vor eine Herausforderung gestellt. Die vermeintliche ‚Entdeckung' der Kindheit führte zur pädagogisierten ‚Bemächtigung' der Kinder durch die Erwachsenen, welche in einem Akt der „stellvertretenden" Deutung (Zinnecker) kindliche Bedürfnisse definierten, die dann in entsprechenden Erziehungsinstitutionen ‚bearbeitet' werden sollten. Die Einordnung der Kinder in diese Weltansichten wurde gleichzeitig verbunden mit der Frage nach der Beherrschbarkeit des Erziehungsprozesses – Belohnungen und Strafen spielten hierbei eine zentrale Rolle. Diesem Prozess stand die Beschwörung der ‚Unschuld' des Kindes (Bühler-Niederberger) konträr gegenüber. In diesem Beitrag soll die Frage aufgeworfen werden, inwieweit die pädagogische Strafe einem Transformationsprozess vom „physischen Leiden" zu einer „Ökonomie der suspendierten Rechte" unterworfen worden war (Foucault, M., Überwachen und Strafen 1975/1976, S. 18 f.). Wurde zunächst noch verstärkt über den Einsatz verschiedener Strafinstrumente und die Legitimation der körperlichen Strafe nachgedacht (z. B. Rute, Stock, Faust, knien auf spitzen Gegenständen), so diskutierten die Pädagogen zunehmend Alternativen, um die ‚Besserung' der Kinder zu erreichen. Dabei erwies sich die Abwendung von der körperlichen Strafe als eine nur scheinbare. Es wird zu fragen sein, inwieweit alternative Strafformen weiterhin ihre Wirkung eher über den Körper als über die wachsende Vernunft zu erreichen suchten. In einem diskursanalytischen Zugang sollen insbesondere der Zweck, die Rechtfertigung, die erziehungs- und erkenntnistheoretische Begründung der pädagogischen Strafe sowie Vorschläge für die praktische Umsetzung vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Strafvollzugs in Korrespondenz zu den jeweiligen Moratoriumskonzepten rekonstruiert werden.

Projektdauer: 01.03.2012 bis 28.02.2014
Finanzierung: Eigenmittel

Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten als Instrument der Qualitätssicherung an Schulen. Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Haupt-, Realschulen und Gymnasien

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Dipl.-Päd. Sibylle Jäger
Kontakt: sibylle.jaeger@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Bildungsstandards, Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Rechenschaftslegung, Datenbasierte Schulentwicklung

Kurzinhalt: Die Einführung zentraler Vergleichsarbeiten konfrontiert Schulen in Baden-Württemberg mit einem Kernelement der neuen, ergebnisorientierten Schulsystemsteuerung. Mit landesweiten, standardisierten Tests soll das Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler an Bildungsstandards als zentraler Norm gemessen werden. Darüber hinaus werden Vergleichsarbeiten von der Bildungsadministration als Teil der nun schulgesetzlich geregelten Selbstevaluation betrachtet. Die Ergebnisse der Tests und vor allem die schulinterne Diskussion sowie Ableitung von Maßnahmen sollen außerdem zentrale Bestandteile des Schulportfolios werden. Somit stehen Vergleichsarbeiten in einem Spannungsfeld zwischen externer Kontrolle und Selbstevaluation bzw. Schulentwicklung. Welche Wirkung diese bildungspolitischen Vorgaben erzielen und welchen Nutzen Lehrkräfte daraus ziehen ist bisher noch unklar und wenig erforscht. Wie bewerten Lehrkräfte die Funktion von Vergleichsarbeiten? Welchen Nutzen ziehen sie aus den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten? Liefern Sie den Lehrerinnen und Lehrern förderdiagnostische Hinweise über ihre Schülerinnen und Schüler? In welchen schulischen Gremien werden die gewonnen Daten kommuniziert? Die Fragestellungen werden anhand von ausführlichen, halbstrukturierten Leitfaden-Interviews bei einer Stichprobe von 59 Personen an 20 baden-württembergischen Schulen erhoben.

Projektdauer: 01.09.2007 bis 31.12.2010
Finanzierung: Stipendium im Rahmen des Brigitte-Schlieben-Lange-Programms, Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Projektbezogene Publikationen:

Maier, Uwe & Jäger, Sibylle (2009): Sind Bildungsstandards eine Hilfe für Hauptschulen? Ergebnisse einer längsschnittlichen Lehrerbefragung zur Rezeption der baden-württembergischen Bildungsplanreform 2004. In: Schneider, Karl; Schwab, Götz; Weingardt, Martin (Hrsg.): Hauptschulforschung konkret. Themen - Ergebnisse – Perspektiven. Schneider, Hohengehren. S 205 – 214.

Maier, Uwe; Drexler, Michaela & Jäger, Sibylle (2007): Rezeption und Nutzung von Diagnose- und Vergleichsarbeiten an Schulen – Eine Interviewstudie mit baden-württembergischen Lehrkräften an Grund-, Haupt- und Realschulen. Zwischenbericht für die beteiligten Schulen und Lehrkräfte. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. 24 S.

Erfolgreicher Unterricht in heterogenen Klassen

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Marita Kampshoff
Kontakt: marita.kampshoff@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Martina Walther
Schlagwörter: Heterogenität, videografische Unterrichtsforschung, Merkmale des Unterrichts

Kurzinhalt: Das Projekt „Erfolgreicher Unterricht in heterogenen Klassen“ besteht aus Video-, Interview- und Fragebogenerhebungen. Ziel der Studie ist, die Unterrichtspraxis und die darin enthaltenen Unterrichtsformen möglichst breit abzubilden und zu beschreiben, um in weiteren Analyseschritten differentiellen Zusammenhängen zwischen Unterrichtsmerkmalen und den Leistungen der Schülerinnen und Schüler nachgehen zu können. Zur Beschreibung des Unterrichtserfolgs bzw. der Unterrichtsqualität wurden und werden die per Fragebogen erfasste Wahrnehmung der Schüler und Schülerinnen während des gefilmten Unterrichts bezüglich der Qualität kognitiver, emotionaler und motivationaler Lernprozessmerkmale, die durch externe Beobachter eingeschätzte kognitive Aktivierung und das als Leistungsnachweis angefertigte Lerntagebuch herangezogen.

Ergebnis: Inzwischen sind die Daten soweit aufbereitet, dass erste Auswertungen möglich sind. Die Video- und Interviewaufnahmen wurden protokolliert und teilweise transkribiert. Die Videoaufnahmen werden derzeit ausgewertet. Als Basis einer strukturierten Analyse des videographierten Unterrichts wurden zudem bereits bestehende Instrumentarien wie u. a. Einschätzskalen aus der SCHOLASTIK-Studie (Helmke, Weinert 1997) oder die Befragungsinstrumente aus Videostudien wie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“ (Klieme, Pauli, Reusser 2006) für den für diese Untersuchung relevanten Aspekt des erfolgreichen Umgangs mit Heterogenität adaptiert, indem spezifische Merkmale wie beispielsweise Differenzierung, Feedbackkultur, individuelle Förderung, Interessensorientierung oder Kooperation stärker berücksichtigt werden. Für die Auswertung weiterer Videoaufnahmen ist der Einsatz der Software Videograph geplant.

In der Projektplanung wurde erwartet, dass durch die Analyse und den Vergleich des Unterrichts in einer leistungsstarken und durchschnittlichen bzw. leistungsschwachen Klasse derselben Schule und in der gleichen Unterrichtseinheit deutliche Unterschiede im Unterrichtshandeln der beiden Lehrpersonen zu beobachten sind. Wir konnten jedoch nur eine Lehrerin in zwei Schulklasse videografieren. Erste Auswertungen zeigen diesbezüglich bereits interessante Ergebnisse in Hinblick auf die Unterrichtsdurchführung: Die Lehrerin führte zwar in beiden Klassen die gleiche Unterrichtssequenz durch. Dadurch, dass es jedoch in der vom Rektor als leistungsschwächer charakterisierten Klasse zu massiven Disziplinproblemen kam, nahmen sowohl der Fortgang des Unterrichts als auch die Lehrer-Schüler-Interaktion völlig unterschiedliche Formen an. Dies zeigt sich u. a. bei den unterrichtlichen Arbeitsformen (z. B. Gruppenarbeit, Einzelarbeit) oder bei der Ausgestaltung der Unterrichtsphasen (z. B.

Einführung, Erarbeitung neuer Inhalte, Vertiefung). In der weiteren Auswertung sollen diese Differenzen in Hinblick auf Qualitätsmerkmale des Unterrichts wie beispielsweise Zielorientierung, Autonomie, Lernbegleitung, Differenzierung oder Rückmeldeverhalten analysiert werden.

Projektdauer: 01.01.2011 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikation:

Meta, Leila (Juli 2012): Umgang mit Heterogenität – Zwei Klassen im Vergleich – Eine qualitative Videoanalyse zum Einfluss verschiedener Faktoren auf den Unterricht. Unveröffentlichte wissenschaftliche Hausarbeit.

Pädagogische Praktiken im alltäglichen Unterricht mit Fokus auf Lernende einer heterogenen Schulklasse

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Marita Kampshoff
Kontakt: marita.kampshoff@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Angela Frech, Anke Wahl, Simone Frasch
Schlagwörter: Videografische Unterrichtsforschung, Heterogenität, Perspektive der Lernenden

Kurzinhalt: Ziel des Forschungsprojektes ist die Rekonstruktion von Prozessen des 'doing differences' aus der Perspektive von Unterricht. Aktuell befindet sich das Forschungsprojekt in der zweiten Erhebungsphase. Aus der ersten Erhebungsphase liegen 62 Filme von verschiedenen Unterrichtsstunden (Deutsch, Ethik, Geschichte) vor. Dabei wurden zwei Kameras eingesetzt. Eine Kamera filmte mit Blick auf die LehrerInnen und fing so den Unterrichtsverlauf ein. Der Ablauf aller gefilmten Stunden wurde tabellarisch erfasst. Eine weitere Kamera filmte jeweils für einen Vormittag eine kleine SchülerInnengruppe. Das Ziel dieses Vorgehens war, alle Lernenden in einer kleinen Gruppe von Nebeneinandersitzenden möglichst über mehrere Stunden hinweg zu erfassen. Die Filme von Lernenden stehen im Mittelpunkt der Analysen. Mit dem Schulleiter, der Klassenlehrerin, dem Klassenlehrer und der Blockpraktikantin wurden zusätzlich Interviews durchgeführt. Von Aktivitäten, die nicht gefilmt werden konnten, liegen Protokolle einer teilnehmenden Beobachtung vor.

Nachdem die ersten Daten erhoben wurden, wurden diese hinsichtlich eines Vergleichs zwischen Intentionen der LehrerInnen und Nutzung des Angebots durch Lernende, bezüglich einer quantitativen Verteilung an ‚positiven' und ‚negativen' Verhaltensweisen der Lernenden (beispielsweise Wortmeldung, konzentriert zuhören oder mit der/dem SitznachbarIn tuscheln, aus dem Fenster schauen, träumen) und bezüglich ausgewählter Merkmale von Unterrichtsqualität ausgewertet. Mit den Ergebnissen sind wir wieder ins Feld zurückgegangen und haben mit den beteiligten LehrerInnen der Klasse weitere Forschungsschritte geplant.

Projektdauer: 03.10.2011 bis 15.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Kampshoff, Marita (2013): Doing difference im Unterricht als Unterricht. In: Budde, Jürgen (Hg.): Unscharfe Einsätze: (Re-)Produktion von Heterogenität im schulischen Feld (Studien zur Schul- und Bildungsforschung). Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 249 – 274.

Frasch, Simone (Mai 2012): Einsatz der dokumentarischen Methode bei der Analyse von videografierten Unterrichtssequenzen. Unveröffentlichte Diplomarbeit Mai 2012.

Frech, Angela (Juli 2011): Heterogenität im Klassenzimmer – Eine qualitative Videoanalyse des Unterrichts an einer sogenannten Brennpunktschule. Unveröffentlichte wissenschaftliche Hausarbeit Juli 2011.

Wahl, Anke (Juli 2011): Unterricht in einer heterogenen Schulklasse – Auswertung einer Videostudie in Hinblick auf Art und Umfang des Schülerinnen- und Schülerverhaltens. Unveröffentlichte wissenschaftliche Hausarbeit Juli 2011.

Die Realisierung testbasierter Schulreform in der Mehrebenenstruktur des Bildungssystems

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier
Kontakt: uwe.maier@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Carolin Ramsteck, Annette Frühwacht
Projektpartner: Prof. Dr. Harm Kuper (FU Berlin),
Tanja Graf (FU Berlin),
Barbara Muslic (FU Berlin)
Schlagwörter: Vergleichsarbeiten, Bildungsstandards, Schulentwicklung, Lehrer, Schulleiter, Schulverwaltung, qualitative Untersuchung

Kurzinhalt: Zentrale standardbasierte Tests von Schülerleitungen bilden das Kernstück einer outputorientierten Steuerung von Bildungsqualität. Sie dienen der empirischen Überprüfung von Bildungsstandards und sollen – vermittelt über die Rückmeldung von Testergebnissen – die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems sichern bzw. steigern. Internationale empirische Befunde und Rezeptionsstudien zeigen jedoch auf, dass die Verwendung und Auswirkung von Ergebnissen zentraler Tests in Abhängigkeit von Professionsmerkmalen der Lehrkräfte, von organisatorischen Eigenschaften einzelner Schulen und von schulsystemspezifischen Merkmalen stehen. Die Erforschung der Umsetzung testbasierten Schulreform in der Mehrebenenstruktur des Bildungssystems ist bislang ein Desiderat. Ziel dieser Studie ist eine mehrebenenanalytische Betrachtung zum Verhältnis der Wahrnehmung von Verantwortung im Rahmen der Schulautonomie im Verhältnis zur zentralen Administration von Tests, Bildungsstandards, Rückmeldeverfahren und begleitenden Regel- bzw. Unterstützungsstrukturen der Schulaufsicht. Zunächst geht es um die Untersuchung des Zusammenspiels verschiedener Akteure und Akteursgruppen bei der Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeitsrückmeldungen in der Organisation Schule. Die Daten werden in zusammenhängenden Organisations- und Verwaltungseinheiten erhoben (Schulen in einem Schulverwaltungsbezirk; Interviews mit Lehrkräften, Fachgruppenleitern und Schulleitern innerhalb einer Schule); die Leitfadeninterviews arbeiten Relationen zwischen den Rezeptions- und Nutzungsformen auf unterschiedlichen Ebenen heraus. Weiter soll die Frage geklärt werden, inwiefern sich institutionelle Regelungskontexte auf die Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeitsdaten auswirken. Um dieser Fragestellung nachgehen zu können, führen wir die qualitativen Befragungen an Gymnasien in vier Bundesländern (Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg und Thüringen) durch. Wir gehen davon aus, dass die institutionelle Umwelt einer Einzelschule sowohl durch die bundeslandspezifischen Regelungen zu Vergleichsarbeiten als auch durch eher implizite Vorgaben und Botschaften der lokalen Schulverwaltung geprägt werden. In vergleichenden Fallstudien soll herausgearbeitet werden, inwiefern diese Regelungskontexte die Rezeption und Nutzung von Rückmeldedaten an einzelnen Schulen bedingen.

Ergebnis: Die Datenerhebung ist abgeschlossen. Momentan findet die Datenauswertung statt (bis ca. Anfang 2013).

Projektdauer: 01.04.2010 bis 31.03.2013
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung: 208.112,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Maier, Uwe; Kuper, Harm. (2012): Vergleichsarbeiten als Instrumente der Qualitätsentwicklung an Schulen – Überblick zum Forschungsstand. Die Deutsche Schule – Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 104/1, S. 88 – 99.

Maier, Uwe (2012): Wie können Vergleichsarbeiten für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden? In: Lehren & Lernen – Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg, 38(2), S. 25 – 28.

Maier, Uwe (2012): Macht euch die Tests untertan! Impulse externer Leistungsmessungen für die Unterrichtsentwicklung. In: Nils Berkemeyer, Kathrin Dedering, Martin Heinrich, Wilfried Kretschmer, Michael Schratz & Beate Wischer (Hg.), Friedrich Jahresheft 2012 – Schule vermessen. Seelze: Friedrich Verlag, S. 84 – 87.

Effekte formativer Leistungsmessung auf Schülerleistungen und Lernmotivation im naturwissenschaftlichen Unterricht

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier
Kontakt: uwe.maier@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Nicole Wolf
Projektpartner: Prof. Dr. Randler (Biologiedidaktik PH Heidelberg), Regierung Mittelfranken, Realschulen in Mittelfranken
Schlagwörter: Formative Leistungsdiagnostik, Schülerleistungen, naturwissenschaftlicher Unterricht, Blended-Learning, Lernplattform

Kurzinhalt: Formative Leistungsmessungen gelten in der Lehr-Lernforschung als ein effektiver Weg zur Steigerung von Schülerleistungen und Lernmotivation. Durch häufige und in den Lehr-Lernprozess eingebaute Rückmeldungen sollen Lehrende und Lernende Informationen zur Optimierung ihres Lehr- und Lernverhaltens bekommen. Weitgehend empirisch gesichert sind Effekte von Feedbackinterventionen in psychologischen Experimentalstudien oder relativ eingegrenzten institutionellen Settings und einzelne Diagnoseaufgaben. Es gibt jedoch kaum ökologisch valide Experimentalstudien, in denen Feedbackmerkmale im Rahmen eines systematischen Konzepts formativer Leistungsmessung variiert werden. Ziel des Forschungsprojektes ist die empirische Überprüfung der kognitiven und motivationalen Effekte einer feedbacktheoretisch begründeten Rückmeldestrategie innerhalb einer Unterrichtseinheit zum Vogelflug und Anpassungsbegriff bei Vögeln im Fach Biologie. 10 Biologielehrkräfte unterrichten eine vom Zeitumfang festgelegte Unterrichtseinheit. In bestimmten Phasen wird die Klasse geteilt. Die Schüler/innen in der Treatmentgruppe bearbeiten einen formativen Leistungstest mit adaptivem Feedback (Korrekturmöglichkeit plus individualisierte Rückmeldung). Zudem wird der kumulative Lernfortschritt individuell dokumentiert. Die Schüler/innen in der Kontrollgruppe bearbeiten die gleichen Aufgabenstellungen, jedoch ohne spezifische Rückmeldestrategie und Dokumentation des Lernfortschritts. Durch dieses Forschungsdesign werden Effekte der Lehrervarianz minimiert. Die Effekte des Treatments auf Fachwissen, Interesse und Motivation werden mit Vor- und Nachtests geprüft.

Ergebnis: Momentan führen wir die Vorstudien zur Prüfung der Unterrichtseinheit und der Leistungstests durch. Zusätzlich wird getestet, ob wir die formativen Leistungsdiagnosen mit Hilfe von Tablet-PCs und der Lernplattform moodle durchführen können. Damit ergibt sich ein weiterer Fragenkomplex für das Projekt. Die Durchführung der Hauptstudie ist für das Schuljahr 2012/13 geplant.

Projektdauer: 01.04.2011 bis 31.03.2014
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): 80.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Maier, Uwe; Hofmann, Florian & Zeitler, Sigrid (2012): Formative Leistungsdiagnostik – Grundlagen und Praxisbeispiele. Schulmanagement-Handbuch 141. München: Oldenbourg.

Maier, Uwe (2011): Formative Leistungsdiagnostik in der Sekundarstufe I – Befunde einer quantitativen Lehrerbefragung zu Nutzung und Korrelaten verschiedener Typen formativer Diagnosemethoden in Gymnasien. Empirische Pädagogik, 25(1), S- 25 – 46.

Maier, Uwe (2012): Formative Leistungsmessung – Von einer Noten- zu einer Diagnosekultur. In: Stephan Gerhard Gruber (Hg.), Jahrbuch Schulleitung 2012 – Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Köln: Carl Link, S. 145 – 150.

Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier (PH Schwäbisch Gmünd, bis 30.03.2012 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Kontakt: uwe.maier@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Marc Kleinknecht (Universität München),
Projektpartner: Prof. Dr. Kerstin Metz (PH Schwäbisch Gmünd, seit 10.2011 an der PH Ludwigsburg), Prof. Dr. Thorsten Bohl (Universität Tübingen)
Schlagwörter: Vergleichsarbeiten, Bildungsstandards, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Leistungsmessung, Diagnose

Kurzinhalt: Bildungsstandards und flächendeckend durchgeführte Leistungsmessungen (Vergleichsarbeiten) sind eine zentrale Folge der durch „large scale assessments“ ausgelösten Qualitätssicherungsdebatte im deutschen Bildungssystem. Sie sollen zu einem wichtigen Baustein einer evidenzbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung an Einzelschulen werden. Entsprechende Zielformulierungen finden sich in den Präambeln zu den Vergleichsarbeitsprojekten der einzelnen Bundesländer. Auch vom Expertennetzwerk „Empiriegestützte Schulentwicklung“ (Peek, Steffens & Köller 2006) werden folgende allgemeine Funktionen von Vergleichsarbeiten beschrieben: Einerseits sollen schulische Leistungen gemessen, geprüft und gesichert werden (Qualitätssicherung), andererseits sollen die Daten auf allen Ebenen des Schulsystems für Weiterentwicklungen und geeignete Förder- und Unterstützungsangebote genutzt werden können (Schulentwicklung).

In der Studie sollen die Effekte der Vergleichsarbeiten auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung, sprich vor allem die Frage nach den ursächlichen Verbindungen zwischen Testrückmeldung, Reflexion, veränderter Unterrichtsgestaltung und Kompetenzaufbau, mithilfe einer Fragebogenuntersuchung analysiert werden.

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.01.2012
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft: 50.000,00 Euro

Förderung der formativen Diagnosekompetenz von Lehramtsstudierenden

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Maier
Kontakt: uwe.maier@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Carolin Rau (FAU Erlangen-Nürnberg)
Projektpartner: Dr. Sigrid Zeitler (FAU Erlangen-Nürnberg), Florian Hofmann (FAU Erlangen-Nürnberg)
Schlagwörter: Leistungsdiagnostik, Lehrerbildung, individuelle Förderung, Diagnosekompetenz

Kurzinhalt: Nicht zuletzt durch die internationalen Schulleistungsvergleichsstudien der letzten Jahre wurde der Blick auf den ‚Output' von Bildungsprozessen gelenkt: Entscheidendes Element der Qualität in Bildungsprozessen sind die von den Jugendlichen tatsächlich erworbenen Kompetenzen. Hierfür ist es erforderlich, dass Lehrerinnen und Lehrern die Lernvoraussetzungen und den Könnensstand der Lernenden bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen. Dies wird umso wahrscheinlicher, je besser die Lehrkräfte Lernprozesse ihrer Schüler wahrnehmen und dies für die Adaption des Unterrichts nutzen können. Hierzu ist von entscheidender Bedeutung, dass Lehrkräfte neben der summativen Leistungsdiagnostik (Notengebung) zunehmend auch Methoden der formativen Leistungsdiagnostik anwenden und die Ergebnisse für die Planung von Fördermaßnahmen bzw. die Adaption des Unterrichts nutzen können.

Unser Projekt zielt auf die Förderung der formativen Diagnosekompetenz von Lehramtsstudierenden. Bereits zu Beginn ihrer Ausbildung sollen sie angeleitet werden, datengestützt die Lernentwicklung der Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Die daran anschließende Forschungsfrage zielt darauf ab, beschreiben zu können, wie Studierende in einem Lernsetting, das durch eine enge Verbindung von universitärer Lehre und Praktikum gekennzeichnet ist, grundlegende Fähigkeiten des formativen Diagnostizierens erwerben. Mit Hilfe qualitativer Methoden soll die Anwendung von formativen Diagnoseverfahren durch Lehramtsstudierende und der damit eröffnete Blick auf die Lernprozesse der Schüler erforscht werden. Vor dem Hintergrund dieses Wissens um subjektive Theorien der angehenden Lehrkräfte können dann Konsequenzen für die Optimierung der schulpädagogischen Ausbildung in der Universität entwickelt werden.

Projektdauer: 01.06.2012 bis 31.12.2013
Finanzierung: Staedtler-Stiftung Nürnberg: 36.000,00 Euro

Projektbezogene Publikation:

Maier, Uwe; Hofmann, Florian & Zeitler, Sigrid (2012). Formative Leistungsdiagnostik – Grundlagen und Praxisbeispiele. Schulmanagement-Handbuch 141. München: Oldenbourg.

ALMONTE – Durchführung und Evaluation eines alternativen Ausbildungskonzeptes in der Montessoripädagogik in Baden-Württemberg

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Eva Schumacher
Kontakt: eva.schumacher@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Eva Lindauer
Schlagwörter: Montessoripädagogik, Erwachsenenbildung, Evaluation, qualitative Forschung

Kurzinhalt: Durch Pisa und der daraus resultierenden Forderung nach einer veränderten Lern- und Leistungskultur erfährt die Montessoripädagogik eine zunehmende Beachtung. In diesem Zusammenhang nimmt auch die bewährte, unter pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten aber auch als reformbedürftig erachtete Montessori Fort- und Weiterbildung einen bedeutsamen Stellenwert ein, zu welcher bisher keine fundierten Evaluationen vorliegen. Hier setzt das vorliegende Entwicklungsprojekt an: Ausgehend von einer Bündelung der kritischen Rückmeldungen ehemaliger Kursteilnehmer/innen aus Baden-Württemberg wurde zunächst ein verändertes, an der modernen Erwachsenenbildung orientiertes Kursmodell, der ALternative MONTEssori Diplomkurs (ALMONTE) konzipiert. Im Kern geht es hierbei – neben der veränderten Zeitstruktur – vor allem darum, durch eine stärkere Berücksichtigung von Methoden der Erwachsenenbildung sowie eine engere Verknüpfung der Theorie- und Praxiseinheiten eine stärkere Teilnehmerorientierung (und damit Nachhaltigkeit) zu realisieren. Dieser Kurs wurde im Rahmen eines Kontrollgruppendesigns (im Vergleich zu einem herkömmlichen Wochenendkurs) evaluiert, mit dem Ziel, Anregungen zur weiteren Professionalisierung der Ausbildungspraxis im Montessori-Kontext zu gewinnen. Zum Einsatz kommen schriftliche Fragebögen und ergänzend leitfadengestützte Interviews, ferner fließen die von den Teilnehmer/innen am ALMONTE-Kurs zu erstellenden Portfolios in die Auswertungen ein.

Projektdauer: 01.04.2008 bis 31.07.2011
Finanzierung: Heidehof Stiftung

Projektbezogene Publikationen:

Schumacher, Eva (2008): Das Montessori-Konzept – Kernziel, Aktualität und bildungspolitische Relevanz unter besonderer Berücksichtigung der Aus- und Fortbildungssituation von Erzieher/innen und Lehrer/innen. In: Vorstand des Montessori-Landesverbandes Baden-Württemberg (Hg.): Informationsblatt des Montessori – Landesverbandes, Heft 1/2008.

Schumacher, Eva (2007): 100 Jahre Montessori-Pädagogik: Biografische Voraussetzungen, pädagogisches Konzept und didaktische Reichweite. In: Stimmen der Zeit, Heft 9/2007.

(Bildungs-)Übergänge nach Singapur

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Leitung: Prof. Dr. Eva Schumacher
Kontakt: eva.schumacher@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Christian Dohrmann
Schlagwörter: Bildung, Übergänge, Expattforschung, Auslandswechsel

Kurzinhalt: Übergänge werden in der Übergangsforschung seit geraumer Zeit als bildungsbiografisch bedeutsame „Schaltstellen“ innerhalb unseres Bildungswesens betrachtet. Sie gehen mit einem veränderten Rollenverhalten, mit veränderten Beziehungsstrukturen und mit der Suche nach neuer Identität einher. Sie betreffen nicht nur die betroffenen Kinder oder Jugendlichen selbst, sondern die ganze Familie, ihre Lehrpersonen und das gesamte Lernumfeld. Neben fließenden, „konformen“ Übergängen von einer Schulart in die nächste, die – unabhängig von den steigenden Sitzenbleiber- und Schulabbrecherzahlen – in den meisten Fällen mit einer statusorientierten Höherentwicklung einhergehen, sind es die „latenten Übergänge“, die, wenn auch kaum bewusst und augenscheinlich, die persönliche (Lern-) entwicklung der betroffenen Kinder/Jugendlichen maßgeblich prägen. Ob beim Lernen und Leben in unterschiedlichen „Räumen“, in der Interaktion mit unterschiedlichen Lehr- oder Bezugspersonen oder im Zuge von Entwicklungsprozessen der Bildungsinstitutionen selbst, werden von allen Beteiligten Flexibilität und Anpassungsfähigkeit und somit vielfältige kognitive, emotionale und soziale Leistungen abverlangt.

Dies trifft in spezifischer Weise für die Schüler/innen zu, die, zumeist aus beruflichem Anlass der Eltern, im Ausland beschult werden. Diese Kinder und Jugendlichen, aber auch ihre Eltern erleben – von Deutschland oder einer anderen Auslandsstation kommend – in ihrem neuen kulturellen und schulischen Umfeld einen Übergang besonderer Art, der in der Übergangsforschung bislang nicht thematisiert wurde.

Ziel des Forschungsvorhabens ist, am Beispiel des Übergangs aus einem deutschsprachigen Land (Deutschland, Schweiz, Österreich) erste Daten zu den spezifischen Herausforderungen und ggf. Chancen zu ermitteln, die mit einem Wechsel von einer deutschen Schule in eine Auslandsschule verbunden sind.

Projektdauer: 14.10.2008 bis 14.10.2010
Finanzierung: Deutsche Schule Singapur und Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikation:

Schumacher, Eva; Dohrmann, Christian (2010): (Bildungs-)übergänge ins Ausland: Erste Einsichten am Beispiel Deutschland/Singapur, Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, Heft 4/2010.

Berufspädagoge@Kompetenzerweiterung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Kontakt: uwe.fasshauer@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl. soz. Heiko Jersak
Projektpartner: Verbundprojekt mit der Universität Trier (Erwachsenenbildung), ITB Bremen, Universität Rostock (Berufspädagogik).
Schlagwörter: Professionalisierung, Durchlässigkeit des Bildungssystems, betriebliche Bildung, Curriculumforschung, Kompetenzprofil

Kurzinhalt: Professionalisierung des betrieblichen Bildungspersonals in einem „trialen“ Modell (Hochschule-Unternehmen-Bildungsträger). Wissenschaftliche Weiterbildung mit anerkanntem Hochschulabschluss. Durchlässigkeit von der beruflichen in die hochschulische Bildung.

Ziel: Bedarfsanalyse und Machbarkeit für ein triales Modell der Professionalisierung des betrieblichen Bildungspersonals.

Methoden: Experteninterviews (qualitative Inhaltsanalyse), Fragebogenerhebung bei betrieblichen Ausbildern, Dokumentenanalysen

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.triale-modelle.de/

Projektdauer: 01.02.2010 bis 31.01.2011
Finanzierung: BMBF

Sondermaßnahmen zur Deckung des Lehrer(innen)bedarfs für das Lehramt an beruflichen Schulen – Einstieg, Professionalisierung und Einsatz in der Schule

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Kontakt: uwe.fasshauer@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Professionalisierung, Berufspädagogen, Schulentwicklung

Kurzinhalt: Ziel der explorativen Studie ist es, Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung der Lehrerbedarfe an berufsbildenden Schulen zu verdeutlich und daraus konkrete Handlungsschritte zu deren Deckung abzuleiten („Empfehlungen"). Dabei soll das komplexe Bedingungsgefüge verdeutlicht werden, das zu länder- oder sogar regionalspezifischen Rekrutierungsstrategien veranlasst. Zu untersuchen ist dabei auch, ob es hier bestimmte Muster gibt, die von lokalen und regionalen Faktoren beeinflusst sind. Auf dieser Grundlage sollen Rückschlüsse auf Zugangswege und die Professionalisierung von Personen gezogen werden, die nicht über grundständige Regelzugänge in Lehrtätigkeit an beruflichen Schulen münden.

Projektdauer: 01.07.2010 bis 31.12.2010
Finanzierung: Max-Traeger-Stiftung

Verbleibsstudie zum Berufseinstiegsjahr in Baden-Württemberg

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Uwe Faßhauer
Kontakt: uwe.fasshauer@ph-gmuend.de
Projektpartner: 10 beruflichen Schulen in Baden-Württemberg
Schlagwörter: Individualstatistische Verbleibsstudie, Übergangssystem, Biografieforschung, Jugendforschung

Kurzinhalt: In einer insgesamt auf vier Jahre angelegten Untersuchung sollen vor allem die Übergänge aus dem BEJ individualstatistisch erfasst werden, bei gleichzeitiger Absicherung der Anonymität. Aus naheliegenden forschungsökonomischen Gesichtspunkten heraus wurde eine Gruppe von zehn öffentlichen BEJ-Schulen gebildet. Zunächst werden quantitative sekundärstatistische Auswertungen der Schul- und Anmeldedaten zum BEJ zur sozialstrukturellen Zusammensetzung und Herkunft der Schülerschaft vorgenommen. An jeder Schule gibt es jeweils eine/n Koordinator/in, deren Hauptaufgabe im Erfassen des Verbleibs der BEJ-Absolventinn/en und in der Kontaktpflege mit den (ehemaligen) Schüler/innen besteht. Auf Grund der bestehenden persönlichen Kontakte können sie für die Studie den Verbleib der Jugendlichen nach dem BEJ zuverlässig recherchieren. Ziel ist es, jährliche Befragungen von Teilnehmer/innen ein bis max. drei Jahre nach Ende des Berufseinstiegsjahres zu erreichen

Projektdauer: 01.07.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Faßhauer, Uwe (2010): Berufliche Orientierung von Jugendlichen – zum Einfluss sozioökonomischer Bedingungen und des Migrationshintergrundes. In: berufsbildung, Zeitschrift für Praxis und Theorie beruflicher Bildung. 64. Jg., Heft 123, S. 38 – 40.

Faßhauer, Uwe (2008): Berufseinstiegsjahr in Baden-Württemberg – bessere Übergänge durch Separierung? In: Münk/Rützel/Schmidt (Hg.): Labyrinth Übergangssystem. Forschungserträge und Entwicklungsperspektiven der Benachteiligtenförderung zwischen Schule, Ausbildung, Arbeit und Beruf., Bonn, S. 143 – 155

Professionelle Gestaltung der Seniorenbildung an der Hochschule (PROSENIOR)

Institut für Bildung, Beruf und Technik– Erwachsenen- und Weiterbildung

Leitung: Prof. Dr. Detlef Behrmann
Kontakt: detlef.behrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Ariane Gress
Projektpartner: Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd, Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Wissenschaftliche Weiterbildung, Seniorenhochschule, Seniorenbildung, Lernen älterer Erwachsener

Kurzinhalt: Im Zuge des lebenslangen Lernens und angesichts des demographischen Wandels erhält die lebensbegleitende Bildung älterer Erwachsener (bzw. der mittlerweile so genannten Generation 50+) insgesamt eine besondere gesellschaftliche Bedeutung. Für Hochschulen spitzt sich dies einerseits auf die berufliche Fortbildung älterer, noch berufstätiger AkademikerInnen sowie andererseits auf so genannte PUSH- (Public Understanding of Science and Humanities) sowie PUR-Programme (Public Understanding of Research) für die breite Öffentlichkeit älterer, nicht mehr berufstätiger und auch nicht akademisch vorgebildeter Erwachsener zu. Im letztgenannten Sinne blickt die PH Schwäbisch Gmünd auf eine über 25-jährige und erfolgreiche Aktivität der Seniorenhochschule zurück. Im Projekt PROSENIOR geht es um eine aktuelle Bestandsaufnahme von strukturellen und demographischen Daten, von Motiven, Interessen und Lernbarrieren der SeniorInnen, der Passung von Angebot und Nachfrage, der Organisation und des Marketing der Seniorenhochschule am Standort Schwäbisch Gmünd. Fragebögen und Gruppendiskussionen tragen in einer Kombination quantitativer und qualitativer Forschungsinstrumente in einem explorativen Vorgehen dazu bei, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um hieraus Perspektiven entwickeln und konkrete Maßnahmen für die Gestaltung der Seniorenbildung an der Pädagogischen Hochschule treffen zu können.

Projektdauer: 01.06.2009 bis 31.12.2010
Finanzierung: Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd

Assessment Center – Technik für die schulische Berufsorientierung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Prof. Dr. Andreas Hüttner (seit April 2011 an der Universität Flensburg, vormals PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: andreas.huettner@uni-flensburg.de
Projektmitarbeit: Hans-Jürgen Wahner
Projektpartner: BAW Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Berufsorientierung; technische Bildung; Assessment-Center; Berufswahl; Validität; Berufsberatung; Entscheidungsprozess; Fachdidaktik; Baden- Württemberg; Kompetenz; Bundesrepublik Deutschland; Unterricht

Kurzinhalt: Die Berufsorientierungsmaßnahmen an allgemein bildenden Schulen bedürfen der Ergänzung. Insbesondere die Validität berufsberatender Aussagen könnte zunehmen, wenn Schülerinnen und Schüler in geeigneten Prozessen beobachtet werden und standardisierte Beobachtungskriterien im Rahmen einer Kompetenzanalyse zur Verfügung stehen. Den Selbsterkenntnisprozessen förderlich erscheint eine interpersonale professionelle Rückmeldung. Das Assessment Center als Organisationsform mit hoher Validität und deutlichem Potential an solcher auf Beobachtungsaufträgen basierender Rückmeldung wird ergänzt um Bausteine, die auf technische Kompetenz abzielen. So könnte eine eignungsdiagnostische Lücke in der Berufsorientierung geschlossen und auf diese Weise neue Erkenntnisse über das Berufswahlverhalten Jugendlicher, auch unter Genderaspekten, gewonnen werden. Im Rahmen dieses Projektes ist die Dissertation von Herrn Wahner entstanden.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Wahner, Hans-Jürgen. (2010): Kompetenzmodelle als Basis einer regionalen Berufsorientierungsmaßnahme. In: Die berufsbildende Schule, Jg. 62, Heft 9, S. 25ff.

Wahner, Hans-Jürgen. (2009): Kompetenzdiagnostik für die Berufsorientierung. In: Berufsbildung, Heft 120, S. 34ff.

Wahner, Hans-Jürgen. (2009): Ermittlungen technischer Kompetenzen in Hauptschulen. In: Deutsche Gesellschaft für technische Bildung (Hg.). (2009): Handlungskompetenz in der technisierten Welt; Guter Technikunterricht. Neckar, Villingen. S. 199ff.

Wahner, Hans-Jürgen. (2009): Technische Kompetenzen in der eignungsorientierten Berufsorientierung. In: Theuerkauf, Walter u. a. (Hg.): Qualität technischer Bildung; Kompetenzmodelle und Kompetenzdiagnostik. Machmit, Berlin. S. 172ff.

„Technik spielend erlernen – Entwicklung und Erprobung eines Technikexperimentierkastens für Kinder“ im Auftrag des Ravensburger Spieleverlages

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung:	Prof. Dr. Andreas Hüttner (seit April 2011 an der Universität Flensburg, vormals PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt:	andreas.huettner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit:	FSR. Stefan Kruse, stud.paed.Michael Wolfgang, stud.paed.Julia Wastl, stud.paed.Christian Ellinger, stud.paed.Christian Wolf, stud.paed.Markus Weiß, stud.paed.Simon Wild
Projektpartner:	Ravensburger Spieleverlag GmbH in Ravensburg
Schlagwörter:	Technikbaukasten, Beleuchtung, Feuchtigkeitssensoren, Speichern und Verschlüsseln, Verstärken von Signalen, Senden und Empfangen, Alarmanlagen

Kurzinhalt: Der Experimentierkasten soll sich mit Inhalten aus dem Schwerpunktbereich Informations-Elektrotechnik auseinandersetzen und orientiert sich am EVA-Prinzip (Eingabe – Verarbeitung – Ausgabe). Er ist für Kinder zwischen 8 – 14 Jahren ohne oder mit nur geringen technischen Vorkenntnissen konzipiert. Die konkreten Aufgaben- und Problemstellungen entstammen dem soziotechnischen Bereich „Haushalt und Freizeit“. Methodisch ist er auf ein teiloffenes Problemlösen mittels Experimenten, projektorientiertem Arbeiten und Leittexten ausgerichtet. Untergliedert in sechs Schwerpunktbereiche werden jeweils didaktische Reihen mit differenziertem Schwierigkeitsgrad entwickelt. Die Einzellösungen aus den sechs Schwerpunktbereichen sollen nach Abschluss der ersten Entwicklungsphase (Konstruktion, Fertigung und Erprobung von Prototypen) hinsichtlich ihrer Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander überprüft werden. Ziel ist es komplexere Aufgaben- und Problemstellungen für interessierte Kinder zu entwickeln, deren Lösungsvarianten zunehmend offener gestaltet werden.

Zu den technischen Aufgaben- und Problemstellungen wird ein Anleitungsheft erarbeitet, dass dem Experimentierkasten beigelegt werden soll.

Projektdauer:	01.02.2010 bis 01.07.2011
Finanzierung:	Ravensburger Verlag

Internetdatenbank zur Evaluation und Bewertung von Lehr- und Lernsoftware im Bereich Technik der Sekundarstufe

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Dr. Stefan Kruse
Kontakt: stefan.kruse@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Cidem Büyüktokatli
Schlagwörter: Technikunterricht, Techniksoftware, Internetdatenbank, Softwareevaluation, www.techniksoftware.de

Kurzinhalt: Das Forschungsprojekt umfasst die Zusammenstellung aller wesentlichen Programme in Form einer international zugänglichen Internetdatenbank. In dieser werden durch Grundlagenforschung, kritische Bewertungen der enthaltenen Programme vorgenommen. Erfahrungen und persönliche Bewertungen von Lehrern aus der Schulpraxis fließen in die Bewertungen mit ein. In einem Forum können aktuelle Unterrichtssequenzen bezogen und bereitgestellt sowie die Chancen und Risiken der Nutzung von Unterrichtssoftware diskutiert werden. Dabei sollen den Lehrern mögliche Einsatzvarianten im unterrichtlichen Realprozess aufgezeigt werden. Im Jahr 2010 wurde das gesamte CI des Projekts neu gestaltet.

Literatur:

Kruse, Stefan (2003): Techniksoftware im Unterricht, Zeitschrift TU Ausgabe 107; 2. Quartal, S. 40 – 41.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 21.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Kruse, Stefan (2010): Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg; Zeitschrift TU Ausgabe 135; 1. Quartal 2010.

Lernsoftware in der allgemeinen Technischen Bildung

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Leitung: Dr. Stefan Kruse
Kontakt: stefan.kruse@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lernsoftware, Technik, Technische Bildung, E-Learning

Kurzinhalt: Ziel des Forschungsprojekts ist es, vorhandene Möglichkeiten des E-Learning im Bereich der Technischen Bildung zu sammeln, zu strukturieren und qualitativ zu bewerten. Mit den gewonnenen Daten soll ein Konzept für die Einbindung von E-Learning Systemen im technisch geprägten Unterricht entwickelt werden. Des Weiteren sollen konkrete Vorschläge für eine Neuausrichtung der allgemeinen Technischen Bildung und der beteiligten Verbünde an exemplarisch ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten entstehen.

Ergebnis: Abgeschlossene Querschnittsstudie an den Realschulen von BW. Mehrere Gastvorträge und Veröffentlichungen.

Projektdauer: 01.10.2002 bis 21.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation B; Klett Verlag, Stuttgart 2009.

Arbeitsblätter Umwelt Technik: Information und Kommunikation A; Klett Verlag, Stuttgart 2009.

SPS im Technikunterricht: Ein Roboterfahrzeug; Zeitschrift TU Ausgabe 137; 3. Quartal 2010.

Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg; Zeitschrift TU Ausgabe 135; 1. Quartal 2010.

Planung und Bau einer Designer-Stehleuchte – Ein Beispiel für projekthaftes Arbeiten im Technikunterricht mit historischem Kontext; Zeitschrift TU Ausgabe 131; 1. Quartal 2009

Trinken im Unterricht

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Jun.-Prof. Dr. phil. Birte Dohnke,
Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: birte.dohnke@ph-gmuend.de
petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Tanja Fuchs, BA Gesundheitsförderung,
Faith Simpson, BA Gesundheitsförderung,
Gregor Grösser, cand. BA Gesundheitsförderung
Svenja Sickinger, cand. BA Gesundheitsförderung
Schlagwörter: Trinkverhalten, Wasserkonsum, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden, Schule

Kurzinhalt: Der Getränkekonsum von Kindern und Jugendliche in Deutschland ist aufgrund des hohen Verzehrs von Limonaden und anderen zuckerhaltigen Getränken eher als ungünstig zu bewerten (Mensink, Heseker, Richter, Stahl, & Vohmann, 2007). Wasser zählt zu den energiefreien Lebensmitteln und stellt somit das am besten geeignete Getränk dar.

Aktuelle Studien zeigen, dass die Bereitstellung von Wasser in der Grundschule zu einem erhöhten Wasserkonsum führt und positive Effekte auf das Körpergewicht hat (Muckelbauer, Libuda, Clausen, & Kersting, 2011; Muckelbauer et al., 2009). Experimentelle Studien zeigen zudem, dass Kinder nach dem Konsum von Wasser besser in Leistungstests abschneiden (Edmonds & Burford, 2009; Edmonds & Jeffes, 2009). Inwieweit diese Effekte auch im realen Schulalltag zu erzielen sind, ist jedoch noch unklar und soll im Rahmen der dieses Kooperationsprojektes wissenschaftlich untersucht werden.

Im Mittelpunkt der Studie „Trinken im Unterricht“ steht die Frage, welche positiven Auswirkungen die regelmäßige Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schüler hat und ob sich ein verändertes Trinkverhalten positiv auf die Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden sowie das Körpergewicht und die Körperzusammensetzung der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Außerdem soll die Frage beantwortet werden, ob sich auf diese Weise die Akzeptanz und das Image von Mineralwasser als gesundem Schulgetränk verbessern lässt.

Es wird eine randomisierte kontrollierte Interventionsstudie durchgeführt. Die Stichprobe besteht aus ca. 200 Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Jahrgangsstufe an Haupt- und Werkrealschulen und Gymnasien. Die Aufteilung in die Interventions- und Kontrollgruppe erfolgt klassenweise. Die Intervention besteht aus der kostenlosen Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum über einen Zeitraum von 6 bis 8 Wochen sowie zwei Unterrichtseinheiten zum Thema „Richtiges Trinken“. Die Kontrollgruppe nimmt ausschließlich an den Befragungen und den Messungen teil. Die Interventions- und Kontrollgruppe werden in Bezug auf ihr Trinkverhalten innerhalb und außerhalb der Schulzeit, ihre Leistungsfähigkeit, ihr

Wohlbefinden, ihr Körpergewicht und ihre Körperzusammensetzung sowie ihre Wahrnehmung von Mineralwasser bzw. von Gleichaltringen, die Wasser trinken, verglichen.

Literatur:

Edmonds, C. J., Burford, D. (2009). Should children drink more water? The effects of drinking water on cognition in children. Appetite, 52(3), p. 776 – 779.

Edmonds, C. J., Jeffes, B. (2009). Does having a drink help you think? 6-7-Year-old children show improvements in cognitive performance from baseline to test after having a drink of water. Appetite, 53(3), p. 469 – 472.

Mensink, G. B., Heseker, H., Richter, A., Stahl, A., Vohmann, C. (2007). Forschungsbericht Ernährungsstudie als KiGGS-Modul (EsKiMo). Robert Koch-Institut, Universität Paderborn, Berlin.

Muckelbauer, R., Libuda, L., Clausen, K., Kersting, M. (2011). [Approaches for the prevention of overweight through modified beverage consumption in the elementary school setting. The „trinkfit“ study]. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz, 54(3), S. 339 – 348.

Muckelbauer, R., Libuda, L., Clausen, K., Toschke, A. M., Reinehr, T., Kersting, M. (2009). Promotion and provision of drinking water in schools for overweight prevention: randomized, controlled cluster trial. Pediatrics, 123(4), e661 – 667.

Projektdauer: 01.06.2012 bis 30.09.2013

Finanzierung: Gesellschaft der Freunde und Förderer der Deutschen Mineralbrunnen Industrie e. V.

Ernährungssituation und körperliche Aktivität von Schwäbisch Gmünder Studierenden unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht und Studiengang

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: M. Sc. Antje Schweter
Schlagwörter: Ernährung, körperliche Aktivität, Studierende

Kurzinhalt: Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige körperliche Aktivität sind neben zahlreichen anderen Faktoren wichtige Komponenten der Gesundheit. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass junge Erwachsene in Hinblick auf Ernährung und Bewegung einen zunehmend ungünstigen Lebensstil aufweisen. Ob Studierende sich diesbezüglich von der durchschnittlichen deutschen Bevölkerung unterscheiden, ist bislang unklar. Dies liegt vermutlich daran, dass Studierenden ein hohes Gesundheitspotential zugeschrieben wird. Aufgrund ihres Lebensalters und ihrer sozialen Situation zählen sie zu der gesündesten Bevölkerungsgruppe Da die Hochschule als Sozialisations- und Lebensraum zur Formung und Festigung gesundheitlicher Ressourcen und Risiken beiträgt, sind aber gerade Studierende von besonderem Interesse. Die Aus- und Weiterbildung zukünftiger Entscheidungsträger ermöglicht die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins, das sie nach ihrem Studienabschluss als Multiplikatoren in andere Bereiche der Gesellschaft einbringen können Vor diesem Hintergrund sollen insgesamt etwa 300 Studierende aus Schwäbisch Gmünd hinsichtlich ihrer Ernährungs- und Aktivitätsgewohnheiten, ihres Ernährungswissens sowie ihrer Knochenmasse und Körperzusammensetzung, als Marker für den Ernährungsstatus, untersucht werden. Der Lebensmittelverzehr und die daraus resultierende Energie- und Nährstoffzufuhr werden mittels eines validierten Drei-Tage-Schätzprotokolls erfasst. Daten zum Ernährungswissen, Aktivitätsverhalten und Lebensstil werden mittels Fragebogen erhoben. Die Messung der Knochendichte erfolgt mittels quantitativer Ultrasonometrie (QUS, Achilles-Insight) am Fersenbein. Die Fettmasse und die fettfreie Masse werden mittels bioelektrischer Impedanzanalyse (BIA, Data Input) ermittelt. Anhand der Daten sollen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Untersuchungsparametern aufgezeigt sowie die Ernährungssituation und das Bewegungsverhalten der Studierenden bewertet werden. Eine besondere Berücksichtigung sollen dabei das Geschlecht und der gewählte Studiengang finden. Auf der Grundlage der ermittelten Daten gilt es, Maßnahmen für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil von Studierenden herzuleiten bzw. diese für eine gesunde Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd zu definieren.

Projektdauer: 01.01.2011 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikation:

Schweter A, Heimgärtner C, Jäger J, Schleicher K, Witetschek S, Lührmann P. (2011): Ernährungsverhalten und körperliche Aktivität von Gmünder Studierenden. Zeitschrift Prävention und Gesundheitsförderung, 6, S. 270 – 276.

Evaluation der Lehrerfortbildung aid-Ernährungsführer-schein

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Jennifer Engelhardt
Schlagwörter: aid-Ernährungsführerschein, Lehrerfortbildung

Kurzinhalt: Der aid-Ernährungsführerschein ist ein wichtiger Baustein für die Ernährungsbildung in der Schule. Es liegt erstmals ein Medienpaket für die Grundschule vor, bei dem der praktische Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten im Mittelpunkt steht. Der aid-Ernährungsführerschein dient damit auch der Umsetzung des Projektes Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen (REVIS). Im Rahmen der Initiative Komm in Form bietet das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) eine Fortbildung für Lehrkräfte zur Einführung in das Konzept an.

Ziel des Projektes ist eine Wirksamkeitsanalyse der Fortbildungsinitiative des MLR. Die Erkenntnisse dienen der Weiterentwicklung der Landesinitiative Komm in Form des MLR, mit der u. a. Lehrkräfte in der Ernährungsbildung unterstützt werden sollen.

Im ersten Schritt soll die Qualität der Fortbildungen zum aid-Ernährungsführerschein untersucht werden. Hierfür haben die Teilnehmer der Fortbildung bereits entsprechende Fragebögen ausgefüllt bzw. werden diese ausfüllen. Das Modul dient der Kontrolle und Qualitätssicherung des fachlichen Inputs. Es sollen vor allem Erkenntnisse zur Verbesserung der Fortbildung gewonnen werden.

Zur Effektivitätsanalyse der Lehrkräftefortbildung ist der Einsatz eines weiteren Fragebogens geplant, mit dessen Hilfe die praktische Umsetzung in der Schule untersucht werden soll (z. B. Welche Probleme traten auf? Wie könnte daraufhin die Fortbildungsinitiative optimiert werden?).

Literatur:

Brüggemann, B. Kaiser (2008): Die Küche im Klassenzimmer – Ernährungsbildung mit dem aid-Ernährungsführerschein, Ernährung im Fokus 04, S. 122 – 128.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 30.04.2011
Finanzierung: Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg; Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft (LEL)

Lebensstil und Knochenmasse bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Leitung: Prof. Dr. Petra Lührmann
Kontakt: petra.luehrmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: M. Sc. Antje Schweter
Schlagwörter: Knochenmasse, Lebensstil, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Kurzinhalt: Osteoporose und damit verbundene Folgeerkrankungen stellen eines der größten Gesundheitsprobleme in westlichen Industrienationen dar. Charakterisiert ist Osteoporose durch eine geringe Knochenmasse sowie einen Verfall der Mikroarchitektur des Knochens. Der Aufbau der Knochenmasse findet vor allem in der Kindheit und Jugend statt bis etwa am Ende der dritten Lebensdekade die maximale Knochenmasse (Peak Bone Mass) erreicht ist. Diese hängt neben genetischen Faktoren von zahlreichen Lebensstilfaktoren ab. Eine verminderte Peak Bone Mass gilt als einer der entscheidenden Risikofaktoren für das Auftreten von Osteoporose im höheren Lebensalter. Neuere Untersuchungen deuten darauf hin, dass junge Erwachsene ihre maximale Knochenmasse aufgrund eines ungünstigen Lebensstils nicht erreichen.

Vor diesem Hintergrund werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hinsichtlich Knochenmasse, Körperzusammensetzung und Ernährungs- und Aktivitätsgewohnheiten untersucht. Die Messung der Knochendichte erfolgt mittels quantitativer Ultrasonometrie am Calcaneus. Fettmasse und fettfreie Masse werden mittels bioelektrischer Impedanzanalyse ermittelt. Ernährungs- und Aktivitätsverhalten, soziodemografische Daten und weitere Lebensstilfaktoren werden mittels standardisierter Fragebögen erfasst.

Anhand der gewonnenen Daten sollen Zusammenhänge zwischen Knochenmasse, Körperzusammensetzung und Lebensstilfaktoren aufgezeigt und mögliche Risikogruppen hinsichtlich der Knochengesundheit identifiziert werden.

Projektdauer: 01.07.2009 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikation:

Schweter A.; Schleicher K.; Heimgärtner C. & Lührmann P.(2010): Einfluss von Körperzusammensetzung, körperlicher Aktivität und Calciumzufuhr auf die Knochendichte von jungen Frauen. Gesundheitswesen 72, S. 656 – 657.

„Vorschüler in Bewegung“ (VIB)

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Dr. Axel Horn
Kontakt: axel.horn@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl. Sportlehrer Peter Basic (Koordinator; wiss. Mitarbeiter), Studierende der Abteilung Sport und Bewegung
Schlagwörter: Frühe Bildung, Bewegungserziehung, Bewegungsmodule, Gesundheitsförderung

Kurzinhalt: Ziel des Projektes ist es, über eine Verbesserung der Motorik einen Beitrag zur Entwicklung der Vorschulkinder (erhöhte Bildungschancen, verbessertes Sozialverhalten, Beitrag zu Gesundheitsförderung) in Kindergärten der Stadt Schwäbisch Gmünd und im näheren Umkreis zu leisten. Hierzu wurden ca. 200 Module in 9 Bewegungsfeldern erarbeitet, die von Studierenden einmal wöchentlich in den beteiligten Kindergärten angeboten und von den Erzieherinnen in weiteren zusätzlichen Bewegungszeiten aufgenommen werden. Die Module sind in fakultative Module und in Pflichtmodule unterteilt; letztere sollen die Vergleichbarkeit unter den Kindergärten der Interventionsgruppe ermöglichen.

Über Längsschnittuntersuchungen wird die Annahme der Zunahme der motorischen Leistungsfähigkeit im Vergleich zu Kontrollgruppen quantitativ überprüft; über qualitative Erhebungen wird der Frage nach möglichen Veränderungen im Sozialverhalten und in Variablen der Persönlichkeitsentwicklung nachgegangen.

Möglicherweise können die Module als Grundlage einer intensiveren Bewegungserziehung an Kindergärten dienen.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 30.09.2011
Finanzierung: Stadt Schwäbisch Gmünd und AOK: 58.000,00 Euro

Aktiv im Alter – Primärpräventives Fitnesstraining für Senioren

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Dr. Jens Keyßner
Kontakt: jens.keyssner@ph-gmuend.de
Projektpartner: Seniorenhochschule
Schlagwörter: Seniorensport, Gesundheit

Kurzinhalt: Der normale Alterungsprozess umfasst die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen. Er äußert sich in einer Verminderung der Fitness und der aeroben Kapazität als den Hauptfaktoren der körperlichen Fitness. Hinzu kommen eine starke Einschränkung der Beweglichkeit, Geschicklichkeit und Koordination. Körperliche Untätigkeit wirkt sich auf das Altern besonders negativ aus, denn die körperlichen Konsequenzen des Bewegungsmangels sind den typischen Altersveränderungen teilweise analog. Doch der Leistungsrückgang in den motorischen Hauptbeanspruchungsformen lässt sich durch ein geeignetes Training mehr oder weniger lange aufhalten. Auch die Trainierbarkeit bleibt in allen Altersstufen erhalten, ist jedoch im höheren Alter geringer als im jüngeren Alter. Trainierte sind in allen Altersstufen Untrainierten überlegen. Dabei hat das Training einen größeren Einfluss auf die psychophysische Leistungsfähigkeit des menschlichen Organismus als das Alter.

Neben einem Ausdauertraining sollte ganz besonders im höheren Lebensalter auch ein gezieltes Muskeltraining durchgeführt werden. In Untersuchungen (Frontera et al. 1988; Larsson 1979; Klitgaard et al. 1990; Lexell et al. 1988 u. a.) konnte bestätigt werden, dass ein reines Ausdauertraining den altersbedingten Verlust an aktiver Muskelmasse nicht verhindern kann.

Ergebnis: Die Muskulatur des menschlichen Körpers beinhaltet ein hohes Potential an funktioneller und morphologischer Anpassungsfähigkeit. Dabei spielt die Art und die Häufigkeit der Belastung eine große Rolle.

Es wurde bisher deutlich, dass sich bei konstantem Widerstand der Kraftgewinn steigert. Diese Ergebnisse gelten sowohl für die männlichen, als auch die weiblichen Probanden. Beide Geschlechter erzielten signifikante Fortschritte der ursprünglichen Kraftwerte zu Beginn des Trainings.

Wesentliche Zunahmen erzielte man ebenfalls bei einem moderaten kraftausdauerorientierten Muskeltraining im Sinne eines primärpräventiven Fitnesstrainings. Man kann sagen, dass man etwa zwei Drittel der Kraftzuwächse, im Vergleich zu einem intensiven Krafttraining erzielen kann.

Das primärpräventive Fitnesstraining dient der Stärkung und Erhaltung der Kraftausdauer in den Hauptmuskelgruppen des Rumpfes und der Extremitäten. Es kann somit als ein Beitrag zum Erhalt einer selbstständigen Lebensführung betrachtet

werden. Fitnesstraining kann den physiologischen Zerfallsprozess der Muskulatur zwar nicht aufheben, jedoch erheblich verzögern.

Projektdauer: 01.04.2010 bis 28.02.2011
Finanzierung: Eigenmittel und Seniorenhochschule

(Längsschnitt-) Studie zur Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg im Alter von 9, 14 und 18 Jahren

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung: Prof. Dr. Annette Worth,
Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruher Institut für Technologie, IfSS)
Astrid Schorn (Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation, professionnelle, SCRIPT)
Kontakt: annette.worth@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Matthias Wagner
Projektpartner: Hubert Eschette (Département ministériel des Sports),
Dr. Yolande Wagener (Ministère de la Santé)
Schlagwörter: körperlich-sportliche Aktivität, motorische Leistungsfähigkeit, Gesundheit, Kinder, Jugendliche, Entwicklung, Luxemburg

Kurzinhalt: Im Jahre 2004 wurden erstmalig repräsentative Daten zur Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg erhoben. Anhand dieser Daten konnte die gesundheitliche Situation luxemburger Kinder und Jugendlicher umfassend und differenziert beschrieben werden. Diese Studie hat die herausragende Bedeutung von Bewegung und Sport als eine Möglichkeit der Gesundheitsförderung bereits im Kindesalter deutlich unterstrichen (vgl. Bös et al., 2006).

Für die Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter und vor allem nachhaltiger Maßnahmen zur Gesundheitsförderung bedarf es jedoch einer langfristigen Beobachtung und Untersuchung der Gesundheit, motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität der luxemburger Kinder und Jugendlichen. Eine regelmäßige Gesundheitsberichterstattung ermöglicht die Feststellung gesundheitlicher Defizite, wodurch frühzeitig angemessene Maßnahmen zur Förderung eingeleitet werden können.

Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung wurde mit der vorliegenden Studie getan. Ausgewählte Kinder und Jugendliche der Gesundheitsstudie aus dem Jahr 2004 wurden im Herbst 2008 erneut im Hinblick auf ihre Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität untersucht.

Wie hat sich die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen verändert? Konnten sich die Kinder und Jugendlichen im Laufe der Zeit verbessern oder stagnieren sie in ihrer Leistungsentwicklung? Wie sieht es mit dem Aktivitätsverhalten der Kinder und Jugendlichen aus? Bleiben Kinder und Jugendliche ihrem Sportverein treu? Haben sich gesundheitliche Defizite verstärkt?

Diese und weitere Fragen zur gesundheitlichen Entwicklung luxemburger Kinder und Jugendlicher können erstmalig im Rahmen der vorliegenden Studie beantwortet werden.

Projektdauer: 01.04.2004 bis 12.12.2010
Finanzierung: Ministère de l'Éducation nationale, Luxemburg

Projektbezogene Publikationen:

Wagner, M., Eschette, H., Schorn, A., Wagener, Y., Worth, A. & Bös, K. (2010): Entwicklung von motorischer Leistungsfähigkeit, körperlich-sportlicher Aktivität und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg. SCRIPT: Luxemburg.

Bös, K., Brochmann, C., Eschette, H. Lämmle, L., Lanners, M., Oberger, J., Opper, E., Romahn, N., Schorn, A., Wagener, Y., Wagner, M. & Worth, A. (2006): Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg – Eine Untersuchung für die Altersgruppen 9, 14 und 18 Jahre. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt. Luxembourg: SCRIPT.

MoMo-Längsschnittstudie: Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität und ihre Wirkung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Leitung:	Prof. Dr. Annette Worth (PH Schwäbisch Gmünd, seit 2011 an der PH Karlsruhe) Prof. Dr. Alexander Woll (Universität Konstanz) Prof. Dr. Klaus Bös (Karlsruher Institut für Technologie, IfSS)
Kontakt:	annette.worth@ph-karlsruhe.de
Projektmitarbeit:	Dr. Matthias Wagner (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) Dr. Elke Opper (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) Claudia Karger, Lars Schlenker, Jennifer Oberger (Karlsruher Institut für Technologie, IfSS) Dr. Darko Jekauc, Dr. Filip Mess (Universität Konstanz)
Projektpartner:	Prof. Dr. Maria-Bärbel Kurth (Robert Koch-Institut, Berlin, KiGGS-Team)

Schlagwörter: körperlich-sportliche Aktivität, motorische Leistungsfähigkeit, Gesundheit, Kinder, Jugendliche, Entwicklung

Kurzinhalt: Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität sind wichtige Aspekte einer gesunden Entwicklung im Kindes- und Jugendalter. Das Hauptziel der MoMo-Längsschnittstudie ist es, die entwicklungsbezogenen sowie die historischen und periodischen Trends der motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität sowie der ihnen zugrunde liegenden kausalen Einflussfaktoren zu analysieren. Des Weiteren sollen die Auswirkungen motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität auf die Entwicklung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen untersucht werden. Das Motorik-Modul (MoMo) bietet einen bundesweiten Querschnitt mit repräsentativen Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen (N=4.529) im Alter zwischen 4 und 17 Jahren (2003-2006). In einem interdisziplinären Rahmen können aus der Kombination der MoMo-Längsschnittstudie mit dem KiGGS-Gesundheitssurvey, der vom Bundesgesundheitsministerium finanziert wird (2008-2023), organisatorische und wissenschaftliche Synergieeffekte gewonnen werden. Um das Hauptziel der Studie zu erreichen, wird ein Kohortensequenzdesign genutzt. Die MoMo-Längsschnittstudie schließt alle Teilnehmer der MoMo-Basisstudie sowie eine Aufstockung der Surveypopulation ein (insgesamt 5.000 Teilnehmer). Es ist zu erwarten, dass Einblicke in die kausalen Einflussfaktoren von motorischer Leistungsfähigkeit und körperlich-sportlicher Aktivität bei Kindern und ihre Auswirkungen auf die gesundheitliche Entwicklung gewonnen werden. Dieses Wissen bildet die Basis für die zukünftige Planung

gesundheitsfördernder körperlich-sportlicher Aktivitätsprogramme für bestimmte Zielgruppen.

Weitere Informationen zum Projekt siehe unter www.motorik-modul.de.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 12.12.2014
Finanzierung: BMBF: 180.960,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Bös, K., Worth, A., Opper, E., Oberger, J. & Woll, A. (Hg.) (2009): Das Motorik-Modul: Motorische Leistungsfähigkeit und körperlich-sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Gesunde Ernährung bei sozial benachteiligten Jugendlichen (HESDA: Healthy eating among socially deprived adolescents)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: JProf. Dr. Birte Dohnke
Kontakt: birte.dohnke@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Amina Steinhilber,
Tanja Fuchs, BA Gesundheitsförderung
Schlagwörter: Ernährungsverhalten, Normen, Prototypen-Wahrnehmung, Kinder, Jugendliche

Kurzinhalt: Das Forschungsprojekt ist in den gesundheitspsychologischen Schwerpunkt der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie eingebettet (Kohlmann, Dohnke, Eschenbeck, Groß, Heim-Dreger, Layh & Meier, 2008).

Das Ziel des Projektes ist es, die nachweislich negativen Entwicklungen des Ernährungsverhaltens vom Kindes- zum Jugendalter in Bezug auf soziale Einflüsse zu untersuchen und passende Ansätze und Strategien zur Förderung einer gesunden Ernährungsweise zu entwickeln und vergleichend zu evaluieren.

Das Projekt wählt hierzu einen innovativen theoretischen und methodischen Ansatz: (1) Angenommen wird, dass die negativen Entwicklungen des Ernährungsverhaltens vom Kindes- zum Jugendalter auf soziale Einflüsse wie speziell das Image zurückgeführt werden können, das gesundes Essen beispielsweise von Obst und Gemüse im Vergleich zu ungesundem Essen von Süßigkeiten und Knabbereien hat. (2) Das Prototype/Willingness Model (PWM; für einen Überblick siehe Gibbons, Houlihan & Gerrard, 2009) wird als theoretisches Rahmenmodell gewählt. Es ist das einzige Modell des Gesundheitsverhaltens, das gezielt für das Jugendalter entwickelt wurde. Und zwar gehen die Autoren davon aus, dass Gesundheitsverhalten im Jugendalter insbesondere sozialen Einflüssen wie dem Verhalten Gleichaltriger (vgl. Dohnke, Weiß-Gerlach & Spies, 2010) und sozialen Images (Prototypen) unterliegt und daher weniger intentional begründet als vielmehr reaktiv gesteuert ist. (3) Das Vorgehen ist multimethodal, um beide Aspekte des Ernährungsverhaltens – die intentionalen sowie die reaktiven – adäquat abzubilden. Hierzu werden die üblichen expliziten Maße (Selbstberichte) mit impliziten Maßen (Implizite Assoziations-Tests) und Maßen der Verhaltensbeobachtung kombiniert.

Das Projekt umfasst eine Serie von fünf aufeinander aufbauenden Studien.

Die nachweislichen Sozial- und Alterstrends und Geschlechterunterschiede im Ernährungsverhalten werden bei der Stichprobenwahl und statistischen Auswertung berücksichtigt. D.h. es werden HauptschülerInnen der Klassenstufen fünf und neun verglichen und Geschlechterunterschiede bei der Auswertung berücksichtigt.

Literatur:

Gibbons, F. X.; Houlihan, A. E.; Gerrard, M. (2009): Reason and reaction: The utility of a dual-focus, dual-processing perspective on promotion and prevention of adolescent health risk behaviour. In: British journal of health psychology, 14, p. 231 – 248.

Kohlmann, C.-W., Dohnke, B., Eschenbeck,, H., Gross, C., Heim-Dreger, U., & Meier, S. (2008): Stress, Coping, and Health Behaviors: Health Psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 16, S. 135 – 138.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 31.07.2013
Finanzierung: BMBF: 244.980,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Dohnke, Birte; Weiß-Gerlach, Edith; Spies, Claudia (2011): Social Influences on the Motivation to Quit Smoking: Main and Moderating Effects of Social Norms. In: Addictive Behaviors, Volume 36, Issue 4, April 2011, p. 286 – 293.

Kohlmann, C.-W., Dohnke, B., Eschenbeck,, H., Gross, C., Heim-Dreger, U., & Meier, S. (2008): Stress, Coping, and Health Behaviors: Health Psychology at the University of Education Schwäbisch Gmünd. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 16, S. 135 – 138.

Entwicklung eines mehrdimensionalen Angstinventars (MAI) für Kinder und Jugendliche

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Dr. Uwe Heim-Dreger
Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Prof. Dr. Heike Eschenbeck, PH Weingarten
Prof. Dr. Michael Hock, Universität Bamberg
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de
carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Angst, Schulangst, Depressivität, Kinder, Jugendliche, Fragebogen

Kurzinhalt: Ziel ist die Entwicklung und psychometrische Überprüfung eines mehrdimensionalen Angstinventars (MAI) für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis fünfzehn Jahren, das die Erfassung sowohl allgemeiner Ängstlichkeit und Depressivität (Teil 1) als auch von Ängstlichkeit in unterschiedlichen schulischspezifischen Kontexten (Klassenarbeiten, Präsentationen, Pausenhof; Teil 2) ermöglicht. Das Verfahren eignet sich zur Diagnostik im Kontext von Schulpsychologie und Beratung als ökonomisches Instrument zur Identifizierung von Schülern mit emotionalen Auffälligkeiten. Dazu wird zuerst ein größerer Itempool erstellt, der in einem zweistufigen Auswahlprozess auf die endgültige Form reduziert wird. Im Einzelnen werden Skalen entwickelt und validiert für

Teil 1: Allgemeine Skalen

Ängstlichkeit

- Besorgnis (z. B. Ich mache mir Sorgen über meine Zukunft.)
- Aufgeregtheit (z. B. Ich bin aufgeregt, wenn ich vor anderen etwas sagen muss.) Depressivität
- Euthymie (z. B. Ich bin gut drauf.)
- Dysthymie (z. B. Ich fühle mich allein, auch wenn ich mit anderen zusammen bin.)

Teil 2: Ängstlichkeit im Schulkontext

Nicht-öffentliche Leistungssituation (Klassenarbeit)

- Besorgnis (z. B. Wenn eine Klassenarbeit geschrieben wird, denke ich, dass ich zu langsam bin.)
- Aufgeregtheit (z. B. Wenn eine Klassenarbeit geschrieben wird, bekomme ich Herzklopfen.)

Öffentliche Leistungssituation (Präsentation, Unterrichtsbeitrag)

- Besorgnis (z. B. In der Klasse habe ich Angst, etwas Falsches zu sagen.)
- Aufgeregtheit (z. B. Ich bin aufgeregt, wenn ich vor anderen etwas sagen muss.)

Soziale Situation (Pausenhof)

- Besorgnis (z. B. Ich habe Angst, in der Pause alleine dazustehen.)
- Aufgeregtheit (z. B. Ich freue mich auf die Pause.)

Ergebnis: Seit Oktober 2011 ist die erste Version des Fragebogens (MAI 1.0) im Einsatz und wurde bereits von 1984 Kindern und Jugendlichen bearbeitet.

Projektbezogene Publikationen:

Haberhauer, J. (2012): Ängstlichkeit bei Kindern und Jugendlichen in der Primar- und der Sekundarstufe I. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Jaszkowic, C. (2012): Auftreten und Entwicklung von Ängstlichkeit in der Sekundarstufe I. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Kaul, R. (2012): Zusammenhänge zwischen allgemeiner Ängstlichkeit und Schulangst bei Schülern der Sekundarstufe 1. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Schöller, S. (2012): Diagnostik von allgemeiner Ängstlichkeit, Leistungsangst und sozialer Ängstlichkeit bei Grundschulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Tronser, A.-K. (2012): Ängstlichkeit bei Jugendlichen: Gibt es schulartspezifische Unterschiede? Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Projektdauer: 01.09.2011 bis 31.12.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Die Einführung körperlicher Aktivität in die Lehrlingsausbildung in einem Industriebetrieb

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Axel Horn,
Dr. Karl-Heinz Tiedemann (ZF Lenkysysteme)
Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Tobias Hückelhoven, B.A.,
Katja Schleicher, B.A.
Schlagwörter: Berufliche Ausbildung, Gesundheitsförderung, Bewegung, Intervention, Auszubildende, Industriebetrieb, motorische Leistungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitserwartung

Kurzinhalt: Betriebliche Gesundheitsförderung wird zunehmend schon in der Berufsausbildung beachtet. Für angehende Mechatroniker und Industriemechaniker sollten durch ein Bewegungsprogramm in der Ausbildung günstige Effekte auf motorische Leistungsfähigkeit und Gesundheitszustand erzielt werden. Lehrlinge im 1. Ausbildungsjahr (IG, n = 37, 2 weiblich, Alter: M = 17 J., BMI: M = 25, übergewichtig: n = 11, adipös: n = 5) nahmen über sechs Monate an einem Sportprogramm (insb. zu Koordination, Gleichgewicht, Kräftigung, Ausdauer, ergänzt um Anteile zu Ernährung und Entspannung) im Umfang von zwei Terminen pro Woche (jeweils ca. 45 min) teil. Eine erste Kontrollgruppe mit denselben Ausbildungsberufen im gleichen Unternehmen, jedoch im 2. Lehrjahr (KG, n = 34, 4 weiblich, Alter: M = 18 J., BMI: M = 25, übergewichtig: n = 16, adipös: n = 4), hatte kein Sportprogramm. Eine zweite Kontrollgruppe des neuen 1. Lehrjahrs wird als Wartekontrollgruppe z. Z. untersucht. Vor der Intervention (t1), am Ende der Intervention (t2) und nach weiteren sechs Monaten (t3) wurden erfasst: sozial-kognitive Variablen, motorische Leistungsfähigkeit, körperlich-sportliche Aktivität (Motorik-Modul nach Bös), Gesundheitsparameter, Ernährungsverhalten und Befinden.

Ergebnis: Erste Varianzanalysen mit den Faktoren Gruppe (IG, KG) und Gewichtsstatus zu t1 (normalgewichtig vs. übergewichtig/adipös) und dem Messwiederholungsfaktor Zeit (t1, t2) zeigten, dass nur die Interventionsgruppe die gesamte wöchentliche Sportaktivität erhöht (um ca. 75 min), jedoch auf Kosten des Vereinssports. Die stärksten Effekte der Intervention (Interaktion Gruppe × Zeit) zeigen sich im Bereich der motorischen Fähigkeiten (Steigerung von Koordination und Kraft). Bezogen auf die Planung körperlicher Aktivität profitieren insbesondere die Übergewichtigen in der IG. Fazit: Das Interventionsprogramm steigert die motorische Leistungsfähigkeit. Es resultieren auch Effekte auf sozial-kognitive Variablen (z. B. Planung), die für die Aufrechterhaltung der körperlichen Aktivität nach Auslaufen der Interventionsphase bedeutsam sein sollten.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 31.12.2013
Finanzierung: ZF Lenksysteme

Entwicklung eines therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebots für Tumorpatienten: Realisierungs- und Akzeptanzstudie in der Region Schwäbisch Gmünd

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Holger Hebart (Stauferklinikum)
Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
ines.schwarz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Ines Schwarz, B.A.,
Stefanie Neugebauer, B.A.
Schlagwörter: Tumorpatienten, Bewegung, Sport, Akzeptanz, Barrieren, Schwäbisch Gmünd

Kurzinhalt: Hintergrund: Angebote zu körperlicher Aktivität sollten aufgrund ihrer positiven Wirkung für die Therapie von Krebspatienten nicht erst in oder nach der Rehabilitation, sondern schon im Krankenhaus implementiert werden. Die Nachfrage nach sog. „therapiebegleitenden Sportangeboten“ wurde in einer ersten Realisierungs- und Akzeptanzstudie mit Patienten des Stauferklinikums erhoben. Folgende Fragestellungen wurden untersucht: 1. Wie sind die Angebote und deren Vermittlung zu gestalten? 2. Welchen Barrieren der Patienten ist zu begegnen? 3. Wie sind die Patienten gegenüber einem Sportangebot eingestellt und wie hoch ist die Teilnahmebereitschaft?

Durchführung: Erhoben wurden mit Hilfe eines Fragebogens Angeben zur Person, zur Krankheitsgeschichte, zur sportlichen Aktivität, zur Einstellung gegenüber einem Bewegungsangebot, zur Teilnahmebereitschaft, zur sozialen Unterstützung und zu strukturellen Bedingungen eines potentiellen Sportangebots. Die Befragung wurde am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd mit Patienten (N=120) der onkologischen Ambulanz, der inneren Onkologie und der gynäkologischen Onkologie durchgeführt.

Ergebnis: Die Patienten wünschen sich vor allem ein Bewegungsangebot, in dem Teilnehmer ähnlichen Alters vertreten sind. Bei der Geschlechterzusammensetzung bevorzugen es Frauen unter sich zu sein. Hinsichtlich der Teilnahmebarrieren stellte weniger die körperliche Fitness, als vielmehr die Entfernung zum Angebotsort ein Hindernis dar. Längere Anfahrtswege (> 2 km) zu einem Bewegungsangebot würden viele Patienten an einer Teilnahme hindern. Die Analysen zeigten, dass eine positive Einstellung gegenüber einem Bewegungsprogramm und körperliche Fitness die Bereitschaft für einen längeren Anfahrtsweg erhöhen.

Fazit: Die Implementation therapiebegleitender Bewegungsangebote wird seitens der Patienten generell begrüßt. Zur Überwindung der Barrieren sind jedoch eine Stärkung der personalen Ressourcen und eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 31.12.2013
Finanzierung: Sparkassenstiftung Ostalb

Projektbezogene Publikation:

Schwarz, I., Neugebauer, S., Kohlmann, C.-W. & Hebart, H. (in press): Development of a sport and exercise programme alongside medical treatment for cancer patients: Implementation and acceptance in the region of Schwäbisch Gmünd. European Review of Aging and Physical Activity. [Abstract]

Gelotophobie bei Kindern und Jugendlichen mit Adipositas: Zusammenhänge mit Stressbewältigung und subjektivem Wohlbefinden

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Willibald Ruch (Universität Zürich)
Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Prof. Dr. Willibald Ruch; Universität Zürich; Philosophische Fakultät; Psychologisches Institut
Schlagwörter: Gelotophobie, Kinder, Jugendliche, Adipositas, Angst, Spott, Hänseln, Lachen

Kurzinhalt: Spielt die Furcht vor dem ausgelacht werden (Gelotophobie) eine Rolle für das in früheren Studien beobachtete maladaptive Copingverhalten von Kindern und Jugendlichen mit Übergewicht und Adipositas?

(International Short Visit an der Universität Zürich)

Ergebnis: In einer Serie von vier Studien wurde gezeigt, dass auf Länderebene eine positive Assoziation zwischen der Prävalenz von Übergewicht bzw. Adipositas und der Verbreitung von Gelotophobie besteht (Studie I). In Interviews mit Personen mit ausgeprägter Gelotophobie (Studie II, Reanalyse: 102 englischsprachig, Studie III, neu konzipiert: 22 deutschsprachig) zu den angenommenen Gründen für die Entwicklung der Gelotophobie aus der Sicht der Betroffenen finden sich deutliche Hinweise auf übergewichtsbezogene Erlebnisse. Studie IV mit Kindern und Jugendlichen diente der Adaptierung und Erprobung von Messinstrumenten zur Erfassung des insb. übergewichtsbezogenen Hänselns und Verspottens und der Analyse erster Zusammenhänge mit Übergewicht, Selbstbewertung des Gewichts, Gelotophobie und Stressbewältigungsstrategien. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass Übergewicht mit dem Risiko des Erlebens von übergewichtsbezogenem Hänseln und Spott verbunden ist, was wiederum mit erhöhter Furcht vor dem ausgelacht werden (Gelotophobie) einhergeht. Ferner zeigte sich, dass Gelotophobie mit Aspekten maladaptiven Copings (wie z. B. destruktiv-ärgerbezogener Emotionsregulation) assoziiert ist. Insgesamt weisen die Befunde darauf hin, dass Gelotophobie eine stärkere Aufmerksamkeit für das Verständnis des Befindens von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas gewidmet werden sollte. Eine besondere Funktion scheint dabei dem Erleben von übergewichtsbezogenem Hänseln und Spott zuzukommen.

Projektdauer: 01.02.2012 bis 31.03.2012
Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Implizite Diagnostik gesundheitsbezogener Einstellungen von Kindern

Institut für Humanwissenschaften – Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Heike Eschenbeck (PH Weingarten),
Dr. Uwe Heim-Dreger
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Gesundheitsverhalten, Verhaltensexperimente, Implizite Diagnostik, Impliziter Assoziationstest

Kurzinhalt: Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur impliziten Diagnostik der Verarbeitung gesundheitsbezogener Informationen von Grundschulkindern

Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen wird eine immer wichtigere Aufgabe. Eine Voraussetzung zur Veränderung des gesundheitsbezogenen Verhaltens ist ein fundiertes Wissen über Einstellungen der Kinder und Jugendlichen zu gesundheitsrelevanten Bereichen, wie z. B. Ernährung, Bewegung oder Risikoverhalten. Dazu dient dieses Forschungsvorhaben. Es werden computergestützte implizite Verfahren (Gesundheits-Strooptest und Gesundheits-IAT Impliziter Assoziations-Test) zur Erfassung gesundheitsbezogener Einstellungen (zunächst Bereich Ernährung) von Grundschulkindern entwickelt. Die experimentell ermittelten „impliziten" Einstellungen der Kinder und Jugendlichen werden mit ihren selbstberichteten „expliziten" Einstellungen zum Gesundheitsverhalten verglichen sowie mit beobachtbarem Gesundheitsverhalten der Probanden in Beziehung gesetzt. Die Testgütekriterien der neu entwickelten impliziten Verfahren werden analysiert. Insbesondere wird die prognostische Validität der impliziten Verfahren (wie auch die prognostische Validität der zusätzlich erhobenen Fragebogen zu gesundheitsbezogenen Einstellungen) durch Verhaltensexperimente überprüft.

Ergebnis: Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde ein gesundheitsbezogener IAT für den Bereich Ernährung (Zielkategorien: Gesunde versus Ungesunde Nahrungsmittel, operationalisiert mit Fotomaterial) sowie ein gesundheitsbezogener IAT für den Bereich Bewegung (Zielkategorien: Aktive versus Inaktive Tätigkeiten, operationalisiert mit Fotomaterial) entwickelt und in vier Studien eingesetzt. Die Ergebnisse sind zur Publikation eingereicht.

Projektdauer: 01.01.2009 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter (eingereicht): Dual behavioral processes and healthy nutrition: The case of mineral water intake in a covered taste-and-rate task versus the open choice of fruits or snacks.

Jordan, E. (2010): Stressbewältigungsstrategien und Ernährungsverhalten von Grundschulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Köpf, S. (2010): Genderspezifisches Gesundheitsverhalten bei Schulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Münch, T. (2010): Bestehen Zusammenhänge zwischen selbst berichtetem Bewegungsverhalten und impliziten Einstellungen? Eine empirische Studie. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Wilhelm, P. (2010): Bestehen Zusammenhänge zwischen selbst berichtetem Ernährungsverhalten, beobachtetem Ernährungsverhalten und impliziten Einstellungen? Eine empirische Studie. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Pröll, N. (2009): Zusammenhänge zwischen selbstberichtetem Gesundheitsverhalten, impliziten Einstellungen zu Ernährung und dem Gewicht bei Grundschulkindern. Unveröffentlichte Wissenschaftliche Hausarbeit am Institut für Humanwissenschaften, Abt. Psychologie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Qualitätssicherung an den Gerichten im LG-Bezirk Ellwangen: Eine Rechtsanwaltsbefragung in den Amtsgerichtsbezirken Aalen, Bad Mergentheim, Crailsheim, Ellwangen, Heidenheim, Langenburg, Neresheim und Schwäbisch Gmünd

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Prof. Dr. Heike Eschenbeck
Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Uwe Heim-Dreger
Schlagwörter: Gericht, Qualitätssicherung, Richter, Anwälte

Kurzinhalt: Im Winter 2011/12 führte das Landgericht (LG) Ellwangen eine Befragung der Rechtsanwaltschaft zur Qualitätssicherung an den Gerichten im LG-Bezirk durch. Das Ziel war, von den Anwälten möglichst detailliert zu erfahren, wie sie die Gerichte sowie die Arbeit an den Gerichten in den Amtsgerichtsbezirken Aalen, Bad Mergentheim, Crailsheim, Ellwangen, Heidenheim, Langenburg, Neresheim und Schwäbisch Gmünd einschätzen. Die Ergebnisse der Befragung werden mit den Vertretern der Anwälte in der Kammer und in den Anwaltsvereinen als auch in der Richterschaft diskutiert.

Ergebnis: An der Befragung nahmen insgesamt N = 142 Anwälte (27 % Frauen) teil. Die Rücklaufquote lag bei 32%. Zu den ausführlichen Ergebnissen siehe Publikationen. Die Befragungsergebnisse können dazu dienen, Stärken und Entwicklungspotentiale aufzuzeigen und zu diskutieren.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.04.2012
Finanzierung: LG-Bezirk Ellwangen

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, H., Kohlmann, C.-W. / Heim-Dreger, U. (2012): Qualitätssicherung an den Gerichten im LG-Bezirk Ellwangen: Ergebnisse der Rechtsanwaltsbefragung in den Amtsgerichtsbezirken Aalen, Bad Mergentheim, Crailsheim, Ellwangen, Heidenheim, Langenburg, Neresheim und Schwäbisch Gmünd. Abschlussbericht.

Unterrichtsaktivität und Kompetenzerwartung im Physikunterricht

Institut für Humanwissenschaften – Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Uwe Heim-Dreger,
Evelin Schröter
Projektpartner: Prof. Dr. Roger Erb, Universität Frankfurt,
Institut für Didaktik der Physik
Schlagwörter: Physik, Physikunterricht, Unterrichtsaktivitäten, Kompetenzerwartung, Motivation, Selbstwirksamkeitserwartung

Kurzinhalt: Schulleistungsstudien haben dem naturwissenschaftlichen Unterricht ein Defizit bescheinigt, dass u. a. auf mangelnde Initiierung individueller Lernprozesse zurückgeführt wird. Im besonderen Maße trifft das auf den Physikunterricht zu, in dem Schülerinnen und Schüler an Stelle des wünschenswerten Erfolges häufig Misserfolge erleiden, was sich wiederum auf die Motivation auswirkt. Durch Unterrichtsphasen mit erhöhter Eigenaktivität kann versucht werden, diesem Missstand zu begegnen – hierzu liegen zwar exemplarische Erfahrungsberichte, jedoch keine systematisch gewonnenen Forschungsergebnisse vor. Das Forschungsprojekt untersucht die Wirkungen unterschiedlicher Unterrichtsaktivitäten auf Affektivität und Selbstwirksamkeitserwartung im Physikunterricht. Dazu wurden Verfahren der IPN-Interessenstudie Physik zur Beschreibung des Unterrichtsgeschehens mit den Subskalen rezeptive, praktisch-konstruktive, theoretisch-konstruktive sowie bewertende Aktivitäten weiterentwickelt. Die ersten Ergebnisse belegen, dass vor allem direkte Erfahrungen Auswirkungen auf positive Affektivität und physikbezogene Selbstwirksamkeitserwartung haben. Es ist geplant in einer weiteren Studie mit optimierten Messinstrumenten die Ergebnisse zu replizieren und Anwendungsperspektiven zu entwickeln.

Projektdauer: 01.04.2006 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel: 6.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter; Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Schüleraktivitäten im Physikunterricht: Bedeutung für positive Emotionen und Selbstwirksamkeitserwartungen. Unveröffentlichtes Manuskript.

Heim-Dreger, Uwe; Schröter; Evelin; Kohlmann, Carl-Walter; Erb, Roger (2007): Aufgabentypen, positive Affektivität und Selbstwirksamkeitserwartung im Physikunterricht. In: Bergische Universität Wuppertal, Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (Hrsg.): Lehrerexpertise und Schulqualität: Tagungsband zur 4. Tagung der Sektion „Empirische Bildungsforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Wuppertal: Bergische Universität, S. 195 – 196.

Körner, H.-D., Heim-Dreger, U., Hinderberger, V. & Maier, K. (2011) Interesse und Selbstwirksamkeitserwartungen von Schülerinnen und Schülern im naturwissenschaftlichen Unterricht. In Dietmar Höttecke (Hrsg.), Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Berlin: Lit., S. 453 – 455.

Vernetzte Gesundheitsförderung in der Schule (VEGIS)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Heike Eschenbeck (PH Weingarten)
Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de
eschenbeck@ph-weingarten.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Cornelia Groß,
Dipl.-Gesundheitswirtin Katrin Layh,
Dipl.-Psych. Stefanie Meier
Projektpartner: BARMER GEK
Schlagwörter: Schulische Gesundheitsförderung

Kurzinhalt: Das Forschungsprojekt „Vernetzte Gesundheitsförderung in der Schule“ (VEGIS) wurde in enger Kooperation mit der BARMER GEK durchgeführt. Ziele waren die Stärkung der Akteure in der schulischen Gesundheitsförderung sowie der Erforschung der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositasdiagnose. Durch spezifische Angebote für Fort- und Weiterbildung wurde Akteuren der schulischen Gesundheitsförderung die Möglichkeit geboten sich auszutauschen und sich stärker zu vernetzen. Als Ausgangsbasis für die Entwicklung eines Weiterbildungsprogamms in schulischer Gesundheitsförderung wurde die aktuelle Lage der Gesundheitsförderung an Schulen in Ostwürttemberg erfasst (Kohlmann, Eschenbeck, Groß & Meier, 2010). Bei 6 – 14 jährigen Kindern und Jugendlichen (N = 150.000) konnte der Zusammenhang von Adipositas mit der psychischen Befindlichkeit, dem Umgang mit Stress und der Nutzung von Freizeitangeboten untersucht werden (Eschenbeck, Kohlmann, Dudey & Schürholz, 2009; Meier, Kohlmann, Eschenbeck & Gross, 2010; Groß, Meier, Eschenbeck & Kohlmann, 2010).

Ergebnis: Die Adipositasdiagnose ist mit einem erhöhten Risiko insbesondere von Angststörungen verbunden. Am stärksten sind Mädchen und Kinder und Jugendliche in der Pubertät betroffen (Eschenbeck, Kohlmann, Dudey & Schürholz, 2009). Beim Vergleich der Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositasdiagnose wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von einer Adipositasdiagnose in den Bereichen Sport, Computer, Musik, Kreatives und Sprachen aktiv sind. Ab der 5. Klasse wünschen sich Kinder und Jugendliche mit Adipositasdiagnose mehr Angebote im Bereich Computer. Generell wünschen sich Kinder und Jugendliche mit Adipositasdiagnose im Vergleich zu normalgewichtigen Kindern und Jugendlichen mehr Angebote in den Bereichen Computer und Sprachen (Groß, Meier, Eschenbeck & Kohlmann, 2010). Untersuchungen zur Stressbewältigung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Adipositas haben gezeigt, dass insbesondere Mädchen mit Adipositas selten von der Suche nach sozialer Unterstützung zur Stressbewältigung berichten. Bei Jungen mit Adipositas fand sich vermehrte Mediennutzung als Stress-

bewältigung und unabhängig vom Geschlecht berichteten Kinder mit Adipositas häufiger von stressinduzierter Nahrungsaufnahme (Meier, Kohlmann, Eschenbeck & Gross, 2010).

Projektdauer: 01.10.2006 bis 31.12.2010
Finanzierung: BARMER GEK: 243.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Meier, S., Eschenbeck. H. & Kohlmann, C.-W. (2013): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI, Fragebogen und Testmanual). Göttingen: Hogrefe.

Kohlmann, C.-W., Eschenbeck, H., Heim-Dreger, U. & Tasdaban, E. (2012): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei: Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung? Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 20, S. 22 – 26.

Eschenbeck, H., Zierau, C., Brunner, M. & Kohlmann, C.-W. (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Erfahrungen mit einem Präventionsprogramm im Rahmen von Mercator-Förderunterricht. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60, S. 561 – 575.

Eschenbeck, H., Kohlmann, C.-W. & Meier, S. (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 18, S. 183 – 189.

Groß, C., Meier, S., Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. Prävention und Gesundheitsförderung DOI 10.1007/s11553-010-0242-5

Kohlmann, C.-W., Eschenbeck, H., Groß, C. & Meier, S. (2010): Schulische Gesundheitsförderung – Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.), Aspekte der Prävention (S. 89 – 94). Stuttgart: Thieme.

Meier, S., Kohlmann, C.-W., Eschenbeck, H. & Gross, C. (2010); Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. Applied Psychology: Health and Well-Being, 2, S. 222 – 240.

Eschenbeck, H., Kohlmann, C.-W., Dudey, S. & Schürholz, T. (2009): Physician-diagnosed obesity in German 6- to 14-year-olds. Obesity Facts, 2, S. 67 – 73.

Groß, C., Meier, S., Layh, K., Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2009): Befinden, Bewältigung und Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas. In: A. Horn (Hrsg.), Körperkultur (Band 2) Schorndorf: Hofmann. S. 150 – 168.

Zusammenhänge zwischen körperlich-sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule: Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung (Projekt „Bewegung und Umgang mit Stress“, BUS)

Institut für Humanwissenschaften –
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann,
Prof. Dr. Dr. Heike Eschenbeck (PH Weingarten, vormals PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Annette Worth (PH Karlsruhe, vormals PH Schwäbisch Gmünd)

Kontakt: carl-walter.kohlmann@ph-gmuend.de

Projektmitarbeit: Nicola Wasserfall (geb. Unger),
Steffen Schmid,
Ines Schwarz

Projektpartner: Institut für Gesundheitswissenschaften,
Abteilung Sport und Bewegung

Schlagwörter: Stress, Stressbewältigung, körperlich-sportliche Aktivität, Gesundheitsförderung, Grundschule, weiterführende Schule

Kurzinhalt: Zentrale Zielsetzungen dieses Projekts sind 1. die Untersuchung von Kontinuität und Veränderung der Stressbewältigung von Kindern im zeitlichen Verlauf. Dabei sollen für den Entwicklungsverlauf relevante Einflussfaktoren identifiziert werden. Ferner sollen 2. Zusammenhänge zwischen Stressbewältigung und körperlich-sportlicher Aktivität überprüft werden.

Ergebnis: Zum ersten Erhebungszeitpunkt im April 2011 konnten 940 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 7 erfasst werden. Hierbei zeigte sich im Vergleich der weiterführenden Schulen, dass sich die Stressbewältigung der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums positiver darstellte als die der Hauptschülerinnen und Hauptschüler. So wurden beispielsweise problemorientierte Bewältigung deutlich häufiger, $F(2,614) = 14.13$, $p < .001$, und vermeidende Bewältigung, $F(2,613) = 6.81$, $p < .01$, sowie Mediennutzung als Bewältigungsstrategie, $F(2,613) = 7.81$, $p < .001$, deutlich seltener bei Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums angewandt. Von der Kernstichprobe der Klassen 3 bis 5 ($N = 550$), die über vier Messzeitpunkte bis November 2012 untersucht werden sollen, konnten bis zum dritten Erhebungszeitraum (April 2012) knapp 500 Kinder weiterverfolgt werden, was einer Quote von ca. 90% entspricht. Innerhalb dieser Stichprobe interessiert nach Beendigung der Erhebung speziell der Zeitraum des Schulwechsels von der Grundschule auf die weiterführende Schule sowie generell die längsschnittlichen Veränderungen und wechselseitigen Abhängigkeiten der untersuchten Variablen.

Projektdauer:	01.08.2010 bis 31.07.2013
Finanzierung:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 141.900,00 Euro und Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Deutsche Leitkultur and American Dream: Integration and Citizenship

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. Stefan Immerfall
Kontakt: stefan.immerfall@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Prof. Antonio Menéndez-Alarcón (Ph.D., Butler University, Indianapolis, USA),
Prof. Dr. Hermann Kurthen (Grand Valley State University, Grand Rapids, USA)
Schlagwörter: Politische Kultur, Migration, USA

Kurzinhalt: Questions of diversity and identity have become prime topics of political contention and social concern over the last decade. This is particularly true for a country like Germany, which has still difficulties in assuming its status of county of immigration. A simple look at the numbers would reveal that Germany is not so much a country of immigration as a country of immigrants. While net immigration is low, around 15 per cent of its population has a migration background. Consequently, issues of social integration are at least as important as immigrant admission into the country. Yet, the question of what „integration" means in the context of Germany is still unresolved, and the polemics created from time to time have created more confusion than clarification.

It has been traditionally accepted that the key ingredient of immigrants' integration into Germany was the acquisition of German nationality. The German approach to citizenship originates from the traditional nation-state idea of homogeneity regarding ethnicity, citizenship, culture, and community. However, this „homogenous model of belonging and citizenship" is now questioned by the fact that many immigrants have not been integrated as expected into the dominant culture.

A comparative analysis of other countries might shed light into this complex issue, and explore possible alternatives and/or modifications to the German citizenship and integration model. The case of the United States might offer a valuable lesson to understand this fundamental issue for contemporary German society. Building on previous research on transatlantic differences and similarities, this study group analyzes questions of citizenship, defined as sense of „belonging" and „being accepted," in the US and Germany, and how the U.S. idiosyncrasies, such as the „American dream" and the cultural practice of hyphenation could inform the German immigration experience.

Our research intends to overcome the divide between European and North American approaches to social integration. Instead of putting Germany and the United States in distinct and opposing regime categories, as it so frequently done in the comparative literature on immigrant's integration, we compare micro processes of integration while analyzing transatlantic differences in national identification and prejudice. This will include an evaluation of existing literature, a secondary analysis of cross-national surveys, a document analysis, and in-depth, semi-structured individual interviews.

Projektdauer: 01.07.2011 bis 31.07.2013

Finanzierung: Gefördert von Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen (SDAW/Foundation German-American Academic Relations)

Projektbezogene Publikation:

Immerfall, Stefan (2011): Perennial Anti-Americanism in Germany? Critical comments on Ruth Hatlapa's and Andrei S. Markovits' „Obamamania and Anti-Americanism as Complementary Concepts". German Politics & Society 29, 4: p. 78 – 81.

EU unterrichten: Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren, Verständnis wecken

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. Stefan Immerfall,
Prof. Dr. Helmar Schöne
Kontakt: stefanie.kessler@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Stefanie Kessler
Schlagwörter: Europa, EU, Unterricht

Kurzinhalt: Unsere Erfahrungen als lehrerbildende Institution und Befunde der empirischen Unterrichtsforschung zeigen, dass das Themenfeld EU in der Schule nicht beliebt ist. Das gilt einerseits für Lehrkräfte, die sich angesichts der komplizierten Funktionsweise der EU oft überfordert fühlen und sich schwertun, aktuelle europäische Entwicklungen angemessen einzuordnen. Andererseits sind viele Schüler oft wenig motiviert, sich mit der EU zu beschäftigen, weil sie noch immer glauben, sie habe mit ihrem Alltag nur wenig zu tun.

Vor diesem Hintergrund entwickeln wir eine Workshop-Reihe, die in neuartiger Weise Lehramtsstudierende mit jungen Referendaren und erfahrenen Lehrkräften zusammen bringt. Dieser Dialog verfolgt zwei Ziele: Einesteils informieren die Workshops über aktuelle Entwicklungen in der EU, um den Wissensstand über die EU zu verbessern, anderenteils versetzen sie die (angehenden) Lehrer in die Lage, innovative europabezogene Unterrichtskonzepte anzuwenden. Das Format berücksichtigt, dass durch eine ausschließlich kognitive Wissensvermittlung die Zielsetzung der politischen Mündigkeit und demokratischen Handlungsfähigkeit nicht erreicht wird.

Projektdauer: 01.05.2012 bis 30.04.2013
Finanzierung: Europäische Kommission: 46.393,50 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Schöne, Helmar / Stefan Immerfall. (2013): EU unterrichten – Widersprüche im Schulalltag. In: Siegfried Frech / Jürgen Kalb / Karl-Ulrich Templ (Hg.). Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts. Schwalbach/Ts.

Gesundheitsverhalten russischsprachiger Zuwanderer

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. Stefan Immerfall
Kontakt: stefan.immerfall@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Sandra Wächter,
Susann Radmacher B.A.,
Ivanna Pavuk, cand. B.A.
Projektpartner: Studie im Auftrag Dorkas Gruppen e. V. und Barmer GEK
Schlagwörter: Gesundheit, Informationsverhalten, Dritter Sektor, Russlanddeutsche

Kurzinhalt: Die Auftragsstudie „Sucht und Selbsthilfe – Gesundheitsverhalten bei russischsprachigen Migranten“ hat zum Ziel, mehr über gesundheitspolitisch relevante Merkmale von „Russlanddeutschen“ bzw. Migranten mit russischsprachigem Hintergrund zu erfahren. Mit ungefähr 4 Millionen Personen handelt es sich bei der Zielgruppe um eine der größten Migrantengruppen. Vor allem wird auch die Frage nach dem gesundheitsförderlichen Potenzial von Selbsthilfegruppen gestellt.

Projektdauer: 01.08.2011 bis 31.08.2012
Finanzierung: Barmer GEK

Projektbezogene Publikation:

Immerfall, Stefan; Wächter, Sandra; Radmacher, Susann & Pavuk, Ivanna (2012): Sucht und Selbsthilfe bei russischsprachigen Migranten - Gesundheitsverhalten russischsprachiger Zuwanderer, Zwischenbericht vom 15.02.2012 (PDF-Datei), Abzurufen unter http://www.ph-gmuend.de/deutsch/lehrende-a-z/i/immerfall-stefan.php?navanchor=1010083.

Integration führt über Allgemeinbildung – Brücken bauen –

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. Stefan Immerfall,
Dr. Reinhard Nowak (VHS-Direktor)
Kontakt: stefan.immerfall@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.Päd. Sandra Wächter
Projektpartner: VHS Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Integrationspolitik

Kurzinhalt: Die Gmünder VHS führt in Kooperation mit örtlichen Vereinen, den Integrations- und Gleichstellungsbeauftragten, dem Integrationsbeirat, der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und örtlichen Betrieben ein Projekt „Integration durch Allgemeinbildung“ für die größte ethnische Gruppe der Migrant/innen in Schwäbisch Gmünd, die türkischen und türkischstämmigen Mitbürger/innen, durch.

Das Projekt knüpft an die Vereinbarung zwischen der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Türkisch Islamischen Gemeinde zu Schwäbisch Gmünd e. V. an und füllt einen wichtigen, zentralen Bereich zur Umsetzung der Ziele der Vereinbarung aus.

Projektdauer: 01.08.2008 bis 31.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Deine Stadt – Deine Zukunft Beruf

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie/Politikwissenschaft

Leitung: Dr Sandra Kostner
Kontakt: sandra.kostner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Güzin Ceyhan, Julia Luczkowski (Studierende des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“)

Kurzinhalt: Wissenschaftliche Begleitung und Beratung für ein interkulturelles Öffnungsprojekt der Landeshauptstadt Stuttgart. Das Projekt „Deine Stadt – Deine Zukunft“ zielt darauf ab, mehr Auszubildende mit Migrationshintergrund für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst zu gewinnen. Die wissenschaftliche Begleitung dient der Ermittlung

1. der Wirkung der Kampagne
2. der Faktoren, die als Hürden hinsichtlich des Zugangs zum öffentlichen Dienst wirken. Dazu gehören Hürden bzgl. der Bewerbung beim öffentlichen Dienst, Hürden bei der Einstellung sowie Faktoren, die sich negativ auf den Verbleib in der Ausbildung auswirken. Dadurch, dass diese Faktoren aufgezeigt werden, soll der Abbau der oben genannten Hürden ermöglicht werden,
3. der Faktoren, die den Zugang zum öffentlichen Dienst befördern.

Die wissenschaftliche Begleitung wird in Form von drei quantitativen und drei qualitativen Befragungswellen der Auszubildenden durchgeführt. Die quantitativen Befragungen dienen in erster Linie der Erfassung des Anteils der Auszubildenden mit Migrationshintergrund. Die qualitativen Befragungen zielen darauf ab, zu ermitteln, wie sich der Zugang der Auszubildenden mit Migrationshintergrund zum öffentlichen Dienst gestaltet und wie ihren Ausbildungsverlauf erleben. Zusätzlich werden die Ausbilder zweimal interviewt, einmal im März / April 2012 und einmal gegen Ende der wissenschaftlichen Begleitung.

Projektdauer: 01.10.2011 bis 31.12.2014
Finanzierung: Stadt Stuttgart

Deutsch-italienische Kulturbeziehungen am Scheideweg?

Parole in viaggio. Relazioni culturali italo-tedesche nella letteratura contemporanea di autori di letteratura trans-nazionale italo-tedesca

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Raffaella Mare
Projektpartner: Università degli Studi di Salerno
Schlagwörter: Kulturelle Kooperationsprojekte, Vielstimmigkeit und Vielfältigkeit, Deutsch-italienische Beziehungen, Heterogenität.

Kurzinhalt: Wird das zusammenrückende Europa sich nach weiter außen abschotten gegen einige Länder wie Italien? Können die deutsch-italienischen Beziehungen im globalen Wettbewerb einen eigenständigen Entwurf entwickeln? Wo waren in en letzten 50 Jahren überhaupt Deutsch-italienische Beziehungen fruchtbar? Vielstimmigkeit prägt die deutsch-italienischen Beziehungen. Unser international angelegtes Projekt sucht nach Wegen, wie diese produktiver genutzt werden könnte. Die deutsch-italienischen Kulturbeziehungen zeigen sich am deutlichsten an der interkulturellen Literatur aus der Feder migrierter Autoren; die Werke dieser Autorengruppe dokumentieren die Ausbildung vielfältiger Identitäten (die sich nicht nur auf einen Kulturraum, eine Sprache, eine Nation beziehen). So schreibt die in Berlin geboren Helga Schneider seit Jahrzehnten in Bologna in italienischer Sprache und ist in Italien als Autorin anerkannt; der in Kalabrien geborene Lyriker Chiellino schreibt auf Deutsch und hält Poetik-Dozenturen in Dresden und gehört zur deutschen Literatur. Marisa Fenoglio lebt zwar seit Jahrzehnten in Deutschland, schreibt aber weiter für ein italienisches Publikum in italienischer Sprache. In welchem Ausmaß rezipieren Deutschland und Italien die Kulturproduktion der Gegenwart aus dem jeweils anderen Land? Prozesse und Institutionen sollen erforscht werden, die den Austausch in den deutsch-italienischen Beziehungen fördern (z. B. Vermittlerpersönlichkeiten). Die Frage, was Literaturen der Gegenwart an den Binnen- bzw. Außengrenzen des deutsch-italienischen Sprachgebietes (Südtirol, Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien) verbindet, wird ebenfalls im Fokus stehen.

Geleitet wird das Projekt von einem interkulturell-komparatistischen Ansatz, der interdisziplinär Kultur und Gesellschaft einbezieht. Kulturelle Prozesse und Kulturbeziehungen sowie soziale und kulturelle Praktiken stehen in enger Abhängigkeit vom Kapitalmarkt und den Entwicklungen der politischen Beziehungen und Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Staaten. Im Projekt wird es um die Frage gehen, welche Höhepunkte wiesen die dt.-ital. Kulturbeziehungen seit dem Ende des zweiten Weltkriegs auf? Welche besonders engeren Beziehungen gab es im Bereich Kultur, Literatur, Verlagswesen, Film, Kunst, Musik und Musik und Theater? Wie ist der derzeitige Stand der Kulturbeziehungen?

Welche Vereine gibt es, die welche Veranstaltungen zu den dt.-ital. Beziehungen anbieten? Wird die Sprache des jeweils anderen Landes noch bin nennenswertem Maß an Hochschulen gelehrt und studiert? Welche Bücher werden in die Sprache des anderen Landes übersetzt? Was berichten Verleger, die im Bereich dt.-ital. Buchmarkt aktiv sind? Gibt es im Bereich der Philosophie und Soziologie noch Schulen in beiden Ländern, die eine kulturelle Strahlkraft auf das andere Land ausüben (wie früher die Frankfurter Schule oder N. Bobbio / G. Agamben)? Die Schwerpunkte liegen auf den deutsch-italienischen Kulturbeziehungen, den lokalen und globalen Begegnungen und den sprachlichen, medialen und kommunikativen Prozessen besehen aus soziologischem, historischem und kulturwissenschaftlichem Fokus. Mit der kulturwissenschaftlichen, historisch-soziologischen und praxisorientierten Orientierung und dem thematischen Fokus auf den deutsch-italienischen Beziehungen im europäischen Kontext bereitet das Projekt vor auf Aufgaben im Kulturmanagement beider Länder.

«In verità non avrei mai pensato che ci potessero essere poeti come Gino Chiellino. Poeti che scrivono versi destinati a restare in una lingua che non è la loro lingua madre sono molto rari.» (Erich Fried)

Obiettivo del progetto è quello di rivedere in chiave critica le relazioni culturali italo-tedesche molto proficue nel passato, e le relazioni italo-tedesche attuali nel campo della letteratura interculturale (scritta in lingua tedesca da autori di madrelingua italiana come Chiellino, proveniente dalla Calabria, e da Biondi, proveniente dall'Italia centrale) e nel film (particolarmente nel documentario „Doichlandia" di G. Gagliardi riguardo all'emigrazione calabrese in Germania) da un punto di vista letterario e storico-sociologico. Il progetto farà il punto sulla situazione delle relazioni culturali italo-tedesche, sottolineando anche gli arricchimenti apportati alla letteratura contemporanea e al cinema tedeschi.

Per quanto riguarda la sociologia della migrazione e delle relazioni culturali, specialmente nell'opera di autori di letteratura interculturale provenienti dal Meridione come Chiellino e Abate, temi come ‚nazione', ‚cultura' , ‚identità', ‚patria' e ‚lingua' figurano via via in nuovi contesti e sistemi gerarchici rilevanti per quanto riguarda l'obiettivo di fungere come strumento per contatti culturali tra il paese nativo (l'Italia) e il paese meta di emigrazione (Germania). Due autori (Biondi, Chiellino) scrivono in tedesco e sono residenti in Germania da decenni; il terzo, Carmine Abate, è tornato in Italia, ma è rimasto fedele alla tematica interculturale che predomina nella sua opera sin dall'inizio e che riguarda in particolare il contatto culturale italo-tedesco.

Un ulteriore obiettivo del progetto consiste nella ridefinizione dell'emigrazione (come parte della sociologia culturale di un paese come l'Italia) in un quadro storico di contatti culturali che mostra un passaggio da una competenza interculturale ad una culturale propria del XXI secolo, in cui si vive una nuova fase transculturale post-migratoria nell'Unione Europea, dopo decenni di flussi migratori italiani verso la Germania. Il fatto che questi flussi migratori dall'Italia abbiano comportato anche una produzione di valore aggiunto culturale e che vadano considerati come risorse durature per i futuri contatti italo-tedeschi è stato finora poco considerato nella ricerca scientifica e nella vita culturale pubblica.

Per questi motivi, proprio perché i flussi migratori dal Sud d'Italia verso la Germania (emigrazione di gruppo e pendolare) sono stati particolarmente consistenti, come vengono descritti nelle opere di Chiellino, Abate e Biondi, e perché dai gruppi di ricerca dell'Università di Salerno questi fenomeni sono stati particolarmente studiati e tradotti, Salerno, alla cui Università si iscrivono molti studenti appartenenti non solo alla Regione Campania, ma anche alla Calabria e ad altre zone del Meridione di Italia, appare come ateneo partner più indicato del Progetto.

Con la scelta di Salerno come luogo del Progetto si vuole sottolineare e valorizzare il lavoro svolto finora dal gruppo di docenti, ricercatori e dottorandi di Germanistica dell'Università di Salerno che sono diventati ormai un centro per lo studio della letteratura della migrazione (insieme con l'Università di Bari, con la quale ci sono stretti contatti così come con la University of Education di Schwäbisch Gmünd, come si può vedere dal curriculum della docente partner Prof. Dr. Perrone-Capano e da quello della proponente) e per la traduzione dei testi di questa letteratura. Il Progetto rafforza inoltre la cooperazione che sussiste dal 2005 tra le Università di Schwäbisch Gmünd e Salerno.

Projektdauer: 01.01.2011 bis 31.12.2012
Finanzierung: Deutscher Akademischer Austauschdienst

Deutsche Literatur des 19. Jh.: Der Poetische Realismus als indirekte Auseinandersetzung mit sozialen und politischen Gegensätzen

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Literatur des 19. Jh., Poetischer Realismus, Ibsen, Fontane, Stifter, Raabe

Kurzinhalt: Der Geschlechterdiskurs ist in der Literatur ab Mitte des 19. Jahrhunderts ein dominantes Thema. Stifter, Ibsen und Fontane liefern allerdings nicht nur eine beginnende und zunehmende Fortschreibung der bereits bis dato imaginierten Weiblichkeit. Das Projekt will aufzeigen, wie Autoren wie Stifter, Ibsen und Fontane mit ihren literarischen Werken einen Angelpunkt des Geschlechterdiskurses ihrer Zeit bilden. Zwei Weiblichkeitsimaginationen bilden sich heraus; die Imagination der femme fatale ist spezifisch nachromantischer Art; mehr noch dominiert aber die der femme fragile, d e r literarische Frauentypus der Jahrhundertwende. Beide zeittypischen Formen der Weiblichkeitsimagination bilden den Inbegriff der kulturell konstruierten Geschlechtsidentitäten in literarischen Werken der Zeit, die aber unterlaufen wurden durch Kontrafakturen, Figuren der Diskontinuität und Inkohärenz. Die Kategorie Gender wurde im Projekt als historisch und kulturell zeitgebunden und als eine diskursiv veränderliche Konstruktion angesehen. Gemeinsam ist den Werken des Poetischen Realismus, dass sie die politischen und sozialen Konflikte ihrer Zeit nur indirekt spiegelten.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 06.12.2010
Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2012): Realismus als Widerspiegelung alles wirklichen Lebens? Das Werk von T. Fontane und W. Raabe, in: Kairoer Germanistische Studien. Band 18. hg. v. Aleya Ezzat, Kairo (erscheint demnächst).

Brunner, Maria E. (2011): „Condor und Aeroplan. Interkulturelle und kulturwissenschaftliche Aspekte der Technik- und Wissenschaftsdiskurse bei Adalbert Stifter und Franz Kafka. ” In: Testi e Linguaggi. Rivista di studi letterari, linguistici e filologici dell’ Università di Salerno. 5/2011, S. 141 – 173.

Brunner, Maria E. (2008): A. Stifter, T. Fontane, W. Raabe, O. Ludwig und G. Freytag im Kontext des bürgerlichen Realismus. In: Markus, E.; Batari I. (Hg). tolle et lege. Festschrift f. E. Bodo., Budapest, S. 153 – 171.

Brunner, Maria E. (2008): Alles ist im Wanken: das Projekt des europäischen Realismus im 19. Jh. In: Holzner, J.; Holtschnig A. (Hg.): Wechselnde Anschriften. Innsbruck, S. 33 – 46.

Fachdidaktische Forschung und Sprachförderung interdisziplinär: Integration durch Bildung – Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (in der Sekundarstufe I und II)

Integration by Education – Matching-Fund-Project. Special Instruction for Children and Adolescents of Migrant Origin

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
cornelia.zierau@ph-gmuend.de
uwe.fasshauer@ph-gmuend.de
heike.baake@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Ak. Rätin Dr. Cornelia Zierau,
M. A. Heike Baake
Projektpartner: Sek. II, Gewerbl. Berufsschule u. Kaufm. Berufsschule Schwäbisch Gmünd, J.-v.-Liebig-Berufsschule Aalen u. Kaufm. Berufsschule Aalen, Techn. Schule Heidenheim, J.-Landenberger-Schule Waiblingen u. Techn. Schule d. Rems-Murr-Kreises (Grafenbergschule Schule). Sek. I, Schwäbisch Gmünd: Rauchbeinschule, Friedensschule, Stauferschule, Mozartschule, Schiller-RS, Uhlandschule, A.-Stifter-Schule. Heidenheim: Ostschule. Aalen: Braunenbergerschule, K.-Kessler-RS; Schwäbisch Hall: T.-Schweicker-HS.
Schlagwörter: Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe I und II

Kurzinhalt: 2008-2010 wurden im Raum Schwäbisch Gmünd Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund (in Kleingruppen von max. 7 Schülern) durch differenzierten Unterricht in der Kernzeit des Unterrichts an der Sekundarstufe I und II und in Ferienkursen gefördert; dabei handelte es sich um erlebnisorientierte Ferienschulen, in denen Unterricht im Bereich der Sprachförderung und in Sachfächern mit kreativitätsfördernden Freizeitangeboten verknüpft wurde. Die Verzahnung von Fach- und Sprachunterricht an der Sek. I und Sek. II und die Sprachstandsdiagnostik standen im Fokus. Die Studierenden erhielten regelmäßig Supervision und Betreuung von der Mercator-Koordinationsstelle und konnten ein DaZ-Zertifikat erwerben. Der Förderunterricht wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Faktoren für die Verbesserung der Förderpädagogik, die Integration von Sprach- und Fachunterricht sowie innovative didaktisch-methodische Ansätze für DaZ standen dabei im Zentrum.

In the area of Schwäbisch Gmünd between 2005 – 2010 1600 children with migration background were given language support by differentiated lessons (groups not larger than 7 pupils). Lessons were held during core time of class hours. Students were engaged as promotion teachers. After evaluation of language level they developed individual promotion schemes. The focus was on interlinking of subject lessons and language lessons for secondary level I, also on diagnostics of language level. Students received regular supervision and care taking by the Mercator coordinating office and were able to take their teacher for German as second language-certificate. The promotion lessons were scientifically accompanied and evaluated. The focus was on factors for improvements of the promotional pedagogics, the integration of subject lessons and language lessons as well as on innovative didactical-methodical approaches for German as second language.

Ergebnis: Studentische Förderlehrkräfte entwickelten nach Sprachstandserhebungen individuelle Förderpläne. Außerdem wurden neue Lehrmaterialien und Lehrwerke im Bereich DAZ evaluiert.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2013
Finanzierung: Stiftung Mercator, Sparkassen Stiftung Ostalb, Stadt Schwäbisch Gmünd und Stadt Heubach: 462.600,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, H., Zierau, C., Brunner, M. & Kohlmann, C.-W. (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60, S. 561 – 575.

Németh, Elke (2010): Projekt „Integration durch Bildung“ – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen. In: berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule 123 (Juni 2010) 64. Jahrgang (Schwerpunktthema: Diversity Management), S. 16 – 19.

Stiftung Mercator (Hg.) (2010): Der Mercator-Förderunterricht. Münster: Waxmann Verlag

Zierau, Cornelia (2010): Die mehrsprachige Klasse. Interkulturalität als Thema im Literaturunterricht. Deutschmagazin 1/2010, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2009): Förderung von Schüler(innen) mit Migrationshintergrund. Deutschmagazin 2/2009, S. 41 – 56.

Zierau, Cornelia (2008). Herbstschule – Ein Ferienprojekt in Schwäbisch Gmünd. In: Ballis, A. & Spinner, K.H. (Hg.): Sommerschule, Sommerkurse, Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 135 – 144.

Funktion der Staatbürgerschaft für die Integration von Migrantinnen und Migranten

Function of Nationality for the Integration of Migrants

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Integration, Staatsbürgerschaft, Interkulturelle Migrationsforschung

Kurzinhalt: Während die Einbürgerung im politischen Diskurs als Endstation des Integrationsprozesses gilt, soll hier der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung Einbürgerung tatsächlich für die Integration von Migrantinnen und Migranten hat und ob sie als identitätsstiftend anzusehen ist.

2008 war das „Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs"; in diesem Sinn soll das Projekt den Zusammenhang zwischen Einbürgerung und Integration beleuchten.

Die Untersuchung fragt danach, welche Rolle und Bedeutung der Einbürgerung in einer zukunftsfähigen Integrationspolitik, wie sie mit dem Integrationskonzept in Baden-Württemberg vorgelegt wurde, zukommt.

Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen sollten die Integration von Migrantinnen und Migranten – v. a. bei Schülerklientel mit Migrationshintergrund - mehr fokussieren. Welche Rolle und Bedeutung die Einbürgerung für die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an einer Aufnahmegesellschaft und für eine gelingende Integration spielt, blieb in der sonst so breit gefächerten Integrations- und Migrationsforschung bislang weitgehend ungeklärt. Die Rolle und Bedeutung der Einbürgerung für die Eingebürgerten als das zentrale Rechtsmittel, welches ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur vollwertigen Mitgliedschaft in einem Einwanderungsland verhelfen soll, wird daher (in Baden-Württemberg und in vergleichbaren Regionen) empirisch untersucht werden.

While the naturalization seems to be the end to the political discourse as far as integration is concerned, here the question will be discussed what meaning naturalization really has for the integration of migrants and if it can be considered to create identity. 2008 was the „European year of intercultural dialog". With respect to this topic the project wants to show the context between naturalization and integration. Education and administration are expected to focus more on the integration of migrants, especially on pupils with a migration background. What role the naturalization plays and what significance it has regarding the part taking of migrants in the accepting society and for a successful integration has so far not been clarified in the otherwise so wide spread research of integration and migration. The role and significance of the naturalization for the naturalized persons is regarded t h e legal remedy which is supposed to bring full membership of the country of immigration to foreign fellow citizens and will therefore be empirically investigated (in Baden-Württemberg and in two similar regions).

Projektdauer: 01.10.2009 bis 01.10.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Integration durch Bildung – Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund (in der Sekundarstufe II)

Integration by Education – Special Instruction for Children and Adolescents of Migrant Origin (Vocational, technical and business schools)

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung:	Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt:	maria.brunner@ph-gmuend.de heike.baake@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit:	Heike Baake M. A.
Projektpartner:	Gewerbliche Berufschule Schwäbisch Gmünd, Kaufmännische Berufsschule (im Berufsschulzentrum in Schwäbisch Gmünd), Kaufmännische Berufsschule Aalen an der Justus-von-Liebig-Berufsschule Aalen, Technische Schule des Rems-Murr-Kreises (Grafenbergschule Schule), Technische Schule Heidenheim, Johannes-Landenberger-Schule am BAW Waiblingen
Schlagwörter:	Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe II

Kurzinhalt: „Integration durch Bildung an der Sekundarstufe II“ wird in diesem Projekt (unterstützt von der Stiftung Mercator) 2008-13 gezielt gefördert, und zwar im Berufsschulzentrum in Schwäbisch Gmünd in der Gewerblichen Berufsschule Schwäbisch Gmünd und in der Kaufmännischen Berufsschule Schwäbisch Gmünd, im Berufsschulzentrum Aalen in der Justus-von-Liebig-Berufsschule Aalen und in der Kaufmännischen Berufsschule, in der Technischen Schule Heidenheim, in der Johannes-Landenberger-Schule am BAW Waiblingen und in der Technischen Schule des Rems-Murr-Kreises (Grafenbergschule Schule.

Die Förderlehrerausbildung, die Organisation und die wissenschaftliche Evaluation des Projekts erfolgt durch die Projektkoordinationsstelle. Insgesamt werden in den wöchentlichen Kursen bis zu 125 Schüler/innen von studentischen Förderlehrern und Förderlehrerinnen gefördert, d. h. 25 Gruppen mit 7 Jugendlichen. Die Lerngruppen treffen sich während der schulischen Kernzeiten an den Schulen; gefördert werden dabei vor allem aus Abschluss- und Berufsvorbereitungsklassen.

Die Förderlehrkräfte sind Lehramtsstudierende der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik oder Ingenieurpädagogik, d.h. sie verfügen schon über Unterrichtserfahrungen (Blockpraktikum, Fachtagespraktikum in 2 Fächern); sie werden zudem in regulären und fakultativen Lehrveranstaltungen als Förderlehrer weitergebildet; die Verzahnung von Fach- und Sprachunterricht an der Sekundarstufe II und die Sprachstandsdiagnostik steht dabei im Fokus. Im Rahmen des Projektes entstanden 2 studentische Zulassungs- und Diplomarbeiten.

„Integration by Education" (2008 – 2013) in vocational, technical and business schools is specifically promoted at five vocational, technical, commercial and industrial schools around the area of Schwäbisch Gmünd. The training of the promotion teachers, the organization and the scientific evaluation of the project is done by the coordinating office of the project. Altogether up to 125 pupils are promoted by students engaged as promotion teachers in the weekly courses, that means 25 groups of seven teenage pupils each. Especially promoted are pupils in their final year and classes preparing for work. The promotion teachers are students of the Teacher Training Programmes of the subjects German, English, Mathematics or Pedagogics of Engineering. In addition do they regularly get further instructions regarding their work as promotion teachers; the focus is on integration of subject lessons and language lessons, as well as and on the diagnostics of language level.

Projektdauer: 01.05.2008 bis 01.05.2013
Finanzierung: Stiftung Mercator: 90.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, H., Zierau, C., Brunner, M. & Kohlmann, C.-W. (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, S. 60, S. 561 – 575.

Németh, Elke (2010): Projekt „Integration durch Bildung" – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen. In: Berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule 123 (Juni 2010) 64. Jahrgang (Schwerpunktthema: Diversity Management), S. 16 –19.

Integration durch Bildung – Matching-Fund-Projekt

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de,
eleni.peleki@ph-gmuend.de
heike.baake@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. Eleni Peleki,
Heike Baake M.A.
Schlagwörter: Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe I

Kurzinhalt: Die Erweiterung der Schwerpunkte des Projekts „Integration durch Bildung“ im „Matching Fund Projekt“ zielt auf die schulischen Übergänge von der Sek. I in die Berufsschule, die Ausbildung der Förderlehrkräfte und die Nachhaltigkeit des Förderunterrichts. Im Zentrum steht berufsspezifisches und fachsprachliches Wissen in allen Schulfächern unter Berücksichtigung der neuesten DaZ-Forschungsergebnisse.

Der Förderunterricht findet in kleinen Lerngruppen, in der Regel 7 Jugendlichen mit Migrationshintergrund, statt; gefördert werden auch Quereinsteiger ins deutsche Bildungssystem, die auf den Unterricht in den Regelklassen vorbereitet werden. Primäre Ziele des Forschungs- und Förderprojekts sind die Verbesserung von Schulabschlüssen und Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund; Lehramtsstudierende können ein DaZ-Zertifikat im Kontext schulpraktischer Erfahrungen mit sprachlich und kulturell heterogenen Schülergruppen erwerben. Zudem werden Diagnoseinstrumente und Lernmaterialien für den Förderunterricht weiterentwickelt; dabei stehen die Bildungsbiografien und die Optimierung der Lernhaltung der Zielgruppe im Fokus. Die Sprachförderung ist fächerübergreifend; die Förderlehrkräfte führen Sprachstandsdiagnosen durch und entwickeln individuelle Förderpläne. Beteiligte Schulen in Schwäbisch Gmünd: Rauchbeinschule, Friedensschule, Stauferschule, Mozartschule, Schiller-Realschule, Uhlandschule, Adalbert-Stifter-Schule.

Projektdauer: 01.03.2010 bis 31.12.2013
Finanzierung: Stiftung Mercator; Sparkassen Stiftung Ostalb;
Stadt Schwäbisch Gmünd: 140.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Eschenbeck, H., Zierau, C., Brunner, M. & Kohlmann, C.-W. (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60, S. 561 – 575.

Németh, Elke (2010): Projekt „Integration durch Bildung“ – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen. In: berufsbildung. Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule 123 (Juni 2010) 64. Jahrgang (Schwerpunktthema: Diversity Management), S. 16 – 19.

Stiftung Mercator (Hg.) (2010): Der Mercator-Förderunterricht. Münster: Waxmann Verlag

Zierau, Cornelia (2010): Die mehrsprachige Klasse. Interkulturalität als Thema im Literaturunterricht. Deutschmagazin 1/2010, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2009): Förderung von Schüler(innen) mit Migrationshintergrund. Deutschmagazin 2/2009, S. 41 – 56.

Zierau, Cornelia (2008). Herbstschule – Ein Ferienprojekt in Schwäbisch Gmünd. In: Ballis, A. & Spinner, K.H. (Hg.): Sommerschule, Sommerkurse, Summer Learning. Deutsch lernen in außerschulischem Kontext. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 135 – 144.

Intertextualität und Referenz – Darstellung von Zeitgeschichte nach dem Schema des Picaroromans in der deutschen Gegenwartsliteratur

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Gegenwartsliteratr, H. Krausser, M. Kumpfmüller, N. Gstrein, W. G. Sebald, J. Winkler, T. Mora, D. Dinev, J. Zoderer, E. S. Özdamar

Kurzinhalt: Die Darstellung von Figuren des Fremden (zusammen mit ihrer Zeit- und Familiengeschichte) in der deutschen Gegenwartsliteratur entspricht dem Schema des Schelmen- oder Picaroromans, der seit Lazarillo de Tormes (1554) ein Lebenslauf-Schema präsentiert. Es geht um die vielen kleinen und großen Gaunereien des Picaro - ursprünglich in der Tradition war er ja Landstreicher oder Diener. Nun ist er bei Kumpfmüller in Hampels Fluchten (2000) eben Bakrotteur oder bei der aus Ungarn stammenden Autorin Terèzia Mora in Alle Tage (2004) ist er Sprachgenie, Übersetzer und obsessiver Nachtclubbesucher; beim aus Bulgarien stammenden Dimitre Dinev in Engelszungen (2003) ist Taxifahrer oder Kleinkrimineller. In „Fette Welt“ von Krausser wird die Figur Hagen zum literarischen Zeugnis der ungewöhnlichen Perspektive der Fremdheit desjenigen, der seine eigenen Wirklichkeitserfahrungen wie in einer ethnologischen Feldstudie des freiwillig zum Obdachlosen mutierten belesenen Opernlieberhabers aufzeichnet. In den genannten Romanen sind drei Figurentypen Schelme und Fremde zugleich.

Im Projekt zur Gegenwartsliteratur wurde u. a. auch Intertextualität als Faktor literarischer Sinnkonstruktion (und Erzeugung eines semantischen Mehrwerts) am Werk Sebalds bezogen auf Prätexte Kafkas und N. Gstreins sowie J. Winklers bezogen auf Prätexte K. Mays analysiert.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 01.10.2012
Finanzierung: Amt für Kultur, Autonome Provinz Bozen

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2010): Mimikry und Transkulturalität. E. S. Özdamars literarisches Werk. In: Hanenberg, P.; Guarda, F. V. &. Capeloa Gil I. (Hrsg.): Kulturbau. Aufräumen, Ausräumen, Einräumen. Akten des internationalen Germanistenkongresses in Lissabon 2008, Lissabon. Frankfurt am Main et. al. 2010. S. 47 – 61.

Brunner, Maria E. (2009): Der postmoderne Schelmenroman als erfolgreiches Muster des Erzählens: „Hampels Fluchten“ von M. Kumpfmüller als Zeitroman ohne Zeitanalyse. In: Estudios Filologicos Alemanes 18, S. 421 – 442.

Brunner, Maria E. (2009): W. G. Sebald. Gesteigerte Formen der Wahrnehmung des migrierenden Ich-Erzählers. in „Schwindel. Gefühle“ – Heightened Forms of Perception of the Migrant in Vertigo, in: Amsterdamer Beiträge zur Neueren Germanistik. Vol. 72. No. 1. Rodopi : Amsterdam. S. 475 – 492.

Brunner, Maria E. (2008): Karl May im Spiegel der Moderne: Norbert Gstrein „Das Handwerk des Tötens“ und Josef Winkler „Roppongi“, in: Schmiedt, Helmut (Hrsg.): Akten zur Tagung der Karl-May-Gesellschaft, Berlin, S. 145 – 170.

Literarisches Übersetzen als Konfrontation mit historischer und kultureller Fremdheit

Translation of Literature – meant as confronting the historical and the cultural foreignness

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Übersetzen, Interkulturalität, Übersetzungswissenschaft

Kurzinhalt: Dass jede Übersetzung eine Interpretation der Vorlage impliziert, die sich im Zuge eines komplexen Verstehensprozesses vollzieht, wirft die Frage nach dem Wie des Verstehensaktes seitens des Rezipienten und – im Hinblick auf die Übersetzung – die nach dem Spielraum, der dem Übersetzer zur Verfügung steht, auf. Bei der literarischen Übersetzung ist – angesichts der Eigengesetzlichkeit des literarischen Werks – die Relevanz der angesprochenen Fragen nach wie vor aktuell. Dieser nach wie vor bestehende Diskussionsbedarf wurde im Projekt ausgehend von Paul Celans und Ingeborg Bachmanns Übersetzungen eines Ungaretti-Gedichts analysiert. Fragen der literarischen Hermeneutik und die These vom literarischen Werk als Bündel bedeutungsträchtiger Sprachzeichen, die in wechselseitiger Interaktion das Werk konstituieren, waren Ausgangspunkt des Projekts, ebenso wie eigener literarischer Übersetzungen (u. a. einer Romantrilogie von V. Consolo).

Das Projekt fokussierte daher den Aspekt der literarischen Bedeutungsvielfalt, die erst durch Interpretation aufgefächert werden kann. Ausgehend davon wurde im zweiten Schritt das Verhältnis zwischen Interpretation und Übersetzung vor dem Hintergrund konkreter Übersetzungsbeispiele untersucht.

Das Projekt zeigt, dass jede Übersetzung bereits Auslegung ist. Wenn man Kultur als signifying system definiert, heißt literarisches Übersetzen, den Sinn zugänglich machen.

Every translation implies the interpretation of the text to be translated in a complex process of complete understanding. This raises the question on how the act of understanding comes about on part of the recipient and - with regard to the translation – what margin is at the disposition of the interpreter. With respect to the translation of literature and the autonomy of a piece of literature the relevance of the question brought up is still acute. Based on the translation of Ungaretti's poems by Paul Celan and Ingeborg Bachmann the need for further discussion was analyzed within the frame of the project. Questions of literary hermeneutics and the thesis a piece of literature being a bundle of language signs of high significance which constructs reciprocal interaction were the starting point of the project. Therefore the focus of the project was on the aspect of diversity of literary meanings which can only be brought to mind by interpretation. Based on this fact the relation between interpre-

tation and translation were investigated in a second step. Substantial examples of translations were used for those investigations.

The project shows that every translation is interpretation already. When culture is defined a signifying system, literary translating means making the meaning accessible.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 01.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2012): Literaturübersetzung und Interpretation – Die Suche nach dem Subtext hinter dem Text. www.germanistik-im-netz.de › GiNDok, In: Globalisierte Germanistik: Sprache – Literatur – Kultur. Akten des XI. Türkischen Germanistik Kongresses 2010, Izmir.

Brunner, Maria E. (2010): Verstehen – Interpretieren – Übersetzen. Ingeborg Bachmann und Paul Celan als Übersetzer. In: Schenk, Klaus (Hrsg.): Jahrbuch der ungarischen Germanistik, Veszprem, S. 40 – 59.

Brunner, Maria E. (2009): Literarisches Übersetzen. Paul Celan und Ingeborg Bachmann als Übersetzer von G. Ungarettis Lyrik. In: Maeda, R. (Hrsg.): Transkulturalität. Identitäten in neuem Licht. Akten der Asiatischen Germanistentagung 2008. Kanazawa, S. 100 – 115.

Brunner, Maria E. (2009): Nachwort der Übersetzerin. In: Palermo. Der Schmerz. Roman von Vincenzo Consolo. Aus dem Italienischen übersetzt von Maria E. Brunner, Wien (Vincenzo Consolo: Lo spasimo di Palermo. Mailand 1988) S. 120 – 144.

„Lo stile della voce – Die Metapher Sizilien in der Literatur". Nachwort, zur Übersetzung von V. Consolos Roman „Nottetempo casa per casa" (Bei Nacht von Haus zu Haus). übers. v. M. E. Brunner. Wien 2003, S. 159 – 169.

Schreiben als Arbeit mit der Sprache. Das literarische Werk von Anna Maria Ortese

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Schlagwörter: A. M. Ortese, Monographie, Vergleichende Literaturwissenschaft, Neorealismus, magischer Realismus, Reportage-Erzählungen, Stadtbilder von Neapel und Mailand

Kurzinhalt: Das Projekt „Schreiben als Arbeit mit der Sprache. Das literarische Werk von Anna Maria Ortese“ stellt erstmals in deutscher Sprache in einer Monographie Orteses umfangreiches Gesamtwerk vor. Ortese war eine der isoliertesten und eine der innovativsten italienischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts; sie distanzierte sich von der mainstream-Literatur des Neorealismus und besticht durch die Vielfalt der von ihr gewählten Genres (Reportage, Essay, Novelle, Erzählung, Historischer Roman, Phantastischer Roman, Kriminalroman.

J. Butlers Kategorien der mobilen Konstruktion von Geschlecht (und die Lacans zum Phantasma) dienen dem Aufweis der weiblichen Rolle als Effekt einer symbolischen gesellschaftlichen Anordnung. Die vielen Aspekte von Masken, der Brüchigkeit der Körper und der Selbstbilder, vor allem aber der Motivik der psychischen Devianz, der Metamorphosen, der Petrifizierung und der Tiersymboliken sowie die Funktion der Ekphrasis bei Ortese konnten dadurch aufgezeigt werden. Interaktionen von Wort und Bild, redende Bilder und bildende Rede gehören ebenfalls zum stilistischen Repertoire der Autorin Ortese.

Orteses Werk dokumentiert den postmodernen Zweifel an der Raum-Zeit-Ordnung bereits in den fünfziger Jahren, traumatisiert durch Faschismus, Krieg und Armut. Aus der Sicht der Film- und Medientheorie wird das Werk Orteses, die eine passionierte Kinogängerin war, auch auf intermediale Effekte in ihren Texten hin gelesen

Projektdauer: 01.04.1994 bis 01.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2010): Filmanaloges Schreiben im literarischen Werk von A. M. Ortese. In: Ghezzo, F.; Annovi, G. M. (Ed.): Celestial Geography. A Critical Mapping of Anna Maria Ortese’s Work. With an Interview by Dacia Maraini. Columbia University New York. Toronto University Press, p.120 – 145.

Brunner, Maria E. (2009): Schreiben als Arbeit an der Sprache – Das literarische Werk von Anna Maria Ortese. Würzburg: Königshausen und Neumann.

Transkulturelle Literatur – Bilder des Fremden IV

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Leitung: Prof. Dr. Maria E. Brunner
Kontakt: maria.brunner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dr. E. Peleki,
Heike Baake M.A.
Schlagwörter: Transkulturelle Literatur, Bilder des Fremden, Diaspora, Alterität, Kulturelle Identität, Orientalismus, Mimikry, Dritter Raum, Hybridität, Fremdverstehen

Kurzinhalt: Die biographisch transkulturellen Aspekte sowie die literarische Gestaltung der Hybridität wurden über Lesungen von 6 sehr jungen Chamisso-Preisträgern an der PH Schwäbisch Gmünd und in der Rauchbeinschule analysiert; dabei sollte das Bild vom Migranten „zwischen zwei Stühlen“ korrigiert werden; aus der Erfahrung der Schullesungen entstanden literaturdidaktische Entwürfe der Studierenden als Dokument ihrer Sensibilität für Fremdheitserfahrungen und Kritik ethnozentrischer Sichtweisen.

Darstellungsästhetiken des Fremden und die Bilder des Fremden wurden im Projekt vor dem Hintergrund aktueller kulturwissenschaftlicher Theorien analysiert.

Die Werke der Chamisso-Preisträger dokumentieren einen Wandel innerhalb der Nationalliteraturen, die nicht mehr durch das Prinzip der Nativität bestimmt sind: der neue Diasporabegriff steht für narrative Neukonstitutionen von Subjekt und Kultur, die performativ und hybrid ist, aber keine Trauerarbeit mehr leistet. Das Projekt versteht sich als Beitrag zu einer interdisziplinären Kulturtheorie, die sich aus dem Material der transkulturellen Literatur ableitet – beginnend bei einer Identitätskrise, in der das Leid der Migranten Thema der literarischen Auseinandersetzung war, über eine autobiographische Schreibweise, die die Migrationserfahrung auch sprachlich reflektierte, bis zu einer ethnographischen Poetik, die nun die Vorgeschichte der Migration über die Biographien der 1. und 2. Generation von Migranten erzählt.

Projektdauer: 06.04.2008 bis 31.12.2012
Finanzierung: Robert-Bosch-Stiftung, Raiffeisenbank Rosenstein,
Verein der Freunde der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Brunner, Maria E. (2012): „Heterotopie des ‘Anderen’ in „Die Brücke vom goldenen Horn von E. S.Özdamar ”, in: Akten des XII. IVG-Kongresses (Warschau 30.7 – 7.8. 2010), P. Angelova, ed., Bern – Berlin – Bruxelles – Frankfurt am Main – New York – Oxford – Wien, S. 275 – 284.

Brunner, Maria E. (2011):Kanaken ohne Sprachheimat im Werk von F. Zaimoglu. In: Estudios Filologicos Alemanes 22/ 2011, S. 505 – 516.

Brunner, Maria E. (2010): „Mimikry und Transkulturalität", in: Kulturbau. P. Hanenberg, F. V. Guarda and I. Capeloa Gil, eds., Lissabon. Frankfurt am Main 2010, S. 47 – 61.

Brunner, Maria E. (2010): „Bei Brecht und Fassbinder zur Schule gegangen – Fatih Akins Filme im Deutschunterricht der Sek- II", in Literatur im Unterricht, 4, 2010, S. 187 – 210.

Brunner, Maria E. (2009): Kulturelle Differenzen und Identifikationsräume in Zaimoglus „Leyla" u. Özdamars „Das Leben ist eine Karawanserei". In: Der deutschsprachige Roman im 20 Jh. aus interkultureller Sicht, hg. v. L. Szabo u. G. Racz, Veszprem (= Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis. Hg. v. L. Szabo, S. 31 – 52.

Brunner, Maria E. (2009): Das literarische Werk Primo Levis – Mythen des Judentums und Interkulturalität, in: Der Gott der Anderen. Hg. v. Ernest W. B. Hess-Lüttich und A. Natarajan, Frankfurt a. Main- Berlin- Bern-New York-Paris 2009, S. 127 – 145.

Brunner, Maria E. (2009): Schreiben über Grenzen. In: Filadressa. Zeitschrift für Kultur, hg. v. Monika Obrist u. Marijan Cescutti, Bozen 2009, S. 121 – 129.

Brunner, Maria E. (2008): La figura dello straniero nella letteratura tedesca contemporanea. T. Mora „Alle Tage", D. Dinev „Engelszungen" e M. Kumpfmüller „Hampels Fluchten", In: Lo straniero 47, S. 35 – 48.

Brunner, Maria E. (2008): Insegnare a leggere in una prospettiva interculturale. In: Imparare ad imparare. Imparare ad insegnare. Parole di insegnanti ad uso di studenti. A cura di Flora De Giovanni e Bruna Di Sabato. Ed. scientifiche italiane, Napoli 2008, S. 221 – 249.

Gesucht: Glaubwürdige Rede von Gott – Ortsgespräche

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik –
Ev. Theologie und Religionspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Andreas Benk,
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de
Projektpartner: Institutionen: Religionspädagogisches Institut Schwäbisch Gmünd (RPI), Kloster der Franziskanerinnen Schwäbisch Gmünd, Katholische Erwachsenenbildung Ostalb und Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb
Wissenschaftler/innen: Dipl. Theol. J. Flatters (Tübingen); Prof. Dr. H. Häring (em., Theologische Fakultät Universität Nijmegen, jetzt Tübingen), Prof. Dr. theol. M. Köhnlein (em., PH Schw. Gmünd), Dr. theol. S. Schlensog (Geschäftsführer Stiftung Weltethos) u. a.
Schlagwörter: Theologie, Gottesrede, Gotteskrise, Kirchenkrise, Theologie und Behinderung, Theologie und Naturwissenschaft, Theologie und Finanzwirtschaft, Religionsunterricht, Ökumene

Kurzinhalt: Angesicht der radikalen Infragestellung christlicher Gottesrede und des massiven Ansehensverlustes der christlichen Kirchen in unserer Gesellschaft werden im Rahmen dieses Projekts konkrete Orte ausgewählt, an denen die Möglichkeit theologisch und religionspädagogisch verantworteter Rede von Gott überprüft wird: Orte, denen symbolische Bedeutung zukommt, insofern sie die Herausforderungen, die unsere Gesellschaft insbesondere in den Bereichen von Bildung, Politik, Finanzwirtschaft und Kultur zu bewältigen hat, repräsentieren. An Ort und Stelle skizzieren ausgewiesene theologische Fachleute, welche Bedeutung (christlicher) Rede von Gott an diesen Orten und für die Menschen, die dort leben und arbeiten, noch zukommen kann.

Projektdauer: 01.08.2010 bis 30.09.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Bibliographie Friedrich Christoph Oetinger (1702 – 1782)

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie und Religionspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: w-m@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Reinhard Breymayer, M.A.
Projektpartner: Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus
Schlagwörter: Bibliographie Friedrich Christoph Oetinger

Kurzinhalt: Drucklegung einer Vollständigkeit anstrebenden chronologisch-systematischen Bibliographie.

Projektdauer: 01.04.1994 bis 31.03.2011
Finanzierung: Eigenmittel und Agentur für Arbeit

Kreationismus / Intelligent Design

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik –
Ev. Theologie und Religionspädagogik

Leitung: Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: w-m@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Reinhard Breymayer, M.A.
Projektpartner: Historische Kommission zur Erforschung des Pietismus
Schlagwörter: Kreationismus, Intelligent Design, Schöpfung, Fundamentalismus, Schöpfungslehre, Schöpfungswissenschaft, creation science

Kurzinhalt: Eine Studie zum Verständnis fundamentalismusnaher Glaubensweisen und zu Auswegen.

Projektdauer: 01.10.2007 bis 18.10.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Die „Wahrheit des Evangeliums“ Eine Studie zur paulinischen Theologie und ihrer Bedeutung für den Religionsunterricht

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Ev. Theologie und Religionspädagogik

Leitung: Dr. Axel Wiemer
Kontakt: axel.wiemer@ph-gmuend.de
Projektpartner: PH Karlsruhe; Prof. Dr. Peter Müller
Institut für Philosophie und Theologie
Abteilung Evangelische Theologie/ Religionspädagogik
Kaiserallee 11 76133 Karlsruhe
Schlagwörter: Habilitation; Paulus; Religionsunterricht; Bibeldidaktik

Kurzinhalt: Dieses Habilitationsprojekt verbindet exegetische, systematisch-theologische und religionspädagogische Frageperspektiven. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die Theologie des Paulus in Bildungsplänen und Schulbüchern für den Religionsunterricht ein Randdasein führt, während sie für die Theologie von zentralem Gewicht ist. Bearbeitet werden soll die Frage, wie paulinische Theologie exegetisch und religionspädagogisch verantwortet im Religionsunterricht fruchtbar werden und dessen theologisches Profil schärfen kann. Exegetisch und theologisch ist hierbei u. a. die Debatte um die sog. „New Perspective on Paul“ aufzunehmen. Als exemplarische Grundlage für die Studie wurde der – theologisch gewichtige – Galaterbrief gewählt.

Ergebnis: Der (Arbeits-)Titel nimmt eine Wendung auf, die Paulus in Gal 2,5.14 mit Bezug auf die von ihm selbst vertretenen theologischen Grundeinsichten verwendet. Sowohl die Gestalt seiner theologischen Überzeugung als auch die Auseinandersetzung mit der Frage nach der Berechtigung des dafür erhobenen Wahrheitsanspruches erweisen sich als religionspädagogisch fruchtbar. Die Studie ermutigt mit diesem Befund zu einem bewussten Einbezug theologischer Modelle der Bibel im Religionsunterricht.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 30.09.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Negative Theologie und Religionspädagogik

Institut für Theologie und Religionspädagogik – Kath. Theologie

Leitung: Prof. Dr. Andreas Benk
Kontakt: andreas.benk@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Negative Theologie, Gottesbild, religiöse Entwicklung, Dionysius Areopagita, Gottesfrage, Religionsunterricht, Religionspädagogik

Kurzinhalt: Der Gedanke, dass die via affirmationis der Gotteserkenntnis durch eine via negationis überboten werden muss, war in der jüdisch-christlichen Theologiegeschichte nie ganz vergessen. Gleichwohl blieb die Einsicht, dass jedes menschliche Reden vom deus absconditus der Wirklichkeit Gottes unvermeidlich unangemessen ist und darum verneinend zurückgenommen werden muss, in kirchlicher Verkündigung und Katechese genauso wie im Religionsunterricht erstaunlich folgenlos. Ziel des Projekts ist es, die Gedanken „Negativer Theologie" für die Religionspädagogik der Gegenwart fruchtbar zu machen und damit zu einem theologisch verantworteten Religionsunterricht beizutragen. Das Projekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte:

1. Die Bedeutung Negativer Theologie für die Theologie der Gegenwart
2. Negative Theologie in der Geschichte der religiösen Unterweisung
3. Elementarisierung Negativer Theologie für die Religionspädagogik der Gegenwart
4. Gottesvorstellungen von Kindern und Jugendlichen unter dem Aspekt Negativer Theologie
5. Entwicklung entsprechender religionsdidaktischer Konzepte und Materialien.

Projektdauer: 01.01.2005 bis 31.12.2015
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Benk, Andreas (2010): Gottesrede im ungemilderten Bewusstsein der Negativität. Wider die Leugnung kirchlicher Verstrickung in die Shoah. In: Strotmann, Angelika; Oberle, Regine; Bertrand-Pfaff, Dominik (Hg.): Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur (Festgabe für Joachim Maier). Frankfurt a. M. u. a., S. 161 – 179.

Benk, Andreas (2008): Gott ist nicht gut und nicht gerecht. Zum Gottesbild der Gegenwart. Düsseldorf: Patmos.

Benk, Andreas (2008): Dionysius Areopagita: Negative Theologie im Zwielicht. Das kritische Potenzial Negativer Theologie und seine Verkehrung in den dionysischen Schriften. In: Wissenschaft und Weisheit, 71, S. 35 – 59.

Benk, Andreas (2008): Negative Theologie und Religionspädagogik. In: Thomas, Philipp; Benk, Andreas (Hg.): Negativität und Orientierung. Würzburg, S. 137 – 152.

Gottesbilder des Alten Testaments als Herausforderung für den Religionsunterricht

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Kath. Theologie und Religionspädagogik

Leitung: Dr. Gabriele Theuer
Kontakt: gabriele.theuer@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Bibel, Altes Testament, Exegese, Gottesbild, Religionspädagogik, Bibeldidaktik, Religionsunterricht, Subjektorientierung, Kindertheologie

Kurzinhalt: Dieses Habilitationsprojekt verbindet exegetische und religionspädagogische Frageperspektiven. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die biblische Rede von Gott zwar unser Gottesbild und unsere Kultur stark geprägt hat, für viele Schülerinnen und Schüler heute aber bedeutungslos und ohne Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit zu sein scheint. Anliegen des Projekts ist es, die bleibende Relevanz der biblischen Gottesbilder auch für heutige Menschen herauszustellen. Es geht darum, die Erkenntnis, dass die verschiedenen Gottesbilder des Alten Testaments als Antwort auf die Lebensfragen und Herausforderungen unterschiedlicher gesellschaftlicher Situationen entstanden sind, für den Religionsunterricht fruchtbar zu machen. Dazu sollen Erkenntnisse der alttestamentlichen Exegese sowie neuere religionspädagogische und bibeldidaktische, v. a. subjektorientierte, konstruktivistische und rezeptionsästhetische Ansätze einbezogen werden.

Ergebnis: Das Habilitationsprojekt vertritt die Grundthese, dass die Gottesrede heute vor ähnlichen Herausforderungen steht wie in der Entstehungszeit der meisten Schriften des Alten Testaments: Anstoß zum Nachdenken über Gott ist die meist in Krisensituationen gewonnene Erfahrung, dass herkömmliche, traditionelle Gottesbilder nicht mehr tragen und eine neue Rede von Gott gefordert ist. Das Projekt will exegetisch und religionspädagogisch reflektierte Impulse und Anregungen geben, wie zentrale – auch problematische – alttestamentliche Gottesbilder im Religionsunterricht der Primar- und Sekundarstufe so zur Sprache gebracht werden können, dass die Schülerinnen und Schüler diese als bedeutsam für ihr Leben erfahren können.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 30.09.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Theuer, Gabriele (2009): Die Ambivalenz und Unverfügbarkeit Gottes im Alten Testament, in: Thomas, Philip /Benk, Andreas (Hg.), Negativität und Orientierung, Würzburg 2009, S. 81 – 99.

Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät I

Institut für Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik

Prof. Dr. Carsten Heinze

Monografien / Herausgeberschaften

Matthes, Eva; Heinze, Carsten (2011): Johann Friedrich Herbart: Umriß pädagogischer Vorlesungen (=Werkinterpretationen pädagogischer Klassiker, hrsg. v. Dieter-Jürgen Löwisch). Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, Sonderausgabe.

Heinze, Carsten (2011): Das Schulbuch im Innovationsprozess. Bildungspolitische Steuerung – Pädagogischer Anspruch – Unterrichtspraktische Wirkungserwartungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Heinze, Carsten; Matthes, Eva (Hrsg.) (2010): Das Bild im Schulbuch. (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Heinze, Carsten (2012): The discursive construction and (ab)uses of a „German childhood" in primers during the time of national socialism 1933-1945. In: Paedagogica Historica 48, p. 169 – 183.

Heinze, Carsten; Horn, Klaus-Peter (2011): Zwischen Primat der Politik und rassentheoretischer Fundierung – Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus. In: Horn, Klaus-Peter / Link, Jörg-W. (Hrsg.): Erziehungsverhältnisse im Nationalsozialismus – Totaler Anspruch und Erziehungswirklichkeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 319 – 339.

Heinze, Carsten (2011): Das Schulbuch im Innovationsprozess. Forschungsmethodische Zugänge am Beispiel des Wandels der Sozialkundebücher im Kontext der gesellschaftlichen Umbrüche vom Ende der 1950er- bis zum Anfang der 1980er-Jahre. In: Die Deutsche Schule 103, S. 38 – 52.

Heinze, Carsten (2011): Führung. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Lexikon Erziehungswissenschaft, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 440 – 441.

Heinze, Carsten (2011): Wachsenlassen. In: Horn, Klaus-Peter; Kemnitz, Heidemarie; Marotzki, Winfried; Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Lexikon Erziehungswissenschaft, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 386.

Heinze, Carsten (2010): Das Bild im Schulbuch. Zur Einführung. In: Heinze, Carsten; Matthes, Eva (Hrsg.): Das Bild im Schulbuch. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 9 – 13.

Heinze, Carsten (2010): Die Fibel in der Zeit des Nationalsozialismus – reformpädagogischer Anspruch und Ästhetisierung der Gewalt. In: Ehlers, Swantje (Hrsg.): Empirie und Schulbuch. Frankfurt a. M.: Lang, S. 129 – 147.

Heinze, Carsten (2010): Historical Textbook Research: Textbooks in the Context of the „Grammar of Schooling". In: Journal of Educational Media, Memory, and Society 2, S. 122 – 131.

Rezensionen / Annotationen

Heinze, Carsten (2011): Annotation von: Pettersson, Rune: Bilder in Lehrmitteln. Hrsgg. von Franz Billmayer und Gabriele Lieber. Übersetzt von Jakob Billmayer. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2010. In: EWR 10 (2011), Nr. 5 (Veröffentlicht am 04.10.2011), URL: http://www.klinkhardt.de/ewr/annotation/978383400766.html .

Fachvorträge

Heinze, Carsten (2012): Zur Legitimation von Gewalt im Erziehungsprozess. Die Strafe in der Pädagogik. Antrittsvorlesung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd am 19.01.2012.

Heinze, Carsten (2010): Die historiographische Betrachtung des Schulbuchs im Kontext pädagogischer Innovationsforschung. Vortrag auf dem Erziehungswissenschaftlich-historischen Forschungskolloquium „Bildungs(medien)geschichte“ am Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung in Braunschweig, 9.11.2010.

Herausgebertätigkeiten

Mitherausgeber (mit Marc Depaepe, Arsen Djurovic, Eva Matthes und Werner Wiater) Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

AR Dr. Margarete Menz

Monografien / Herausgeberschaften

Arens, Susanne; Fegter, Susann; Hoffarth, Britta; Klingler, Birte; Machold, Claudia; Mecheril, Paul; Menz, Margarete; Plößer, Melanie; Rose, Nadine (2013) (Hg.): Differenz unter Bedingungen von Differenz. Zu Spannungsverhältnissen universitärer Lehre. Wiesbaden: VS-Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Arens, Susanne; Fegter, Susann; Hoffarth, Britta; Klingler, Birte; Machold, Claudia; Mecheril, Paul; Menz, Margarete; Plößer, Melanie; Rose, Nadine (2012): Differenz unter Bedingungen von Differenz. Reflexionen zu Lehre an der Hochschule. Eine Einleitung. In: Dies. (Hrsg.): Differenzen Bilden. Zur Thematisierung von Differenz in universitärer Lehre. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 1 – 28.

Menz, Margarete; Thon, Christine (2013): Geschichten aus dem ‚wahren’ Leben? Gender und natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit in biographischen Erzählungen und biographischen Analysen. In: Alheit, Peter; Dausien, Bettina; Goeymen-Steck, Thomas; Hanses, Andreas; Herzberg, Heidrun; Rothe, Daniela (Hrsg.): Das andere Methodenbuch. Qualitative Methoden im Kontext ihrer Forschungspraxis. Frankfurt a.M.: Campus (Erscheint 2014).

Menz, Margarete (2013): „By tenderness and flattery“. Construction and reconstruction of ‘cultural difference’ in research on intermarriage. In: Journal of Comparative Family Studies, Vo 44, Nr. 1 (January/February).

Menz, Margarete; Arens, Susanne (2013): Bildungsräume und Positionierungsverhandlungen. Differenzen über Differenz in Seminarkontexten. In: Arens, Susanne; Fegter, Susann; Hoffarth, Britta; Klingler, Birte; Machold, Claudia; Mecheril, Paul; Menz, Margarete; Plößer, Melanie; Rose, Nadine (Hrsg.): Differenz unter Bedingungen von Differenz. Zu Spannungsverhältnissen universitärer Lehre. Wiesbaden: VS-Verlag.

Menz, Margarete; Henkelmann, Yvonne (2011): Biographiereflexion und -gestaltung. Methodische Erfahrungen aus einem Projekt mit akademisch qualifizierten Migrant(inn)en. In: Migration und soziale Arbeit 4/2011, S. 363 – 370.

Menz, Margarete (2011): Paarbeziehungen und Geschlechterverhältnisse. Konstruktionen von Geschlechterbeziehungen beim Übergang zur Elternschaft. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet Geschlechterforschung, hrsg. von Hannelore Faulstich-Wieland. Weinheim und München (www.erzwissonline.de) DOI 10.3262/EEO17110180.

Menz, Margarete (2010): Migration, Gender und berufliche Partizipation: Einige Überlegungen zur biographischen Gestaltung im Spannungsfeld normativer Anforderungen an Elternschaft und Beruflichkeit. In: Kursiv 3/10, S. 58 – 64.

Rezensionen

Menz, Margarete (2011). Rezension von: Höblich, Davina (2010): Biografie, Schule und Geschlecht. Bildungschancen von SchülerInnen. Wiesbaden. In: EWR 10 (2011), Nr. 6 (November / Dezember).

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Menz, Margarete (2011): Eltern stärken, Biographien vervielfältigen. Biographische Beratung für junge und werdende Eltern“. Vortrag auf dem Plenum Migration und Integration Norderstedt, Norderstedt, 23.11.2011.

Menz, Margarete; Thon, Christine (2011): „Die Herstellung legitimer Bildung in Diskurse und Praxen frühkindlicher Pädagogik – Empirische Analysen zur Verschiebung von Zuständigkeiten zwischen Familie und Professionellen. Vortrag auf der Fachtagung Bildungs- und Professisonalisierungsprozesse in sozialen Welten des Zentrum für Sozialwelt- und Methodenentwicklung Magdeburg, Magdeburg, 14. – 15.10.2011.

Menz, Margarete (2011): „Migrationsprozesse und Geschlecht: Männlichkeitskonstruktionen in Beziehungen binationaler Paare“. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Ausgrenzungen und Grenzverschiebungen: Pädagogische und politische Interventionen im Geschlechterverhältnis“ des Instituts für Geschlechterforschung Flensburg. Flensburg, 09.06.2011.

Herausgebertätigkeiten

Mitherausgeberin (mit Carola Groppe und Hans-Werner Fuchs) der Hamburger Beiträge zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin für die Zeitschrift „Tertium Comparationis“.

Dr. Kerstin te Heesen

Monografien / Herausgeberschaften

te Heesen, Kerstin (2011): Das illustrierte Flugblatt als Wissensmedium der Frühen Neuzeit. Opladen & Farmington Hills: Budrich UniPress.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

te Heesen, Kerstin (2011): Familienporträts als kulturgeschichtliche Quellen. Vortrag auf der Tagung „Familienkulturen – (und) Familientraditionen. Historische Forschungen und aktuelle Debatten“ des Arbeitskreises Historische Familienforschung, Augsburg, 28. – 29.01.2011.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin für die Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. im Bereich der Promotionsförderung.

Institut für Erziehungswissenschaft – Abteilung Schulpädagogik

Prof. Dr. Marita Kampshoff

Monografien / Herausgeberschaften

Kampshoff, Marita; Wiepcke, Claudia (2012) (Hrsg.): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden: VS Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kampshoff, Marita (2013): Doing difference im Unterricht als Unterricht. In: Budde, Jürgen (Hrsg.): Unscharfe Einsätze. (Re)Produktion von Heterogenität im schulischen Feld. Wiesbaden: VS Verlag.

Kampshoff, Marita; Wiepcke, Claudia (2012): Einleitung: Zur Bedeutung der Geschlechterforschung in der Fachdidaktik. In: Dies. (Hrsg.): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden: VS Verlag, S. 1 – 8.

Kampshoff, Marita: Geschlechtertrennung ja oder nein?! In: Dies. (Hrsg.) (2012): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden: VS Verlag, S. 441 – 452.

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2011): Gestaltung eines wirklich inklusiven Unterrichts. Erfahrungen mit Gemeinsamem Unterricht in Südtiroler Schulklassen und empirisch begründete Schlüsse für eine gelungene Unterrichtgestaltung. In: Bräu, Karin; Carle, Ursula; Kunze, Ingrid (Hrsg.): Differenzierung, Integration, Inklusion - Was können wir vom Umgang mit Heterogenität an Kindergärten und Schulen in Südtirol lernen? Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 141 – 150.

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Einstellungen von Lehrer/innen gegenüber Heterogenität. Vergleich von oberösterreichischen und bayerischen Lehrkräften aus Schulen mit altersgemischten, Integrations- und ‚Migrationsklassen'. In: Erziehung und Unterricht. Heft 3+4/2010, S. 401 – 414.

Kampshoff, Marita; Walther, Martina (2010): Mädchen und Jungen in der Schule. In: Mägdefrau, Jutta (Hrsg.): Schulisches Lehren und Lernen. Pädagogische Theorie an Praxisbeispielen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 190 – 211.

Kampshoff, Marita (2010): Praktische Ansätze für Schule und Jugendhilfe zur Kinderarmutsprävention. In: Fischer, Jörg; Merten, Roland (Hrsg.): Armut und soziale Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010, S. 42 – 57.

Kampshoff, Marita (2010): Armutsprävention im Bildungswesen. In: Zander, Margherita (Hrsg.): Kinderarmut – ein Handbuch für Forschung und Soziale Praxis. Wiesbaden (2. überarbeitete Auflage), S. 216 – 234.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kampshoff, Marita (2011): Förderung im alltäglichen Unterricht aus der Perspektive der Lernenden in einer sehr heterogenen Schulklasse. Vortrag auf der Tagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGfE an der Universität Paderborn,11.03.2011.

Kampshoff, Marita (2011): Pädagogische Praktiken im alltäglichen Unterricht mit Fokus auf Lernende einer heterogenen Schulklasse. Vortrag auf der Tagung „Neue sozialwissenschaftliche Impulse für Schulforschung, Schulentwicklung und Lehrerbildung" an der Universität & PH Wien, 18.03.2011.

Kampshoff, Marita (2010): Lehrerkompetenz: Umgang mit Heterogenität – Einflüsse von Geschlecht, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft der Lernenden. Vortrag an der Universität Bochum, 29.06.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin für das Zentrum für Forschung und Entwicklung, PH Bern.

Gutachterin für das Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft.

Mitglied der Posterjury auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Mainz 2010.

Prof. Dr. Uwe Maier

Monografien / Herausgeberschaften

Kerstin Metz; Uwe Maier; Marc Kleinknecht; Thorsten Bohl & Henriette Hoppe (2012): Einsatz eines fächerübergreifenden Kategoriensystems zur Analyse von Aufgaben im Fach Deutsch. In: Anja Ballis & Ann Peyer (Hrsg.): Lernmedien und Lernaufgaben im Deutschunterricht – Konzeption und Analysen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 25 – 47.

Maier, Uwe; Hofmann, Florian; Zeitler, Sigrid (2012): Formative Leistungsdiagnostik – Grundlagen und Praxisbeispiele. Schulmanagement-Handbuch 141. München: Oldenbourg.

Maier, Uwe (2012): Formative Leistungsmessung – Von einer Noten- zu einer Diagnosekultur. In: Stephan Gerhard Gruber (Hrsg.), Jahrbuch Schulleitung 2012 – Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements (S. 145 – 150). Köln: Carl Link.

Maier, Uwe; Metz, Kerstin; Bohl, Thorsten; Kleinknecht, Marc; Schymala, Martin (2012): Vergleichsarbeiten als Instrument der datenbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung in Gymnasien. In: A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.). Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung. Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Educational Governance Band 9. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 197 – 224.

Maier, Uwe (2012): Macht euch die Tests untertan! Impulse externer Leistungsmessungen für die Unterrichtsentwicklung. In: Nils Berkemeyer; Kathrin Dedering; Martin Heinrich; Wilfried Kretschmer; Michael Schratz & Beate Wischer (Hrsg.): Friedrich Jahresheft 2012 – Schule vermessen. Seelze: Friedrich Verlag, S. 84 – 87.

Wacker, Albrecht; Maier, Uwe; Wissinger, Jochen (Hrsg.) (2012): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung. Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Educational Governance Band 9. Wiesbaden: VS-Verlag.

Wacker, Albrecht; Maier, Uwe; Wissinger, Jochen (2012): Ergebnisorientierte Steuerung – Bildungspolitische Strategie und Verfahren zur Initiierung von Schul- und Unterrichtsreformen. In: A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.). Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung. Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Educational Governance Band 9. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 9 – 33.

Wacker, Albrecht; Maier, Uwe; Wissinger, Jochen (2012). Zu Bedeutung und Kritik der Steuerungsforschung – Fazit und Ausblick. In: A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.). Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung. Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Educational Governance Band 9. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 303 – 322.

Kleinknecht, Marc; Bohl, Thorsten; Maier, Uwe; Metz, Kerstin (2011): Aufgaben und Unterrichtsplanung. In: Karl-Heinz Arnold, Thorsten Bohl & Klaus Zierer (Hrsg.): Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2011. Hohengehren: Schneider-Verlag, S. 59 – 75.

Maier, Uwe; Schmala, Martin (2011): Reduktion von sozialen Disparitäten durch datenbasierte Schulentwicklung? Voraussetzungen für die Rezeption und Nutzung zentraler Testrückmeldungen in Fach- und Gesamtlehrerkonferenzen. In: Fabian Dietrich, Martin Heinrich & Nina Thieme (Hrsg.): Neue Steuerung – alte Ungleichheiten? Steuerung und Entwicklung im Bildungssystem. Münster, Berlin: Waxmann, S. 291 – 303.

Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc; Metz, Kerstin (2010): Ein fächerübergreifendes Kategoriensystem zur Analyse und Konstruktion von Aufgaben. In: Hanna Kiper; Waltraud Meints; Sebastian Peters; Stephanie Schlump und Stefan Schmit (Hrsg.): Lernaufgaben und Lernmaterialien im kompetenzorientierten Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer, S. 30 – 43.

Maier, Uwe (2010): Is Mandatory Testing an Avenue to Improve Instruction in German Secondary Schools? In: Samuel Gento (Ed.): How to progress on educational quality assurance. Proceedings of ECER Network 11 on Quality Assurance.

Maier, Uwe (2010): Formative und summative Aspekte testbasierter Schulreformen. In: Axel Gehrmann, Uwe Hericks und Manfred Lüders (Hrsg.): Bildungsstandards und Kompetenzmodelle. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion über Schule, Lehrerbildung und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 47 – 54.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Maier, Uwe; Kuper, Harm (2012): Vergleichsarbeiten als Instrumente der Qualitätsentwicklung an Schulen – Überblick zum Forschungsstand. In: Die Deutsche Schule – Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 104/1, S. 88 – 99.

Kleinknecht, Marc; Maier, Uwe; Metz, Kerstin & Bohl, Thorsten (2011): Analyse des kognitiven Aufgabenpotentials: Entwicklung und Erprobung eines allgemeindidaktischen Auswertungsmanuals. In: Unterrichtswissenschaft, 39(4), S. 328 – 344.

Maier, Uwe (2011): Formative Leistungsdiagnostik in der Sekundarstufe I – Befunde einer quantitativen Lehrerbefragung zu Nutzung und Korrelaten verschiedener Typen formativer Diagnosemethoden in Gymnasien. In: Empirische Pädagogik, 25(1), S. 25 – 46.

Maier, Uwe; Bohl, Thorsten; Kleinknecht, Marc & Metz, Kerstin (2011): Einflüsse von Merkmalen des Testsystems und Schulkontextfaktoren auf die Akzeptanz und Rezeption von zentralen Testrückmeldungen durch Lehrkräfte. Journal for Educational Research Online/Journal für Bildungsforschung Online, 3(2), S. 62 – 93.

Maier, Uwe (2010): Effekte von testbasiertem Rechenschaftsdruck auf Schülerleistungen: Ein Literaturüberblick zu quasi-experimentellen Ländervergleichsstudien. In: Journal of Educational Research Online, 2(2), S. 125 – 152.

Maier, Uwe (2010): Formative Assessment – Ein erfolgversprechendes Konzept zur Reform von Unterricht und Leistungsmessung? In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 13(2), S. 293 – 308.

Maier, Uwe (2010): Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf Schule und Unterricht: Ist die internationale Befundlage auf Vergleichsarbeiten im deutschsprachigen Raum übertragbar? In: Zeitschrift für Pädagogik, 56(1), S. 12 – 128.

Maier, Uwe (2010): Accountability policies and teachers' acceptance and usage of school performance feedback - a comparative study. In: School Effectiveness & School Improvement, 21(2), S. 145 – 165.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Maier, Uwe; Ramsteck, Carolin; Frühwacht, Annette (2012): Bestimmung der Grenzen testdatenbasierter Schulentwicklung durch Erweiterung der theoretischen Perspektiven. Beitrag zu den Themen-Foren des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 2012 in Osnabrück.

Frühwacht, Annette; Maier, Uwe (2011): National educational standards in Germany as a consequence of PISA. Paper presented at the ECER Network 3 symposium „Curricular implications of PISA – results and trends“ at the European Conference on Educational Research, Berlin, 13. – 16.09.2011.

Frühwacht, Annette; Müller, Walter; Maier, Uwe (2011): Factors influencing teacher acceptance of national educational standards in Finland and Germany. Paper presentation at the 2011 Biennial Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) in Exeter, England.

Maier, Uwe; Frühwacht, Annette; Ramsteck, Carolin (2011): Differential effects of low-stakes mandatory testing systems on acceptance and usage of performance feedback data in schools – A qualitative interview study in Thuringia and Baden-Wurttemberg, Germany. Paper presented at the 2011 Biennial Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) in Exeter, England.

Maier, Uwe (2011): Developing formative assessment literacy in pre-service teacher training: Evaluation of a teacher training unit in Germany. Paper presentation at the International Invitational Seminar on Assessment for Learning in Bergen, Norway, 16. – 19.06.2011.

Kuper, Harm; Maier, Uwe (2011): Organizational Effects of Test-based School Reforms within Low- and High-stakes Educational Environments. Workshop at the Annual meeting of the American Educational Research Association in New Orleans, 08. – 12.04.2011.

Maier, Uwe; Hickman, Lisa (2011): The Role of Accountability Pressure in Explaining Mechanisms of Coupling and Decoupling in the Context of Test-based School Reforms. Paper presentation at the Annual meeting of the American Educational Research Association in New Orleans, 08. – 12.04.2011.

Maier, Uwe; Ramsteck, Carolin; Frühwacht, Annette (2011): Eine neoinstitutionalistische Perspektive auf Effekte testbasierter Schulreform. Vortrag auf der Tagung „Neue sozialwissenschaftliche Impulse für Schulforschung, Schulentwicklung und Lehrerbildung“ der ÖFEB in Wien, 17. – 18.03.2011.

Frühwacht, Annette; Maier, Uwe (2011): Länderspezifische Regelungskontexte und Rezeption von Bildungsstandards in der Grundschule – Ein explorativer Ländervergleich zwischen Deutschland und Finnland. Vortrag auf der Tagung der DGfE-Sektion Grundschulforschung, Universität Paderborn, 21. – 23.09.2011.

Bohl, Thorsten; Maier, Uwe (2011): Weiterentwicklung der Allgemeinen Didaktik am Beispiel eines Kategoriensystems zur überfachlichen Aufgabenanalyse. Vortrag auf der Tagung „Allgemeine Didaktik, Lehr-Lernforschung und Fachdidaktiken im Dialog“ der DGfE-Kommission Schulforschung und Didaktik, Pädagogische Hochschule Freiburg, 27. – 29. 09.2011.

Frühwacht, Annette; Maier, Uwe (2011): Bildungsstandards im internationalen Vergleich – eine ländervergleichende Studie zwischen Deutschland und Finnland. Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirisch-Pädagogische Forschung (AEPF), Universität Bamberg, 28.02. – 02.03.2011.

Maier, Uwe (2011): Formative Leistungsdiagnostik in Gymnasien – Befunde einer quantitativen Lehrerbefragung in drei Bundesländern. Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirisch-Pädagogische Forschung (AEPF), Universität Bamberg, 28.02. – 02.03.2011.

Maier, Uwe; Ramsteck, Carolin; Frühwacht, Annette (2011): Ein ländervergleichender Ansatz zur Erforschung der Effekte verschiedener Governance-Trends auf die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung. Beitrag auf der Tagung Strategien zur Erforschung der Governance im Bildungswesen, Johannes Kepler Universität Linz, 25. – 26.11.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschriften: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Schriftenreihe Empirische Schulforschung, Die Deutsche Schule, Assessment in Education, School Effectiveness and School Improvement.

Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Begutachtung von zwei Anträgen auf Sachmittelbeihilfe.

Ein externes Gutachten im Rahmen von Berufungsverfahren.

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Dr. Martina Geigle

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Geigle, Martina (2011): Reflexives und selbstbestimmtes Lernen in der Lehrerbildung – Eine qualitative Studie zur Implementierung des Portfoliokonzepts in schulpraktischen Studien. In: Hauzenberger, Franz; Rotermund, Manfred (Hrsg.): Schulpraxisstudien in Europa. Leipzig, S. 180 – 213.

Geigle, Martina (2011): Individualisierung in Schule und Unterricht. Konzeption einer Lehrveranstaltung zur inneren Differenzierung. In: Lehren & Lernen 7, S. 36 – 39.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Geigle, Martina; Labahn, Nadine (2012): Das Didaktische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der 5. Fachtagung Hochschullernwerkstätten, Siegen, 12. – 14.02.2012.

Geigle, Martina (2012): Selbstgesteuertes Lernen und Kompetenzentwicklung im Studium. Das Staufer Studienmodell der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der 41. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, Mainz, 26. – 28.09.2012.

PD Dr. Andrea Richter (Vertretungsprofessur Thalmann)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Richter, Andrea (2011): Die neue Lernkultur in Übungsaufgaben in Sachunterrichtsbüchern für die Grundschulen. In: Matthes, Eva (Hrsg.): Aufgaben im Schulbuch, Bad Heilbrunn, S. 199 – 211.

Richter, Andrea (2010): Weltkulturerbe und Werterziehung. In: Ströter-Bender, Jutta (Hg.): Heritage Education. Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes, Marburg, S. 59 – 71.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Richter, Andrea (2012): Grundlegung historischen Bewusstseins im Kindesalter, Vortrag im Rahmen des Jahresprogramms „Die Staufer“ an der Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Seniorenhochschule“ in Schwäbisch Gmünd, 12.06.2012.

Richter, Andrea (2010): Die neue Lernkultur in Übungsaufgaben in Sachunterrichtsbüchern für die Grundschule. Vortrag auf der Jahrestagung, „Ecercises in schoolbooks“ in Ichenhausen, 29. – 30.09.2010.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

29.09.2010: Exercises in schoolbooks, Moderation, Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Historische und Systematische Schulbuchforschung in Ichenhausen.

Ausstellungen

2012 (Dezember 2011 – Februar 2012): Mikroprojekte im Förderprogramm „STÄRKEN vor Ort“ bei der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd Amt für Familie und Soziales und der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Abteilung Erziehungswissenschaft/Grundschulpädagogik PD Dr. Andrea Richter).

Institut für Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Prof. Dr. Uwe Faßhauer

Herausgeberschaften

Faßhauer, Uwe; Fürstenau, Bärbel; Wuttke, Eveline (Hg.) (2012): Berufs- und Wirtschaftspädagogische Analysen. Opladen & Farmington Hills (Budrich Verlag).

Faßhauer, Uwe; Fürstenau, Bärbel; Wuttke, Eveline (Hg.) (2011): Grundlagenforschung zum Dualen System und Professionalisierung in der Lehrerbildung. Opladen & Farmington Hills (Budrich Verlag).

Faßhauer, Uwe; Aff, Josef; Fürstenau, Bärbel; Wuttke, Eveline (Hg.) (2011): Lehr-Lernforschung und Professionalisierung – Perspektiven der Berufsbildungsforschung. Opladen & Farmington Hills (Budrich Verlag).

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Zinn, Bernd; Faßhauer, Uwe (2012): Ein problembasiertes Lernszenario aus Sicht von Studierenden. In: Brahm, Taiga; Euler, Dieter (Hg.): Lernkulturen an Hochschulen. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, Jg. 7, H.3. Online verfügbar unter: www.zfhe.at (referierter Beitrag).

Faßhauer, Uwe (2012): Zwischen Standardmodell und „Sondermaßnahmen“ – Rekrutierungsstrategien in der Lehrerausbildung aus Sicht von Schulleitungen. In: Becker, Matthias; Spöttl, Georg, Vollmer, Thomas (Hg.): Lehrerbildung in gewerblich-technischen Fachrichtungen. Bielefeld (W. Bertelsmann Verlag), S. 281 – 300.

Faßhauer, Uwe (2012): Migration und berufliche Bildung – mehr als diversity management. In: Akademie für Politik und Zeitgeschehen (Hg.). Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen. Hans-Seidel-Stifung e. V., S. 43 – 54.

Faßhauer, Uwe (2011): Bologna und die Ausbildung für Lehrkräfte an den beruflichen Schulen – Zum aktuellen Entwicklungsstand. In: Bahl, Anke; Grollmann, Philipp (Hg.): Professionalisierung des Berufsbildungspersonals in Europa – Was kann Deutschland lernen? Bielefeld (W. Bertelsmann Verlag), S. 95 – 106.

Faßhauer, Uwe (2011): Wirksamkeit von Schulleitungshandeln auf Unterrichtsentwicklung. In: Pätzold, G. / Lang, M. (Hg.): Selbstgesteuertes Lernen als Innovationsimpuls in berufsbildenden Schulen. Bochum/Freiburg (projekt verlag).

Faßhauer, Uwe (2010): Berufliche Fachrichtung und Studienorganisation. In: Pahl, J.-P. / Herkner, V. (Hg.): Handbuch Berufliche Fachrichtungen. Bielefeld (W. Bertelsmann Verlag), S. 235 – 245.

Faßhauer, Uwe; Jersak, Heiko (2010): Professionalisierung für die betriebliche Bildungsdienstleistung. Triales Modell einer hochschulischen Weiterbildung. In: berufsbildung, Zeitschrift für Praxis und Theorie beruflicher Bildung. 64. Jg., Heft 126.

Faßhauer, Uwe (2010): Berufliche Orientierung von Jugendlichen – zum Einfluss sozioökonomischer Bedingungen und des Migrationshintergrundes. In: berufsbildung, Zeitschrift für Praxis und Theorie beruflicher Bildung. 64. Jg., Heft 123, S. 38 – 40.

Institut für Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Dr. Stefan Kruse

Monografien / Herausgeberschaften

Kruse, Stefan (2012): Verkehr – Motoren – Energie. Daimler AG Stuttgart und Klett MINT GmbH Stuttgart, Stuttgart.

Kruse, Stefan (2011): Lernsoftware in der allgemeinen Technischen Bildung. Verlag Dr. Kovač. Hamburg.

Hölz, Harald; Kruse Stefan (2011): Antriebstechnik. Daimler AG Stuttgart und Klett MINT GmbH Stuttgart, Stuttgart.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kruse, Stefan (2012): Genius - Unterrichtsmaterialien für den Technikunterricht. In: MINT-Zirkel 1.

Kruse, Stefan (2012): Genius – Mobilität im Technikunterricht. In: TU 145, S. 40 – 43.

Kruse, Stefan (2012): Lernsoftware im Technikunterricht – eine Begriffsschärfung. In: TU 144, S. 12 – 19.

Kruse, Stefan (2012): Arbeitsblatt des Monats: Arbeitsblatt Verbrennungsmotor (2). In: MINT-Zirkel 5+6, S. 8.

Kruse, Stefan (2011): Inhalte des E-Learnings. In: Inhaltsfelder und Themen zeitgemäßen Technikunterrichts. Deutsche Gesellschaft für Technische Bildung.

Kruse, Stefan (2010): SPS im Technikunterricht: Ein Roboterfahrzeug; In: Zeitschrift TU Ausgabe 137; 3. Quartal 2010.

Kruse, Stefan (2010): Der Einsatz von Lernsoftware im Technikunterricht – Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Realschule in Baden-Württemberg; In: Zeitschrift TU Ausgabe 135; 1. Quartal 2010.

Lehrmaterialien

Hüttner, Andreas; Kruse, Stefan (2011): Science X – Faszination Elektrotechnik; Ravensburger, Ravensburg.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kruse, Stefan (2012): Genius Unterrichtsmaterialien für die Grundschule. Vortrag auf dem 3. GENIUS Kongress. Veranstaltet von Klett MINT GmbH und Daimler im Mercedes-Benz Museum Stuttgart in Stuttgart, 05.12.2012.

Kruse, Stefan (2012): „Fahren wir in Zukunft alle Elektroautos?". Vortrag an der Kinder UNI in Schwäbisch Gmünd, 23.06.2012.

Kruse, Stefan (2012): „Elektromobilität – Ein Generationsübergreifendes Problem". Vortrag an der Seniorenhochschule in Schwäbisch Gmünd, 10.07.2012.

Kruse, Stefan (2011): Vortrag auf dem 2. GENIUS Kongress. Veranstaltet von Klett MINT GmbH und Daimler im Mercedes-Benz Museum Stuttgart in Stuttgart, 30.11.2011.

Kruse, Stefan (2010): Durchführung einer Lehrerweiterbildung der Norditalienischen Techniklehrer in Kastelruth: „Yenka im Technikunterricht"; I - Kastelruth.

Kruse, Stefan (2010): Neue Lehr- und Lernformen im Technikunterricht. Vortrag auf der Großtagung der Norditalienischen Techniklehrer in Bozen, Italien.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Mitglied des Beirats der Zeitschrift *MINT-Zirkel.*

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

2011: Organisator der Jahrestagung 2011 der Gesellschaft für wissenschaftlichen Nachwuchs der Technikdidaktik e.V. an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Akademische Oberrätin Barbara Dittrich

Monografien / Herausgeberschaften

Dittrich, Barbara; Antwerpes, Carolin (2011): Papa, komm wir kochen!. Schwäbisch Gmünd: Bahnmayer-Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dittrich, Barbara (2011): Ich will alleine kochen – Kompetenzerwerb bei der praktischen Nahrungszubereitung. In: VIVO – Gesundheitsförderung in der Kita 7. Stuttgart. S. 2 – 3.

Öffentlichkeitsarbeit in Radio bzw. Fernsehen

2011 (27.05.2011): Themenwoche Mobilität – Fernbeziehungen. SWR–Sendung „Kaffee oder Tee".

2011 (29.06.2011): Ein Kinderkochbuch wird vorgestellt. ARD-Sendung „ARD-Buffet".

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Dittrich, Barbara; Antwerpes, Carolin (2011): Das Kochbuch als Medium zur Ernährungsbildung von Kindern. Posterpräsentation, 2. Tagung Berufsfelder der Gesundheitsförderung der Studiengänge der Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd; Schwäbisch Gmünd, 18. – 19.07.2011.

Prof. Dr. Petra M. Lührmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schweter, Antje; Heimgärtner, Carolin; Jäger, Julia; Schleicher, Katja; Witetschek, Simone; Lührmann Petra (2011): Ernährungsverhalten und körperliche Aktivität von Gmünder Studierenden. In: Zeitschrift Prävention und Gesundheitsförderung, 6, S. 270 – 276. *(peer reviewed)*

Edelmann-Schäfer, Bianca, Berthold, Lars Daniel, Stracke, Hilmar, Lührmann, Petra; Neuhäuser-Berthold, Monika (2011): Identifying elderly women with osteoporosis by spinal dual x-ray absorptiometry, calcaneal quantitative ultrasound and spinal quantitative computed tomography: a comparative study. In: Ultrasound in Medicine and Biology, 37 (1), S. 29 – 36. *(peer reviewed)*

Lührmann, Petra; Edelmann-Schäfer, B.; Neuhäuser-Berthold, M. (2010): Changes in resting metabolic rate in an elderly German population: cross-sectional and longitudinal data. In: Journal of Nutrition Health and Aging, 14 (3), S. 232 – 236. *(peer reviewed)*

Lührmann, Petra; Schweter, Antje; Dohnke, Birte; Bruxmeier, Lisa Marie (2012): Können Eltern das Körpergewicht ihrer Kinder im Grundschulalter richtig einschätzen? In: Ernährung im Fokus 3-4, S. 78 – 81.

Lührmann, Petra. (2011): Healthy Eating: Möglichkeiten einer gesundheitsfördernden Ernährung in der Schule. In: Take Off 3, S. 4 – 5.

Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2012): Ernährungs- und Aktivitätsverhalten von Studierenden. In: Aktuel Ernährungsmed 37, S. 172 – 173. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Koschnike, Kerstin; Kaiser, Heiko; Schweter Antje; Lührmann, Petra (2012): Verhältnisprävention in der Mensa. Proceedings of the German Nutrition Society 17, S. 73. *(Begutachteter Kongressbeitrag)*

Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2012): Knochenmasse und Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen. Proceedings of the German Nutrition Society 17, S. 19. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2011): Einfluss der Körperzusammensetzung, der körperlichen Aktivität und des Lebensmittelverzehrs auf die Knochendichte von Kindern und Jugendlichen. Abstractband 56.GMDS Jahrestagung, 6. DGEpi Jahrestagung S. 905 – 906, Mainz. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Bruxmeier, Lisa Marie; Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2011): Wie schätzen Eltern das Körpergewicht ihrer Kinder im Grundschulalter ein? Proceedings of the German Nutrition Society 15, S. 78. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2011): Die bioelektrische Impedanzanalyse liefert in Abhängigkeit von der verwendeten Formel unterschiedliche Ergebnisse bezüglich der fettfreien Masse von Kindern und Jugendlichen. Proceedings of the German Nutrition Society 15, S. 56. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Weißhaar, Katja; Lührmann, Petra; Grimm, Peter (2011): Zusatzstoffe im Unterricht. Abstractband zur 17. Ernährungsfachtagung der DGE-BW Zusatzstoffe in Lebensmitteln. Hohenheim, September 2010.

Schweter, Antje; Schleicher, Katja; Heimgärtner, Carolin; Lührmann, Petra (2010): Einfluss von Körperzusammensetzung, körperlicher Aktivität und Calciumzufuhr auf die Knochendichte von jungen Frauen. Gesundheitswesen 72, S. 656 – 657. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Lührmann, Petra (2012): Gesundheitsförderung und schulische Ernährungsbildung. Fachtagung „Stand und Perspektiven der Ernährungs- und Verbraucherbildung“, Heidelberg, Juli 2012.

Kaiser, Heiko; Lührmann, Petra (2012): Projekte der Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Verhältnisprävention in der Mensa: eine Untersuchung zur Akzeptanz eines optimierten Mensaessens bei den Gästen der Mensa. 2. Tagung Berufsfelder der Gesundheitsförderung, Schwäbisch Gmünd, Juli 2011.

Lührmann, Petra (2012): Kompetenzfelder der Ernährungsbildung in den Lehramtsstudiengängen. Jahrestagung der Landesinitiative „BeKi - Bewusste Kinderernährung“: Ernährungsbildung in Schulen, Hohenheim, Juli 2011.

Lührmann, Petra; Schweter, Antje (2011): Körperlich Aktivität von Gmünder Studierenden. Workshop Körperlich Aktivität der Arbeitsgruppe Ernährungsepidemiologie, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Postdam, März 2011.

Schweter, Antje; Lührmann, Petra (2011): Körperlich Aktivität von Gmünder Schülerinnen und Schülern. Workshop Körperlich Aktivität der Arbeitsgruppe Ernährungsepidemiologie, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Postdam, März 2011.

Lührmann, Petra (2011): Richtig Essen im Alter. Sozialverband VdK Baden Württemberg, Ortsverband Heubach, Ökumenische Sozialstation Rosenstein, Heubach Januar 2011.

Lührmann, Petra (2010): Können wir Weisheit vom Teller löffeln. Fachtagung Gesunde Kinderernährung – ein Fundament für´s Leben, Gemeinde Illingen, 10. September 2010.

Lührmann, Petra (2010): Ernährung als Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fachtagung Gesunde Kinderernährung – ein Fundament für´s Leben, Gemeinde Illingen, 10. September 2010.

Lührmann, Petra (2010): Übergewicht und Adipositas unter besonderer Berücksichtigung der Energiebilanz. Fortbildung der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen, Esslingen, Juli 2010.

Dittrich, Barbara; Jäger, Sibylle; Lührmann Petra (2010): Was gesund ist schmeckt nicht? Kinderuni, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Januar 2010.

Beirats-/Gutachertätigkeiten

Beiratsmitglied der Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.

Gutachterin der europäischen Fachzeitschrift European Journal of Clinical Nutrition.

Gutachterin für den Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Themenfeld Ernährungsbildung.

AOR Martina Ordnung

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften

Ordnung, Martina; Nurlu, Özlem (2012): Textilien erzählen – Märchen erzählen mal anders. In: HTW-Praxis 3, S. 40 – 41.

Ordnung, Martina; Nothdurft, Melanie (2012): Schlüsselanhänger – Einführung des Nähens mit Reißverschlüssen. In: HTW-Praxis 4, Oldenbourg, S. 26 – 27.

Ordnung, Martina; Klaus-Einsiedel, Bettina (2011): Wer will fleißige Handwerker sehn? Ein Wiesenspiel entsteht im Werkstattunterricht. In: HTW-Praxis 4, Oldenbourg, S. 43 – 47.

Ordnung, Martina; Klaus-Einsiedel, Bettina (2011): Step-by-step – Ein Crashkurs in Sachen Nähmaschine. In: HTW-Praxis 5, Oldenbourg, S. 20 – 23.

Antje Schweter, M. Sc.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften

Schweter, A.; Heimgärtner, C.; Jäger J.; Schleicher, K.; Witetschek, S.; Lührmann, P. (2011): Ernährungsverhalten und körperliche Aktivität von Gmünder Studierenden. In: Zeitschrift Prävention und Gesundheitsförderung 6, S. 270 – 276.

Lührmann, P.; Schweter, A.; Dohnke, B.; Bruxmeier, L. (2012): Können Eltern das Körpergewicht ihrer Kinder im Grundschulalter richtig einschätzen? In: Ernährung im Fokus 12-03-04, S. 78 – 81.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schweter, A.; Lührmann, P. (2012): Ernährungs- und Aktivitätsverhalten von Studierenden. In: Aktuel Ernährungsmed 37, S. 172 [Abstract]; Vortrag auf der Dreiländertagung der DGEM, AKE, GESKES und Jahrestagung des VDOE, Nürnberg, 14. – 16.06.2012. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, A.; Lührmann, P. (2011): Einfluss der Körperzusammensetzung, der körperlichen Aktivität und des Lebensmittelverzehrs auf die Knochendichte von Kindern und Jugendlichen. Abstractband 56. GMDS Jahrestagung, 6. DGEpi Jahrestagung, S. 905 – 906 [Abstract], Vortrag auf der 56. GMDS Jahrestagung und der 6. DGEpi Jahrestagung, Mainz, 26. – 30.09.2011. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, A.; Lührmann, P. (2011): Die bioelektrische Impedanzanalyse liefert in Abhängigkeit von der verwendeten Formel unterschiedliche Ergebnisse bezüglich der fettfreien Masse von Kindern und Jugendlichen. Proceedings of the German Nutrition Society 15, S. 56 [Abstract]; Postervortrag auf dem 48. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Potsdam, 16. – 18.03.2011. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, A.; Lührmann, P. (2012): Knochenmasse und Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen. In: Proceedings of the German Nutrition Society 17, S. 19 [Abstract]; Vortrag auf dem 49. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Freising, 14. – 16.03.2012. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Koschnike, K.; Kaiser, H.; Schweter, A.; Lührmann, P. (2012): Verhältnisprävention in der Mensa. In: Proceedings of the German Nutrition Society 17, S. 73 [Abstract]; Postervortrag auf dem 49. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Freising, 14. – 16.03.2012. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Bruxmeier, L.; Schweter, A.; Lührmann, P. (2011): Wie schätzen Eltern das Körpergewicht ihrer Kinder im Grundschulalter ein? Proceedings of the German Nutrition Society 15, S. 78 [Abstract], Postervortrag auf dem 48. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Potsdam, 16. – 18.03.2011. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Schweter, A.; Lührmann, P. (2011): Körperlich Aktivität von Gmünder Schülerinnen und Schülern. Workshop Körperliche Aktivität der Arbeitsgruppe Ernährungsepidemiologie, 48. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Potsdam, 16. – 18.03.2011. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Lührmann, P.; Schweter, A. (2011): Körperlich Aktivität von Gmünder Studierenden. Workshop Körperliche Aktivität der Arbeitsgruppe Ernährungsepidemiologie, 48. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Postdam, 16. – 18.03.2011. *(Begutachteter Konferenzbeitrag)*

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Prof. Dr. Dr. Axel Horn

Monografien / Herausgeberschaften

Horn, A.; Scholz, M. (Hrsg.) (2011): Theorie und Praxis des Schulsports – eine enge Verbindung. Festschrift für Helmut Altenberger. Augsburg.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Horn, A. (2013): Early Physical Education for Preschool Age – a Didactical Approach. In: Swedish Journal of Sport Research. Volume 1.2012. SVEBI (SWEDISH ASSOCIATION FOR BEHAVIOAL AND SOCIAL RESEARCH IN SPORT). Pp. 29 – 58.

Basic, P.; Horn, A.; Wagner, M.; Rott, C. (2012): Vorschüler in Bewegung- ein Projekt. ZS Praxis der Psychomotorik. November 4/2012, S. 230 – 235.

Horn, A.; Horn, E. (2012): Stärkung der Muskulatur durch Stabilisationsübungen Teil 1. In: Der Übungsleiter 10/2012, 45. Jgg. ZS SportPraxis. Wiebelsheim: Limpert. S. 35f.

Horn, Axel; Horn, E. (2012): Stärkung der Muskulatur durch Stabilisationsübungen Teil 2. In: Der Übungsleiter 12/2012, 45. Jgg. ZS SportPraxis. Wiebelsheim: Limpert. S. 1f.

Horn, A. (2011): Computerspiele – das Ende der kindlichen Spielkultur? In: A. Horn; M. Scholz (Hrsg.): Theorie und Praxis des Schulsports – eine enge Verbindung. Festschrift für Helmut Altenberger. Augsburg.

Altenberger, H.; Horn, A. (2010): Youth Olympic Games: Überzogener Anspruch oder pädagogische Chance? In: Alpheios 9 (2009/2010). S. 55 – 61.

Horn, A. (2010): Spielen und Spiel. Eine strukturphilosophische Betrachtung in phänomenologischem Zugang. In: H. Blaschek-Hahn und H. R. Sepp (Hrsg.). Heinrich Rombach. Strukturontologie – Bildphilosophie – Hermetik. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 153 – 165.

Horn, A. (2010): Spielräume in der veränderten kindlichen Lebenswelt. In: Gestalttherapie 24. Jgg. Heft 2/2010. S. 51 – 74.

Horn, A. (2010): The pedagogical ways through which the Youth Olmpic Games achieve their ambitious objectives. In: K. Georgiadis (Editor): 10th International Session for Directors of national Olympic Academies. 83 94. Ancient Olympia / Athens.

Worth, A.; Horn, A.; Wagner, M.; Bös, K. (2010): Zur Reichweite sportmotorischer Tests. In G. Stibbe (Hrsg.): Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Schorndorf: Hofmann, S. 61 – 71.

Lehrmaterialien

Horn, Axel; Basic , Peter (2012): Module – Bewegungserziehung in der Vorschule.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Horn, Axel (2010): The pedagogical ways through which the Youth Olmpic Games achieve their ambitious objectives. In: K. Georgiadis (Editor). 10th International Session for Directors of national Olympic Academies. 83 94. Ancient Olympia / Athens.

Horn, Axel (2011): The Digital Revolution Impact to Olympic Education. Beitrag zur 11. International Session for Directors of National Olympic Academies. 11. – 18.05.2011 in Olympia.

Prof. Dr. Annette Worth (PH Karlsruhe seit 10/2011)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Woll, Alexander; Kurth, Bärbel-Maria, Opper, Elke; Worth, Annette; Bös, Klaus (2011): The 'Motorik-Modul' (MoMo): physical fitness and physical activity in German children and adolescents. In: European Journal of Pediatrics doi: 10.1007/s00431-010-1391-4

Wagner, Matthias Oliver; Kastner, Julia; Petermann, Franz; Worth, Annette; Bös, Klaus (2011): The impact of obesity on Developmental Coordination Disorders in adolescence. In: Research in Developmental Disabilities, 32 (5), S. 1970 – 1976.

Wagner, Matthias Oliver; Macha, Thorsten; Kastner, Julia; Petermann, Franz, Worth, Annette; Bös, Klaus (2011): Frühdiagnostik motorischer Funktionen [Early diagnosis of motor function]. In: Diagnostica, 57, S. 225 – 233.

Worth, Annette; Horn, Axel; Wagner, Matthias; Bös, Klaus (2011): Zur Reichweite sportmotorischer Tests im Sportunterricht. In: Stibbe, Günter (Hrsg.): Standards, Kompetenzen und Lehrpläne. Reihe Sport. Schorndorf: Hofmann. S. 61 – 74.

Opper, Elke; Worth, Annette; Oberger, Jennifer; Hölling, Heike; Schlack, Roland; Bös, Klaus (2011): Motorische Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Kindern zwischen 4 und 10 Jahren. In: Zeitschrift für Grundschulforschung, S. 126 – 138.

Lämmle, Lena; Worth, Annette; Bös, Klaus (2010): A Biopsychosocial Process Model of Health and Complaints in Children and Adolescents. In: Journal of Health Psychology, 16 (2) S. 226 – 235.

Lämmle, Lena; Tittlbach, Susanne; Oberger, Jennifer; Worth, Annette; Bös, Klaus (2010): A Two-Level Model of Motor Performance Ability – Dimensions of Motor Performance Ability. In: Journal of Exercise Science and Fitness, 8 (1), S. 41 – 49.

Oberger, Jennifer; Opper, Elke; Karger, Claudia; Worth, Annette; Geuder, J.; Bös, Klaus (2010): Motorische Leistungsfähigkeit als Indikator für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. In: Monatsschrift Kinderheilkunde 158 (5), S. 441 – 448.

Wagner, Matthias; Worth, Annette; Schlenker, Lars; Bös, Klaus (2010): Motorische Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter. Ausgewählte Ergebnisse des Motorik-Moduls (MoMo-Studie). In: Monatsschrift Kinderheilkunde 158 (5), S. 432 – 440.

Projektbericht

Wagner, Matthias; Eschette, Hubert; Schorn, Astrid; Wagener, Yolande; Worth, Annette; Bös, Klaus (2010): Entwicklung von motorischer Leistungsfähigkeit, körperlich-sportlicher Aktivität und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Luxemburg. SCRIPT: Luxemburg.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Wagner, Matthias; Kastner, Julia; Petermann, Franz; Worth, Annette; Bös, Klaus (2011): The impact of obesity on Developmental Coordination Disorders in adolescence. Oral presentation at the 16th annual Congress of the European College of Sport Science, Liverpool, UK, 6-9 July 2010.

Wagner, Matthias, Worth, Annette, Bös, Klaus (2010): Socioecological correlates of motor fitness in childhood and adolescence. Oral presentation at the 15th annual Congress of the European College of Sport Science, Antalya, TUR, 23-26 June 2010.

Wagner, Matthias, Worth, Annette, Bös, Klaus (2010): Grenzen und Möglichkeiten kulturvergleichender Fitnessforschung. Vortrag ablässlich der 42. Asp-Jahrestagung, Salzburg, 13. – 15.05.2010.

Institut für Humanwissenschaften – Philosophie

Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Monografien / Herausgeberschaften

Wetz, Josef (2011): Lob der Untreue. Eine Unverschämtheit, München, 3. Auflage.

Wetz, Josef (2011): Hans Blumenberg zur Einführung, Hamburg 3. überarbeitete und erweiterte Neuauflage.

Wetz, Josef (Hrsg.) (2011): Texte zur Menschenwürde, Stuttgart 2011.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Wetz, Josef (2011): „Da kann man ganz sicher sein, dass es Gott nicht gibt". Über das Ende aller Theologie, in: Moxter, M. (Hg.): Erinnerung an das Humane, Tübingen, S. 240 – 256.

Wetz, Josef (2011): Die wissenschaftliche Begründung des neuen Atheismus, in: Lederhilger, S. J. (Hg.): Den Himmel offen lassen. Der christliche Glaube in der Herausforderung des wissesnchaftlichen Weltbildes, Frankfurt/M., S. 73 – 91.

Wetz, Josef (2011): Selbstbetrachtung ohne Spiegel. Körperwelten und Öffentlichkeit, in: Groß, D. et alii (Hg.): Who wants to live forever? Postmorderne Formen des Weiterwirkens nach dem Tod, Franfurt/M./ New York, S. 219 – 234.

Wetz, Josef (2010): Kränkende Wissenschaft. Der lange Abschied großer Selbstbilder, in: Bauer, R. (Hg.): Bewusstsein und Ich, Neu-Isenburg, S. 73 – 82.

Wetz, Josef (2010): Wie ist Selbstachtung noch möglich? Vom alten zum neuen Humanismus, in: Fink, H. (Hg.): Der neue Humanismus. Wissesnchaftliches Menschenbild und säkulare Ethik, Aschaffenburg, S. 193 – 213.

Wetz, Josef (2010): Die öffentliche Leiche. Anatomische Theater der Moderne, in: von Hagens, G. (Hg.): Körperwelten, Heidelberg, S. 243 – 267.

Wetz, Josef (2010): The Phenomenological Anthropolgy of Hans Blumenberg, in: European Journal of Philosophy and Public Debate, 2 (2010), S. 389 – 416.

Wetz, Josef (2010): Culture – A Testament to Indigence, in: European Journal of Philosophy and Public Debate, 1 (2010), S. 205 – 228.

Lexikon-Beiträge

Wetz, Josef (2011): Hans Blumenberg, in: Reinalter, H. (Hg.): Lexikon der Geisteswissenschaften, Wien / Köln / Weimar, S. 1157ff

Wetz, Josef (2011): Hermann Lübbe, in: Reinalter, H. (Hg.): Lexikon der Geisteswissenschaften, Wien / Köln / Weimar, S. 1276ff

Wetz, Josef (2011): Odo Marquard, in: Reinalter, H. (Hg.): Lexikon der Geisteswissenschaften, Wien / Köln / Weimar, S. 1288ff

Wetz, Josef (2011): Achtung, in: Kolmer, P. / Wildfeuer, A.G. (Hg.): Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Freiburg/München, S. 47 – 63.

Wetz, Josef (2011): Neugierde, in: Kolmer, P. / Wildfeuer, A.G. (Hg.): Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Freiburg / München, S. 1601 – 1614.

Institut für Humanwissenschaften – Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Dr. Christina Barth

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Barth, Christina; Henninger, Michael. (2012): Fostering the diagnostic competence of teachers with multimedia training – a promising approach? In: Deliyannis, Ioannis (Hrsg.): Interactive Multimedia: Rijeka, Croatia: InTech, S. 49 – 66.

Barth, Christina; Henninger, Michael; Flintjer, Bolko; Löffler, Cordula; Schleicher, Yvonne (2011): The challenge to judge individual learning prerequisites in classroom scenarios – What kind of information and knowledge do pre-service teachers use to make a diagnosis? In: Özyurt, Jale; Anschütz, Andrea; Bernholt, Sascha; Lenk, Jan (Hrsg.): Interdisciplinary perspectives on cognition, education and the brain. Hanse Studies, Vol.7. BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, S. 157 – 162.

Henninger, Michael; Barth, Christina; Kutter, Anna; Jaschniok, Meike; Schmidt, Christian (2011): Erfolgsfaktoren von mediengestütztem Lehren und Lernen. In: Ruep, Margret (Hrsg.): Bildungspolitische Trends und Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 215 – 236.

Online-Veröffentlichungen

Barth, Christina (2010): Kompetentes Diagnostizieren von Lernvoraussetzungen in Unterrichtssituationen: eine theoretische Betrachtung zur Identifikation bedeutsamer Voraussetzungen. Verfügbar unter: http://opus.bsz-bw.de/hsbwgt/volltexte/2010/70/ [03.12.2010].

Juniorprof. Dr. Birte Dohnke

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dohnke, Birte; Ziemann, Claudia; Will, Katharina E.; Weiss-Gerlach, Edith; Spies, Claudia D. (2012): Do hospital treatments represent a 'teachable moment' for quitting smoking? A study from a stage-theoretical perspective. In: Psychology and Health, 27, p. 1291 – 1307.

Lührmann, Petra M.; Schweter Antje; Dohnke Birte; Bruxmeier Lisa M. (2012): Können Eltern das Körpergewicht ihrer Kinder im Grundschulalter richtig einschätzen? In: Ernährung im Fokus, 3-4, S. 78 – 81.

Dohnke, Birte; Weiß-Gerlach, Edith; Spies, Claudia D. (2011): Social influences on the motivation to quit smoking: Main and moderating effects of social norms. In: Addictive Behaviors, 36, p. 286 – 293.

Dohnke, Birte; Nowossadeck, Enno; Müller-Fahrnow, Werner (2010): Motivation and participation in a phase III cardiac rehabilitation programme: An application of the health action process approach. In: Research in Sports Medicine. 18, p. 219 – 235.

Fleitmann, Sibylle; Dohnke, Birte; Balke, Katrin; Rustler, Christa; Sonntag, Ute (2010): Frauen und Rauchen: Herausforderung für die Tabakkontrollpolitik in Deutschland. In: Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz, 53, S. 117 – 124.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Dohnke, Birte; Fuchs, Tanja; Steinhilber, Amina (2012): Ernährungsverhalten im Jugendalter: Ein Fall für das Prototype/Willingness Modell? Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, 22. – 27.09.2012.

Steinhilber, Amina; Böcker, Cornelia; Dohnke, Birte (2012): Das Prototype/Willingness Modell als Erklärung für das Ernährungsverhalten von Jugendlichen in Industrienationen und Entwicklungsländern – eine ländervergleichende Analyse. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, 22. – 27.09.2012.

Fuchs, Tanja; Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2012): Apple or chocolate - Predicting food choice behavior among adolescents. Poster presented at the 26th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS), Prague, Czech Republic, 21st – 25th August 2012.

Steinhilber, Amina; Böcker, C.; Fuchs, T.; Dohnke, Birte (2012): A cross-cultural analysis: Eating behaviour of adolescents in Turkey and Germany. Poster presented at the 26th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS), Prague, Czech Republic, 21st – 25th August 2012.

Fuchs, Tanja; Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2012): Apfel oder Schokolade? – Zur Vorhersagbarkeit des Essverhaltens von Jugendlichen. Vortrag im Rahmen Junges Forum Public Health Nutrition, Fulda, 19.20.04.2012.

Dohnke, Birte (2012): Psychologische Aspekte im Gesundheitssport: Wodurch wird ein dauerhafter Erfolg erreicht? Vortrag auf der 33. LVPR-Jahrestagung, Ostfildern-Ruit, 23. – 25.03.2012.

Dohnke, Birte (2012): Gesundheitsförderung: Bachelor und Master an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Vortrag in der Veranstaltung „Neue Aufgaben, neue Berufe und neue Chancen in der Rehabilitation!?“ im Rahmen des 21. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums, Hamburg, 05. – 07.03.2012.

Dohnke, Birte; Steinhilber, Amina (2011): Adolescents' eater prototypes and their association with behaviours: A matter of foods and eating situations? Poster presented at the 25th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS), Crete, Greece, 20th – 24th September.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Prototypes explain gender differences in dieting behaviour: Do boys eat less healthy because healthy food is uncool?!?! Poster presented at the 25th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS), Crete, Greece, 20th – 24th September.

Dohnke, Birte; Steinhilber, Amina (2011): Prototypen (un)gesunder Esser: Beeinflussen Lebensmittel und Esssituationen ihre Bewertung und Zusammenhänge mit dem Essverhalten im Jugendalter?. Vortrag auf dem 10. Kongress für Gesundheitspsychologie der DGPs, Berlin, 31.08. – 02.09.2011.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Ernähren sich Jungen ungesünder, weil gesunde Esser uncool sind? Die Prototypen-Wahrnehmung als Erklärung von Geschlechterunterschieden im Essverhalten. Vortrag auf dem 10. Kongress für Gesundheitspsychologie der DGPs, Berlin, 31.08. – 02.09.2011.

Dohnke, Birte; Steinhilber, Amina (2011): Ernährungsverhalten von Haupt- und Werkrealschülern: Anwendung des Prototype-Willingness Models. Vortrag auf der Coping Tagung, Schwäbisch Gmünd, 27. – 28.05.2011.

Dohnke, Birte (2011): Wie cool sind (un)gesunde Esser? Soziale Vorstellungsbilder und Zusammenhänge mit Essverhalten im Jugendalter. Vortrag auf dem Zweiten Statusseminar Ernährung des PTJ/BMBF, Potsdam, 16. – 18.05.2011.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Ist die Wahrnehmung von Esser-Prototypen im Jugendalter eine Frage der Kultur? Das Konzept einer HESDA – Teilstudie. Poster auf dem Zweiten Statusseminar Ernährung des PTJ/BMBF, Potsdam, 16 – 18.05.2011.

Dohnke, Birte; Ziemann, Claudia; Weiß-Gerlach, Edith, Spies, Claudia D. (2010): Stellt ein Krankenhausaufenthalt einen „teachable moment“ oder „cue to action“ für Lebensstiländerungen dar? Ein Untersuchung am Beispiel Rauchen. Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bremen, 26. – 30.09.2010.

Dohnke, Birte (2010): Bachelor & Master „Gesundheitsförderung“ an den Pädagogischen Hochschulen Heidel¬berg und Schwäbisch Gmünd. Vortrag auf der 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten, Freudenstadt, 01. – 03.07.2010.

Dohnke, Birte (2010). Ungünstiges Ernährungsverhalten im Jugendalter: Eine multimethodale Untersuchung von sozialen Einflüssen. Vortrag auf der Coping Tagung, Mainz, 07. – 08.05.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin für die Zeitschriften Applied Psychology: Health and Well-Being, Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, Research in Sports Medicine, Psychology of Sport & Exercise, Academic Emergency Medicine.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

18. – 19.07.2011: Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ (gemeinsam mit Christine Dörge, MPH und Studierenden des MSc Gesundheitsförderung), Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

08.04.2010: Sitzung des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen Südwest (gemeinsam mit Claudia Hildebrand, M.A., KIT), Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Prof. Dr. phil. habil. Heike Eschenbeck (PH Weingarten seit 04/11)

Monografien / Herausgeberschaften

Meier, Stefanie; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2013): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI, Testmanual, Fragebogen). Göttingen: Hogrefe.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Tasdaban, Elif; Lohaus, Arnold; Kohlmann, Carl-Walter (2012): A Turkish adaptation of the coping scales from the German Stress and Coping Questionnaire for Children and Adolescents. In: European Journal of Psychological Assessment 28, pp. 32 – 40.

Fuchs, Tanja; Eschenbeck, Heike; Krug, Susanne; Schlaud, Martin; Kohlmann, Carl-Walter (2012): Perception makes the difference: The association of actual and perceived weight status with self-reported and parent-reported personal resources and well-being in adolescents. In: Applied Psychology: Health and Well-Being, Nov; 4(3), p. 321 – 40.

Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike (2012): Stressbewältigung und Gesundheit: Interkulturelle Aspekte. In: Genkova, Petia; Ringeisen, Tobias; Leong, Frederick (Hrsg.): Stress und Kultur: Interkulturelle und kulturvergleichende Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag, S. 59 – 66.

Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Tasdaban, Elif (2012): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei: Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung? In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie 20, S. 22 – 26.

Eschenbeck, Heike; Zierau, Cornelia; Brunner, Maria E.; Kohlmann, Carl-Walter (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Erfahrungen mit einem Präventionsprogramm im Rahmen von Mercator-Förderunterricht. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 60, S. 561 – 575.

Eschenbeck, Heike (2010): Bewältigung alltäglicher Stresssituationen von Kindern und Jugendlichen: Ein Überblick zum Einfluss von Belastungssituation, Alter und Geschlecht. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie 18, S. 103 – 118.

Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter; Meier, Stefanie (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie 18, S. 183 – 189.

Groß, Cornelia; Meier, Stefanie; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. In: Prävention und Gesundheitsförderung 4, S. 353 – 362.

Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Groß, Cornelia; Meier, Stefanie (2010): Schulische Gesundheitsförderung: Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In W. Kirch, M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.): Aspekte der Prävention. Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94

Meier, Stefanie; Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Gross, Cornelia (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: Applied Psychology: Health and Well-Being 2, pp. 222 – 240.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Eschenbeck, Heike; Schmid, Steffen; Unger, Nicola; Kohlmann, Carl-Walter (2012): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen: Veränderungen über die Zeit und Einflussfaktoren. Vortrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bielefeld, 23. – 27.09.2012.

Eschenbeck, Heike; Fuchs, Tanja; Krug, Susanne; Schlaud, Martin; Kohlmann, Carl-Walter (2012): Perception makes the difference: The associations of actual and perceived weight status with self-reported and parent-reported resources and well-being in adolescents. Poster auf der 26th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS), Prag, 21. – 25.08.2012.

Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter (2011): Zusammenhang zwischen ärztlicher Adipositasdiagnose und psychischer Symptombelastung bei Kindern und Jugendlichen. Vortrag auf dem 10. Kongress für Gesundheitspsychologie. Berlin, 31.08. – 02.09.2011.

Eschenbeck, Heike; Heim-Dreger, Uwe; Kohlmann, Carl-Walter (2011): Zusammenhang zwischen ärztlicher Adipositasdiagnose und psychischer Symptombelastung bei Kindern und Jugendlichen. Vortrag auf der 27. Jahrestagung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft. Bochum, 06. – 08.10.2011.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin für die Zeitschriften Anxiety, Stress, and Coping; Behavior Research and Therapy; Emotion; European Journal of Psychological Assessment; Journal of Research on Adolescence; Sex Roles; Zeitschrift für Gesundheitspsychologie; Zeitschrift für Pädagogische Psychologie

Tanja Fuchs, B.A.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Fuchs, Tanja; Eschenbeck, Heike; Krug, Susanne; Schlaud, Martin; Kohlmann, Carl.-Walter (2012): Perception makes the difference: The association of actual and perceived weight status with self-reported and parent-reported personal resources and well-being in adolescents. In: Applied Psychology: Health and Well-Being, Nov; 4(3), p. 321 – 40.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Fuchs, Tanja; Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2012): Apfel oder Schokolade Meier, Stefanie; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2013): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI, Testmanual, Fragebogen). Göttingen: Hogrefe.

Fuchs, Tanja: Zur Vorhersagbarkeit des Essverhaltens von Jugendlichen. Vortrag auf der Veranstaltung Junges Forum Public Health Nutrition, Fulda, Deutschland,19th – 20th April 2012.

Fuchs, Tanja; Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2012): Apple or chocolate – Predicting food choice behavior among adolescents. Poster presented at the 26th European Health Psychology Conference, Prague, Czech Republic, 21th – 25th August 2012.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Seit 2011: Applied Psychology: Health and Well-Being (Peer-Review Journal; Edited By: Ralf Schwarzer and Christopher Peterson)

Dr. Uwe Heim-Dreger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban, E.; Lohaus, A.; Kohlmann, C.-W. (2012): A Turkish adaptation of the coping scales from the German Stress and Coping Questionnaire for Children and Adolescents. In: European Journal of Psychological Assessment, 28, p. 32 – 40.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban, E. (2012): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 20, S. 20 – 26.

Körner, H.-D.; Heim-Dreger, U.; Hinderberger, V.; Maier, K. (2011): Interesse und Selbstwirksamkeitserwartungen von Schülerinnen und Schülern im naturwissenschaftlichen Unterricht. In Dietmar Höttecke (Hrsg.), Naturwissenschaftliche Bildung als Beitrag zur Gestaltung partizipativer Demokratie. Berlin: Lit., S. 453 – 455.

Heim-Dreger, U. (2011): Implizite Angstdiagnostik bei Grundschulkindern. Forum Forschung: Das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Heft 2). Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule, S. 16 – 19.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Heim-Dreger, U.; Schröter, E.; Kohlmann, C.-W.; Erb, R. (2012): Schüleraktivitäten im naturwissenschaftlichen Unterricht: Bedeutung für Positiven Affekt und Selbstwirksamkeitserwartung. Vortrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, 23. – 26.09.2012.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Tasdaban, E.; Kohlmann, C.-W.; Lohaus, A. (2011): The Turkish SSKJ 3-8 coping scales: An Adaptation from the German Stress and Coping Questionnaire for Children and Adolescents. Vortrag auf der 32th International STAR Conference, Münster, 18. – 20.07.2011.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2010): Prädiktion von Ernährungsverhalten mit dem Impliziten Assoziationstest. Vortrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bremen, 26. – 30.09.2010.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.W. (2010): Prädiktion von Ernährungsverhalten mit dem IAT. Vortrag auf der 14. Coping-Tagung, Mainz, 07. – 08.05.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschriften Cognition and Emotion, Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

16. Coping-Tagung, Schwäbisch Gmünd, 27.05. – 28.05.2011.

Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

Monografien / Herausgeberschaften

Meier, Stefanie; Eschenbeck, Heike; Kohlmann, Carl-Walter (2013): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI, Testmanual, Fragebogen). Göttingen: Hogrefe.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern

Fuchs, Tanja; Eschenbeck, Heike; Krug, Susanne; Schlaud, Martin; Kohlmann, Carl.-Walter (2012): Perception makes the difference: The association of actual and perceived weight status with self-reported and parent-reported personal resources and well-being in adolescents. In: Applied Psychology: Health and Well-Being, Nov; 4(3), p. 321 – 40.

Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike (2012): Stressbewältigung und Gesundheit: Interkulturelle Aspekte. In: Genkova, Petia; Ringeisen, Tobias; Leong, Frederick (Hrsg.): Stress und Kultur: Interkulturelle und kulturvergleichende Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag, S. 59 – 66.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban, E.; Lohaus, A.; Kohlmann, C.-W. (2012): A Turkish adaptation of the coping scales from the German Stress and Coping Questionnaire for Children and Adolescents. In: European Journal of Psychological Assessment, 28, p. 32 – 40.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban, E. (2012): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei: Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung? In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 20, S. 22 – 26.

Eschenbeck, H.; Zierau, C.; Brunner, M.; Kohlmann, C.-W. (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 60, S. 561 – 575.

Jerusalem, M.; Kohlmann, C.-W. (2011): Gesundheitspsychologische Diagnostik. In L. Hornke, M. Amelang & M. Kersting (Hrsg.), Enzyklopädie Psychologische Diagnostik. Band 1. Grundfragen und Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik. Göttingen: Hogrefe, S. 479 – 516.

Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W.; Meier, S. (2010): Mediennutzung als Bewältigungsstrategie von Kindern und Jugendlichen: Eine Erweiterung des SSKJ 3-8. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 18, S. 183 – 189.

Groß, C.; Meier, S.; Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. (2010): Nutzung von schulischen und außerschulischen Freizeitangeboten durch Kinder und Jugendliche: Der Einfluss von Geschlecht, Alter und Adipositasdiagnose. In: Prävention und Gesundheitsförderung, 5, S. 353 – 362.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Meier, S. (2010): Schulische Gesundheitsförderung: Angebote der Schulen und Wünsche der Schüler und Schülerinnen. In W. Kirch.; M. Middeke & R. Rychlik (Hrsg.): Aspekte der Prävention. Stuttgart: Thieme, S. 89 – 94.

Meier, S.; Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Gross, C. (2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations. In: Applied Psychology: Health and Well-Being, 2, p. 222 – 240.

Fachvorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kohlmann, C.-W.; Hückelhoven, T.; Schleicher, K.; Horn, A.; Tiedemann, K.-H. (2012): Die Einführung körperlicher Aktivität in die Lehrlingsausbildung in einem Industriebetrieb: Effekte auf Verhalten, motorische Leistungsfähigkeit und Kognitionen. Vortrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bielefeld, 23. – 27.09.2012.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban. E.; Lohaus A. (2011): The Turkish SSKJ 3-8 Coping Scales: An adaptation from the German Stress and Coping Questionnaire for Children and Adolescents. Vortrag auf der 25th Annual Conference of the European Health Psychology Society „Engaging with Other Health Professions: Challenges and Perspectives", Hersonissos (Kreta), Griechenland, 20. – 24.09.2011.

Kohlmann, C.-W. (2011): Neue Berufsbilder in der Gesundheitsförderung. Vortrag in der Arbeitsgruppe „Gesamtkonzept Gesundheitsförderung: Erschließung des 2. Gesundheitsmarktes"auf dem 3. Netzwerktreffen Süddeutschland: Mehrwert durch Kooperation, Stuttgart, 29.01.2011.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Tasdaban, E. (2011): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei: Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung? Vortrag auf dem 10. Kongress für Gesundheitspsychologie, Berlin, 31.08. – 02.09.2011.

Kohlmann C.-W.; Eschenbeck, H.; Groß, C.; Meier, S. (2010): Freizeitverhalten und Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas. Vortrag auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bremen, 26. – 30.09.2010.

Eingeladene Gastvorträge an Universitäten und Hochschulen

Universität Zürich (22.03.2012): Stressbewältigung und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas: Fördert die Angst vor dem Ausgelachtwerden den Einsatz ungünstiger Bewältigungsstrategien?

Universität Zürich (21.02.2012): Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung? Ergebnisse einer Studie mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland und der Türkei.

FH-Kärnten (25.11.2011): Interkulturelle Unterschiede in der Suche nach sozialer Unterstützung.

Universität Zürich (12.07.2010): Coping in children and adolescents with obesity: The costs and benefits of realistic versus unrealistic weight-evaluations.

Universität Flensburg (28.01.2010): Freizeitverhalten und Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas.

Herausgebertätigkeiten

Herausgeber der Zeitschrift für Gesundheitspsychologie seit 2001 (2005 bis 2007 Geschäftsführender Herausgeber, z. Z. gemeinsamer Herausgeber mit Arnold Lohaus, Matthias Jerusalem, Gert Kaluza und Brita Renner), siehe: http://www.hogrefe.de/zeitschriften/zeitschrift-fuer-gesundheitspsychologie/. Im Berichtszeitraum 2010 bis 2012 sind vier Hefte pro Jahrgang erschienen.

Gutachertätigkeiten

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (2011, 2012).

Diagnostica (als Wissenschaftlicher Beirat bis 2010).

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie (als Wissenschaftlicher Beirat bis 2010).

regelmäßiger Gastgutachter für weitere nationale und internationale Fachzeitschriften, z. B. Applied Psychology: Health and Well-Being.

Mitglied des Programmkomitees bei wissenschaftlichen Konferenzen

48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bielefeld, 22. – 27.09.2012, Mitglied des Programmkomitees (für die Fachgruppe Gesundheitspsychologie).

10. Kongress für Gesundheitspsychologie an der Freien Universität Berlin (Org. Deutsches Zentrum für Altersfragen), 30.08. – 02.09.2011, Mitglied des Programmkomitees.

47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bremen, 26. – 30.09.2010, Mitglied des Programmkomitees (für die Fachgruppe Gesundheitspsychologie).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Arbeitsgruppen auf Tagungen

23. – 27.09.2012: „Förderung körperlicher Aktivität: Gesundheitspsychologische Zugänge“. Organisation: Kohlmann, C.-W. & Schwerdtfeger, A. (Universität Graz). Arbeitsgruppe auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bielefeld.

27. – 28.05.2011: „16. Coping-Tagung“. Organisation: Kohlmann, C.-W. & Schmid, S.; Teilnehmerkreis: Experten der Stress- und Stressbewältigungsforschung der Universitäten Bamberg, Frankfurt am Main, Hagen, Mainz und der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Weingarten. Schwäbisch Gmünd.

Auslandsaufenthalte (Einladungen)

Universität Zürich (06.02. – 30.03.2012), Psychologisches Institut, Fachrichtung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Prof. Dr. Willibald Ruch). Förderung: Schweizerischer Nationalfonds (International Short Visit).

Fachhochschule Kärnten, Standort Feldkirchen (24. – 27.11.2011). Studienbereich Gesundheit und Pflege (Prof. Dr. Eva Brunner). Förderung: ERASMUS.

Università della Calabria, Cosenza (02. – 08.07.2011), gemeinsam mit Prof. Dr.Maria Brunner und Prof. Dr. Stefan Immerfall. Doppelmaster (Dr. Rosaria Pugliese), Facolta' di Farmacia e Scienze della Nutrizione e della Salute (Prof. Dr. Sebastiano Ando') Förderung: CooperLink.

San Francisco State University (16.-30.3. 2010), Department of Biology (Prof. Dr. Gerdi Weidner) und Department of Health Eduaction (Prof. Dr. T. Adam Burke).

Dipl.-Psych. Steffen Schmid

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schmid, Steffen; Unger, Nicola; Eschenbeck, Heike; Worth, Annette & Kohlmann, Carl-Walter (2012): Körperlich-sportliche Aktivität, Stress und Wohlbefinden beim Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen. Vortrag auf dem 48. Kongress der deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, 23. – 27.09.2012.

Schmid, Steffen; Unger, Nicola; Schwarz, Ines; Eschenbeck, Heike; Worth, Annette & Kohlmann, Carl-Walter (2012): Bewegung und Umgang mit Stress (BUS): Erste Befunde und Herausforderungen der objektiven Aktivitätsmessung. Vortrag auf der 17. Coping-Tagung, Frankfurt, 11. – 12.05.2012.

Schmid, Steffen; Unger, Nicola; Eschenbeck, Heike; Worth, Annette & Kohlmann, Carl-Walter (2011): Körperlich-sportliche Aktivität, Stressbewältigung und Befinden beim Schulübertritt: Erste Ergebnisse der „Bewegung und Umgang mit Stress“-Studie (BUS-Studie). Posterbeitrag auf dem 10. Kongress für Gesundheitspsychologie, Berlin, 31.08. – 02.09.2011. (Gewinn des Posterpreises)

Schmid, Steffen (2011): Körperlich-sportliche Aktivität im Kindes- und Jugendalter: Eine längsschnittliche Betrachtung des Ausmaßes und der Veränderung der Aktivität im Zusammenhang mit Stresserleben beim Wechsel von Grundschule zur weiterführenden Schule. Vortrag auf der 10. Summer School für Gesundheitspsychologie, Berlin, 29. – 30.08.2011.

Schmid, Steffen; Unger, Nicola; Eschenbeck, Heike; Worth, Annette; Kohlmann, Carl-Walter (2011): Bewegung und Umgang mit Stress: Konzeption und erste Ergebnisse der BUS-Studie. Vortrag auf der 16. Coping-Tagung, Schwäbisch Gmünd, 27. – 28.05.2011.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

27. – 28.05.2011: 16. Coping-Tagung 2011, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. (Organisation: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann & Dipl.-Psych. Steffen Schmid)

Dipl.-Psych. Amina Steinhilber

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Steinhilber, Amina; Fuchs, Tanja; Dohnke, Birte (in review): Ernähren sich Jungen ungesünder, weil ungesunde Esser cool sind? Die Prototypen-Wahrnehmung als Erklärung von Geschlechterunterschieden im Ernährungsverhalten unter Berücksichtigung des Alters. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Steinhilber, Amina; Böcker, Cornelia; Dohnke, Birte (2012): Das Prototype/Willingness Modell als Erklärung für das Ernährungsverhalten von Jugendlichen in Industrienationen und Entwicklungsländern – eine ländervergleichende Analyse. Vortrag auf dem 48. Kongress der deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Bielefeld, 22. – 27.09.2012.

Steinhilber, Amina (2012): Eine Betrachtung des Ernährungsverhaltens von türkischen und deutschen Jugendlichen anhand des Prototype/Willingness Modells: Welche Rolle spielt die Kultur? Vortrag auf der 17. Coping-Tagung, Frankfurt, 11. – 12.05.2012.

Steinhilber, Amina; Böcker, Cornelia; Fuchs, Tanja; Dohnke, Birte (2012): A cross-cultural analysis: Eating behaviour of adolescents in Turkey and Germany. Poster auf der 26. European Health Psychology Conference (EHPS), Prague, Czech Republic, 21. – 25.09.2011.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Prototypes explain gender differences in dieting behaviour: Do boys eat less healthy because healthy food is uncool? Poster auf der 25. European Health Psychology Conference (EHPS), Crete, Greece, 20.-24.09.2011.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Ernähren sich Jungen ungesünder, weil gesunde Esser uncool sind? Die Prototypen-Wahrnehmung als Erklärung von Geschlechterunterschieden im Essverhalten. Vortrag auf der 10. Fachgruppentagung Gesundheitspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Berlin, 31.08. – 02.09.2011.

Steinhilber, Amina (2011): Eine Untersuchung des Ernährungsverhaltens von Jugendlichen mit türkischem und ohne Migrationshintergrund anhand des Prototype/Willingness Modells: Welche Rolle spielt die Kultur? Vortrag auf der 10. Summer School für Gesundheitspsychologie, Berlin, 29. – 30.08.2011.

Dohnke, Birte; Steinhilber, Amina (2011): Ernährungsverhalten von Haupt- und Werkrealschülern: Anwendung des Prototype/Willingness Modells. Vortrag auf der 16. Coping-Tagung, Schwäbisch Gmünd, 27. – 28.05.2011.

Steinhilber, Amina; Dohnke, Birte (2011): Ist die Wahrnehmung von Esser-Prototypen im Jugendalter eine Frage der Kultur? Das Konzept einer HESDA – Teilstudie. Poster auf dem zweiten Statusseminar Ernährung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Potsdam, 16. – 18.05.2011.

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie / Politikwissenschaft

Dr. Christine Dörge, MPH, M.A.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dörge, C. (2011): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. In: Das Gesundheitswesen, 07-08/73, A355.

Dörge, C. (2011): Gesundheitsförderung in der ambulanten Pflege. Ist-Situation und Qualifizierungsbedarfe. In: Lernwelten: Didaktik und Bildungsverständnis. Pädagogik in der Pflege- und Therapieausbildung. Reihe Pflegewissenschaft. Hungen: Hpsmedia, S. 189 – 210.

Dörge, C. (2010): Gesundheitsförderung in der ambulanten Pflege. Ist-Situation und Qualifizierungsbedarfe. In: Pflegewissenschaft, 12/11, S. 621 – 631.

Dörge, C. (2010): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. In: Heilberufe Science, 1/5, S. 14.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Dörge, C. (2012): Gesundheitsförderung in der ärztlichen Primärversorgung. Zu den subjektiven Vorstellungen und Handlungskonzepten niedergelassener Hausärzte im ländlichen Bereich. Vortrag auf dem 46. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum“ (DEGAM) in Rostock, 20. – 22.09.2012.

Dörge, C. (2012): Health promotion in the professional self conception of General Practitioners in Germany. Vortrag auf der 18. WONCA Europe Conference (Internationaler Kongress für Hausarztmedizin) in Wien (Österreich), 04. – 07.07.2012.

Dörge, C. (2012): Gesundheitsförderung im beruflichen Selbstverständnis von ambulant tätigen Hausärzten und Pflegekräften. Vortrag auf dem internationalen Soziologiekongress „Gesundheitsberufe im Wandel“ in Winterthur (Schweiz), 01. – 02.06.2012.

Dörge, C. (2011): Ambulante Krankenversorgung aus Sicht von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Vortrag auf dem 3. Niederrheinischen Pflegekongress in Krefeld, 28. – 29.09.2011.

Dörge, C. (2011): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. Postersession auf dem gemeinsamen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinsoziologie (DGMS) „Gesundheitliche Prävention sozial und nachhaltig gestalten“ in Bremen, 21. – 23.09.2011.

Dörge, C. (2011): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von beruflich Pflegenden. Vortrag auf dem 3-Länderkongress Pflege und Pflegewissenschaft in Konstanz, 18. – 20.09.2011.

Dörge, C. (2011): Neue Studiengänge der Gesundheitsförderung. An der Schnittstelle zur Pflege? Vortrag auf dem internationalen wissenschaftlichen Kongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik „Lernwelten 2011“ in Bochum, 01. – 03.09.2011.

Dörge, C. (2011): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. Posterbeitrag auf der 2. Tagung „Berufsfelder der Gesundheitsförderung“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 18. – 19.07.2011.

Dörge, C. (2010): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. Vortrag auf dem 11. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs in Weingarten, 03. – 04.12.2010.

Dörge, C. (2010): Gesundheitsförderung in der ambulanten Krankenversorgung: Subjektive Vorstellungen und Handlungskonzepte von Hausärzten und Pflegekräften. Postersession auf dem 8. Gesundheitspflege-Kongress in Hamburg, 19. – 20.11.2010.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

18.07. – 19.07.2011: 2. Tagung ‚Berufsfelder der Gesundheitsförderung’, in Zusammenarbeit mit J.Prof. Dr. Dohnke und Studierenden des M.Sc. Gesundheitsförderung, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Prof. Dr. Stefan Immerfall

Monografien / Herausgeberschaften

Immerfall, Stefan; Wasner, Barbara (2011): UTB & Barbara Budrich. In: Freizeit. Leverkusen / Stuttgart.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Immerfall, Stefan (2012): Political unification and the purported European Society. On the social basis of European integration. In: Franz Höllinger; Markus Hadler (eds.): Crossing Borders, Shifting Boundaries. National and Transnational Identities. Frankfurt and New York: Campus and University of Chicago Press: p. 221 – 236.

Immerfall, Stefan (2011): Perennial Anti-Americanism in Germany? Critical comments on Ruth Hatlapa’s and Andrei S. Markovits’ „Obamamania and Anti-Americanism as Complementary Concepts”. In: German Politics & Society 29, 4: p. 78 – 81.

Immerfall, Stefan (2011): Was hält die EU zusammen? In: POLIS (Report der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung), Heft 4/2011: S. 13 – 15.

Immerfall, Stefan; Wasner, Barbara (2011): The European Union. Entry for „Encyclopedia of Consumer Culture”. In: Dale Southerton, Vol. 1: p. 558 – 563. London: Sage

Immerfall, Stefan; Bosco, Elia (2010): Modello Baviera? Sviluppo storico e prospettive dell’Unione Cristiano Sociale. In: Elia Bosco & Josef Schmid (a cura), La Germania rosso-verde. Stabilità e crisi di un sistema politico (1998-2005), Milano: Franco Angeli, 2010: p. 181 – 222.

Immerfall, Stefan (2010): Territory, History, Identity. In: Sven Eliaeson & Nadezhda Georgieva (eds.): New Europe: Growth to Limits? Oxford, UK: Bardwell Press: p. 71 – 80.

Immerfall, Stefan (2010): Europasoziologie als kritische Wirklichkeitswissenschaft. Ein Rezensionsessay zu Max Hallers Europäische Integration als Elitenprozess. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 35, 4: S. 86 – 88.

Immerall, Stefan (2010): Bildungspolitik in Deutschland: der Aufbruch blieb aus. In: Gesellschaft • Wirtschaft • Politik 59, 4: S. 423 – 426.

Immerfall, Stefan (2010): Der deutsche Bildungsföderalismus zwischen Aufbruch und Verflechtung – macht sich die „griechische Landschildkröte“ auf den Weg? In: Julia von Blumenthal; Stephan Bröchler (Hrsg.): Föderalismusreform in Deutschland. Bilanz und Perspektiven im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag, S. 197 – 215.

Immerfall, Stefan (2010): Interkulturalitätsprozesse organisieren und gestalten helfen. Der Beitrag eines neuen Studiengangs. Berufsbildung. In: Zeitschrift für Praxis und Theorie und Betrieb und Schule, Jg. 64, Heft 123 („Diversity Management“), S. 14 – 16.

Rezensionen

Immerfall, Stefan (2012): Aging and Work: Issues and Implications in a Changing Landscape. Edited by Sara J. Czaja and Joseph Sharit. The European Legacy 17 (3): p. 413 – 414.

Immerfall Stefan (2010). Hans-Werner Sinn. Can Germany Be Saved? The Malaise of the World’s First Welfare State. In: German Studies Review 33 (2): p. 437 – 438.

Immerfall, Stefan (2010). The Economic Nature of the Firm: A Reader. Edited by Louis Putterman and Randall S. Kroszner. In: European Legacy 5, 1: p. 124 – 125.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Immerfall, Stefan (2012): Deutsche Leitkultur und Amerikanischer Traum. Bürgerschaftliche Zugehörigkeit in Zeiten der Transnationalisierung. Vortrag auf der Tagung Deutsche(r) werden – Deutsche(r) bleiben? Erkenntnisse, Erklärungsansätze und Praxiserfahrungen zur Einbürgerung und zur Optionsregelung in Deutschland“ im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, 02. – 03.07.2012

Immerfall, Stefan (2012): Why no Deutscher Traum? The American Dream and the German Model of Belonging and Citizenship. Presentation at the conference Living together in diversity. National societies in the multicultural age. Central European University, Budapest, 21 – 22 May 2012.

Immerfall, Stefan (2012): Über die Fiskalunion zur finalité Europas? Nicht-intentionale und paradoxe Effekte kurzatmiger Krisenbewältigung. Festvortrag an der Karl-Franzens-Universität Graz, 16.03.2012.

Immerfall, Stefan (2011): Wege und Holzwege zum europäischen Bildungsraum. Kultur – Politik – Bildung – Promotionskolleg „Forschung zu Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat“. Universität Tübingen, 11.11.2011.

Immerfall, Stefan (2011): Der genauere Blick: Bildungsfern, sozial benachteiligt, Migrationshintergrund. Workshop auf Lehrgang für Netzwerkmoderatorinnen und -moderatoren, Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung, Bad Wildbach, 04. – 05.10.2011.

Immerfall, Stefan (2011): EU(ro)-Nord vs. EU(ro)-Süd: Neue Trennlinien in Europa?. Vortrag auf Tagung Europa – Weg(e) aus der Krise? Akademie für Politische Bildung Tutzing, 23. – 25.09.2011.

Immerfall, Stefan (2011): Why is there not a Deutsche Traum? The American Dream in Comparative Perspective. Presentation at the European Sociological Association Conference – Geneva, 07 – 10 September 2011.

Immerfall, Stefan (2011): Fachgespräch „Gesellschaftliche Dynamik und sozialer Ausgleich“, Heinrich-Böll-Stiftung und Vodafone Stiftung Deutschland, Berlin, 06.09.2011.

Immerfall, Stefan (2011): Gesundheit – soziale Ungleichheit – Arbeitslosigkeit. Vortrag auf dem Fachtag für Vermittler und Projektleiter des Regionalpaktes Silverstars im Bundesprogramm „Perspektive 50plus“, Pforzheim, 19.05.2011.

Immerfall, Stefan (2010): Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf die europäischen Sozialsysteme. Vortrag auf der Tagung Stand und Herausforderung der europäischen Integration, Akademie für Politische Bildung Tutzing, 13. – 17.12.2010.

Immerfall, Stefan (2010): The German mittelstand model: too soon to be written off? Presentation at Department of Sociology, University of Cambridge, November 17, 2010.

Immerfall, Stefan (2010): Bildungs- und Wissenschaftspolitik Perspektiven der Landespolitik im unitarischen Bundesstaat. Vortrag im Rahmen der der Ringvorlesung „20 Jahre Thüringen – Thüringen 2020: Perspektiven der Landespolitik", Universität Jena, 02.11.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschrift Acta Sociologica (2012)

Gutachter für die Zeitschrift European Societies (2011 – 2012)

Gutachter für die Stiftung European Science Foundation (ESF) (2009 – 2012)

Evaluierungskomitee Autonome Provinz Bozen – Südtirol (2011)

Gutachter für die Zeitschrift Comparative Political Studies (2010)

Gutachter für die Zeitschrift Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (2010)

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Prof. Dr. phil. Maria E. Brunner

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Brunner, Maria E.: Kulturelle Räume, performative Sprachpraxis und Poetik der Übersetzung. In: Mátos, Mario (Hrsg.): Internationales Kolloquium Interkulturelle Mnemo-Graphien. colóquio Mnemo-Grafias Interculturais, Braga. (Im Erscheinen)

Brunner, Maria E.: Die Figur des Fremden in T. Moras „Alle Tage", D. Dinevs „Engelszungen", M. Kumpfmüllers „Hampels Fluchten" und H. Kraussers „Fette Welt". In: Weber, Undine / Annas, Rolf (Hrsg.): Zum Begriff der Fremde in Sprache und Literatur. Acta Germanica. (Im Erscheinen)

Brunner, Maria E. (2012): Gender trouble – Filmisch erzählte Achsen der Ungleichheit im deutsch-türkischen Film. In: Testi e Linguaggi 6. Rivista di studi letterari, linguistici e filologici dell' Università di Salerno, 6/2012, S. 73 – 97.

Brunner, Maria E. (2012): A Critical Mapping of Anna Maria Ortese's Work. In: Ghezzo, Flora; Annovi, Gian Maria (Hrsg.): Celestial Geography. With an Interview by Dacia Maraini. Columbia University New York. New York: Toronto University Press.

Brunner, Maria E. (2012): Identitäten im Prozess. Mimikry und Maskerade in Heinrich von Kleists „Die Verlobung in St. Domingo". In: Studien zur deutschen Sprache und Literatur, XXVII 2012/2, S. 71 – 86.

Brunner, Maria E. (2012): Heterotopie des 'Anderen' in „Die Brücke vom goldenen Horn" von Emine Sevgi Özdamar . In: Angelova, Penka (Hrsg.): Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit. Akten des XII. IVG-Kongresses (Warschau 30.7 – 7.8. 2010), Bern – Berlin – Bruxelles – Frankfurt am Main – New York – Oxford – Wien: Peter Lang Verlag 2012, S. 275 – 284.

Brunner, Maria E. (2012): Übersetzung als interkulturelles literarisches Basisphänomen. In: Maeda, Ryozo (Hrsg.): Transkulturalität. Identitäten in neuem Licht. Akten der Asiatischen Germanistentagung 2008 in Kanazawa. Hrsg. im Auftrag der japanischen Gesellschaft für Germanistik. München: Iudicium Verlag , S. 232 – 241.

Brunner, Maria E. (2012): Letteratura fantastica. L'ombra dietro gli specchi – Il sosia e la parte oscura di sé. In: Lerro, Menotti (Hrsg.): Fuga da Orrel. Traduzione e analisi. Arezzo: Zona editrice, S. 5 – 25.

Brunner, Maria E. (2011): Condor und Aeroplan. Interkulturelle und kulturwissenschaftliche Aspekte der Technik- und Wissenschaftsdiskurse bei Adalbert Stifter und Franz Kafka. In: Testi e Linguaggi 5. Rivista di studi letterari, linguistici e filologici dell' Università di Salerno, S. 141 – 173.

Brunner, Maria E.; Kohlmann, Carl-Walter; Eschenbeck, Heike; Zierau, Cornelia (2011): Erwerb von Literacy im Kontext des Projekts Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In Belastete Kindheit. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 60, S. 561 – 575.

Brunner, Maria E. (2011): Zwischen Fremdwahrnehmung und Selbstverortung. In mehreren Sprachen leben und schreiben. Fallbeispiele aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. In: Casper-Hehne, Hiltraud; Gupte, Niteen (Hrsg.): Communication over Boundaries – Kommunikation über Grenzen Göttingen: Göttinger Universitätsverlag, S. 138 – 158.

Brunner, Maria E. (2011): Kanaken ohne Sprachheimat im Werk von Feridun Zaimoglu. In: Estudios Filologicos Alemanes 22, S. 505 – 516.

Brunner, Maria E. (2010): Verstehen – Interpretieren – Übersetzen. Ingeborg Bachmann und Paul Celan als Übersetzer von Giuseppe Ungaretti. In: Schenk, Klaus (Hrsg.): Jahrbuch der ungarischen Germanistik, Veszprem; Bonn: DAAD; Budapest: Geselslchaft ungarischer Germanisten, S. 40 – 59.

Brunner, Maria E. (2010): Bei B. Brecht und R. W. Fassbinder zur Schule gegangen – Fatih Akins Filme „Gegen die Wand" und „Auf der anderen Seite". In: Literatur im Unterricht 3, S. 187 – 210.

Brunner, Maria E. (2010): Literaturübersetzung und Interpretation – Die Suche nach dem Subtext hinter dem Text. www.germanistik-im-netz.de › GiNDok. In: Globalisierte Germanistik: Sprache – Literatur – Kultur. Akten des XI. Türkischen Germanistik Kongresses 2010, Izmir.

Brunner, Maria E. (2010): Mimikry und Transkulturalität. In: Hanenberg, Peter / Guarda, Filomena V.; Gil, Isabel Capeloa (Hrsg.): Kulturbau. Aufräumen, Ausräumen, Einräumen, Frankfurt am Main. Peter Lang Verlag 2010. S. 47 – 61.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Brunner, Maria E. (2012): Das literarische Werk von Carmine Gino Chiellino. Vortrag auf der internationalen Fachkonferenz zu den deutsch-italienischen Kulturbeziehungen. Gefördert durch den DAAD und das BMBF. Festsaal im Altbau der PH, Schwäbisch Gmünd, 17.07.2012.

Brunner, Maria E. (2012): Einführung in das literarische Werk von Franco Biondi und Francesco Micieli. Vortrag auf der internationalen Fachkonferenz zu den deutsch-italienischen Kulturbeziehungen. Gefördert durch den DAAD und das BMBF. Festsaal im Altbau der PH, Schwäbisch Gmünd, 16.07.2012.

Brunner, Maria E. (2012): Deutsch-italienische Kulturbeziehungen gestern und heute. Vortrag auf der internationalen Fachkonferenz zu den deutsch-italienischen Kulturbeziehungen. Gefördert durch den DAAD und das BMBF. Festsaal im Altbau der PH, Schwäbisch Gmünd, 16.07.2012.

Brunner, Maria E. (2012): Letteratura transculturale contemporanea – Interstizialità, linguaggio poetico defamiliarizzato e cronotopi. Università degli studi di Salerno, 08.06.2012.

Brunner, Maria E. (2011): Bilinguale Modelle der Frühen Bildung – Das Kieler Modell. Vortrag im Rathaus Schwäbisch Gmünd, 20.11.2011.

Brunner, Maria E. (2011): Interkulturelle Literatur und ihr Potential im Unterricht. Grenzgänger. Formen literarischer Vermittlung Osteuropas. Vortrag im Literaturhaus Stuttgart. Im Rahmen des Workshops „Grenzgänger" der Universität Stuttgart. Gefördert durch die R. Bosch Stiftung und die Akademie Schloß Solitude, 01.07.2011.

Brunner, Maria E. (2011): Letteratura dell'esilio e della migrazione, Università degli studi di Salerno, Dipartimento di Studi Linguistici e Letterari, 20.06.2011.

Brunner, Maria E. (2011): Il sistema scolastico ed universitario in Germania – Sviluppi attuali nel segno della globalizzazione. Convegno della Sovrintendenza Scolastica della Calabria/ Università della Calabria, Lamezia Terme, 09.06.2011.

Brunner, Maria E. (2010): Ethnolekt und Jugendsprache. Interkulturelle Adoleszenzliteratur deutsch-türkischer Autoren. Germanisten-Kongress, Universität Sevilla, 16.12.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Chancen und Grenzen interkultureller Öffnungsprozesse – der Masterstudiengang Integration und Interkulturalität. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Tagung „Interkulturelle Öffnung von Organisationen", 26.11.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Sprachenwechsel und Texte mehrsprachiger Autoren als Spiegel des Spracherwerbs. Internationales Kolloquium „Interkulturelle Mnemo-Graphien" / colóquio „Mnemo-Grafias Interculturais", Universität Braha, Portugal, 26.10.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Heterotopien und Chronotopos in den Werken von Emine S. Özdamar. „Vielheit und Einheit der Sprachen und Literaturen weltweit". XII. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik in Warschau. Sektion 1 Der deutschsprachige politische Roman, 10.08.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Il Master Interculturalità ed Integrazione dell'University of Education Schwäbisch Gmünd – un profilo che verte al futuro. Dipartimento di Linguistica. Università della Calabria, 05.07.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Tradurre o Tradire. Il fenomeno interculturale delle traduzione letterarie. Dipartimento di Linguistica. Università della Calabria, 15.06.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Bleiben oder Gehen? Italianisierung – Interkulturalität – Zeitgeschichte. Interdisziplinäre Fachtagung. Erinnern-Dokumentieren-Erzählen. Identität, Grenzen und Tabus in autobiographischen Dokumenten. Université du Luxembourg, 09.06.2010.

Brunner, Maria E. (2010): Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. Das Neapel im literarischen Werk von Anna Maria Ortese. Internationales deutsch-italienisch-portugiesisches Kolloquium Interkulturelle Mnemo-Graphien / Memografie interculturali, Università degli studi di Salerno, 04.05.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Seit 2003 Gutachterin für Vergleichende Literaturwissenschaft und Literatur- und Kulturwissenschaft im M. v. Wrangell – Habilitationsprogramm für Frauen (Baden-Württemberg).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

16. – 17.07.2012: Festsaal, Altbau der PH, Schwäbisch Gmünd. Internationale Fachkonferenz. Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung. Gefördert durch den DAAD und das BMBF.

Dr. Sandra Kostner

Lehrmaterialien

Kostner, Sandra; Bartels, Nadine; Uhlig, Meri (2011): E-Learningkurses „Interkulturelle Kompetenzen erwerben“ für die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kostner, Sandra (2012): Tenacity and Implications of ‚Imported‘ Educational Propensities: A Comparative Analysis of Greek and Italian Migrants in Australia and Germany. Presenation at the British Association for International and Comparative Education, University of Cambridge, 8. – 10.09.2012.

Kostner, Sandra (2012): Demokratische Prinzipien und gesellschaftliche Partizipationschancen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Australien: Anspruch und Wirklichkeit. Vortrag, Migration und Demokratie, Institut für Regional- und Migrationsforschung, Dudelange (Luxemburg), 14. – 16.06.2012.

Kostner, Sandra (2012): Interkulturelle Öffnung von Hochschulen – Handlungsempfehlungen, Vortrag bei der Pädagogischen Hochschule Bern, 02.02.2012.

Kostner, Sandra (2011): ‘Making Australia Home‘. Willkommenskultur und Integrationspolitik in Australien. Wie Integration gelingt..., Evangelische Akademie Bad Boll, 27. – 28. Oktober 2011.

Kostner, Sandra (2011): Educational Advancement of Second-Generation Greeks and Italians in Australia and Germany. Workshop on Institutional and Life-Course Perspectives on Migration, Bremen Graduate School of Social Sciences, 20. – 22. Januar 2011.

Kostner, Sandra (2010), Keynote Address „Quo vadis Einwanderungsgesellschaft Deutschland? Chancen und Grenzen interkultureller Öffnungsprozesse“, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Tagung „Interkulturelle Öffnung von Organisationen“, 26.11.2010.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

26.10.2010: Interkulturelle Öffnung von Organisationen, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Evangelische Theologie und Religionspädagogik

Dr. Anke Edelbrock

Monografien / Herausgeberschaften

Edelbrock, Anke; Biesinger, Albert; Schweitzer, Friedrich (Hrsg.) (2012): Religiöse Vielfalt in der Kita. So gelingt interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Praxis. Berlin: Scriptor.

Biesinger, Albert; Edelbrock, Anke; Schweitzer, Friedrich (Hrsg.) (2011): Auf die Eltern kommt es an! Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita, Münster u. a.: Waxmann

Edelbrock, Anke; Schweitzer, Friedrich; Biesinger, Albert (Hrsg.) (2011): Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita. Eine Repräsentativbefragung von Erzieherinnen in Deutschland – interdisziplinäre, interreligiöse und internationale Perspektiven, Münster u. a.: Waxmann.

Edelbrock, Anke; Wiemer, Axel; Käss Ingrid (2011): Basiskartei Religionsdidaktik, Grundlagen – Unterrichtsplanung – Methoden, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht/UTB.

Edelbrock, Anke; Schweitzer, Friedrich; Biesinger, Albert (Hrsg.) (2010): Wie viele Götter sind im Himmel? Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter, Münster u. a.: Waxmann.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Edelbrock, Anke (2012): Im Kindergarten von Gott reden? Religiöse Bildung im mulitreligiösen Kontext. In: Benk, Andreas; Weyer-Menkhoff, Martin (Hrsg.): Gesucht: Glaubwürdige Rede von Gott. Fundorte vor unserer Haustür, Ostfildern: Patmos, S. 115 – 128.

Edelbrock, Anke; Schweitzer, Friedrich; Biesinger, Albert (2012): Empfehlungen zur interreligiösen Bildung in Kindertagesstätten. In: Anke Edelbrock; Albert Biesinger; Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Religiöse Vielfalt in der Kita. So gelingt interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Praxis, Berlin: Scriptor, S. 18 – 36.

Edelbrock, Anke et al. (2011): Was Eltern erwarten und erfahren – Religiöse und interreligiöse Bildung in der Kita aus Elternsicht. In: Albert Biesinger; Anke Edelbrock; Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Auf die Eltern kommt es an! Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita, Münster u. a.: Waxmann, S. 43 – 120.

Edelbrock, Anke; Biesinger, Albert; Schweitzer, Friedrich (2011): Das Tübinger Forschungsprojekt „Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten“. Einführender Überblick In: Friedrich Schweitzer; Anke Edelbrock; Albert Biesinger (Hrsg.): Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita. Eine Repräsentativbefragung von Erzieherinnen in Deutschland – interdisziplinäre, interreligiöse und internationale Perspektiven, Münster u. a.: Waxmann, S. 17 – 28.

Edelbrock, Anke et al. (2011): Interreligiöse und interkulturelle Bildung in Kindertagesstätten – Befunde aus der Erzieherinnenbefragung. In: Friedrich Schweitzer; Anke Edelbrock; Albert Biesinger (Hrsg.): Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita. Eine Repräsentativbefragung von Erzieherinnen in Deutschland – interdisziplinäre, interreligiöse und internationale Perspektiven, Münster u. a: Waxmann, S. 29 – 54.

Edelbrock, Anke et al. (2011): Interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten in empirischer Perspektive, Vertiefte Auswertungen zur Tübinger Studie. In: Friedrich Schweitzer; Anke Edelbrock; Albert Biesinger (Hrsg.): Interreligiöse und interkulturelle Bildung in der Kita. Eine Repräsentativbefragung von Erzieherinnen in Deutschland – interdisziplinäre, interreligiöse und internationale Perspektiven, Münster u. a.: Waxmann, S. 147 – 222.

Edelbrock, Anke; Biesinger, Albert; Schweitzer, Friedrich (2010): Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt im Überblick. In: Anke Edelbrock; Friedrich Schweitzer; Albert Biesinger (Hrsg.): Wie viele Götter sind im Himmel? Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter, Münster u. a.: Waxmann, S. 15 – 22.

Edelbrock, Anke et al. (2010): Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter. Befunde aus der empirischen Untersuchung im Überblick. In: Anke Edelbrock; Friedrich Schweitzer; Albert Biesinger (Hrsg.): Wie viele Götter sind im Himmel? Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter, Münster u. a: Waxmann, 23 – 38.

Edelbrock, Anke et al. (2010): Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter. Eine qualitativ-empirische Untersuchung mit Kindern im Alter zwischen 4 und 6 Jahren. In: Anke Edelbrock; Friedrich Schweitzer; Albert Biesinger (Hrsg.): Wie viele Götter sind im Himmel? Religiöse Differenzwahrnehmung im Kindesalter, Münster u. a.: Waxmann, S. 121 – 194.

Edelbrock, Anke et al. (2010): Wie Kinder andere Religionen wahrnehmen. Interreligiöse Bildung im Kindesalter. In: Anton A. Bucher u. a. (Hrsg.): »In der Mitte ist ein Kreuz«. Kindertheologische Zugänge im Elementarbereich, (Jahrbuch für Kindertheologie, Bd. 9), Stuttgart: Calwer, S. 17 – 27.

Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff

Herausgeberschaft

Benk, Andreas; Weyer-Menkhoff, Martin (Hg.) (2012): Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede. Fundorte vor unserer Haustür. Ostfildern: Patmosverlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Weyer-Menkhoff, Martin (2012): Lassen naturwissenschaftliche Faszination und Erkenntnis die Gottesrede verstummen? Gottesrede und Naturwissenschaft. In: Benk, Andreas; Weyer-Menkhoff, Martin (Hg.): Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede. Fundorte vor unserer Haustür. Ostfildern 2012, S. 47 – 64.

Weyer-Menkhoff, Martin (2012): Friedrich Christoph Oetinger (1702 – 1782) oder die angesichts der Ewigkeit kurze Geschichte einer Bibliographie. In: WLBforum. 1/2012, S. 23 – 25.

Rezensionen

Weyer-Menkhoff, Martin (2011): Kummer, Ulrike: Autobiographie und Pietismus. Friedrich Christoph Oetingers Genealogie der reellen Gedancken eines Gottes=Gelehrten. Untersuchungen und Edition. Diss. Univ. Freiburg (Breisgau), 2008. Frankfurt am Main: Peter Lang. 2010. 264 S. – Oetinger, Friedrich Christoph (Vf.); Ising, Dieter (Hg.): Genealogie der reellen Gedancken eines Gottes-Gelehrten. Eine Selbstbiographie. Edition Pietismustexte Bd. 1. Leipzig: Ev. Verlagsanstalt. 2010. 267 S. In: ThLZ 136. Heft 7/8. 2011, Sp. 786f.

AOR Dr. theol. Axel Wiemer

Monografien / Herausgeberschaften

Wiemer, Axel (2012): Lernkarten Bibelkunde, 2., völlig überarbeitete Auflage, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht/UTB.

Wiemer, Axel; Edelbrock, Anke; Käss, Ingrid (2011): Basiskartei Religionsdidaktik Grundlagen – Unterrichtsplanung – Methoden, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht/UTB.

Wiemer, Axel (2011): Gott ist kein Pinguin. Theologie in religionspädagogischer Perspektive, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lehrmaterialien

Die Reli-Reise 1/2 (2012): Lehrwerk für den evangelischen Religionsunterricht, Stuttgart/ Leipzig: Ernst Klett (beratend)

Die Reli-Reise 1/2 (2012): Lehrerhandbuch, Stuttgart/ Leipzig: Ernst Klett (Mitautor; Manuskript abgeschlossen)

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Seit 2008 Mitglied im Kuratorium des ptz [Pädagogisch-Theologisches Zentrum] Stuttgart.

Seit 2012 Mitglied in der Gemeinsamen Religionspädagogischen Kommission der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg.

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Katholische Theologie / Religionspädagogik

Prof. Dr. theol. habil. Andreas Benk

Monografien / Herausgeberschaften

Benk, Andreas; Weyer-Menkhoff, Martin (Hg.) (2012): Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede. Fundorte vor unserer Haustür. Ostfildern: Patmosverlag.

Benk, Andreas (2012): Gott ist nicht gut und nicht gerecht. Zum Gottesbild der Gegenwart, zweite korr. Auflage, Düsseldorf: Patmos.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Benk, Andreas (2012): Krise christlicher Rede von Gott. In: Andreas Benk; Martin Weyer-Menkhoff (Hg.): Gesucht: Glaubwürdige Gottesrede – Fundorte vor unserer Haustür, Ostfildern: Patmos, S. 11 – 24.

Benk, Andreas (2011): Neue Aktualität Negativer Theologie. Die Unverfügbarkeit Gottes als Leitgedanke der Theologie. In: Theologie der Gegenwart 54, S. 117 – 129.

Benk, Andreas (2010): Menschliches Machwerk. Gottesbilder, Bilderverbot und die Verantwortung des Menschen. In: Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft, Nr. 12 (11. Jg.), S. 21 – 24.

Benk, Andreas (2010): Kinderrechte und christliche Werteerziehung. Die UN-Kinderrechtskonvention als Herausforderung für Kitas in kirchlicher Trägerschaft. In: tacheles. Magazin für die Mitglieder des Landesverbandes katholischer Kindertagesstätten, Nr. 41 (September 2010), S. 8 – 11, siehe auch unter: http://www.lvkita.de/media/files/Qualifizieren/Fobi_Magazin_2011-Fobi.pdf

Benk, Andreas (2010): Verborgenheit Gottes und die Konstrukte der Theologie. Multimediale Präsentation, Forum Grenzfragen der Akademie Hohenheim, siehe unter http://www.akademie-rs.de/fileadmin/user_upload/media_archive/Lecturnity/2010_07_31_Benk/__content.html

Benk, Andreas (2010): Gottesrede im ungemilderten Bewusstsein der Negativität. Wider die Leugnung kirchlicher Verstrickung in die Shoah. In: Angelika Strotmann; Regine Oberle; Dominik Bertrand-Pfaff (Hg.): Vergegenwärtigung der Vergangenheit. Zur Notwendigkeit einer am Judentum orientierten christlichen Erinnerungskultur (Festgabe für Joachim Maier), Frankfurt a. M. u. a., S. 161 – 179.

Benk, Andreas; Erb, Roger (2010): Religionsdidaktik und Physikdidaktik. In: Manfred L. Pirner; Andreas Schulte (Hg.): Religionsdidaktik im Dialog – Religionsunterricht in Kooperation (Studien zur Religionspädagogik und Praktischen Theologie, hg. v. Michael Wermke, Bd. 2), Jena, S. 321 – 344.

Rezension

Benk, Andreas (2012): Rezension über „Stefan Altmeyer, Fremdsprache Religion? Sprachempirische Studien im Kontext religiöser Bildung (Praktische Theologie heute; Bd. 114), Stuttgart: Kohlhammer, 2011“. In: Religionspädagogische Beiträge 67.

PD Dr. Iris Mandl-Schmidt

Monographie

Mandl-Schmidt, Iris (2012): Religions-Anthropagogik. Bildungsbegleitung religiöser Autodidaktik in Pflegeausbildungen, Ostfildern. [Habilitationsschrift]

Wissenschaftlicher Beitrag in Fachzeitschrift

Mandl-Schmidt, Iris (2012): Performativer Religionsunterricht – eine dauerhafte Perspektive? In: Religionspädagogische Beiträte 67 (2012), S. 45 – 56.

Fachvorträge

Mandl-Schmidt, Iris (2012): De-chiffrierung des Religiösen durch Bezugnahme auf emotionale Erfahrungen. Eine Reflexionsmethode des Glaubens für (junge) Erwachsene, Tagung Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) in Eisleben, 27.-30.09.2012.

Mandl-Schmidt, Iris (2012): Performativer Religionsunterricht – eine dauerhafte Perspektive?, Universität Tübingen, Kath. Theologische Fakultät, 16.05.2012.

Mandl-Schmidt, Iris (2011): Kindertheologie – eine kritische Auseinandersetzung, Universität Tübingen, Kath. Theologische Fakultät, 15.11.2011.

II: Forschungsprojekte und wissenschaftliche Leistungen

Fakultät II – Übersicht

Dekanin	Prof. Dr. Erika Brinkmann
Prodekan	Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Studiendekan	Prof. Dr. Helmut Albrecht

Institut für Sprache und Literatur
- Deutsch mit Sprecherziehung
- Englisch

Institut der Künste
- Kunst
- Musik

Institut für Gesellschaftswissenschaften
- Geografie
- Geschichte
- Politikwissenschaft
- Ökonomie

Institut für Mathematik / Informatik
- Mathematik
- Informatik

Institut für Naturwissenschaften
- Biologie
- Chemie
- Physik

Institut Frühe Bildung
- Frühe Bildung und Sachunterricht
- Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Forschungsprojekte der Fakultät II

Dialogische Förderdiagnostik als Teil didaktischer Kompetenz in der Alphabetisierung von Erwachsenen: Entwicklung von diagnostischen Konzepten und Verfahren sowie eines Moduls für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von KursleiterInnen.

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Kontakt: erika.brinkmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz
Projektpartner: Prof. Dr. Hans Brügelmann & Axel Backhaus (Universität Siegen, Arbeitsgruppe Primarstufe)
Schlagwörter: Schriftspracherwerb, Alphabetisierung, Diagnostik, Förderung, dialogische Diagnostik, Förderdiagnostik

Kurzinhalt: Die Voraussetzungen der TeilnehmerInnen in Alphabetisierungskursen streuen – ähnlich wie bei SchulanfängerInnen oder SchülerInnen mit Lese- / Rechtschreibschwierigkeiten – sehr breit. Dies gilt nicht nur für die quantitative Ausprägung der Lese-/Schreibleistung (z. B. Tempo und Fehlerzahl), sondern zeigt sich auch in qualitativ sehr unterschiedlichen Profilen der Teilleistungen. Zur didaktischen Kompetenz von bspw. LeiterInnen von Alphabetisierungskursen gehört es deshalb Lernsituationen differenziert zu gestalten, um LernerInnen für den „nächsten Schritt“ individuell passende Lernangebote unterbreiten zu können. Dies setzt voraus, dass sie den aktuellen Wissens- und Könnensstand der einzelnen LernerInnen umfassend einschätzen und insbesondere deren Fehler diagnostisch interpretieren können. Wirksam wird eine solche Diagnose aber nicht als Zuschreibung „von oben“, sondern nur im Austausch mit der betroffenen Person über ihre Sicht der Leistungsfortschritte, der Lernprobleme und Entwicklungsmöglichkeiten.

Für die Implementierung einer solchen dialogischen Förderdiagnostik in der Alphabetisierungsarbeit sollen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Primarstufe an der Universität Siegen praxistaugliche Verfahren und Materialien erarbeitet und evaluiert sowie ein Modul für die Aus- und Fortbildung zu ihrem kompetenten Einsatz konzipiert werden.

Das Forschungsprojekt ist eingebettet in das Verbundprojekt PROFESS (beteiligt: Päd. Hochschule Weingarten, Päd. Hochschule Schwäbisch Gmünd, Universität Siegen, apfe e. V. an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH), Universität Bremen, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.), das zur Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungspraxis einen Master-Studiengang als Aufbau-Studium mit dem Abschluss „Master of Arts Alphabetisierung und Grundbildung“ an der PH Weingarten entwickelt hat, in dessen Lehrangebot das zu entwickelnde Modul eingebettet ist.

Ergebnis: Im Rahmen der zweijährigen Forschungsarbeit wurden zwei Verfahren für den Einsatz in Alphabetisierungskursen erarbeitet und evaluiert, die helfen sollen, den aktuellen Entwicklungsstand sowie die vorhandenen Strategien der KursteilnehmerInnen beim Lesen und Schreiben sowohl zu Beginn der gemeinsamen Arbeit als auch zwischendurch zur Vergewisserung über Fortschritte und besondere Schwierigkeiten einzuschätzen.

Parallel dazu wurde ein Modul entwickelt (Titel: „Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs“), das sowohl im Lehrangebot des Masterstudiengangs zur Alphabetisierung und Grundbildung an der PH Weingarten implementiert ist, als auch eigenständig in der Fortbildung von AlphabetisiererInnen eingesetzt werden kann.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: BMBF: 49.997,00 Euro und
PH Schwäbisch Gmünd: 42.997,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Rackwitz, Rüdiger-Philipp (2010): Tests unter der Lupe: Können sie halten, was sie versprechen? In: Die Grundschulzeitschrift, H. 234, 24. Jg., S. 4 – 9.

Rackwitz, Rüdiger-Philipp (2009): Diagnose und Förderung: Möglichkeiten und Grenzen von Testverfahren. In: Deutsch 5 – 10, Heft 18, 1/2009, S. 42 – 44.

Lehrprojekt Scriptorium: Förderung bei Lese- und Schreibschwierigkeiten

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Prof. Dr. Erika Brinkmann
Kontakt: erika.brinkmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz, stud. paed. Verena Groer
Projektpartner: Klösterleschule Schwäbisch Gmünd, Schulamt Göppingen
Schlagwörter: Entwicklung, Erprobung Übertragung eines Lehr- und Förderkonzepts

Kurzinhalt: Das Scriptorium ist eine Lernwerkstatt an der Klösterleschule in Schwäbisch Gmünd, einer Grundschule in einem sozialen Brennpunkt mit hohem Migrationsanteil. Studierende sollen hier das in Seminaren erworbene Wissen zu neueren Unterrichtsformen in Kindergruppen erproben und weiter entwickeln. Die offenen Lernangebote zum Lesen und Schreiben durch die Studierenden und die Reflexion dieser Lernsituationen sind Kern der Arbeit im Scriptorium. In diesem Projekt wird Lernen als ein biographischer Prozess verstanden und gefördert und auch Schulreform systemisch begriffen: Veränderungen von Schule und Unterricht können nur dann erfolgreich sein, wenn sie an verschiedenen Stellen des Bildungssystems gleichzeitig ansetzen und in Inhalt und Form aufeinander abgestimmt sind und ineinander greifen. Deshalb treffen im Scriptorium Studierende, Referendarinnen und Lehrerinnen sowohl an den Kindernachmittagen als auch an dem regelmäßigen Fortbildungsnachmittag TeaForTeachers zusammen und tauschen ihre Erfahrungen und Ideen aus. Im Scriptorium soll es gelingen, die Lust der Kinder am Lesen und Schreiben zu wecken und die Studierenden und LehrerInnen zu einem Unterricht nach dem Spracherfahrungsansatz zu inspirieren, der die Unterschiede zwischen den Kindern berücksicht. Kinder, Studierende, ReferendarInnen, Lehrerinnen und Lehrer sollen von- und miteinander lernen können:

– die Kinder haben die Möglichkeit, über eine Vielfalt von Angeboten und Herausforderungen ganz individuelle, interessegeleitete Zugänge zum Lesen und Schreiben und Umgangsweisen mit der Schrift zu finden und immer sicherer im Gebrauch der Schrift zu werden,
– die Studierenden und die ReferendarInnen haben die Möglichkeit, sich auf einzelne Kinder einzulassen, deren individuelle Lernprozesse zu begleiten und zu unterstützen und gemeinsam produktive Lernsituationen zu gestalten und zu reflektieren,
– für Lehrerinnen und Lehrer bietet das Scriptorium die Möglichkeit, alternative Unterrichtsformen und -materialien kennenzulernen und zu erproben.

Darüber hinaus sollen in begleitenden Seminaren für Studierende der PH Schwäbisch Gmünd sowie in regelmäßigen Fortbildungsangeboten für LehrerInnen und ReferendarInnen (z. B. donnerstags beim TeaForTeachers) die theo-

retische Fundierung für einen solchen geöffneten Unterricht im Lesen und Schreiben fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gelegt werden.

Ergebnis: Studierende und Lehrer/innen unterstützen seit August 2008 Kinder gemeinsam beim Lesen und Schreiben in der vom Projekt etablierten Lese- und Schreibwerkstatt „Scriptorium“ und dokumentieren und diskutieren deren Fortschritte. Erste Daten dieser Entwicklungsverläufe werden zurzeit von Examenskandidaten in ihren schriftlichen Hausarbeiten ausgewertet.

Im wöchentlichen TeaForTeachers und in Seminaren wird die theoretische Basis für die praktische Umsetzung dieser offenen Unterrichtsform im Scriptorium gelegt.
Sechs Kolleginnen aus der Schulpraxis haben die Arbeit im Scriptorium über ein halbes Jahr hinweg regelmäßig begleitet und werden ab dem nächsten Schuljahr als Multiplikatorinnen für den Ausbau von Lese- und Schreibwerkstätten in den Schulen vom Schulamt eingesetzt.

Sechs weitere Kolleginnen werden ab Februar 2011 ebenfalls im Scriptorium mitarbeiten, um diese Arbeitsform in ihre Schulen zu transportieren.

Im Teilprojekt BLAU (Entwicklung von Beobachtungs- und Lernaufgaben) wurde ein erster Aufgabensatz erstellt, der derzeitig erprobt wird.

Weitere Informationen zum Projekt: http://scriptorium.ph-gmuend.de

Projektdauer: 01.06.2008 bis 31.12.2013
Finanzierung: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft: 125.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Brinkmann, Erika (2010): Vorgaben der Lehr-/Bildungs- und Rahmenpläne in den einzelnen Bundesländern: Was bedeuten sie für die Einführung der Grundschrift? In: Grundschule aktuell 112. November, S. 23 – 27.

Brinkmann, Erika (2010): Sinn und Unsinn – Computer im Deutschunterricht. In: Grundschule Deutsch, 7. Jg., H. 26.

Brinkmann, Erika (2010): Üben für den Ernstfall. In: Grundschulzeitschrift, 24. Jg., H. 235/236, S. 36 – 37.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2010): ABC-Lernlandschaft ab Klasse 2. Lehrerhandbuch. Lernbuch-Verlag/ Friedrich: Seelze.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2010): Sprachwissen. In: ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2010): Ideen-Kiste Schriftsprache 1 (mit didaktischer Einführung „Offenheit mit Sicherheit“). Verlag für pädagogische Medien: Hamburg (8. völlig neu bearb. Aufl.; 1. Aufl, 1993).

Brinkmann, Erika (2009): Lisa übt. In: Grundschule Deutsch, Heft 22, S. 22 – 24.

Brinkmann, Erika (2009): Selbstständiges Lernen im individualisierten Unterricht. In: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (Hrsg.): Multimedia und Grundschule. Eine Publikation der Medienoffensive Schule II Baden-Württemberg für Unterricht und Praxis. Landesmedienzentrum: Karlsruhe, S. 9 – 14.

Brinkmann, Erika (2009): Drachenkino. In: Grundschule Deutsch, Heft 21, S. 24 – 26.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina u. a. (2009): Texte schreiben. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2009): Texte lesen. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina (2009): Werkzeuge zum Lesen und Schreiben. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Bode-Kirchhoff, Nina u. a. (2009): Der kleine Sprachforscher und merkwürdige Wörter. ABC-Lernlandschaft. Vpm/Lernbuchverlag bei Friedrich in Velber.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2009): Einfach alles. Bilder und Wörter für Kinder. In: Grundschule Deutsch, Heft 22. S. 46f.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2009): Prinzipien des Unterrichts. In: Bartnitzky, H. u. a. (Hrsg.) (2009): Kursbuch Grundschule. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 127/128. Frankfurt: Grundschulverband, S. 290 – 329.

Brügelmann, Hans; Brinkmann, Erika (2008): Öffnung des Anfangsunterrichts. Theoretische Begründung, unterrichtspraktische Ideen und empirische Befunde. Arbeitsgruppe Primarstufe, Universität: Siegen.

Erprobung und Evaluation eines förderdiagnostischen Instruments zur Lernstandsbeobachtung in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Grundschule (Auftragsforschung)

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz
Kontakt: ruediger-philipp.rackwitz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: stud. paed. Verena Groer,
stud. paed. Antonia Schallehn,
stud. paed. Christina Wittner
Projektpartner: Dr. Silke Ladel, PH Karlsruhe

Schlagwörter: Diagnose, Förderung, Evaluation, Lernstandsbestimmung, quantitative Methoden, qualitative Methoden

Kurzinhalt: In dem Projekt wird eine Aufgabensammlung zur unterrichtsbegleitenden Lernstandsbeobachtung und -einschätzung im Rahmen der förderdiagnostischen Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Grundschule in den Klassenstufen 1 bis 4 in der Praxis erprobt und evaluiert.

Die Evaluation umfasst die quantitative und qualitative Auswertung der Ergebnisse sowie die qualitativen Rückmeldungen der mit dem Instrument arbeitenden LehrerInnen, die mithilfe eines Onlinefragebogens erfasst werden.

Die Ergebnisse werden anschließend in einem Bericht zusammengefasst und dem Auftraggeber, der Cornelsen Verlag GmbH, vorgestellt.

Projektdauer: 15.07.2010 bis 30.09.2011
Finanzierung: Cornelsen Verlag GmbH

Der Einfluss der Erstsprache auf den Erwerb der Zweitsprache: Möglichkeiten der Förderung zweitsprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung herkunftssprachlicher Fähigkeiten

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç
Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Deutsch als Zweitsprache Förderung

Kurzinhalt: Der Einfluss bereits erworbener Sprachen auf den Erwerbsprozess einer zweiten Sprache wird heute als offensichtlich betrachtet. Einigkeit herrscht jedoch immer noch nicht darüber, wie weit der Zweitspracherwerbsprozess vom jeweiligen Sprachkontrast abhängig ist. Es wurde angenommen, dass gleiche Strukturen und Regeln in den beiden Sprachen richtig auf die L2 übertragen werden (positiver Transfer), wohingegen unterschiedliche Elemente und Regeln Lernschwierigkeiten verursachen (negativer Transfer).

Langjährige Beobachtungen haben gezeigt, dass Kinder unterschiedlicher Herkunftssprachen unterschiedliche Fehlerphänomene aufweisen. Wohingegen beispielsweise die Flexion des Deutschen für türkischstämmige Kinder eine große Hürde darstellt, da das Türkische als agglutinierende Sprache diesem flektierenden Sprachbau nicht entspricht, scheinen griechisch / deutsch aufwachsende Kinder aufgrund der freien Wortstellung im Griechischen sprachliche Probleme im syntaktischen Bereich zu haben. Kroatische Kinder hingegen haben große Schwierigkeiten, die sieben Fälle des Kroatischen mit dem deutschen Kasussystem in Einklang zu bringen.

Die Förderung der zweitsprachlichen Kompetenzen muss somit auch die herkunftssprachlichen Kenntnisse der Kinder berücksichtigen. In diesen Kontext gehört vor allem eine sprachvergleichende Analyse, die sprachliche Formen aus verschiedenen strukturellen Systemen nach ihrer funktionalen Leistung vergleicht.

Das vorliegende Forschungsvorhaben setzt sich zum Ziel, den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen typologischen Merkmalen der jeweiligen Herkunftssprachen und dem Grad der Beherrschung der Zweitsprache Deutsch zu untersuchen. Dabei soll eine kontrastive Gegenüberstellung von Strukturmustern der folgenden mitunter gängigsten Minderheitensprachen durchgeführt werden: Türkisch, Kroatisch, Griechisch

Folgende Fragestellungen werden im Mittelpunkt stehen:

(1) Welchen Einfluss hat die linguistische Struktur der jeweiligen Herkunftssprache auf den Erwerb der Zweitsprache Deutsch?

(2) In welchem Zusammenhang stehen die sprachlichen Fehlerphänomene in der Zweitsprache zu den verschiedenen typologischen Merkmalen der Erstsprache?

(3) Wie kann dieses kontrastive Wissen um strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Erst- und Zweitsprache im Schulunterricht effizient umgesetzt werden?

(4) Welchen Einfluss haben schlechte bzw. gute muttersprachliche Kompetenzen auf den Zweitspracherwerb und folglich auf schulischen Erfolg?

(5) Welche langfristigen Förderkonzepte lassen sich daraus für DaZ-Lernende und -Lehrende ableiten?

Literatur:

Tunç, Seda (2007): Lebenswege betrachten und die eigene Identität finden. In: Praxis Schule 5 – 10. Ausgabe 02/2007.

Projektdauer: 02.11.2009 bis 30.11.2011

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Tunç, Seda (2010): Welche Rolle spielt die Muttersprache beim Zweitspracherwerb? Eine kontrastive Sprachanalyse zwischen Türkisch und Deutsch. In: Schulmagazin. Ausgabe 03/10.

Tunç, Seda (2009): Wortschatzarbeit im SPRAWI-Unterricht. In: Deutschmagazin. Ausgabe 04/09. S. 21 – 26.

SPRAKO plus: Anwendungsorientierte Unterstützungsmaßnahme zur Stärkung der Sprachkompetenz im Übergang Schule – Beruf

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç,
Alexander May, Peter Betz
(Schulleitung der Mozartschule Hussenhofen)
Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Sabrina Tucci
Britta Ocker
Eva Verdernikov
Projektpartner: Rotary Club Schwäbisch Gmünd

Schlagwörter: Handlungsorientierte und berufsbezogene Sprachförderung

Kurzinhalt: SPRAKO plus setzt sich zum Ziel, anwendungsorientierte und auf die Berufsorientierung der Jugendlichen bezogene Sprachförderbausteine zu erarbeiten. Gefördert werden sollen Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse. Die Förderung soll die folgenden Bereiche umfassen:

– Erwerb und Entwicklung berufsspezifischer Wortfelder
– Erarbeitung eines Berufsbilds
– Training von Bewerbungsgesprächen
– Unterstützung bei der schriftlichen Bewerbung und dem Verfassen von Lebensläufen
– Kontakte über die Rotarier in die reale Berufswelt anknüpfen und begleiten
– Einbindung des Elternhauses

Studierende der Pädagogischen Hochschule erarbeiten unter wissenschaftlicher und pädagogischer Begleitung anwendungsorientierte und auf die Berufsorientierung der Jugendlichen bezogene Sprachförderbausteine.

In dieser engen Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler – mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern bietet das Projekt eine große Chance für alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung beim handlungsorientierten Umgang mit Sprache, angehende Lehrer/innen gewinnen einen tiefen Einblick in die Praxis und das Umfeld von Schule.

Ergebnis: Eine Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern, um auf dem Ausbildungsmarkt erfolgreich bestehen zu können.

Projektdauer: 13.09.2010 bis 22.07.2011
Finanzierung: Rotary Club Schwäbisch Gmünd

SPRAKO: Sprachkompetenz im Deutschunterricht

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Leitung: Seda Tunç, PH Schwäbisch Gmünd,
Alexander May, Peter Betz
(Schulleitung der Mozartschule Hussenhofen)
Kontakt: seda.tunc@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Anja Haberer, Sabrina Weber, Teresa Neumann,
Jasmin Bassinger, Lisa Scheppach,
Halide Yurtseven, Yeşim Düzgün
Projektpartner: Mozartschule Hussenhofen, Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Individuelle Sprachförderung sprachlich benachteiligter Schülerinnen und Schüler

Kurzinhalt: Unser Bildungsplan für die Hauptschule fordert, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, Anspruch haben „auf eine ihren Voraussetzungen entsprechende Förderung ihres Wortschatzes, ihrer Sprachmuster und auf Hilfe bei Verständnisproblemen“. Genau hier setzt der SPRAKO-Unterricht an. Mithilfe einer differenzierten Sprachstandsdiagnostik werden die individuellen Sprachstände der Schülerinnen und Schüler erfasst und in Anlehnung an diese individuellen Förderpläne entwickelt. Dabei werden auch mögliche Interferenzfehler untersucht, insb. ob und wie bestimmte Fehler auf die Erstsprache des Schülers/der Schülerin zurückzuführen und wie können diese Erkenntnisse in die einzelnen Bausteine des SPRAKO-Unterrichts eingebaut werden? Gibt es spezifische Unterschiede in Bezug auf die sprachlichen „Fehler“ ein- und zweisprachiger Schülerinnen und Schüler?

Was kann mit individuell ausgerichteter Sprachförderung erreicht werden?

Der SPRAKO-Unterricht wird von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kleingruppen durchgeführt. Die Studierenden werden zusätzlich durch eine gleichnamige Lehrveranstaltung begleitet und auf die Sprachstandsdiagnostik, Sprachstandsauswertung und den Unterricht vorbereitet.

Ergebnis: Die bisherigen Evaluationsergebnisse (Schuljahr 09/10) zeigen, dass die individuelle sprachliche Förderung erfolgreich war. 79 % der Schülerinnen und Schüler weisen einen deutlichen sprachlichen Fortschritt in den geförderten Bereichen auf.

Projektdauer: 01.02.2010 bis 30.11.2010
Finanzierung: Europäischer Sozialfund (ESF)

Projektbezogene Publikationen:

Tunç, Seda (2010): Welche Rolle spielt die Muttersprache beim Zweitspracherwerb? Eine kontrastive Sprachanalyse zwischen Türkisch und Deutsch. In: Schulmagazin. Ausgabe 03/10.

Tunç, Seda (2009): Wortschatzarbeit im SPRAWI-Unterricht. In: Deutschmagazin. Ausgabe 04/09. S. 21 – 26.

E-Learning – Die Spielformen des Adventures und der Simulation [...] (3 Teilprojekte)

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Jochen Baier
Kontakt: jochen.baier@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lernsoftware, Konzeption interaktiven Lernens, E-Learning, Neue Medien, Adventure, Simulation, Rollenspiel, Künstliche Intelligenz, Dramenbehandlung, Shakespeare

Kurzinhalt: Ziele und Fragestellung: Um E-Learning in der Schule als einen Teil lebenslanger Bildung zu implementieren, ist es notwendig, gerade solche Methoden für den Englischunterricht nutzbar zu machen, die aus der computerisierten Lebenswelt der Schüler entstammen. Es ist ein zentrales Ziel des Vorhabens, klassischen (literarischen) Bildungsanspruch und zukunftsweisendes Denken und Handeln zu einer konstruktiven Didaktik zu verbinden und anhand neuer Erkenntnisse über Mensch-Maschinen Dialoge neue unterrichtspraktische Perspektiven zu entwickeln. Konkrete Leitfragen sind u. a.: Wie können literaturwissenschaftliche und -didaktische Erkenntnisse zu einem tragfähigen Konzept zur Dramenbehandlung verbunden werden? Inwiefern kann die Spielform des Adventures / der Simulation zu besonderer Motivation und besonderen Lernfortschritten führen? Wie können Lerner persönlich gefördert werden? Welche Kommunikationsformen sind zum Verstehen des Ausgangsstückes, zur Erarbeitung der fachlichen Hintergründe und zur Schulung von Interaktionskompetenz geeignet? Welche Möglichkeiten bieten die Verwendung künstlicher Intelligenz für den Fremdsprachenunterricht? Welche Grenzen müssen bei der Verwendung von intelligenten Softwarekomponenten („Agents“) beachtet werden?

Methoden: Anhand von quasi-experimentellen Szenarien werden verschiedene spielerische Kommunikationsformen anhand der Variablen Sprachwahrnehmung und Erreichung definierter Lern- und Interaktionsziele gegenübergestellt. Im Zuge des von der Deutschen Shakespeare Gesellschaft unterstützten Teilprojekts „The Macbeth Adventure“ werden Erkenntnisse aus Fremdsprachendidaktik und AI-Research durch konkrete Programmierung verbunden und in einem Pilotprodukt greifbar gemacht.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 01.01.2014
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (ab 1.1.2007)

Projektbezogene Publikation:

Baier, Jochen: „Interaktive Dramenbehandlung“. In Baier, J.; Dederichs, H.; Herter, H. (2005): My Baby's Bracelet – Interaktive Lernsoftware. Leverkusen: Digital-Edutainment.

Interaktive Dramenbehandlung

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Jochen Baier
Kontakt: jochen.baier@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lernsoftware, Konzeption interaktiven Lernens, E-Learning, Neue Medien, Dramenbehandlung

Kurzinhalt: Ziele und Fragestellung: Im Rahmen der Initiativgruppe „Bildung und Erfolg“ wird bestehende bzw. eigens im Rahmen des Projekts entwickelte interaktive Unterrichtssoftware zur Dramenbehandlung im Unterricht eingesetzt und evaluiert, um Rückschlüsse auf eine Neukonzeption computergestützten Arbeitens in der Fremdsprache Englisch zu gewinnen. Konkrete Leitfragen sind u. a.: Welche Übungsformen können im computergestützten Unterricht bzw. medialem Selbstlernen umgesetzt werden? Wie können Schüler bzw. Erwachsene mit Hilfe von moderner Technologie sachgerecht mit modernen Dramen vertraut gemacht werden? Welchen zusätzlichen Nutzen bietet das Medium bei der Anpassung der Lerninhalte an verschiedene Individuen? Wie können die systembezogenen Voraussetzungen für interaktive Dramenbehandlung geschaffen werden? Welche Möglichkeiten bietet die Verwendung moderner Technologie bei der zukünftigen Gestaltung von Unterricht?

Methoden: Zur Feststellung der Selbstwahrnehmung von literarischem Fühlen in der Fremdsprache als zentraler Variable werden vor, während und nach der Softwareverwendung Erhebungen durchgeführt. Bei der 2007 beginnenden Evaluierung werden neben qualitativen Daten aus Fokusgruppeninterviews auch qualitative Daten durch Imageprofile

Projektdauer: 01.01.2002 bis 20.01.2013
Finanzierung: Digital-edutainment

Projektbezogene Publikation:

Baier, Jochen: „Interaktive Dramenbehandlung“. In Baier, J.; Dederichs, H.; Herter, H. (2005): My Baby's Bracelet – Interaktive Lernsoftware. Leverkusen: Digital-Edutainment.

Intercultural Communication

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Jochen Baier
Kontakt: jochen.baier@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Lehrer, Kommunikationstraining, Empathie, Selbstkongruenz

Kurzinhalt: Ziele und Fragestellung: Ziel ist es, beispielhaft die Bedürfnisse von Unternehmen und leitender Mitarbeitern bei Aufenthalten im Englischsprachigen Ausland zu erforschen. Die Erkenntnisse sollen genutzt werden, um wirtschafts- und fremdsprachenpädagogische Konzepte zum verbesserten Umgang mit den Chancen und Herausforderungen von interkulturellen Szenarien zu entwickeln und gleichsam Rückschlüsse auf aktuelle Felder der Fremdsprachendidaktik wie z. B. bilinguales Unterrichten zu ziehen. Leitfragen sind u. a.: Welche Modelle aus Fremdsprachendidaktik, Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaftslehre können dem Forschungsgebiet „Interkulturelle Kommunikation“ zugrunde gelegt werden? Welche Erwartungen haben Führungskräfte, die einen Auslandsaufenthalt absolvieren werden? Welche Erwartungen hat das Unternehmen? Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten? Welche interkulturellen und welche sprachlichen Vorerfahrungen, welches Grundwissen und welche Grundkompetenzen sind vorhanden? Wie werden diese im Vorfeld geprüft? Wie werden Mitarbeiter aktuell auf Auslandsaufenthalte vorbereitet? In welchen Situationen im Ausland fühlen sich Mitarbeiter schlecht vorbereitet oder überfordert? In welchen Situationen verhalten sich Mitarbeiter aus Sicht des Unternehmens oder ausländischer Partner unprofessionell, zeigen sich kulturell oder sprachlich besonders kompetent/inkompetent? Wie ist die Zufriedenheit des Unternehmens mit den gezeigten Leistungen? Welche Rolle spielt die interkulturelle Einbettung des Mitarbeiters für seine Performanz? Wie wirken sich Auslandsaufenthalte nach der Rückkehr auf das Selbstbild und die spätere Leistungsfähigkeit des Mitarbeiters aus?

Methoden: Die Modelle aus Fremdsprachendidaktik, Wirtschaftspädagogik und -lehre, insbesondere aus den Bereichen Coaching und Personalführung werden in hermeneutischen Verfahren fokussiert. Die Bedarfsklärung erfolgt im Rahmen von mehrstufigen Erhebungen (Pre-Test, Einzelinterviews vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt).

Literatur:

u. a. Volkmann, L. et al. (2002). Interkulturelle Kompetenz. Tübingen: Narr.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 01.01.2014
Finanzierung:

Die Bedeutung von Lernervariablen und linguistischen Variablen im Zweitsprachenerwerb

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. James E. Flege (University of Alabama at Birmingham), Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd, seit 10.2011 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de bzw. thorsten.piske@ewf.uni-erlangen.de

Projektmitarbeit: Prof. Dr. Ian R. A. MacKay (University of Ottawa), Prof. Dr. Robert McAllister (Universität Stockholm), Dr. Diane Meador (University of Alaska Southeas)t und Prof. Dr. Carlo Schirru (Università degli Studi di Sassari)

Schlagwörter: Sprachproduktion und -perzeption, Sprachentwicklung, kritisches Zeitfenster

Kurzinhalt: In der Literatur zum Spracherwerb wird häufig die These vertreten, dass es ein kritisches Zeitfenster oder eine kritische Phase für das Erlernen von Zweitsprachen gibt. Danach kann eine Zweitsprache nur dann auf muttersprachlichem Niveau erlernt werden, wenn der Erwerb dieser Sprache vor dem Ende der kritischen Phase beginnt. Die kritische Phase endet nach Ansicht vieler Autoren spätestens zwischen dem 10. und dem 12. Lebensjahr. Die Ergebnisse der meisten Studien bestätigen die Annahme, dass eine Zweitsprache erfolgreicher gelernt wird, wenn der Spracherwerbsprozess schon früh einsetzt. Allerdings sind die Gründe dafür, warum so genannte frühe Lerner eine Zweitsprache zumeist erfolgreicher erlernen als späte Lerner nach wie vor unklar. In experimentellen Studien, die wir mit in den USA, Kanada und Schweden lebenden Immigranten durchführen, untersucht unsere Forschungsgruppe, welchen Einfluss Lernervariablen wie Alter, Motivation oder Geschlecht und linguistische Variablen, die spezifische Unterschiede zwischen der Erst- und der Zweitsprache eines Lerners betreffen, auf den Lernerfolg von Zweitsprachenlernern haben.

Ergebnis: Die bisher erzielten Ergebnisse zeigen deutlich, dass das Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs nicht allein entscheidend für Erfolg oder Misserfolg im Sprachenlernen ist und dass sich die Variable Alter nicht auf alle Aspekte des Sprachenlernens in gleicher Weise auswirkt. Neben dem Alter zu Beginn des Zweitspracherwerbs sind vor allem die folgenden Faktoren für den Lernerfolg von Zweitsprachenlernern entscheidend: a) Unterschiede in der linguistischen Struktur der Erst- und der Zweitsprache eines Lerners, b) die Quantität und die Qualität des Inputs, den Lerner in der Zweitsprache erhalten, c) die Häufigkeit des Gebrauchs der Erst- und der Zweitsprache und d) die Teilnahme an gezielten Übungen zur Verbesserung bestimmter Aspekte der fremdsprachlichen Kompetenz.

Projektdauer: 01.11.1999 bis 31.12.2012

Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Piske, Thorsten; Flege, James .E.; MacKay, Ian R.A.; Meador, Diane (2010): Investigating native and non-native vowels produced in conversational speech. In: Dziubalska-Kołaczyk, K.; Wrembel, M.; Kul, M. (Ed.): Proceedings of the 6th International Symposium on the Acquisition of Second Language Speech, New Sounds 2010, Poznan, Poland, 1-3 May 2010, p. 349 – 354.

Piske, Thorsten; Young-Scholten, Martha (Ed.) (2009): Input Matters in SLA. Bristol: Multilingual Matters.

Piske, Thorsten (2008): Italian-English bilinguals in Canada: Age and L1 use effects on their perception and production of L2 and L1 speech. Anglistik. International Journal of English Studies 19.2, p. 215 – 228.

Piske, Thorsten (2008): Phonetic awareness, phonetic sensitivity and the second language learner. In: Cenoz, J.; Hornberger, N.H. (Ed.), Encyclopedia of Language and Education (2nd edition), Vol. 6: Knowledge about Language. New York: Springer, p. 155 – 166.

Immersion und bilingualer Unterricht in der Grundschule

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Henning Wode (Universität Kiel),
Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd, seit 10.2011 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Prof. Dr. Petra Burmeister (PH Weingarten)
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
thorsten.piske@ewf.uni-erlangen.de
Schlagwörter: Immersionsunterricht, frühes Fremdsprachenlernen

Kurzinhalt: In den letzten Jahren ist in allen 16 deutschen Bundesländern Fremdsprachenunterricht an Grundschulen eingeführt worden. Dabei wird die erste Fremdsprache zumeist ab der 3. Klasse, teilweise aber auch schon ab der 1. Klasse auf vorwiegend spielerische Art und Weise in etwa zwei Unterrichtsstunden pro Woche vermittelt.

Einen erheblich intensiveren Kontakt zur ersten Fremdsprache ermöglicht früher Immersionsunterricht, wie er z. B. bereits seit 1999 an der Claus-Rixen-Grundschule in Altenholz bei Kiel angeboten wird. Das Verfahren der frühen Immersion zeichnet sich dadurch aus, dass nicht die Erstsprache, sondern eine Fremdsprache zur Vermittlung von Fachinhalten eingesetzt wird. An der Claus-Rixen-Schule und einigen anderen Schulen wird dieses Verfahren derart umgesetzt, dass die am Immersionsunterricht teilnehmenden Schüler/innen ihren Unterricht vom ersten Schultag an in allen Fächern – bis auf das Fach Deutsch – in der Fremdsprache Englisch erhalten. Die sprachliche Entwicklung der Immersionsschüler/innen der Claus-Rixen-Schule ist seit 1999 von einer Forschungsgruppe der Universität Kiel und der Pädagogischen Hochschulen Schwäbisch Gmünd und Weingarten untersucht worden. Dokumentiert wird unter anderem, wie sich der Wortschatz, die Grammatik, die Aussprache und der Gebrauch der Schrift bei den Kindern entwickeln. Eines der Hauptziele der Untersuchungen besteht darin, zu überprüfen, wie erfolgreich das Verfahren der frühen Immersion in Deutschland angewendet werden kann.

Ergebnis: Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist das Niveau an Fremdsprachenkenntnissen, das im Immersionsunterricht an der Grundschule erreicht wird, signifikant höher als das, welches im lehrgangsbasierten Unterricht erreicht werden kann. Schriftlich können sich die Kinder in der Fremdsprache kreativ und funktional angemessen über alle für sie interessanten Themen äußern. Da die Rechtschreibung in der Fremdsprache im Immersionsunterricht nicht gezielt gefördert wird, sind die von den Immersionsschülerinnen und -schülern verfassten Texte dabei allerdings durch eine verhältnismäßig hohe Zahl an Rechtschreibfehlern gekennzeichnet.

Projektdauer: 01.09.1999 bis 31.07.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Piske, Thorsten (2010): Positive and negative effects of exposure to L2 orthographic input in the early phases of foreign language learning: A review. In: Diehr, B.; Rymarczyk, J. (Hrsg.): Researching Literacy in a Foreign Language among Primary School Learners – Forschung zum Schriftspracherwerb in der Fremdsprache bei Grundschülern. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 37 – 50.

Piske, Thorstn; Burmeister, Petra (2008): Erfahrungen mit früher englischer Immersion an norddeutschen Grundschulen. In: Schlemminger, G. (Hrsg.): Erforschung des Bilingualen Lehrens und Lernens. Forschungsarbeiten und Erprobungen von Unterrichtskonzepten und -materialien in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 131 – 150.

Burmeister, Petra; Piske, Thorsten (2008): Schriftlichkeit im fremdsprachlichen Sachfachunterricht der Grundschule. In: Böttger, H. (Hrsg.): Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen. Ausgewählte Tagungsbeiträge Nürnberg 2007. München: Domino Verlag, S. 183 – 193.

Mehrsprachigkeit – Bilinguale Betreuung im Kinderhaus und im Bildungshaus 3 – 10 in Heidenheim

Multilingualism – German-English bilingual programs in a preschool and a combined preschool and elementary school in the city of Heidenheim

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Prof. Dr. Thorsten Piske
Kontakt: thorsten.piske@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Alexandra Häckel (wiss. Mitarbeiterin),
außerdem beteiligt: Erika Liebert, Saskia Pfisterer
Schlagwörter: frühes Fremdsprachenlernen, bilinguale Betreuung,
Übergang Kindergarten – Grundschule

Kurzinhalt: Im Rahmen des hier dargestellten Forschungsprojekts wird in einer Kooperation der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und der Stadt Heidenheim seit Mai 2008 dokumentiert und untersucht, wie sich die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern mit Erstsprache Deutsch und anderen Erstsprachen entwickeln, wenn sie bereits im Kindergartenalter bilingual deutsch-englisch betreut werden. Im Vordergrund stehen dabei nicht nur Untersuchungen zur Entwicklung des englischen und deutschen Wortschatzes, sondern auch zur Entwicklung der englischen und deutschen Grammatik. Da bisherige Erfahrungen mit dem frühen Fremdsprachenlernen an Kindertagesstätten gezeigt haben, dass Kinder vor allem Fortschritte im Verständnis der Fremdsprache zeigen, kommen vorerst computergestützte Verfahren zum Einsatz, die die Erforschung rezeptiver Fähigkeiten ermöglichen. Lassen die Kinder nach einiger Zeit auch Fortschritte in der Produktion des Englischen erkennen, sollen diese Untersuchungen durch den Einsatz von Verfahren ergänzt werden, durch die die Entwicklung der Sprachproduktion sowohl im Englischen als auch im Deutschen dokumentiert und analysiert werden kann. Die Sprachstandserhebungen sowie Befragungen der am Projekt beteiligten Erzieher/innen und Eltern finden im Städtischen Kinderhaus und am Bildungshaus 3 – 10 in Heidenheim statt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie bilinguale Betreuung bei Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden sollte, um Mehrsprachigkeit zu fördern. Vergleichsdaten werden u. a. in Kindertageseinrichtungen in Schwäbisch Gmünd-Herlikofen und Tübingen erhoben.

Ergebnis: Die Analyse der im Projekt bisher erhobenen Daten ergab, dass ein täglicher Kontakt von zwei Stunden zur Fremdsprache Englisch über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren bei allen Kindergartenkindern zu einem messbaren Anstieg des Wortschatzverständnisses und im ersten Jahr des Kontakts zum Englischen auch zu einem messbaren Anstieg des Grammatikverständnisses geführt hat. Dabei zeigten Gruppenvergleiche, dass Jungen und Mädchen sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund vom bilingualen Programm in gleicher Weise profitieren. Bei einem

Vergleich älterer und jüngerer Kinder wurde hingegen festgestellt, dass ältere Kinder in den Tests zum Wortschatz- und Grammatikverständnis im Englischen höhere Identifikationsraten erzielten als jüngere Kinder. Dieses Ergebnis ist wahrscheinlich auf die fortgeschrittene kognitive Entwicklung der älteren Kinder zurückzuführen.

Projektdauer: 15.05.2008 bis 31.07.2011
Finanzierung: Stadt Heidenheim

Projektbezogene Publikation:

Häckel, A, Liebert, Erika, Pfisterer, Saskia; Piske, Thorsten (i. Dr.): Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung deutsch-englisch bilingual betreuter Kindergartenkinder. In: Henle, D.; Koerber, S.; Piske, T. (Hrsg.): Frühkindliche Förderung im Fokus: Ausgewählte Beiträge zur internationalen Fachtagung Sprache Heidenheim. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

TODDLER – Towards opportunities for disadvantaged and diverse learners on the early-childhood road

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Leitung: Monika Röthle und Elisabeth Ianke Mørkeseth (Universität Stavanger, Norwegen)
Kontakt: euline.cutrim.schmid@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid (PH Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr. Thorsten Piske (PH Schwäbisch Gmünd bis Sept. .2011), Dr. Monika Becker (PH Schwäbisch Gmünd), Timo Meister (PH Schwäbisch Gmünd), Alexandra Häckel (PH Schwäbisch Gmünd, bis Dez. 2011)
und Kolleginnen und Kollegen der folgenden Hochschulen: Professionshøjskolen (University College South), Dänemark, West University of Timisoara, Rumänien, University College Arteveldehogeschool, Belgien, Kingston University, Großbritannien, Instituto Politécnico de Santarém, Portugal, Universitat Ramon Lull, Spanien und Haute Ecole Libre Mosane, Belgien
Schlagwörter: Lebenslanges Lernen, Chancengleichheit, Kinder unter drei Jahren

Kurzinhalt: Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass durch qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung ab dem frühen Kindesalter eine gute Grundlage für lebenslanges Lernen geschaffen wird. Dies gilt besonders für Kinder, die sozial benachteiligt sind. Es wird allerdings auch immer wieder darauf hingewiesen, dass Kinder aus ärmeren Familien, aus Familien mit Migrationshintergrund oder auch aus so genannten bildungsfernen Schichten in Bezug auf Bildung und Betreuung im Vergleich zu Kindern aus finanziell gut gestellten und bildungsnahen Familien häufig noch benachteiligt sind. Das Hauptziel des Projekts TODDLER besteht darin, die Ausbildung von Lehr- und Betreuungskräften so weiterzuentwickeln, dass diese Kräfte bereits Kindern unter drei Jahren (18 bis 36 Monate) die Unterstützung zukommen lassen können, die nötig ist, damit alle Kinder angemessen am „lebenslangen Lernen“ teilhaben können.

Das Projekt untersucht verschiedene kindzentrierte Ansätze zur Unterstützung des Lernens bei Kindern unter drei Jahren. Forschungsergebnisse haben dabei gezeigt, dass Kinder besonders von solchen Ansätzen profitieren, bei denen sie sowohl kognitiv als auch sozial-emotional in angemessener Weise gefördert und unterstützt werden. Im Projekt wird in diesem Zusammenhang besonders untersucht, wie sich eine solche Förderung auf das Erlernen von Sprache(n) und das Wohlbefinden bei Kindern auswirkt. Dabei wird mit Studierenden des Lehramts und der Frühen Bildung, Betreuungskräften und Trägern kooperiert, um der Frage nachgehen zu können, wie die im Projekt gewonnen Erkenntnisse konkret für die Praxis nutzbar gemacht werden können.

Weiterführende Informationen zum Projekt unter: www.toddlerineurope.eu

Projektdauer: 01.11.2010 bis 31.10.2013
Finanzierung: EU COMENIUS: 49.700,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Häckel, Alexandra; Piske, Thorsten (2011): Zur Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten bei deutsch-englisch bilingual betreuten Kindergartenkindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: Krafft, A. & Spiegel, C. (Hrsg.): Sprachliche Förderung und Weiterbildung – transdisziplinär. Forum Angewandte Linguistik, Band 51, Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 11 – 31.

Musik im Nationalsozialismus – Zeitzeugen berichten. Empirische Studie zum Umgang von Musik im Dritten Reich

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeiter: Constanze Betz-Tarhan,
Corneile Lindenmeyer
Projektpartner: Seniorenhochschule Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Musik, Drittes Reich, Nationalsozialismus

Kurzinhalt: Zeitzeugen des Dritten Reichs (N=10) wurden nach ihren Erinnerungen an die Wahrnehmung von und den Umgang mit Musik im Dritten Reich befragt. Als Methode wurden leitfadenstrukturierte, narrative Interviews eingesetzt, die einer inhaltsanalytischen Auswertung unterzogen wurden.

Projektdauer: 01.12.2011 bis 30.04.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Musik & Gewalt Teil II

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Projektpartner: Stadt Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Gewaltprävention, Musik, Musikpsychologie, Musiksoziologie, Jugendsozialarbeit

Kurzinhalt: Musikstudierende engagieren sich in der Gewaltprävention.

Ausgehend von dem Symposium „Musik & Gewalt“ (20.-22.01.2010) werden praktische Aktivitäten von Studierenden – konkret vor allem im schulischen Bereich und in der Jugendarbeit – angestrebt.

Ziel ist eine Kooperation mit der Stadt Schwäbisch Gmünd durch eine Einbindung in die „Aktion sichere Stadt Schwäbisch Gmünd“.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 31.07.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Qualifikationsmerkmale von Studierenden der Musikpädagogik in Selbstzeugnissen

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Musikpädagogik, Selbstbild, Selbstwirksamkeit

Kurzinhalt: Das Selbstbild und die Selbstwirksamkeit eines Menschen stellen entscheidende Faktoren für die Bewältigung seines privaten und beruflichen Alltags dar. So sind bei Studierenden die Vorstellungen über ihre eigenen Qualifikationen bedeutsam, wenn sie sich mit ihrer Ausbildung und perspektivisch mit ihrem künftigen Beruf auseinandersetzen. Während in Ausbildungszusammenhängen Anforderungsprofile üblicherweise von dritter Seite an die Studierenden herangetragen werden, ist aus Sicht der Selbstpsychologie vor allem die Wahrnehmung der Studierenden von sich selbst relevant. Sie sind in diesem Sinne mit einem „Wissen" über sich selbst ausgestattet und ihre Subjektivität wird zu einem objektiven Untersuchungsgegenstand. In Form von Selbstzeugnissen (hier: selbst geschriebene Texte) stellen Studierende (N = 123) musikpädagogischer Fächer (Schulmusik und Instrumentalpädagogik) diejenigen musik- und persönlichkeitsbezogenen Merkmale und Eigenschaften von sich selbst dar, durch die sie sich ihrer Meinung nach für ihren künftigen Beruf besonders qualifizieren. Ein besonderes Interesse gilt hierbei der Gewichtung einzelner Anteile, um sich der Frage anzunähern, ob neben dem Wissen und den Fertigkeiten auch Persönlichkeitseigenschaften Relevanz besitzen. Ein weiteres Instrumentarium stellen in diesem Zusammenhang zwei Fragebogen zur Selbstwirksamkeit (Anlehnung an Schwarzer & Jerusalem 1999) dar, die Angaben zur allgemeinen und zur LehrerInnenselbstwirksamkeit erheben.

Teil I (2007 abgeschlossen): Studierende Lehramt Gymnasium/Studierende der Instrumental- und Gesangspädagogik

Teil II (aktuell): Studierende des Lehramts Grund- und Hauptschule/Studierende des Lehramts Realschule.

Projektdauer: 01.07.2008 bis 31.12.2010
Finanzierung: Interne Forschungsförderung durch die PH Schwäbisch Gmünd

Sprache – Rhythmus und Musik

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Gabriele Hofmann,
Prof. Dr. Patrizia Nauwerck
Kontakt: gabriele.hofmann@ph-gmuend.de ,
Projektmitarbeit: Beatrice Schubart
Projektpartner: Stadt Heidenheim und diverse (Vor-)Schuleinrichtungen in Heidenheim
Schlagwörter: Musikalische Frühförderung, Sprachentwicklung, Zusammenhang von Musik und Spracherwerb, Sprache, Rhythmusgefühl

Kurzinhalt: Sprache und Musik sind eng miteinander verflochten. Sie bestehen aus ähnlichen Elementen, arbeiten mit Tonhöhe, Lautstärke, Rhythmus, Artikulation und Tempo. Menschen verständigen sich mit Sprache und mit Musik, sie verbringen bewusst oder unbewusst einen großen Teil des Lebens mit sprachlicher und musikalischer Kommunikation.

Die Nähe von Sprache und Musik schafft intensive Bezüge zwischen der frühen sprachlichen und musikalischen Förderung von Kindern. Aktuelle Forschungen belegen, dass fast alle Hirnregionen, die während der Sprachverarbeitung aktiviert sind, ebenfalls bei der Musikverarbeitung aktiv sind. Diese Befunde gelten nicht nur für Erwachsene, sondern konnten bereits auch bei Kindergartenkindern nachgewiesen werden.

Ziel dieses als Modellversuch angelegten Projekts ist es, durch frühe musikalische Förderung das sprachliche Ausdrucksvermögen und die sprachlichen Fähigkeiten von Kindergarten- und Schulkindern zu unterstützen, den engen Zusammenhang zwischen Musik und Spracherwerb bzw. Sprachentwicklung durch frühe Förderung zu nutzen und das Rhythmusgefühl der Kinder zu fördern. Damit soll die phonologische Bewusstheit als Vorbeugungsmaßnahme gestärkt und möglichen Lese- und Rechtschreibproblemen frühzeitig entgegengewirkt werden.

Durch diesen Modellversuch sollen fundierte Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welchen Einfluss musikalische Früherziehung auf die Sprachentwicklung von Kindern und damit auch auf die Sprachförderung haben kann.

Projektdauer: 01.03.2008 bis 31.12.2011 und 01.10.2012 bis 30.09.2014
Finanzierung: Kinderschutzbund Heidenheim

Bühler 2010 – ein Projekt regionaler Musikforschung. Zentralprojekt und zwei Teilprojekte, hier: Zentralprojekt

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der Abteilung Musik am Institut der Künste der PH Schwäbisch Gmünd, Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim Schülerinnen, Schüler und Lehrerkollegium der Grundschule Unterschneidheim
Projektpartner: Arbeitskreis Bühler 2010, Fürstliches Haus Oettingen-Wallerstein, Kammerchor Burgau und Sinfonietta Lamagna, Burgau, Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim
Schlagwörter: Biographik, Entdeckendes Lernen, Fächerverbindendes Lernen, Künstlerische Fachpraxis, Landesforschung, Lokalgeschichtsforschung, Musikdidaktik, Musikwissenschaft, Quellenforschung, Regionales Lernen, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: „One of the most eminent composers of the present day“ urteilt im Jahr 1829 die Boston Handel and Haydn Society über den Augsburger Domkapellmeister Franz Bühler (1760 – 1823), der zuvor die seltene Stellung eines privat finanzierten Komponisten, Organisten und Kapellmeisters in Bozen innehatte, nachdem er sich in Donauwörth vom Benediktinerorden und Klosterleben verabschiedet hatte. – Wer sich mit der katholischen Kirchenmusik des 18./19. Jahrhunderts in Mitteleuropa beschäftigt, dem werden Werke dieses Erfolgskomponisten der Mozart-Zeit nicht entgehen. Aufgewachsen im heutigen Grenzraum zwischen Württemberg, Bayerisch-Schwaben und Mittelfranken, inmitten eines Netzes kultureller Zentren aus zwei Reichsstädten (Dinkelsbühl und Nördlingen), zwei Residenzstädten (Ellwangen und Oettingen), zwei Klöstern (Kirchheim am Ries und Maihingen) und nicht zuletzt zwei musikliebenden Adelssitzen (Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Baldern) entstammt er der Familie eines musikbegabten Deutschordensschulmeisters in Unterschneidheim. Die Bühler-Forschung in seinem Geburtsort bindet die Institutionen Gemeinde, Kirche, Vereine, Wirtschaft und Schule ein.

Ergebnis: Zu den Schritten des fortzusetzenden Forschungsprojekts gehört a) die Sichtung musikalischer und biographischer Quellen und Dokumente in Mitteleuropa, speziell in Kloster-, Adels- und staatlichen Bibliotheken sowie Archiven in Süddeutschland, Österreich und Italien, b) die Erarbeitung einer Monographie über Lebensstationen, Werk und Bedeutung, c) die Wiederherstellung von Notenmaterial zur aufführungspraktischen Realisierung ausgewählter Werke, d) die Organisation und Durchführung von Konzerten und Schulprojekten sowie e) die Evaluation im Hinblick auf regional-, schul- und erwachsenenpädagogische Effekte.

Bisher erreichte Ziele:

Gründung des internationalen Arbeitskreises BÜHLER 2010

Gründung der KULTURSTIFTUNG FRANZ BÜHLER, UNTERSCHNEIDHEIM

Festakt zur Präsentation wiederentdeckter Musik auf Schloss Harburg (siehe Teilprojekt I)

Erarbeitung und Präsentation einer Wanderausstellung über Leben, Werk, Bedeutung

Erstaufführungen von kirchen- und kammermusikalischen Werken

Aufführung ausgewählter Teile des großen Passionsoratoriums „Die göttliche Erlösung der Menschen (Jesus der göttliche Erlöser)“ in Burgau, Meran und Bozen Regionaldidaktisches Schulprojekt und Festakt zur Namensgebung „Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim“ (siehe Teilprojekt II)

Literatur:

Ullrich, Hermann (2001): „Bühler, Franz“. In: Sadie, Stanley (Hrsg.):The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Bd. 4, London, 2. Aufl., S. 564 – 565.

Ullrich, Hermann (1990): Franz Bühler (1760 – 1823). Ein Beitrag zur Musikgeschichte des Vorderen Rieses. Festschrift zum Bühler-Wochenende (26. – 27. Mai 1990) der Unterschneidheimer Wochen im Rahmen der 8. Rieser Kulturtage 1990, Nördlingen.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2012

Finanzierung: Kulturstiftung Franz Bühler und Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Ullrich, Hermann (2012): Der Rosetti-Schüler Franz Bühler und die Rieser Fürstenhöfe, in: Rosetti-Forum 13, S. 14 – 29.

Ullrich, Hermann (2011): Franz Bühler – Ein klassischer Parallelfall zu Valentin Rathgeber?, in: Gaß, Berthold (Hg.): An der Schwelle zur Klassik. II. Internationales Rathgeber-Symposium am 5. – 6. Juni 2010 in Oberelsbach. Festschrift für Gottfried Rehm zum 85. Geburtstag, Pfaffenhofen a.d.Ilm, S. 231 – 257.

Ullrich, Hermann (2011): Franz Bühler. Biographik als Beispiel für Grenzen überschreitende Regionalforschung, in: Musik in Baden-Württemberg 18, S. 17 – 47.

Ullrich, Hermann (Hg.) (2011): [Notenedition] Franz Bühler (1760 – 1823). Acht kurze und leichte Orgel-Pastorellen: Dr. J. Butz Musikverlag, Bonn.

Ullrich, Hermann (2010): Organum, Öhringen. [CD-Produktion] Franz Bühler (1760 – 1823). Zehn Galanteriestücke, Pastorellen, Pater Justinus à Desponsatione B.V.M. (1675 – 1747), Toccaten. Willibald Bezler an der Johann Nepomuk Holzhey-Orgel (1797) in der Abteikirche St. Ulrich und Afra zu Neresheim,

Ullrich, Hermann (2010): „… werth des allgemeinen Beyfalls, den sie im Inn- und Auslande gefunden.“ – Annäherungen an die Musik von Franz Bühler, in: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), 13. bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 34f.

Ullrich, Hermann (2010): „Die göttliche Erlösung der Menschen“ – Ein großes musikalisches Drama und sein Komponist, in: Frick, Claudia (Red.): Programm zur Festwoche anlässlich des 250. Geburtstags von Franz Bühler (1760 – 1823), 13. bis 21. März 2010, Kammerchor Burgau. Stadt Burgau, Burgau, S. 37 – 62.

Hägele, Friedrich; Ullrich, Hermann (Hrsg.) (2009): Franz Bühler: Missa in B für Soli SATB, Flöte, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher und Orgel (Orgelstimme von Hermann Angstenberger. Bonn.

Landratsamt Ostalbkreis (Hrsg.) (2008): Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim [Präambel und Satzung der Stiftung]. In: Amtsblatt des Ostlabkreises 36, 19.09.2008, Nr. 38, S. 101 – 102.

Klostermusik in Maihingen

Institut der Künste – Musik

Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Kontakt: hermann.ullrich@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende der PH Schwäbisch Gmünd,
Projektchor Bühler,
Barockorchester Arsatius Consort
(Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner),
KMD Prof. Willibald Bezler an der Barockorgel,
Musikalische Leitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich
Schlagwörter: Franziskaner, Klostermusik, Klosterschule, Maihingen, Minoriten, Musikwissenschaft, Ordensforschung, Quellenforschung, Regionalforschung, Repertoireforschung

Kurzinhalt: Eine Darstellung der Klostermusik in Maihingen (Ries) gehört zu den Desideraten süddeutscher Musikforschung im Allgemeinen und zur franziskanischen Ordensforschung im Besonderen. Beschäftigt sich neuerdings insbesondere die osteuropäische Klostermusikforschung mit den Besonderheiten der Mendikantenorden, so sind Studien, die einen Vergleich ermöglichen, aus der oberdeutschen Minoritenprovinz kaum vorhanden. Innerhalb dieser spielte das Kloster Maihingen zwischen 1607 und 1802 eine wichtige Rolle als Ordenshochschule, die von jungen Klerikern aus dem süddeutschen und angrenzenden Schweizer Raum besucht wurde. In Verbindung mit den wechselnden Konventualen und durchreisenden Gästen kam es gelegentlich zum Kulturaustausch, der sich vor allem an der singulären Überlieferung von Notenhandschriften im Musikalienbestand von Maihingen zeigt. Um den bisher als solchen Angenommenen verifizieren und weitere Aussagen über die Musikpraxis im Konvent der Minderbrüder machen zu können, war es notwendig, die vier umfangreichen Klosterdiarien mit ihren 1915 unterschiedlich gut lesbaren Seiten auszuwerten, die sich im Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv auf Schloss Harburg befinden.

Ergebnis: Anhand der festgestellten Namen ist es nun möglich, einen klar umrissenen Notenbestand, der sich heute an der Universitätsbibliothek Augsburg befindet, als Maihinger Eigenbesitz zu identifizieren. In Verbindung mit den Tagebucheintragungen von 1661 bis 1812 lassen sich Einblicke in die liturgische und außerliturgische Musikpflege des Klosters gewinnen, dem zugleich als Grablege des musikliebenden Fürstenhauses Oettingen-Wallerstein eine eigene Rolle zukommt. Die Forschungsergebnisse sind aber auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil der geradezu sensationelle Erhaltungszustand der unveränderten Baumeister-Orgel (1737) weltweit zunehmende Beachtung findet. Neu erschlossene Teile der zwei Jahrhunderte unbeachteten Musik wurden an und mit Begleitung dieser Orgel inzwischen am authentischen Ort wieder aufgeführt.

Projektdauer: 01.05.2008 bis 31.12.2012
Finanzierung: Verein Rieser Kulturtage e. V.

Projektbezogene Publikationen:

Brunner; Georg, Ullrich, Hermann (2010): [CD-Produktion] Jubilus caelestis: wiederentdeckte Musik in Maihingen; Live-Mitschnitt eines Konzertes in der ehemaligen Minoriten-Klosterkirche Maria Mai in Maihingen am 8. Mai 2010 im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage / Projektensemble Franz Bühler: Arsatius Consort; Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd; Mitglieder des Chores St. Cyriakus Schwäbisch Gmünd-Bettringen. An der Barockorgel: Willibald Bezler. Ltg, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler.

Ullrich, Hermann (2008): „Klostermusik“. In: Finscher, Ludwig (Hrsg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Supplement, Kassel-Stuttgart 2. Aufl., Sp. 408 – 415.

Ullrich, Hermann (2008): Rathgeber-Rezeption bei Jesuiten und Franziskanern. In: Gaß, Berthold; Gaß, Erasmus (Hrsg.): Rathgeber im Kontext. I. Internationales Rathgeber-Symposium am 3. Juni 2007 in Oberelsbach. Festschrift für Franz Krautwurst zum 85. Geburtstag, Oberelsbach (= Musica Buchonica, 2), S. 123 – 172.

Das Aktualitätsprinzip im Geographieunterricht: Aktualität – ein geographisches Unterrichtsprinzip auf der Höhe der Zeit? Eine Untersuchung zum Einbezug gegenwartsbezogener Inhalte in den Geographieunterricht.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: susanne.hartleb@ph-gmuend.de; richter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Frau Akad. Rätin Susanne Hartleb
Schlagwörter: Aktualitätsprinzip, Gegenwartsbezug

Kurzinhalt: Aktualität als methodisches Prinzip bedeutet die Berücksichtigung gegenwartsnaher Geschehnisse und kann als typisches geographisches Unterrichtsprinzip betrachtet werden (Rinschede 2005, S. 178). Die Einbeziehung aktueller Ereignisse in den Geographieunterricht kann aus unterschiedlichen Perspektiven erörtert werden, finden sich doch allgemeingesellschaftliche, geographiedidaktische und auch fachwissenschaftliche Aspekte.

Gegenwartsbezogene Themen entsprechen dem Anspruch Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, die zum Verständnis und zur Entwicklung der gegenwärtigen und zukünftigen Welt grundlegend sind. Da Lebensentfaltung immer auch raumgebunden stattfindet, besteht eine direkte Schnittstelle zum Schulfach Geographie. Als Lebens-, Praxis- oder Gegenwartsnähe (Rinschede 2005, S. 179; Haubrich 1997, S. 248) findet das Prinzip Aktualität in allen geographiedidaktischen Konzeptionen seine Berechtigung.

Aktualität ist aufgrund ihres geographiedidaktischen Potentials relevant: In der Literatur wird die motivierende Funktion aktueller Themen stark betont (Rinschede 2005, S. 179, Reinert 2005, S. 73).

Auch von der fachwissenschaftlichen Perspektive erhält das Prinzip einen hohen Stellenwert: alle relevanten Phänomene und Prozesse im System Mensch – Umwelt manifestieren sich stets im Raum und können von der Geographie mit ihrem multiperspektivischen und integrativen Ansatz mit aktuellen Beispielen erfasst werden (Gebhard u. a. 2007, S. 16 ff). Zudem wird „aus dem Forschungsfeld der Geographie […] der Gesellschaft ein Potential an Wissen bereitgestellt, mit dessen Hilfe Verflechtungen von Erscheinungen menschlichen Lebens mit deren räumlichen Bedingungen beschrieben und erklärt werden können. Daraus erwachsen Qualifikationen von weitreichender Bedeutung“ (Schreiber 1981, S. 34).

So lässt sich auf einen ersten Blick konstatieren, dass das unterrichtliche Prinzip „Aktualität“ unumgänglich zu sein scheint. Ein konsequenter Einbezug in den Geographieunterricht wäre der logische Beitrag für einen nachhaltigen Anteil des Faches zur Bildung.

Doch wie gestaltet sich die schulische Realität? Kann das Unterrichtsprinzip die mit ihm verbundenen Ziele und Möglichkeiten erreichen und wo liegen die Chancen und die Herausforderungen in der Umsetzung? In der geograpiedidaktischen Diskussion steht das Prinzip Aktualität, wie eine Analyse der derzeitigen fachdidaktischen Veröffentlichungen ergibt, momentan nicht im Fokus des Interesses. Um als „typisches“ (Rinschede 2005, S. 178) und „unabdingbares“ (Reinert 2005, S. 72) erdkundliches Unterrichtsprinzip gelten zu können, fehlt eine grundlegende Untersuchung zu diesem Thema.

Diese Lücke soll mit dem laufenden Projekt geschlossen werden. Entsprechend der Zwitterstellung der Geographie als Natur- und Gesellschaftswissenschaft rekurriert die Arbeit auf zwei Ansätze: zum einem soll auf deskriptive und hermeneutische Weise eine Annäherung an das Prinzip der Aktualität im Geographieunterricht geschehen. Zum anderen werden diese Erkenntnisse vervollständigt durch eine empirische Untersuchung, bei der sowohl Schüler und Schülerinnen hinsichtlich ihrer Erwartungen und Interessen, der Lerneffizienz und Motivation (unter Berücksichtigung eines Gender-Aspektes) befragt werden, sowie bei Lehrern und Lehrerinnen Aussagen zur Wirksamkeit von Lehr-Lern-Angeboten mit aktuellem Inhalt aus Sicht der Unterrichtenden erhoben werden. Die Zusammenschau dieser beiden Arbeitsschritte ermöglicht es, in einem abschließenden Schritt evidenzbasierte Konsequenzen und Schlussfolgerungen für nachhaltige Optimierungsmaßnahmen beim Einsatz aktueller Inhalte im Geographieunterricht zu formulieren. Damit können auf organisatorischer, handelnder und individueller Ebene wertvolle Impulse sowohl für die Lehrerausbildung sowie für eine praxisbezogene, zukunftsorientierte Geographiedidaktik erwartet werden.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.09.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Die Effizienz von Exkursionen in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter (PH Schwäbisch Gmünd),
Prof. Dr. Gregor Falk (PH Freiburg)
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Exkursion, Studienreise, Lehrgang, Lerngang, außerschulische Lernorte, Arbeit im Gelände, Lernen vor Ort, Originalbegegnung

Kurzinhalt: Exkursionen sind bei Schülern normalerweise außerordentlich beliebt. Sie unterbrechen den Alltag des Unterrichts und motivieren die Jugendlichen ihre Umwelt kennen zu lernen. Hier bietet sich eine der seltenen Möglichkeiten, wo Schüler selbst aktiv wahrnehmen und zugleich praktisch handeln können – sie lernen wirklich mit „Kopf, Herz und Hand“. Es steht außer Frage, dass Schülerexkursionen zu einem besonders effektiven Lernen führen können. Doch wie sollten diese Exkursionen gestaltet sein, dass sie für den Schüler möglichst nachhaltig wirken?

Auch an Hochschulen und im Erwachsenenbildungsbereich zählen Exkursionen zu den gefragtesten Veranstaltungen. Deutlich wird dies am boomenden Markt der Studienreisen, die preislich ein vielfaches über herkömmlichen Rundreisen liegen.

Dieses Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Effizienz von Exkursionen: Theoretisch scheint die Schülerexkursion im Hinblick auf gängige Lehrmeinungen eine der effizientesten Methoden zu sein. Oftmals wird kritisiert, dass sich viele Lehrkräfte nicht die Mühe machen, Exkursionen regelmäßig in den Schulalltag einzubauen. Andererseits finden sich jedoch in der vorliegenden Literatur nur wenige fundierte Aussagen bezgl. der Effizienz dieser Unterrichtsform. Zur Verdeutlichung dieses Gedankens: Wären die Ergebnisse, die im Rahmen einer Exkursion erarbeitet werden, nicht möglicherweise „besser“, wenn die gleiche Zeitspanne im Regelunterricht für das gleiche Thema eingesetzt worden wäre?

Im Erwachsenenbereich scheint die Zeit stehengeblieben zu sein: Die meisten Exkursionen werden von Vorträgen des Leiters dominiert. Das typische Bild vieler Studienreisen scheint der pensionierte Oberstudienrat zu sein, der vor den Teilnehmern doziert. Oftmals werden diese Erscheinungsbilder pauschal als nicht mehr zeitgemäß kritisiert, ohne jedoch auf fundierte Argumente zurückgreifen zu können. Dabei ist es unstrittig, dass z. B. ein guter Erzähler seine Zuhörer zu fesseln vermag.

Im vorliegenden Forschungsprojekt wird angestrebt, die Ergebnisse bezgl. der Stärken und Schwächen auszuwerten und Elemente einer „optimierten“ Exkursionsdidaktik zu entwickeln. Ggf. soll hierbei ein Bausteinsystem entwickelt werden, welches den Lehrkräften und Dozenten hilft, effizient Exkursionen zu planen und durchzuführen.

Die Arbeit erfolgt über vergleichende Befragungen, Beobachtungen, Feldversuche sowie über die Vergabe Wissenschaftlicher Hausarbeiten an Studierende. Geplant ist die Zusammenfassung der Teilergebnisse in einer wissenschaftlichen Publikation.

Projektdauer: 01.10.2006 bis 14.10.2015
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

In Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt vergebene Wissenschaftliche Hausarbeiten:

- Die „Wilhelma“ als außerschulischer Lernort für die Behandlung des „Tropischen Regenwaldes“ im EWG-Unterricht
- Exkursionen in der Lehramtsausbildung
- Konzeption eines Exkursionsführers für die Grundschule zum Thema „Weinanbau an der Deutschen Weinstraße“
- Exkursionen – ein notwendiger Bestandteil des EWG-Unterrichts?

Forschungsschwerpunkt Südostasien:
Teilprojekt: Binnenmigration in Thailand
Teilprojekt: Landeskunde Indonesien
Teilprojekt: Südostasien in deutschen Bildungsplänen und Schulmedien

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Markus Fiedler (Freiburg)
Schlagwörter: Südostasien, Thailand, Indonesien, Migration, Binnenmigration, Verkehr

Kurzinhalt: Wohl kein anderer Kontinent erlebte in den letzten Jahrzehnten derart dynamische wirtschaftliche und soziale Wandlungsprozesse wie Asien. Viele Staaten Südostasiens, die noch vor wenigen Jahrzehnten als rückständig und überwiegend agrarisch ausgerichtet galten, sind heute zu nicht mehr zu übersehenden „Global Economic Players“ geworden. Doch nicht alle Bevölkerungsschichten profitieren von den ablaufenden Prozessen: Veränderte Ausgangsbedingungen und Erwartungshaltungen bewirken ständige Migrationsvorgänge. Auf die Ebene der Betroffenen ausgerichtet werden z. Z. in mehreren Teilprojekten anthropogeographische Aspekte untersucht. Dies geschieht durch eigene und studentische Arbeitsaufenthalte, Kooperationen mit Hochschule vor Ort (z. B. University of Indonesia in Jakarta/Depok) und Exkursionen. Teilprojekte:

- Binnenmigration in Thailand

In diesem Teilprojekt werden die Gründe für Migration bzw. Nichtmigration, die unmittelbaren und indirekten Auswirkungen sowie die langfristigen Folgen untersucht. Hierzu sollen in einem nächsten Arbeitsschritt Ehebungen und Interviews vor Ort durchgeführt werden.

- Landeskunde Indonesien

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Erstellung einer „Landeskunde Indonesien“. Indonesien ist, obgleich bevölkerungsmäßig das viertgrößte Land der Welt und das Land mit der größten islamischen Bevölkerung, nur selten im Fokus der deutschen Presse. Obgleich in den letzten Jahren ein starker wirtschaftlicher Aufschwung einsetzte (aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis 2050 Indonesien zu den 10 bedeutendsten Wirtschaftsnationen gehören wird), erhält das Land nur marginale Aufmerksamkeit. Im deutschsprachigen aber auch im englischsprachigen Raum liegt keine Landeskunde zu Indonesien vor. Dies liegt u. a. daran, dass Monographien Langzeitprojekte sind und die notwendigen Informationen teilweise direkt vor Ort abgefragt oder recherchiert werden müssen. Datenbanken wie die Wikipedia können geographische Fachliteratur nicht ersetzen, da hier gegenwärtig nur Fakten und diese nicht flächendeckend vorliegen.

- Südostasien in deutschen Bildungsplänen und Schulmedien

Bisher ist das Thema „Südostasien“ unter Bildungsaspekten nur wenig bearbeitet worden. So wird seit Jahrzehnten Südostasien immer unter den nahezu gleichen Aspekten in Schulbüchern abgehandelt, wobei oftmals wissenschaftlich veraltete Theorien als Grundlage genommen werden. Diese Situation findet Ausdruck in einem Vermerk auf der Homepage des „Arbeitskreises Südostasien“ in der Deutschen Gesellschaft für Geographie, in welchem auf diese Forschungslücke hingewiesen wird.

Daher wurde zunächst die Präsenz der Thematik in den Bildungsplänen und Unterrichtsmaterialien untersucht. In weiteren Schritten findet die Erfassung der in den Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien im deutschsprachigen Raum vertretenen südostasiatischen Themen statt. Das Ziel ist die Entwicklung eines die gegenwärtige Situation berücksichtigenden Curriculums sowie die Ermittlung von Kriterien für Lehrwerkinhalte und weitere Unterrichtsmaterialien

Projektdauer: 01.10.2005 bis 13.10.2015
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen

Richter, Burkard (2012): Thailand – eine geographische Bilderreise. Aachen.

Richter, Burkard; Fiedler, Markus (2010): Thailand 2010. Großexkursion der PH Schwäbisch Gmünd. Delmenhorst (240 S.).

Richter, Burkard (2010): Warum migrieren sie nicht? Eine Fallstudie aus Thailands Nordosten. In: Reese, N.; Welkmann, J.: Das Echo der Migration. Unkel.

Richter, Burkard (2010): Öffentlicher Verkehr in Jakarta. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/10, S. 28 – 31.

Verkehrserziehung aus geographischer Perspektive

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Leitung: Prof. Dr. Burkard Richter
Kontakt: richter@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Verkehrserziehung, Verkehr, Mobilitätserziehung

Kurzinhalt: Die Teilnahme am Verkehr hat eine gesellschaftliche Schlüsselposition inne. Die sog. Verkehrserziehung (in diesem Falle auch den Begriff Mobilitätserziehung vereinfachend einbeziehend) soll den Menschen zu einer regelkonformen aber insbesondere auch umweltverträglichen Teilnahme befähigen.

Die bisherigen verkehrserzieherischen Ansätze haben sich als weitgehend wirkungslos erwiesen. Daher ist das Hauptziel dieses Projekts die Entwicklung eines neuen verkehrserzieherischen Ansatzes auf der Grundlage umfangreicher, differenzierter Untersuchungen über das Mobilitätsverhalten Jugendlicher und dessen Faktoren.

Eine Darstellung der Entwicklung des Mobilitätsverhaltens zeigt auf, dass die Verkehrssozialisation im Jugendalter abgeschlossen wird: Die spätere Mobilitätsausprägung entwickelt sich in einem kontinuierlichen Lernprozess als Kombination aus den bereits in der Kindheit durch Vorbildlernen etablierten Verhaltensdispositionen Erwachsener und überwiegend situativ-punktuell in der Phase der Loslösung von den primären Sozialisationsinstanzen.

Allerdings muss festgestellt werden, dass der Verkehrserziehung der wissenschaftliche Unterbau weitgehend fehlt: Es existieren keine flächendeckenden Untersuchungen über jugendliches Mobilitätsverhalten, auch wurden wichtige verkehrsgeographische Aspekte bisher vernachlässigt. Zudem werden bei Verkehrserziehungsmaßnahmen selten Wirkungen gemessen sowie Aufwand und Nutzen ins Verhältnis gestellt. Entsprechend entfällt auch die Berücksichtigung diesbezüglicher Erkenntnisse beim Design von neuen Programmen der Verkehrserziehung. Fundamentale theoretische Irrtümer verstellen vielfach den Blick auf die Realität, der traditionellen Verkehrserziehung fehlen zudem binnendifferenzierende Elemente.

Ergebnis: Als Zwischenergebnis ergibt sich, dass Multimodalität (die systematische Benutzung diverser Verkehrsmittel, zumindest auch partielle Nutzung des öffentlichen Verkehrs) eine anzustrebende Kompetenz ist. Voraussetzung hierfür ist die Fähigkeit, den öffentlichen Verkehr spontan-situationsadäquat nutzen zu können. Dies bedingt eine auf antrainierten Gewohnheiten basierende und gedanklich durchdrungene, auf Normen bezogene, reflektierte Handlungskompetenz.

Literatur:

Richter, B.:(1985): Was bietet die Bahn der Jugend? Was sollte die Bahn der Jugend bieten? Ein Ist-Soll Vergleich. In: 150 Jahre deutsche Eisenbahnen. Festschrift der Bundsbahndirektion Karlsruhe. Karlsruhe.

Geiger, F. & Richter, B. (2000): Verkehr als überfachliches, didaktisches Problem. Hannover (Beitrag zur Dokumentation der Jahrestagung des AK „Verkehr“ der deutschen Gesellschaft für Geographie).

Richter, B. (2001): Die Bedeutung des Verkehrs für die Existenz der Schweiz als unabhängiger Staat. Eine geographische und historische Betrachtung des helvetischen Alpenraumes. Freiburg.

Richter, B. (2005): Ökologisch verantwortliches Mobilitätsverhalten als pädagogisches Ziel – Muss die gängige Verkehrserziehung erweitert werden?

Projektdauer: 01.12.2005 bis 31.10.2014
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Richter, B. (2010): Das Verkehrsverhalten von deutschen und schweizerischen Jugendlichen im Vergleich. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/10, Berlin, S. 40 – 43.

Richter, B. (2009): Von Tuk-Tuks und Tricycles: Sammeltaxis – Versuch einer Bewertung. Öffentlicher Verkehr in Entwicklungsländern. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 2/09, Berlin, S. 52 – 55.

Richter, B. (2009): Jugendliches Verkehrsverhalten auf dem Schulweg. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 3/09, Berlin, S. 15 – 18.

Richter, B. (2008): Das Tramper-Monatsticket: Spätfolgen nicht ausgeschlossen. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/08, S. 43 – 47. Berlin.

Backnanger Bevölkerungsgeschichte im 18. Jahrhundert

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Sozial- und Landesgeschichte, Historische Demographie

Kurzinhalt: In Fortsetzung eines bereits publizierten Beitrags zur örtlichen Bevölkerungsgeschichte des 17. Jahrhunderts wird das reiche Quellenmaterial des 18. Jahrhunderts aufgearbeitet. Dabei findet das aggregative Verfahren auf der Grundlage von vitalstatistischem Material Anwendung. Die Phase der Quellenerhebung aus den zehntausende von Seiten umfassenden Kirchenbüchern ist abgeschlossen und das Material statistisch größtenteils ausgewertet. Derzeit steckt die Arbeit in der Phase des Textformulierens und des Einarbeitens neuer vergleichender Sekundärliteratur aus anderen Orten.

Literatur:

Fritz, Gerhard (1994): Bevölkerungsgeschichte Backnangs im späten 17. Jahrhundert. In: Backnanger Jahrbuch 2, 1993/94, S. 109 – 149.

Imhof, Arthur E. (Hrsg.) (1992): Leben wir zu lange? Die Zunahme unserer Lebensspanne seit 300 Jahren – und die Folgen. Köln.

Imhof, Arthur E. (1988): Die Lebenszeit. Vom aufgeschobenen Tod und von der Kunst des Lebens. München.

Imhof, Arthur E. (Hrsg.) (1975): Historische Demographie als Sozialgeschichte. Gießen und seine Umgebung vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Darmstadt, Marburg.

Projektdauer: 13.10.1995 bis 13.10.2012
Finanzierung: Stadt Backnang

Einwanderung nach Hohenlohe – die Integrationsproblematik in historischer Sicht

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Almut Lipp MA
Projektpartner: Prof. Dr. Franz Quarthal, Universität Stuttgart
Schlagwörter: Sozial- und Landesgeschichte, Historische Demographie, Migrationsforschung, Oral history

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt. Es befasst sich mit der Einwanderung nach Hohenlohe und setzt hier einen Schwerpunkt auf die Bevölkerungsgruppe der Spätaussiedler. Vornehmlich mithilfe der Methode der Oral history werden Deutsche aus Polen bzw. den Gebieten der früheren Sowjetunion zu den Motiven für die Aussiedlung, zur Einreise nach Deutschland und zu den ersten Eindrücken nach der Ankunft und zum Einleben in der neuen Umgebung befragt. Ziel ist es herauszufinden, in welchen Bereichen es zu einer Häufung von Problemen kam und diese mit den Problemen zu vergleichen, mit denen Einwanderer früherer Zeiten (Juden, Jenische, Tiroler) konfrontiert waren. Zahlreiche Interviews wurden bereits durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass von dem formulierten Fragenkatalog abgewichen werden musste, um den jeweils sehr individuellen Situationen und Persönlichkeiten gerecht zu werden. Schwerpunkte der Befragung sind Schulen und das familiäre Umfeld der Schüler. Zusätzlich zu den Befragungen wird auf schriftliche Quellen zurückgegriffen, hauptsächlich solche aus der laufenden Verwaltung, was den Zugang zu diesen Quellen leider erheblich erschwert.

Literatur:

Häberlein, Mark; Zürn, Martin (Hg.) (2001): Minderheiten, Obrigkeit und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Integrations- und Abgrenzungsprozesse im süddeutschen Raum. St. Katharinen.

Projektdauer: 14.10.2006 bis 14.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Folgestudie: „Was können Geschichtsstudenten?“

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Geschichtsdidaktik, empirische Untersuchung zu Kompetenzen und Defiziten von Studierenden

Kurzinhalt: Ein erster Teil der Langzeitstudie, der die Zeit vom WS 2002/03 bis zum WS 2006/07 behandelte, ist bereits erschienen. Untersucht werden, unter Auswertung etlicher hundert Zulassungs-, Seminar- und Klausurarbeiten an der PH Schwäbisch Gmünd die Kompetenzen und Defizite von Studierenden in formaler und inhaltlicher Hinsicht sowie Fremdsprachenkenntnisse. Die Folgestudie, die die Zeit von 2007 bis 2011 umfassen wird, soll untersuchen, inwieweit bei einer diachronen Analyse Veränderungen und Langzeittrends feststellbar sind.

Projektdauer: 13.10.2002 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Fritz, Gerhard (2007): Was können Geschichtsstudenten? Eine empirische Analyse von Kompetenzen und Defiziten, erhoben in den Jahren 2002 bis 2007. In: LGFU 3, 2007, S. 27 – 60.

Geschichte der ehemaligen Lederfabrik „Röhm“ in Schorndorf – Dokumentation, Rekonstruktion, Didaktik

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Peter H. Beck
Schlagwörter: Landes-, Industrie-, Sozialgeschichte, Museumsdidaktik

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt.

Alteingesessene Industriebetriebe mussten in den letzten 40 Jahren oft den Gang zum Insolvenzrichter antreten. Viele dieser Industriebrachen wurden dem Erdboden gleichgemacht und moderne Gebäude darauf erstellt, obwohl diese Gebäude oft historische Perlen sind, die der nachkommenden Generation viel zu erzählen haben. Dieser Gedanke wurde in den letzten Jahren in Schorndorf aufgegriffen. Daraus entstand der Wunsch, die Geschichte dieser Industriebrachen (wenigstens) zu dokumentieren.

Derzeit gibt es in Schorndorf zwei Beispiele, die ehemalige Lederfabrik Röhm sowie die Lederfabrik Breuninger. Im „Röhm-Areal“ versucht der Inhaber die Gebäude zu erhalten bzw. umzunutzen, um so der Nachwelt ein Zeugnis der Lederindustrie in Schorndorf zu geben. Das ist besonders interessant, weil die ehemalige Lederfabrik ein bestimmtes Gerbverfahren bevorzugte und damit über viele Jahre wirtschaftliche Nischen fand, die es ermöglichten, Wirtschaftskrisen zu bewältigen, bis es um 1970 dann doch zum Insolvenzverfahren kam.

Weiterhin interessant ist die „Röhm-Geschichte“, weil es noch Menschen gibt, die in diesem Unternehmen arbeiteten und die über sozialgeschichtliche Aspekte berichten können (Interviews). Nicht zuletzt hatte die Lederfabrik auch eine besondere Bedeutung für Stadt und Region.

Unter pädagogischen Gesichtspunkten scheint das Projekt lohnenswert, ein museumsdidaktisches Konzept auszuarbeiten, um den Wunsch des heutigen Inhabers nach einem Lederindustrie-Museum zu unterstützen mit dem Ziel, für Schulklassen eine anregende Umgebung zu erschaffen, um so den Anforderungen nach außerunterrichtlichen Lernorten gerecht zu werden.

Das scheinen mir Gründe genug zu sein, um eine Firmengeschichte über die ehemalige Lederfabrik Röhm zu erarbeiten unter Berücksichtigung museumsdidaktischer Aspekte.

Das Projekt beschäftigt sich mit der Entstehung, den Produktionsprozessen, den Problemen und Erfolgen sowie dem Niedergang der Lederindustrie in Schorndorf am Beispiel der Lederfabrik „Röhm“. Darüber hinaus planen die Nachfahren der „Röhmschen“ Lederfabrik in Zusammenarbeit mit der Stadt Schorndorf ein Museum einzurichten. Das geplante Dissertationsvorhaben will zu diesem Projekt einen Beitrag

unter museumsdidaktischen Gesichtspunkten leisten und damit die Realisierung unterstützen.

Ziel der Arbeit

Die Arbeit verfolgt das Ziel, an einem ausgewählten Beispiel die Entstehung, die Entwicklung und den Niedergang der Lederindustrie in Schorndorf darzustellen.

Folgende Punkte werden in den Fokus genommen:

- Entstehungsgeschichte der Lederfabrik „Röhm“
- Innenorganisatorischer Aufbau und Ablauf (Familienbetrieb, Prozessbeschreibungen usw.)
- Sozialgeschichtliche Hintergründe (Gewerkschaften, Betriebsverfassung, Arbeitskämpfe, Zunftwesen der Gerber usw.)
- Mentalitätsgeschichtliche Aspekte (Bedeutung des Pietismus usw.)
- Architektonische Aspekte (Fabrikgebäude, evtl. Privatgebäude als Spiegelbild der Klassengesellschaft usw.)
- Wirtschaftsgeschichtliche Aspekte (Standortfrage, Konkurrenzsituation, Beziehungen zu Zulieferbetrieben und Abnehmer der Ware usw.)
- Regional- und strukturgeschichtliche Entwicklungen (Rolle der Gerbereien in der Region, evtl. bestimmte Produktionsverfahren usw.)
- Beschreibung museumsdidaktischer Ansätze und deren Realisierung

Forschungsfragen

- Welche Rahmenbedingungen waren für die Entstehung, die Entwicklung und den Niedergang der Lederfabrik „Röhm“ verantwortlich (Geschichte der Innenorganisation, wirtschaftsgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und architektonische Aspekte)?
- Welche Bedeutung hatte die Lederfabrik für die Stadt Schorndorf (sozialgeschichtliche und regionalgeschichtliche Aspekte)?
- Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um ein ansprechendes und von den Menschen angenommenes Museum zu gestalten?

Projektdauer: 15.06.2010 bis 31.12.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Giengen – eine Verbindung von Geschichtswissenschaft und schulpraktischer Didaktik

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Veit Günzler (Heidenheim)
Projektpartner: Prof. Dr. Frank Meier (PH Karlsruhe)
Schlagwörter: Stadt-, Sozial-, Siedlungsgeschichte

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt. Thematisiert werden folgende Fragen: Seit wann und warum ist Giengen (Reichs-)Stadt? Was weiß man zum Zeitpunkt und zur Art der Ummauerung? Wann und wie entstanden Spital und Vorstadt? Weshalb war das Giengener Territorium so auffällig klein? Wie ist der bislang nicht erklärte Ortsname zu deuten? Besonderes Gewicht soll die Untersuchung der Topographie der Stadt einschließlich der Straßennamen einnehmen, außerdem die Frage der Stadtverfassung (Rats- oder Magistratsverfassung) – auch im Hinblick auf die „Schutzstadt“ Ulm. Dabei ist die Arbeit nicht nur auf das Mittelalter und die Frühe Neuzeit konzentriert, sondern führt mit sozial- und industriegeschichtlichen Aspekten bis ins 20. Jahrhundert. Grundsätzlich soll gefragt werden, wie sich Fachwissenschaft und geschichtsdidaktische Vermittlung verzahnen lassen.

Projektdauer: 11.06.2010 bis 31.12.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Großprojekt „Mühlenatlas Baden-Württemberg“

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: in jedem Landkreis unterschiedliche Mitarbeiter
Projektpartner: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung, die jeweiligen Landkreise bzw. Städte
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial-, Technik- und Landesgeschichte

Kurzinhalt: Der Mühlenatlas BW ist ein Großprojekt, das sämtliche Orte vergangener und gegenwärtiger Wasser- und Windkraftnutzung in BW erfassen und dokumentieren soll. Die Zielrichtung ist demnach nicht nur eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche, sondern hat – wegen des Aufzeigens eines weithin ungenutzten Energiepotentials – auch eine aktuelle ökologische und politische Komponente. Erschienen sind bisher die Bände UL (Ulm), WN (Waiblingen), LB (Ludwigsburg) und Heilbronn (HN). Das Erscheinen des Bandes SHA (Schwäbisch Hall) steht unmittelbar bevor. Der Text des Bandes S (Stuttgart) ist abgeschlossen. Weit gediehen sind die Atlasbände RW (Rottweil) und Band KÜN (Künzelsau); begonnen ist der Band KN (Konstanz); außerdem liegen Materialsammlungen für die Kreise AA (Aalen) und HDH (Heidenheim) vor.

Projektdauer: 13.10.1990 bis 13.10.2020
Finanzierung: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde

Projektbezogene Publikationen:

Fritz, Gerhard (Hrsg.): Mühlenatlas Baden-Württemberg, Bd. 1 – 4. Remshalden 1994 – 2006 (die bisher erschienenen Bände behandeln die Städte bzw. Kreise Ulm, Waiblingen, Lüneburg, Heilbronn).

Hede Münz (1908 – 2005) – das Leben einer Stuttgarter Jüdin, die zurückkehrte

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: NS-Zeit, Ego-Dokumente, Judentum, Emigranten

Kurzinhalt: Die 2005 verstorbene, als Jüdin geborene (und später zum Katholizismus konvertierte) Hede Münz, die während der NS-Zeit nach Palästina emigrierte und nach dem Zweiten Weltkrieg nach längerem Aufenthalt in Frankreich wieder nach Stuttgart zurückkehrte, hat bereits zu Lebzeiten durch längere Interviews wesentliche Bausteine zur Rekonstruktion ihres turbulenten Lebens geliefert. Eine besondere Note gewinnt das Leben von Hede Münz nicht nur durch ihre vielen, teilweise dramatischen Erlebnisse, sondern auch durch ihre Bekanntschaft mit Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, u. a. Teilhard de Chardin. Die kurz vor Abschluss des Projekts an unerwarteter Stelle aufgetauchten neuen Quellen werden zurzeit ausgewertet und führten zu einer Erweiterung des Projekts.

Projektdauer: 13.10.2010 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Homeland and European Identity: Didactic Approaches to the Teaching of Roman History in Authentic Learning Sites

HEIDi – Heimat und Europäische Identität: Didaktische Konzepte für den Geschichtsunterricht zur Römischen Antike am außerschulischen Lernort.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Projektleitung an der PH: Dr. Eva Luise Wittneben
Gesamtkoordination: Stadt Heidenheim; Rainer Domberg, Bürgermeister

Kontakt: eva.wittneben@ph-gmuend.de

Projektpartner: *Stadt Heidenheim:*
- Museum am Römerbad mit Förderverein
- Eugen-Gaus-Realschule, Heidenheim
- Hellenstein-Gymnasium, Heidenheim
- Werkgymnasium Heidenheim

in Italien:
Ministero dell'Istruzione dell'Università e della Ricerca, Ufficio Scolastico Regionale per la Campania
- Liceo Scientifico 'Francesco Severi' (Sekundarschule), Castellammare di Stabia
- Fondazione 'Restoring Ancient Stabiae' (gemeinnützige Stiftung zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Vil

Kurzinhalt: Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines didaktischen Konzepts zum Unterricht der Regionalgeschichte in europäischer Perspektive, das auf der Grundlage der Erfahrungen und dem didaktischen Austausch der verschiedenen Projektpartner entwickelt wird.

Das Projekt erprobt die binational verschränkte Vermittlung der Regionalgeschichte der Römischen Antike in europäischer Perspektive in Form von Schulunterricht an außerschulischen Lernorten. Die „europäische Perspektive“ ist in zweifacher Hinsicht zu verstehen: Zum einen bezüglich der zu vermittelnden Themenschwerpunkte der Römischen Geschichte, die Themen und Fragestellungen einer gemeinsamen europäischen Identität berühren; zum anderen hinsichtlich des Austauschs der europäischen Partnerregionen bezüglich der Methodik und Didaktik, bei dem die Erfahrungen beider Partner in die Erarbeitung einer didaktischen Konzeption zur Regionalgeschichte am außerschulischen Lernort einfließen.

Projektdauer: 01.08.2012 bis 31.07.2014

Finanzierung: EU – COMENIUS Regio: 45.000,00 Euro

Mittelalterliche Quellen zur Backnanger Geschichte

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Projektmitarbeit: Günther Hack, Ulm
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Landes- und Klostergeschichte, Quellenedition

Kurzinhalt: Es handelt sich um die Edition sämtlicher Quellen zur Geschichte von Stift und Stadt Backnang von 1067 bis 1476, also vor allem Urkunden, Kalendare, Nekrologe und einige wenige chronikalische Notizen. Das Endjahr 1476 ergibt sich – außer aus der Masse des Stoffes, der eine Begrenzung notwendig machte – aus der Umwandlung des regulierten Augustiner-Chorherrenstiftes in ein Säkularstift im folgenden Jahr 1477, mit der für Backnang eine neue Epoche begann. Die Sammlung des zerstreuten und größtenteils noch unpublizierten Materials erwies sich als ausgesprochen zeitaufwendig und mühsam. Die Stoffsammlung ist mittlerweile abgeschlossen. Bei der komplizierten editorischen Detailarbeit wurden in den letzten Monaten einzelne besonders problematische Quellen verschiedenen Diplomatik-Spezialisten zum Gegenlesen gegeben. Inhaltlich handelt es sich bis zur zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts um durchweg lateinisches Material (für das Günther Hack die Übersetzungen liefert). Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erscheinen dann vermehrt mittelhochdeutsche Quellen, die die lateinischen – außer in wenigen kirchlichen Angelegenheiten – bis zum 15. Jahrhundert weithin verdrängten. Durch die Übersetzungen erschließt sich das Material auch für Nichtfachleute und wird für den Geschichtsunterricht in Schulen einsetzbar. Der Band wird ca. 300 S. umfassen und in der Reihe „Backnanger Forschungen“ erscheinen. Eine Fortsetzung in einem zweiten Band über das Jahr 1476 hinaus ist geplant.

Literatur:

Bünz, Enno (1995): Bemerkungen zum Urkundenbuch St. Blasien. In: ZWLG 64, 1995, S. 423 – 431.

Schieffer, Rudolf (1991): Neuere regionale Urkundenbücher und Regestenwerke. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 127, 1991, S. 1 – 18.

Projektdauer: 01.07.1995 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Südwestdeutsche Mühlenzünfte in der Frühen Neuzeit – Theorie und Realität

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Irmgard Hein, Historischer Verein für Württembergisch Franken
Projektpartner: Historischer Verein für Württembergisch Franken
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial-, Alltags- und Landesgeschichte

Kurzinhalt: Das Projekt ist erheblich weiter gediehen und wurde durch die Mitarbeit von Irmgard Hein personell erweitert. Der projektierte Abschluss des Projekts für das Jahr 2007 konnte nicht eingehalten werden, da während der fast schon abgeschlossenen Recherche zusätzlich neue Quellen aufgetaucht sind. Diese führen zu einer intensivierten prosopographischen Vernetzung der Ergebnisse und werden derzeit von Irmgard Hein erschlossen und exzerpiert. Sobald diese vorliegen, ist ein rascher Abschluss möglich.

Literatur:

Leo von Stieglitz: Zünfte in Württemberg. [Begleitbuch zur Ausstellung vom 7. Mai bis 17. September 2000 im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart]. Stuttgart 2000 (= Veröffentlichungen des Museums für Volkskultur in Württemberg 6).

Projektdauer: 13.10.2001 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Ukrainische Ego-Dokumente aus den 30-er Jahren und aus dem Zweiten Weltkrieg: Erfahrungen unter dem Stalinismus, der deutschen Okkupation, an der Front – ihre Interpretation und Verwendungsmöglichkeiten in der historisch-politischen Bildung

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Vitali Basisty
Projektpartner: Prof. Dr. Frank Meier, PH Karlsruhe
Schlagwörter: Sozial-, Mentalitäts- und Militärgeschichte; Ego-Dokumente; Mikrogeschichte; historisch-politische Bildung

Kurzinhalt: Es handelt sich um ein Dissertationsprojekt, das aus einem Seminar „Krieg im Osten“ im WS 2005/06 entstanden ist. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion bestand erstmals die Gelegenheit, ohne Behinderung durch totalitäre Zensur Ego-Dokumente (schriftliche und solche, die per Zeugenbefragung erhoben wurden) zu sammeln und zu interpretieren. Rasch zeigte sich, dass die von Propaganda umhüllte offizielle sowjetische Geschichtsschreibung zahlreiche Mythen produziert hatte, die einer empirischen Überprüfung nicht entfernt standhielten. Hauptsächlich geht es um die Hungersnot in der Ukraine 1932 – 33 (Holodomor), die Repressalien des Stalin-Regimes, den Widerstand der ukrainischen Bevölkerung gegen den kommunistischen Staat, die Kollaboration mit den Achsenmächten (Deutsches Reich und Rumänien), den Partisanenkampf und um die Erfahrungen ukrainischer Männer innerhalb der Roten Armee während des Krieges und nach dem Krieg. Angesichts des Lebensalters der Befragten war die Dissertation die letzte Möglichkeit, überhaupt noch an Zeitzeugen heranzukommen, von denen im Laufe der Arbeit mehrere verstorben sind. Die Quellenlage erfordert einen differenzierten Umgang mit quellenkritischen Aspekten. Besonderes Gewicht soll der Frage gewidmet werden, wie die Quellen und ihre Interpretation in die historisch-politische Bildung eingebracht werden können.

Literatur:

Hamilton, Paula (2008): Oral History and Public Memories. Philadelphia.

Fritz, Gerhard (Hrsg.) (2007): Der Krieg des Panzersoldaten Rolf Nielsen. Tl. 2. Remshalden (= Historegio Quellen 4).

Fritz, Gerhard (Hrsg.) (1999): Der Krieg des Panzersoldaten Rolf Nielsen. Tl. 1. Remshalden (= Historegio Quellen 3).

Projektdauer: 11.06.2010 bis 31.12.2013
Finanzierung: Eigenmittel

Wasserkraftnutzung als fächerübergreifendes Projekt

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz,
Prof. Dr. Burkhard Richter,
Dr. Stefan Kruse
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektpartner: Fächern Geographie, Geschichte, Ökonomie und Technik
Schlagwörter: Schlagwörter: Didaktik der Fächer Geschichte, Geographie, Technik

Kurzinhalt: Das 2007 angepackte fächerübergreifende Projekt der Abteilungen Geschichte, Geographie und Ökonomie lag wegen des Weggangs der Professoren Kirchner und Retzmann auf Eis. Mittlerweile wurde es durch Prof. Richter (Geogr.) gemeinsam mit dem Fach Geschichte wieder aufgegriffen; das Fach Technik schließt sich an.

Projektdauer: 01.01.2007 bis 31.12.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Fritz, Gerhard (Hrsg.): Mühlenatlas Baden-Württemberg, Bd. 1 – 4. Remshalden 1994 – 2006 (die bisher erschienenen Bände behandeln die Städte bzw. Kreise Ulm, Waiblingen, Lüneburg, Heilbronn).

Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland im Mittelalter

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Leitung: Prof. Dr. Gerhard Fritz
Kontakt: gerhard.fritz@ph-gmuend.de
Projektpartner: Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung
Schlagwörter: Wirtschafts-, Sozial- und Landesgeschichte

Kurzinhalt: Die Studie rechtfertigt sich aus verschiedenen Gründen: zum einen haben die maßstabsetzenden Untersuchungen aus dem französischen (Bloch) und britischen Raum (Holt, Langdon) das Fehlen entsprechender Untersuchungen in Deutschland besonders augenfällig werden lassen. Hier liegen zwar aus der Schule von Lohrmann von der RWTH Aachen einige Untersuchungen vor, allerdings ausschließlich für den Raum zwischen Niederrhein und Maas. Angesichts der dezentral-föderalistischen Struktur Deutschlands ist an Arbeiten mit den Ambitionen Holts oder Langdons überhaupt nicht zu denken. Schon das Unterfangen, sich auf Südwestdeutschland zu beschränken, hat sich angesichts der Fülle und Disparatheit der hiesigen Quellen als beinahe zu groß erwiesen. Zum andern gibt es einen höchst prosaischen Grund für das Entstehen des anzuzeigenden Projekts: Seit Mitte der 1990er Jahre erscheint in landkreisweisem Vorgehen unter meiner Herausgeberschaft der „Mühlenatlas Baden-Württemberg“. Die Bearbeiter der einzelnen Atlasbände sind nicht in allen Fällen Historiker. Ihnen fällt der Umgang mit mittelalterlichen Quellen aus vielerlei Gründen – nicht zuletzt sprachlichen – schwer, so dass es geboten ist, ein Kompendium zur mittelalterlichen Molinologie Südwestdeutschlands zu erarbeiten. Erarbeitet wird unter Heranziehung aller edierten und ausgewählten archivarischen Quellen bis ca. 1530 eine umfassende Geschichte der Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland. Es geht keineswegs nur um Getreidemühlen, sondern auch um den Einsatz der Wasserkraft bei der Metallverarbeitung, im Textil- und Gerbereigewerbe, in der Holzwirtschaft, in der Pulver- und Sprengstoffproduktion, in der Ölerzeugung, in der Papierproduktion usw. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte geleistet. Das bis dato kompilierte Material hat mittlerweile einen Umfang von etlichen zehntausend Einzelquellen erreicht, auf deren Basis bislang ca. 500 Seiten Text und mehrere hundert Seiten Tabellen formuliert sind.

Literatur:

Langdon, John (2004): The Mills of Medieval England. Cambridge.

Projektdauer: 13.10.2006 bis 13.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

„Ein mathematischer Weg durch meine Stadt“

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Astrid Beckmann
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Studierende des Lehramts Mathematik, Verena Schmidt
Schlagwörter: Außerschulischer Lernort, Stationenlernen, Offene und problemorientierte Aufgabenformen / neue Unterrichtskultur im Fach Mathematik

Kurzinhalt: Das Projekt „Ein mathematischer Weg durch meine Stadt“ ist ein Beitrag zu einer neuen Unterrichtskultur im Fach Mathematik, indem bei einem Rundgang durch die Stadt an verschiedenen Stationen mathematische Aufgaben und Probleme zu lösen sind. Auf dem Weg wird einerseits die eigene Stadt kennen gelernt, andererseits Mathematik und ihre Bedeutung in angewandten Situationen erfahren. An jeder Station regen mathematische Aufgaben oder Probleme zum Nachdenken und zu einer genaueren Beschäftigung mit dem Ort an. Man entdeckt zum Beispiel geometrische Körper und erfährt, dass die Höhe des Turms, die Wassermenge des Brunnens oder die Wahrscheinlichkeit dafür, den passenden Bus zu erreichen, einfach mit den mathematischen Kenntnissen ermittelt werden kann. Die Aufgaben sind zum Teil offen gestaltet und motivieren so Phantasie und eigene Lösungswege. Andere Aufgaben sind geschlossener und regen so zum Beispiel die Wiederholung von mathematischen Verfahren usw. an. In dem Forschungsprojekt werden entsprechende Wege mit unterschiedlichen Aufgabenansätzen entwickelt und jeweils mit Schülerinnen und Schülern erprobt.

Literatur:

Beckmann, Astrid (2000): Ein mathematischer Weg durch unsere Stadt – Anregungen zu einem fächerübergreifenden Projekt. In: Mathematik in der Schule 38 /2.

Weitere Informationen zum Projekt unter: http://www.mathematischer-weg.ph-gmuend.de/

Projektdauer: 01.01.2005 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Pürckhauer, Sören (2007): Ein mathematischer Weg durch Schwäbisch Gmünd. In: Beckmann, Astrid (Hrsg.): Ausgewählte Unterrichtskonzepte im Mathematikunterricht in unterrichtlicher Erprobung, Band 4, Hildesheim, Berlin (Franzbecker Verlag), S. 59 – 87.

Interdisciplinary Networks For Better Education In Mathematics, Science and Arts

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Viktor Freiman (Univ. of Moncton, Kanada),
Prof. Dr. Bharath Sriraman (Univ. of Montana, USA),
Prof. Dr. Claus Michelsen (Univ. of Southern Denmark),
Odense Nicole Lirette-Pitre (Univ. of Moncton, Kanada),
Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dominic Manuel (Universität Moncton, Kanada)
Schlagwörter: fächerübergreifender Mathematikunterricht

Kurzinhalt: In dem Forschungsprojekt geht es um die Entwicklung und Erprobung von fächerübergreifendem Mathematikunterricht. Speziell handelt es sich um eine Initiative zur fachdidaktischen empirischen Unterrichtsforschung, bei der vorhandene Forschungsansätze international ausgetauscht und in einem kooperativen transatlantischen Forschungsvorhaben zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Dabei werden Möglichkeiten und Chancen des fächerübergreifenden Mathematikunterrichts reflektiert, etwa indem Zusammenhänge zu den Naturwissenschaften, zur Philosophie, Kunst und Sprache hergestellt und schulisch – auch im Zusammenhang mit dem Einsatz von Laptops im Klassenraum – untersucht werden. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Verbreitung und dem (stetigen) Ausbau des großen internationalen Netzwerks MACAS – Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences mit der Organisation von Tagungen und Lehrerfortbildungen. Insbesondere werden sich die Kooperationsaktivitäten der PH Schwäbisch Gmünd nach 2011 speziell auf diesen Schwerpunkt konzentrieren.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: SSHRC-Grant, Kanada:

Projektbezogene Publikationen:

Beckmann, Astrid (2008): Mathematical literacy – through scientific themes and methods. In: Sriraman, Bh.; Michelsen, C.; Beckmann, A.; Freiman, V. (Hrsg.): Proceedings of the Second International Symposium on Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. Center for Science and Mathematics Education, Univ. of Southern Denmark Odense, p. 187 – 196.

Beckmann, Astrid (2008): Fächerübergreifender Unterricht zwischen Kunst und Mathematik. Beiträge zum Mathematikunterricht Budapest. Hildesheim, Berlin (Franzbecker).

Sriraman, Bharath; Freiman, Viktor; Michelsen, Claus; Beckmann, Astrid (Hrsg.) (2010): Interdisciplinarity for the 21st Century: Proceedings of the Third International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences. Moncton 2009, Monograph 11 in the Montana Mathematics Enthuisiast Monographs in Mathematics Education. Information Age Publishing, Charlotte, NC.

Sriraman, Bharath; Michelsen, Claus; Beckmann, Astrid; Freiman, Viktor (Hrsg.) (2008): Proceedings of the Second International Symposium on Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences Odense 2007. Center for Science and Mathematics Education, Univ. of Southern Denmark Odense.

ScienceMath – Mathematical Literacy and Cross Curricular Competencies through Interdisciplinary, Mathematising and Modelling Science

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Astrid Beckmann
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Simon Zell, Jan Alexis Nielsen
Projektpartner: Prof. Dr. Claus Michelsen (Syddansk Universitet, Dänemark),
Prof. Dr. Kaarina Merenluoto (Turku University, Finnland),
Prof. Dr. Damjan Kobal (University of Ljubljana, Slowenien),
Dr. Marina Rugelj, Tine Golez (St. Stanislav Institut, Slowenien),
Dr. Thilo Höfer (Staufer Gymnasium Waiblingen),
PH Schwäbisch Gmünd,
Päivi Kukkonen, Andrew Youd, Turku Normaaliokuolo, Finnland,
Susanne Stellini, Mulernes Legatskole, Dänemark
Schlagwörter: Mathematical and scientific literacy, Funktionsbegriff, Experimente, fächerübergreifend, Mathematik / Naturwissenschaften, Mathematisieren, Modellieren

Kurzinhalt: Das Projekt ist ein Beitrag zur Förderung von mathematical und scientific literacy in der Sekundarstufe. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler zu einem angemessenen und bedeutungsvollen Verständnis mathematischer Begriffe zu führen. Dies soll in einer anregenden Umgebung mit einem praktischen bzw. handelnden, entdeckenden und mehr intuitiven Zugang erreicht werden. Hintergrund ist, dass ein Verständnis mathematischer Anwendungen bzw. Beispiele aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler eine vernetzte Einsicht in unterschiedliche mathematische Begriffe und Konzepte erfordert. Beispielsweise benötigt das Erfassen des Funktionsbegriffs ein Verständnis für Beziehungen zwischen Größen und Änderungen bis hin zur allgemeinen Analysis.

Im Projekt wurden Unterrichtsmodule für die Sekundarstufe entwickelt, schulisch erprobt und anschließend für die Lehrerfortbildung aufbereitet, die einen Zugang zur Mathematik aus einem naturwissenschaftlichen Kontext oder mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden anregen. Im August 2009 wurden die Materialien bei der europäischen Lehrerfortbildung mit dem Titel „Cooperation Between Mathematics And Sciences – From Research Towards Enhanced Teaching“ in Ljubljana präsentiert und zum Teil auch durch die Lehrerinnen und Lehrer erprobt.

2010 – nach Beendigung der Entwicklungsphase – wurde das Projekt sehr erfolgreich von der Europäischen Kommission in Brüssel evaluiert. Inzwischen ist das Projekt in die Phase regelmäßiger europäischer Lehrerfortbildungen übergangen. Die EU unterstützt die Teilnahme der Lehrer/innen direkt.

Weitere Informationen zum Projekt: http://www.sciencemath.ph-gmuend.de

Projektdauer: 01.01.2006 bis 30.09.2012
Finanzierung: Europäische Kommission, Comenius: 374.660,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

The ScienceMath Group (Hrsg.) (2009): ScienceMath – Results and Material. Hildesheim, Berlin (Franzbecker Verlag).

Learning The Concepts Of Limit And Calculus Through Interdisciplinarity – A Historical And Empirical Study

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Tine Golež (St. Stanislav Institute for Education, Slowenien), Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: astrid.beckmann@ph-gmuend.de, tine.golez@guest.arnes.si
Schlagwörter: Concept of limit, concept of calculus, interdisciplinarity

Kurzinhalt:
Background: The European project ScienceMath emerged from a deep conviction of the ScienceMath group initiators that the teaching of mathematics could be enhanced by physics experiments and other real life ‘hands on’ experiences. The project´s aim is to invent, produce and shape some incontext teaching sequences, which will be detailed, explored and researched further so that their use and effectiveness will be confirmed.

Research questions: How can the use of a motion sensor device which enables us to measure and plot real time graphs of a moving body, influence the effectiveness of teaching the calculus also from the perspective of historical developments of calculus concept?

Method of investigation: The approach to teaching calculus based on real time kinematics graphs will be proposed as an alternative to the classical (abstract) teaching of the calculus. The research questions and hypotheses will address the efficiency of the proposed interdisciplinary physics and mathematics teaching approach.

The phases will be: preliminary design phase, the teaching experiments (implementation of proposed sequences) and data analysis phase.

A pilot experiment will be a precursor for further finalization of the instructional design. Our proposed teaching sequences will be based on the use of a motion sensor device, a computer guided measurement system for kinematics. The teaching sequences will be theoretically and practically elaborated.

The teaching experiments will be based on the design of concrete teaching instructions. The proposed sequences will be used by (math and physics) teachers. A thorough reflection of the theme, proposed experiments and learning achievements will be carried out at the end of the sequences. We expect to design further and new experiments and sequences on the basis of teaching experiences. Experiments will be carried out at different schools to test the applicability of the sequences in diverse school environments. Learning achievements will be measured by tests prepared in advance and by open discussion with teachers and students. The methodology of these practical experiments in learning will be compared with historical developments of calculus ideas, which evolved through history from intuitive to abstract, as we believe, a successful teaching of a calculus should be for every individual.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: Comenius 2.1, St. Stanislav Institute, Slovenia

Projektbezogene Publikationen:

Golež, Tine: (2009): Toward Calculus via Real-time Measurements. In: Proceedings Models in Developing Mathematical Education, Dresden 2009.

Rugelj, Marina; Golež, Tine (2009): Bouncing ball – a mathematisation for second year high school and Matura students, FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 105-110).

Golež, Tine (2009): Infinitezimalni račun med matematiko in fiziko – nove povezave, ki jih omogoča sobodni merilni system. In: Obz. mat. fiz.

Golež, Tine (2009): The use of motion sensor in the teaching of mathematics. FISER Cyprus, ISBN: 978-975-8401-67-3 (p. 405-414).

Golež, Tine (2008): The use of motion sensor in the teaching of calculus. 12th Serbian Mathematical Congress, Novi Sad, Serbia.

Golež, Tine (2008): Physics vs. Mathematics – Physics AND Mathematics. Mathematics in school. Ljubljana.

Golež, Tine (2007): Moment of inertia as an inquiry task, professional article. Physics in school. Ljubljana.

Golež, Tine (2007): Cooperation between mathematics and physics teaching – the case of horizontal launch. In: Michelsen, C.; Beckmann, A.; Sriraman, Bharath (ed.): Proceedings of the Second Int. Symp. of Math and its Connections to the Arts and Sciences. Odense.

KOALA
Kompetenz- und output-orientierte Anlage der Lehramtsausbildung

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr Isabelle Heinisch,
Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler,
Dr. Ralf Romeike
Kontakt: isabelle.heinisch@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Kompetenz, Constructive Alignment

Kurzinhalt: Die Einführung des Europäischen Qualifikationsrahmens bzw. des deutschen Pendants, des Deutschen Qualifikationsrahmens, wird die Hochschullehre mittelfristig dahingehend beeinflussen, dass die in einem Bildungsabschnitt zu erwerbenden Kompetenzen konkret formuliert werden müssen. Die derzeit stattfindende Neuordnung der Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg geht ausdrücklich in diese Richtung, in den Bildungsplänen Baden-Württembergs für die Schule wird diese Umstellung bereits versucht. Eine derartige Outputorientierung erfordert eine neue Sicht auf die Lehre und eine veränderte Anlage der Lehre. Diese Situation kann nun aus hochschuldidaktischer Sicht genutzt werden, um die Chancen der Outputorientierung für eine qualitativ bessere Lehre auszuloten und wahrzunehmen.

Insbesondere profitieren Lehramtsstudenten von den im eigenen Lernprozess erworbenen Erfahrungen im Umgang mit Kompetenzen, sie erleben wie diese formuliert, erarbeitet und geprüft werden. Es ist zu erwarten, dass dieses selbst erfahrene, kompetenzorientierte Lernen in besonderer Weise dazu befähigt, als Lehrer in der Schule Lernprozesse kompetenzorientiert zu planen, zu initiieren und damit die Bildungsstandards der KMK umzusetzen.

Im Projekt sollen deshalb Anforderungen an die Formulierung von Kompetenzen untersucht, mit Beispielen belegt und Möglichkeiten zur Klassifizierung erarbeitet werden. Auf der Grundlage derartig formulierter Kompetenzen soll am Institut für Mathematik und Informatik der PH Schwäbisch Gmünd eine kompetenz- und outputorientierte Lehre konzipiert, realisiert und evaluiert werden. Ziele einer derart veränderten Lehre sind neben verbesserter Studienqualität, Studienzufriedenheit und Studienleistungen vor allem auch die Entwicklung eines adäquateren, reflektierteren Bildes von den Wissenschaften Mathematik bzw. Informatik und ihren Didaktiken.

Gewonnene Ergebnisse sollen auf Verallgemeinerungswürdigkeit und Übertragungsfähigkeit untersucht und anderen Fächern und Fachdidaktiken zur Verfügung gestellt werden.

Die fächerübergreifende Arbeit an der Entwicklung inhaltsbezogener wie auch allgemeiner Kompetenzen soll die hochschuldidaktische Diskussion bereichern und das Niveau der Lehre insgesamt verbessern.

Die Theorie des Constructive Alignment stellt eine passende theoretische Basis für eine erfolgreiche Umstellung der Lehrveranstaltungen zur Verfügung: Im Zusam-

menhang mit der Outputorientierung ist vorgesehen, eine Abstimmung von intendierter Kompetenz, Lernaktivität und Gestaltung der Prüfung vorzunehmen.

Weitere Informationen zum Projekt unter: http://www.koala-bw.de.

Projektdauer:	01.11.2011 bis 31.10.2014
Finanzierung:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 304.600 Euro

Rechenstörungen – Erforschung von Hilfsangeboten für Schülerinnen und Schüler

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Dr. Andreas Kittel
Kontakt: andreas.kittel@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Mathematik, Rechenstörung, Dyskalkulie, Förderung

Kurzinhalt: Rechenstörungen – ein Phänomen unserer Zeit? Es scheint, dass Probleme mit Mathematik in der Schule immer mehr zunehmen. In beinahe jeder Grundschulklasse gibt es Kinder mit massiven Problemen im Rechnen. Dabei stellt sich die Frage: Wie kann diesen Kindern und Jugendlichen geholfen werden? Um diese Problematik praxisorientiert zu erforschen, wurde ein Projekt an der PH Schwäbisch Gmünd als Forschungsbeitrag zum Thema Rechenstörung im Mathematikunterricht eingerichtet. Dabei werden praxisorientiert Hilfsangebote für betroffene Schülerinnen und Schüler erforscht.

Innerhalb dieses Projekts gibt es folgende Besonderheiten:

Einbindung von Studierenden
Studierende der PH werden direkt in das Forschungsprojekt eingebunden, indem sie durch Förderung der Kinder einen praxisorientierten Zugang zu Forschungsmethoden bekommen. Durch empirische Auswertung der Förderstunden erhalten die Studierenden einen ersten Einblick in qualitative Studien.

Förderung von Kindern und Jugendlichen
Im Rahmen des Projekts werden betroffene Schülerinnen und Schüler aus der Region gezielt mit Erkenntnissen der bisherigen Forschungsarbeit gefördert.

Ergebnis: Folgende Forschungsfragen stehen dabei im Mittelpunkt:

Inwieweit können Schülerinnen und Schüler mit den angebotenen Hilfsangeboten umgehen? Lassen sich die gesteckten Förderziele kurz- und langfristig erreichen? Wie kann eine Förderung effektiv gestaltet werden? Wie kann eine effektive Einbindung von Elternarbeit in die Förderung gelingen?

Mit Hilfe einer qualitativen Studie sollen diese Forschungsfragen interpretativ nach Vorgaben der Interaktionsanalyse beantwortet werden.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 01.10.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikation:

Kittel, Andreas (2011): 3 + 3 = 5 Rechenstörung – Merkmale Diagnosen und Hilfen. (Westermann Verlag) Braunschweig.

Erfassung der professionellen Kompetenzen von Erzieherinnen im Bereich Mathematik

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Leitung: Prof. Dr. Sigrid Blömeke (Humboldt-Universität zu Berlin),
Dr. Oliver Thiel (bis 31.07.2011 an der PH Schwäbisch Gmünd)
Kontakt: oliver.thiel@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Prof. Dr. Marianne Grassmann (Humboldt-Universität zu Berlin),
Anne Hjønnevåg Nakken (Königin Maud Hochschule für Vorschullehrerausbildung, Trondheim, Norwegen)
Schlagwörter: Frühe Bildung, Mathematik, Lehrerkompetenzen

Kurzinhalt: Ziel ist die Entwicklung eines Papier-und-Bleistift gestützten Verfahrens. Eine Orientierung kann an vorliegenden Beobachtungsinstrumenten erfolgen (siehe die Überblicksdarstellung mit Analysen zu theoretischen Grundlagen und psychometrischen Eigenschaften von Kilday & Kinzie, 2009). Speziell für die Vorschule liegen das Classroom Assessment Scoring System (CLASS) von Pianta et al. (2008), die Early Childhood Environment Rating Scale (ECERS) von Harms et al. (1998) und das Classroom Observation of Early Mathematics – Environment and Teaching (COEMET) von Sarama & Clements (2007) vor.

Vor allem letzteres Instrument eignet sich für das vorliegende Vorhaben in besonderer Weise, da es speziell auf die Erzieherinnen ausgerichtet ist, verschiedene Dimensionen untersucht, die auch für einen Papier-und-Bleistift-Test relevant sind (mathematischer Inhalt, Unterrichtsmethode und Lehrer-Schüler-Interaktion), weil es empirisch bewährt ist (alle Reliabilitätswerte liegen um .90) und in deutscher Sprache vorliegt (Übersetzung: Oliver Thiel, 2009).

Die Zielpopulation wird von angehenden Erzieherinnen am Ende ihrer Ausbildung gebildet. Dabei sind verschiedene Ausbildungsformen abzudecken, insbesondere unterschiedliche Bildungsniveaus (sekundär, post-sekundär, tertiär an FHs, tertiär an Universitäten).

Eventuell ist es möglich, die Erhebungen mit den Testungen mathematischer Kompetenzen von Kindern und Befragungen ihrer Erzieherinnen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels zu kombinieren, die kürzlich angelaufen sind (Blossfeld et al., 2010). Eine der Kohorten stellt eine deutschlandweit repräsentative Stichprobe von 3.000 4-jährigen Kindergartenkindern aus 250 Kindergärten dar, die längsschnittlich begleitet werden. Diese werden erstmals im Herbst 2010 und noch einmal im Herbst 2011 getestet. Anschließend werden ihre Erzieherinnen schriftlich zu ihrer Ausbildung und zu einzelnen Kindern befragt.

Projektdauer: 01.10.2010 bis 30.09.2013
Förderung: Eigenmittel

Verändert die aktive Beteiligung und Mitgestaltung an Umweltschutzaktionen das Umwelthandeln von Schülern?

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Magister, RL Armin Baur,
Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Projektpartner: Realschule Ditzingen
Schlagwörter: Umwelthandeln, Umweltbewusstsein, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Umweltschutzaktion

Kurzinhalt: Durch die globale Umweltkrise, insbesondere den Klimawandel, sind alle politischen und gesellschaftlichen Institutionen aufgefordert, einen Beitrag zur Lösung der entstandenen Probleme zu leisten. Eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), über deren theoretische Konzeption bereits ein breiter wissenschaftlicher Konsens besteht, wird dabei als geeignetes Vehikel betrachtet.

Große Unsicherheiten bestehen derzeit jedoch bezüglich der konkreten pädagogischen bzw. didaktisch-methodischen Umsetzung. Es besteht daher ein dringender Bedarf an umfassenden Evaluationsprojekten von Bildungsprogrammen, die eindeutig den Forderungen einer BNE folgen. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens soll untersucht werden, ob die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in Umweltschutzaktion, bei denen sie mitplanen und aktiv gestalten, Einfluss auf das persönliche Umwelthandeln nimmt.

Da in der Literatur häufig betont wird, dass das Erleben von Natur positive Effekte auf die Bereitschaft umweltgerecht zu handeln hat, dazu jedoch bislang nahezu keine verwertbaren Feldstudien vorliegen, soll diese Variable ergänzend untersucht werden. Schulklassen (Testgruppe) sollen hierzu im Rahmen von Projekten eine Aufklärungsaktion zur Gefährdung und Schutz von Feuersalamandern durchführen, gefährdete Feuersalamanderlarven innerhalb ihres Baches in nicht von Austrocknung gefährdete Abschnitte umsetzen und einige Larven in Aquarien bis zur Metamorphose großziehen.

Projektdauer: 01.10.2009 bis 31.08.2013
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Worldrangers auf Rucksacktour – Entwicklung und Evaluation von Unterrichtsmaterialien und Programmen zur Förderung eines Konsumverhaltens im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Sabine Müller, Stella Ekler, Luise Kleinschmidt, Theresa Heß, Inga Musiol
Projektpartner: Ökologisches Schullandheim Licherode (Hessen) und Sielmanns Naturranger e. V.
Schlagwörter: Nachhaltige Entwicklung, Förderung einer fürsorglichen Beziehung zum Planeten Erde, Vermittlung von Kompetenzen bezüglich eines ökologisch sinnvollen und ethisch vertretbaren Konsumverhaltens

Kurzinhalt: Das Projekt Worldrangers auf Rucksacktour geht von der Forderung aus, dass Umweltbildung die Menschen zu einer fürsorglichen und damit intensiven Beziehung zum Planeten Erde führen soll. Um diese Fürsorge praktizieren zu können, benötigen die Umweltakteure neben der emotionalen Bereitschaft das Handwerkszeug in Form von konkreten Handlungsvorschlägen einschließlich des dazugehörigen Hintergrundwissens.

In diesem Sinne möchte das Projekt Worldrangers auf Rucksacktour am Beispiel der nationalen und internationalen Nahrungsmittelproduktion konkrete Kompetenzen und Kriterien vermitteln, die geeignet sind, eine kritische und konstruktive Haltung gegenüber dem derzeitigen nicht nachhaltigen Marktgeschehen einzunehmen. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist dabei die Entwicklung von gut handhabbaren Einkaufshilfen zur gezielten Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens. Diese Einkaufshilfen werden sich nicht nur auf Agrarprodukte beschränken, sondern darüber hinaus auch Konsumgüter und Freizeitartikel erfassen. Bestandteil dieser Einkaufshilfen sind Informationsquellen (Lernsoftware, Kurzgeschichten, Comics) die bei Bedarf genutzt werden können bzw. der sukzessiven Kompetenzerweiterung dienen.

Parallel dazu werden Feldstudien durchgeführt, die den Effekt der entwickelten Materialien überprüfen sollen.

Ergebnis: Im bisherigen Projektzeitraum wurden ein allgemeiner Einkaufsratgeber sowie ein spezieller, international einsetzbarer Fischführer entwickelt. Derzeit befinden sich diese Materialien in der Testphase.

Projektdauer: 01.01.2008 bis 31.12.2013
Finanzierung: Sielmanns Naturranger e. V.

Projektbezogene Publikationen:

Drissner, J.; Haase, H.-M.; Nikolajek, M., Hille, K. (2011): Environmental Education in a ‘Green Classroom’. In: Resonance - Journal of Science Education, 2, p. 180 – 187.

Drissner, J.; Haase, H.-M.; Hille, K. (2010): Short-term Environmental Education – Does it work? – An evaluation of the ‘Green Classroom’. In: Journal of Biological Education, 44, 4, P. 149 – 155.

Haase, H.-M. (2011): Der Weg in eine nachhaltig gestaltete Zukunft. In: Heilmann, L., Kinderhandbuch, Umweltbildungszentrum Licherode e.V., S. 54 – 55.

Haase, H.-M.; Heß, T. (2011): Der Fisch der Zukunft. In: Unterricht Biologie, 370, 35, S. 45 – 51.

Krieglsteiner, L.; Haase, H.-M. (2011): Pilze am Holz – formenreiche Destruenten. In: Unterricht Biologie, 369, 35, S. 19 – 26.

Konzeption und Evaluation von deutschsprachigem und bilingualem Biologieunterricht in Bezug auf den Erwerb biologischen Fachwissens

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Leitung: Dr. Martin Hartmannsgruber,
Prof. Dr. Thorsten Piske,
Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Kontakt: hans-martin.haase@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Bilingualer Biologieunterricht

Kurzinhalt: Im Forschungsfeld des bilingualen Unterrichts gibt es inzwischen etliche Studien bezüglich positiver Auswirkungen auf den Fremdsprachenerwerb. Dem gegenüber besteht ein Mangel an empirischen Untersuchungen zum Erwerb von Fachwissen im Vergleich zu einem deutschsprachigen Unterricht gleichen Themas. Ebenso sind Arbeitsmaterialien für den bilingualen Unterricht derzeit noch Mangelware.

Durch die Konzeption und vor allem die empirische Evaluation eines bilingualen und deutschsprachigen Unterrichts bezüglich des Erwerbs von biologischem Fachwissen, soll diesem Manko entgegen gewirkt werden. Schwierigkeiten in Bezug auf den Erwerb von biologischem Fachwissen sollen aufgedeckt werden, um Empfehlungen für eine gezielte Verbesserung des bilingualen Unterrichts in der Schule zu geben.

Biologielehrer, die noch nicht bilingual unterrichten, haben oft die Befürchtung, dass im englischsprachigen Biologieunterricht die fachlichen Aspekte defizitär behandelt werden. Inhalte, die schon in deutscher Sprache schwierig zu verstehen sind, werden auf Englisch möglicherweise unverständlich. Daher ist es das Ziel dieses Projekts, methodische Wege zu untersuchen und zu vergleichen, um biologische Sachverhalte verständlich unterrichten zu können. Dabei sollen auch englischsprachige Unterrichtswerke anderer Länder, in Bezug auf deren Didaktik, eine Beachtung finden.

Allerdings ist der bilinguale Unterricht auch aus biologischer Sicht eine Chance für das Transportieren internationaler Belange, wie z. B. die Globale Erwärmung oder die Überdüngung der Gewässer mit Stickstoff. SchülerInnen, die ein solches Thema auf Englisch, der Sprache der Wissenschaft, erlernt haben, sind womöglich eher in der Lage die Ganzheitlichkeit solcher Probleme zu erfassen.

Literatur:

Hartmannsgruber, Martin (2006): Naturwissenschaftliches Arbeiten: Besonderheiten und Möglichkeiten des bilingualen NWA-Unterrichts. In: Realschule BW: Bilingualer Unterricht, S. 32 – 35.

Projektdauer: 01.09.2010 bis 31.08.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 180.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Hartmannsgruber, Martin (2010): Prisma Bilingual: Water – an elixir. Klett.

Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX) – Subskala „Durchführung des Experiments“

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: stefan.schroedter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Stefan Schroedter

Kurzinhalt: Schülerinnen und Schüler sollen naturwissenschaftliche Kompetenzen u. a. durch eigenhändiges Experimentieren in der Schule erlernen. Eine mögliche Quelle der Leistungsfähigkeit könnte die Selbstwirksamkeitserwartung bei der Durchführung solcher experimenteller Aufgaben darstellen (Bandura, 1997). Um diese Beziehung zu untersuchen, wird ein Erfassungsinstrument für die Beurteilung der subjektiven Überzeugungen in dieser speziellen Domäne benötigt. Eine solche Erhebungsmethode wurde bislang noch nicht veröffentlicht.

Um diese Lücke zu füllen, wurde ein Fragebogen zur Erhebung der experimentellen Selbstwirksamkeitserwartungen entwickelt und getestet, wobei zunächst auf „hands-on“-Aspekte fokussiert wurde. Auf einer vierstufigen Skala sollten Schülerinnen und Schüler einschätzen, inwiefern sie typische bei Experimenten auftretende Hindernisse zu bewältigen glauben. Hierbei wurden zentrale Aspekte schulischen Experimentierens, wie z. B. die Komplexität des Experiments oder auch das Vorhandensein von Hilfesystemen, berücksichtigt.

Der Fragebogen wurde von mehr als 1.300 Realschülerinnen und Realschülern (5. bis 10. Klasse) bearbeitet. Aus den resultierenden Daten konnte durch einen iterativen Prozess aus Faktor-, Reliabilitäts- und Validitätsanalysen eine acht Items umfassende Kurzform extrahiert werden. Die deskriptive Analyse zeigte, dass alle diese Items, wie auch die gesamte Skala, eine rechtssteile Verteilung mit Itemschwierigkeiten im Bereich zwischen M = 2,67 und 3,10 (gesamt M = 2,94) und Standardabweichungen zwischen SD = 0,68 und 0,76 (gesamt SD = 0,51) aufwiesen. Die interne Konsistenz wies sowohl in Bezug auf die untersuchte Gesamtstichprobe als auch innerhalb der einzelnen Klassenstufen gute bis sehr gute Werte auf (gesamt Cronbachs α = .90). Die inhaltliche Validität konnte weitgehend mit Hilfe einer Online-Validierung, in der 230 Experten aus verschiedenen verwandten Disziplinen um ihr Urteil gebeten wurden, nachgewiesen werden (Rücklaufquote 29 %).

Es konnten einige erste Zusammenhänge mit anderen Merkmalen aufgedeckt werden. In der untersuchten Stichprobe sank die experimentelle Selbstwirksamkeitserwartung mit zunehmendem Alter leicht (r = - 0,13, p)

Projektdauer: 01.02.2009 bis 31.07.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 60.000,00 Euro

Projektbezogene Publikation:

Schroedter, S. & Körner, H.-D. (2012): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). In Bernholt, S. (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik – Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster: Lit-Verlag, S. 164 – 166.

Erfassung praktisch experimenteller Fähigkeiten in den Naturwissenschaften und ihre Bedeutung für den Lernprozess

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: RL Matthias Scholz
Schlagwörter: Experimente in den Naturwissenschaften, prozessorientierte Kompetenzen, praktische Experimentierfähigkeit

Kurzinhalt: Entwicklung eines Erhebungsinstrumentariums zur Erfassung fachpraktischer experimenteller Fähigkeiten im naturwissenschaftlichen Bereich und deren Bedeutung für die Selbstwirksamkeitserwartung von Schülerinnen und Schülern im Chemieunterricht.

Langfristig soll der Frage nachgegangen werden, welchen Anteil die fachpraktisch experimentellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler an der erfolgreichen Bearbeitung naturwissenschaftlicher Problemsituationen haben und welchen Einfluss dieser Aspekt auf die Entwicklung der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung der Lernenden nimmt. Dazu bedarf es eines geeigneten Messinstrumentes fachpraktischer Fertigkeiten, das im Rahmen dieses Projektes entwickelt und evaluiert werden soll.

Projektdauer: 01.08.2011 bis 31.01.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

HeiKiWi (Heidenheimer Kinder und Wissenschaft)

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl. Biologe Bernhard Müller

Kurzinhalt: Im Projekt werden außerschulische Lernangebote für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufen der Heidenheimer Schulen konzipiert und evaluiert. Der Fokus bei der Entwicklung der Angebote liegt auf dem eigenständigen Expolieren der Kinder und Jugendlichen. Sie sollen anwendungsorientierte praktische Aufgabenstellungen ohne konkrete Arbeitsanweisungen bearbeiten und zu kreativen Problemlösungen kommen. Die Mitarbeiter übernehmen keine klassischen Lehrerfunktionen, sondern sind vor allem Lernbegleiter.

Projektdauer: 01.08.2011 bis 31.07.2014
Finanzierung: Stadt Heidenheim: 90.000 Euro

Kleine Forscher

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeiter: Dr. Susanne Ihringer,
Stud.paed. Evgeniya Abdieva,
AOR‘ Martina Ordnung
Projektpartner: AhA e. V.; CDU Frauenunion Schwäbisch Gmünd
Schlagwörter: Interesse an Naturwissenschaften, Grundschulkinder mit Migrationshintergrund

Kurzinhalt: Zentrale Zielgruppen des Projekts sind acht- bis zwölfjährige Kinder mit einem Migrationshintergrund. Ein wichtiges Ziel ist es, diese Kinder zu motivieren außerschulische Lerngelegenheiten selbstständig zu suchen und wahrzunehmen. Außerdem soll den Kindern Angst genommen werden, sich gegenüber bisher unbekannten Institutionen zu öffnen und von deren Angeboten Gebrauch zu machen.

Der Zugang zu den Kindern wird deshalb bewusst über ein an Sachfragen orientiertes Angebot gesucht. Die Offerte stellt sich nicht als Fördermaßnahme dar, die primär versucht, spezifische Defizite aufzuarbeiten. Vielmehr verfolgt das Angebot ganzheitliche Ziele, da neben der Erkundung naturwissenschaftlich orientierter Fragestellungen auch deren sprachliche Verarbeitung breiten Raum einnimmt. Darüber hinaus können die Kinder ihre praktischen sowie sozialen Kompetenzen erweitern sowie in Anwendungssituationen allgemeine Problemlösestrategien kennen lernen, die zur Alltagsbewältigung unerlässlich sind.

Projektdauer: 01.04.2012 bis 31.07.2012
Finanzierung: CDU Frauenunion Schwäbisch Gmünd

Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten (MNW-Kolleg) – Promotionskolleg

Institut für Naturwissenschaften – Chemie / Physik

Leitung:	Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt:	hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit:	Wolfgang Becker, Dipl.päd. Marcus Böhret, Dipl.päd. Christian Mezes, RL Stefan Schroedter MA, RL Anna Stolz
Projektpartner:	PH Ludwigsburg / PH Weingarten
Schlagwörter:	Lernen in den Naturwissenschaften, Experimente

Kurzinhalt: Das Promotionskolleg 'Mathematisch-naturwissenschaftliches Lernen in lebensnahen Anwendungskontexten' ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten. Es nimmt die sich durch internationale Vergleichsstudien und fachdidaktische Forschungsbeiträge abzeichnende Entwicklung der mangelnden Aktivierung und des abnehmenden Interesses bei Schülerinnen und Schülern im Bereich der Naturwissenschaften auf, um eigene Fragestellungen und erste Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Besonderes Augenmerk wird dabei auf das Experimentieren im Unterricht gelegt. Die Anbindung an alltagsnahe Kontexte soll die Entwicklung von anwendbarem Wissen unterstützen. Einen experimentellen Ansatzpunkt bietet dabei u. a. die Nutzung von Sensoren aus dem Alltag, der Technik oder der Biologie, wobei sich gleichzeitig verschiedenste Möglichkeiten der Datenauswertung, z. B. durch Computerunterstützung, ergeben. Darüber sollen nicht zuletzt prozessorientierte Kompetenzen im Bereich der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung befördert werden.

Ein Grund der mangelnden Initiierung individueller Lernprozesse könnte im geringen Erleben eines persönlichen Kompetenzzuwachses bei der Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Lernumgebungen begründet sein. Im Teilkolleg Schwäbisch Gmünd wird daher u. a. der Frage nachgegangen, welche Bedeutung die Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren, aber auch beim Umgang mit neuen Medien hat und wie sie durch Unterrichtsmaßnahmen beeinflusst wird.

In der Abteilung Chemie richten wir dabei in einer Studie den Blick auf das Maß der Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Phasen des Unterrichts. Von besonderem Interesse sind hier die Abschnitte in denen die Fragestellung, die Hypothesengenerierung, das Planen und Durchführen eines Experiments sowie das Bewerten der Hypothese aufgrund der Beobachtungsdaten stattfinden.

In einer zweiten Studie steht u. a. die Glaubwürdigkeit experimentell erhobener Evidenzen bei Experimenten mit unerwartetem Ausgang im Mittelpunkt. Es soll geprüft werden, ob die Repräsentationsform eines experimentellen Settings Einfluss darauf nimmt, dass die Lernenden den Beobachtungsdaten trauen oder nicht. Darüber hinaus soll untersucht werden, welche kognitiven Prozesse ablaufen, wenn ein kognitiver Konflikt durch das Beobachten eines Experimentes ausgelöst wird.

In der Abteilung Physik richten zwei Studien ihren Blick auf die Leistungsentwicklung in experimentellen Unterrichtssituationen. Dabei wird in einer Studie vor allem die Offenheit der Lernsituation variiert und in der zweiten Studie die Repräsentationsform der Experimente. In einer weiteren Studie steht das Motiv der Lernenden zur Durchführung von Experimenten im Mittelpunkt der Untersuchung.

Ergebnis:

Das Projekt lässt Aussagen über die Auswirkungen des Einsatzes von Realexperimenten und von Experimenten mit unterschiedlicher medialer Unterstützung u. a. durch Computer und Messinterfaces auf Leistungen, Kompetenzerwartung und Emotionen der Schülerinnen und Schüler erwarten. Weiter sollen Erkenntnisse gewonnen werden, in welchem Maße die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der unterschiedlich veranschaulichten Experimente für glaubwürdig einschätzen und inwieweit die Entwicklung fachbezogener und prozessorientierter Kompetenzen gefördert wird.

Weitere Informationen zum Promotionskolleg unter:
http://www.ph-ludwigsburg.de/mnwkolleg

Projektdauer: 01.02.2009 bis 31.01.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Böhret, M. & Körner, H.-D. (2012): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeit. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 500 – 502.

Körner, H.D. & Heim-Dreger, U. (2012): Selbstwirksamkeitserwartung in Abhängigkeit von Unterrichtstätigkeiten im Fach Chemie. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 162 – 163.

Mézes, C. & Erb, R. (2011): Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. http://www.phydid.de/index.php /phydid-b/article/view/241.

Schroedter, S. & Körner, H.-D. (2012a): Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 443 – 445.

Schroedter, S. & Körner, H.-D. (2012b): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 164 – 166.

Stolz, A. & Erb, R. (2011): Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Motivation und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler. 2011. http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/248 [06.03.2012].

Stolz, A. & Erb, R. (2012): Kompetenzerwerb in Experimentiersituationen. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 458 – 460.

MNW-Kolleg – Untersuchung von kognitiven Prozessen von Schülerinnen und Schülern bei der Beobachtung von unerwarteten Experimentaldaten

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: stefan.schroedter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mezes, Marcus Böhret, Stefan Schroedter
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Dissertation, Experimentieren, Naturwissenschaftlicher Unterricht

Kurzinhalt:

Erster Projektteil:
Zum Einfluss der Repräsentationsform von Experimenten auf die Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen

Theorie
Schülerinnen und Schülern soll ein adäquates Bild der Natur der Naturwissenschaften (Nature of Science) vermittelt werden. Unter anderem sollen Sie Wege der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung durchdringen und selbst beschreiten. (KM-BW, 2004; BMBF, 2007). Neben der Generierung von Hypothesen gehören hierzu die Überprüfung derselben auf experimentellem Wege sowie die Evaluation der anfallenden Evidenzen (siehe z. B. Chinn & Brewer, 1993; Sodian, Zaitchik & Carey, 1991; Zimmerman, 2005). Um den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg abzubilden, liegt ein validiertes Modell von Klahr (2002) vor (SDDS-Modell), welches als Grundlage für diese Studie dient.

Es ist bekannt, dass kontextuelle und prozedurale Vor- und Alternativkonzepte einen erheblichen individuellen Einfluss auf das Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht ausüben (z. B. Duit, 1989).

Studie
In der hier vorgestellten Studie wird untersucht, inwieweit die Art der Repräsentation des Experiments einen Einfluss auf die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit der Ergebnisse hat. Dazu werden Experimente jeweils mit realem Gerät, in einer interaktiven Computersimulation und in rein darbietender Weise (z. B. Video) durchgeführt bzw. präsentiert. Die einzelnen Experimentierumgebungen sind soweit angeglichen, dass die Darstellungen bzw. Handlungen des praktischen Arbeitens weitgehend identisch sind.

Es wurden schulkompatible Unterrichtsszenarien entwickelt, deren Kontext so gewählt ist, dass zum einen ein mittlerer Schwierigkeitsgrad gewährleistet wird. Zum anderen werden durch die gewählten Sachverhalte kognitive Konflikte zwischen der Vorhersage und dem tatsächlichen Ausgang des Experiments provoziert. Um die

nicht erwarteten Experimentergebnisse als „wahr“ einzustufen, sind die Schülerinnen und Schüler dazu gezwungen den angefallenen Daten Vertrauen zu schenken.

Die Erhebung der Daten erfolgt mittels quantitativer und ergänzend mittels qualitativer Forschungsmethoden. Untersucht werden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Klasse 5). Vor der Intervention findet eine randomisierte Zuweisung der Probanden zu den einzelnen Treatments statt. Die Daten werden mit Fragebögen erhoben, die zum Teil bereits validiert vorliegen, zum Teil jedoch selbst entwickelt wurden. Hierzu gehört insbesondere eine Methode zur Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit experimentell gewonnener Daten.

Das Instrumentarium wurde im Rahmen einer Pilotstudie bereits an zwei Realschulen in Baden-Württemberg mit jeweils 2 Klassen erprobt. Hierbei kamen zwei Kontexte zum Einsatz. Die erhaltenen Daten überraschen, da sie in einigen Punkten den Ergebnissen aus anderen fachdidaktischen Publikationen unvereinbar entgegenstehen.

Zweiter Projektteil:
Untersuchung von kognitiven Prozessen bei der Beobachtung von unerwarteten Experimentaldaten

Im Rahmen der Themenkomplexe „Verbrennung“ und „Kinematik“ versuchen wir in unseren Untersuchungen anhand von Schülerexperimenten diejenigen kognitiven Prozesse aufzudecken, die infolge der widersprüchlichen Beobachtungen durchlaufen werden. Hierzu wurde ein kognitionspsychologisches Modell entwickelt, welches durch zwei Studien auf Validität geprüft werden soll. Ein Fokus wird hierbei auf die Beantwortung der Frage gerichtet, unter welchen Rahmenbedingungen die Schüler/-innen die selbst erhobenen Daten für valide halten. Außerdem soll mit einem Konzepttest geprüft werden, inwiefern sich durch die Konfliktinduktion Veränderungen der subjektiven Schülervorstellungen nachweisen lassen.

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.07.2013
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Projektbezogene Publikation:

Schroedter, S. & Körner, H.-D. (2012): Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik – Jahrestagung in Oldenburg 2011 Münster: Lit-Verlag. S. 443 – 445.

MNW-Kolleg – Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner,
Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt)
Kontakt: marcus.boehret@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mézes, Stefan Schroedter, Marcus Böhret
Projektpartner: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Pädagogische Hochschule Weingarten
Schlagwörter: Dissertation, Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften, Experimente

Kurzinhalt:

1. Ausgangslage

Die Ergebnisse der großen Assessmentstudien PISA 2000 und PISA 2003 haben aufgezeigt, dass deutsche Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung naturwissenschaftlicher Kompetenzen Defizite aufweisen. Erst in PISA 2006 konnte eine deutliche Zunahme der naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutschland eruiert werden (Prenzel et al., 2007). Studien in den Naturwissenschaftsdidaktiken konstatieren die o. g. Erkenntnisse. (Walpuski, 2006; Kremer & Schlüter, 2007; Hof & Mayer, 2008; Hof, 2011).

Andere Arbeiten, die sich mit Schülertätigkeiten im naturwissenschaftlichen Unterricht befassen, haben aufgedeckt, dass Schülerinnen und Schüler ihr Lernen stärker rezeptiv als konstruktiv empfinden (Heim-Dreger et al., 2009; Körner et al., 2011). Rezeptive Tätigkeiten, wie bspw. zuhören oder etwas lesen, sind davon gekennzeichnet, dass durch sie stellvertretende Erfahrungen gemacht werden. Konstruktive Tätigkeiten, wie bspw. Experimente planen oder Experimente durchführen, sind hingegen mit unmittelbaren Erfahrungen verbunden. Die Selbstwirksamkeitserwartung von Lernenden kann am besten durch direkte, unmittelbare Erfahrungen („enactive mastery experiences“) gefördert werden. Diese Erkenntnis beschreibt bereits Bandura in seiner sozial-kognitiven Lerntheorie (Bandura, 1997).

2. Ziel

In der Untersuchung wird der Frage nachgegangen, ob es Abhängigkeiten der Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung vom Ausmaß der Ausübung verschiedener Tätigkeiten gibt.

3. Forschungsfragen und Hypothesen

Nehmen die von den Lernenden ausgeübten Unterrichtstätigkeiten Einfluss auf …

(1) ... die Entwicklung der prozessorientierten Kompetenzen?

(2) ... die Entwicklung der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung?

(3) ... die (aktuelle) emotionale Befindlichkeit?

(4) ... die Entwicklung der experimentellen Selbstwirksamkeitserwartung?

(5) ... die Entwicklung des Interesses an den Naturwissenschaften?

4. Datenerhebung

Das Konzept der Studie folgt grundsätzlich einem Pre-Post-Design. Darüber hinaus finden zusätzliche Teilerhebungen statt. Die Untersuchung findet innerhalb des regulären naturwissenschaftlichen Chemieunterrichts in achten und neunten Klassen an Realschulen in Baden-Württemberg statt. Es sind 16 Klassen mit ungefähr 400 Schülerinnen und Schülern beteiligt. Nach Abschluss der Datenerhebung werden post-hoc zwei Extremgruppen gebildet – Extremgruppe 1: eher lehrerorientierter Unterricht; Extremgruppe 2: eher schülerorientierter Unterricht. Die Extremgruppenbildung erfolgt auf Basis der ausgeübten Unterrichtstätigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die in den Teilerhebungen ermittelt werden. Das Augenmerk liegt hierbei auf dem Verhältnis von rezeptiven zu konstruktiven Tätigkeiten im beobachteten Unterricht. Innerhalb der Pre- und Post-Erhebungen sowie in den Teilerhebungen kommen quantitative Testinstrumente zum Einsatz.

In zwei Experimentiersituationen, die zur Erfassung der Experimentierkompetenz dienen und sowohl vor als auch nach den Teilerhebungen erfolgen, wird auf ein qualitatives Erhebungsinstrument zurückgegriffen. In einer Experimentiersituation müssen die Schülerinnen und Schüler selbstständig in Kleingruppen Experimente planen, durchführen, auswerten und dabei ihre Erkenntnisse protokollieren.

In der Studie werden folgende Variablen erhoben:
Kriteriumsvariablen (schriftliche und praktische Pre-Post-Tests):

– prozessorientierte Kompetenzen
– fachbezogene Selbstwirksamkeitserwartung
– experimentelle Selbstwirksamkeitserwartung
– Emotionen
– Interesse an den Naturwissenschaften
– praktische Experimentierkompetenz

Prädiktorvariable (schriftliche Teilerhebungen):

– Unterrichtstätigkeiten

Informationen zum Dissertationsprojekt unter: http://physik.ph-gmuend.de/mnw/

Projektdauer: 01.11.2009 bis 31.10.2012
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Projektbezogene Publikation:

Böhret, M. & Körner, H.-D. (2012): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeit. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 500 – 502.

Schülerlabor „M.U.T. zum Forschen“

Institut für Naturwissenschaften – Chemie / Physik

Leitung: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt)
Kontakt: hans-dieter.koerner@ph-gmuend.de
Projektmitarbeir: Dr. Susanne Ihringer
Projektpartner: AhA e.V.; CDU Frauen
Schlagwörter: Schülerlabor, Experimente in NW

Kurzinhalt: Im Projekt werden Module für das Schülerlabor „Mut zum Forschen“ der Abteilungen Chemie und Physik entwickelt. Im Laborbetrieb selbst werden Schulklassen zu den Experimentiermodulen eingeladen und beim Besuch betreut. Speziell für Mädchen werden auch Nachmittags- und Ferienprogramme angeboten.

Ergebnis: Durch den Besuch der Schülerinnen und Schüler soll das Interesse von Schülerinnen und Schülern am naturwissenschaftlichen Unterricht, speziell in Chemie und Physik, gesteigert werden.

Weitere Informationen zum Projekt unter: http://www.mut-zum-forschen.de/.

Projektdauer: 01.10.2008 bis 15.09.2011
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: 320.000,00 Euro

Denkwerkstatt Physik

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt)
Kontakt: evelin.schroeter@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Evelin Schröter,
Christian Mezes,
Studierende des Fachs Physik
Schlagwörter: Internet, Physik, Kompetenzerwartung, Aufgabenlösen, Problemlösen

Kurzinhalt: Wir gehen davon aus, dass das Internet für Jugendliche ein sehr beliebtes Medium zur Informationssuche, Kommunikation und Freizeitgestaltung darstellt. Uns interessiert, aus welchen Motiven, in welchem Umfang und mit welchen Zielen Jugendliche der Sekundarstufe eine Auswahl aus der umfangreichen Palette multimedialer Angebote treffen und ob sich daraus Schlussfolgerungen auf ein domänenspezifisches Nutzungsprofil ziehen lassen. Zur Beantwortung dieser Frage führten wir im Juli 2005 eine Studie an Gymnasien, Real- und Hauptschulen durch. Im Ergebnis zeigt sich, dass es im Kontext „Physik + Internet“ sinnvoll scheint, besonders den Bereich „Wahrnehmen von Leistung und Kompetenz verbunden mit Spaß am Lernen“ anzusprechen sowie eine problemorientierte Nutzung anzuregen. Dazu müssen den Jugendlichen geeignete Lernumgebungen angeboten werden. Wir entwickeln nun gemeinsam mit Studierenden eine Lernumgebung mit physikalischen Knobelaufgaben, die im Kontext einer veränderten Aufgabenkultur zum selbstständigen Bearbeiten physikalischer Aufgabenstellungen anregen soll. Wir erwarten langfristig, mit diesem Angebot die Kompetenzerwartung der Lernenden beim Lösen kognitiv anspruchsvoller Aufgaben und somit auch das fachspezifische Selbstkonzept positiv entwickeln zu können. Um Auskunft über die Wirksamkeit der „denkwerkstatt_physik“ geben zu können, bearbeiteten Schülerinnen und Schüler aus siebten, achten und neunten Klassen unterschiedlicher Schularten in vergangenen Schuljahren (2007 – 2009) im Rahmen verschiedener Feldstudien diese Lernumgebung.

Weitere Informationen zum Projekt unter: http://www.denkwerkstatt-physik.de

Projektdauer: 01.09.2004 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen:

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2006): Befassen sich Jugendliche im Internet mit Physik? In: Physik und Didaktik in Schule und Hochschule (PhyDid). 2/5 (2006), S. 105 – 116. (Beitrag in referierten Zeitschrift)

Beiträge in Tagungsbänden:

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Welche Lösungsstrategien wählen Lernende beim Bearbeiten physikalischer Knobelaufgaben? In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Dresden 2009 – Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Berlin LIT Verlag, S. 305 – 307.

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2009): Wie gehen Lerner beim Lösen physikalischer Knobelaufgaben vor? In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Schwäbisch Gmünd 2008 – Chemie- und Physikdidaktik für die Lehramtsausbildung. Berlin LIT Verlag, S. 208 – 210.

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2008): Das Projekt „denkwerkstatt_physik“. In: Höttecke, D. (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Essen 2007 – Kompetenzen, Kompetenzmodelle und Kompetenzentwicklung: Berlin LIT Verlag, S. 424 – 426.

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2007): Die Entwicklung des Kompetenzerlebens und die Wirksamkeit von Lernhilfen beim selbständigen Lösen kognitiv anspruchsvoller Physikaufgaben. In: Pitton, Anja (Hg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Bern 2006 – Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Berlin LIT Verlag, S. 379 – 381.

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2006): Ergebnisse einer Studie zur domänenspezifischen Internetnutzung. In: Pitton, Anja (Hg.). Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Paderborn 2005 – Lehren und Lernen mit neuen Medien. Berlin LIT Verlag, S. 54 – 56.

MNW-Kolleg – Auswirkungen unterschiedlicher experimenteller Repräsentationen auf Kompetenzerwartung, Interesse / Motivation und Leistung über das Experimentieren bei Grundschulkindern

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt),
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: wolfgang.becker@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Marcus Böhret, Christian Mézes, Stefan Schroedter, Anna Stolz
Schlagwörter: Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften, Kompetenzerwartung

Kurzinhalt:

1. Ausgangslage

In einer veränderten und sich weiter verändernden Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, in der mediale Elemente wie Fernsehen und Computer immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist grundsätzlich nicht mehr davon auszugehen, dass ausschließlich handlungsorientierter Unterricht die besten Erfolgsaussichten bietet. Nahezu jeder Haushalt verfügt bereits bei Geburt der Kinder über diese Medien. Der natürliche Einfluss auf das Heranwachsen der Kinder ist somit vorhanden. Wie stark und gravierend dieser Einfluss ist, soll in dieser Studie näher beleuchtet werden und zu Erkenntnissen über eine Verbesserung und Optimierung im Lernprozess führen. Hierbei werden drei Probandengruppen gebildet. Die erste Gruppe lernt mit Hilfe einer Videosequenz, die zweite mittels einer Computersoftware und die dritte Gruppe lernt handelnd mit konkretem Material. Der inhaltliche Lernstoff ist jeweils derselbe und bezieht sich auf Themen der Elektrizitätslehre. Zur Auswertung werden identische Fragebögen zur Erhebung der Selbstwirksamkeit, der Motivation und der Leistung verwendet unter Berücksichtigung eines zeitlichen Faktors.

2. Die Studie

In der Studie soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Art des Experiments bzw. des Experimentierens auf die Kompetenzerwartung, Motivation und Leistung hat. Mit unterschiedlicher Art sind dabei explizit visuelle, virtuelle und reale Experimente gemeint. Als Hintergrund dient die Annahme, dass alle drei Möglichkeiten in ähnlicher Weise im Unterricht wirksam sind, die Wirksamkeit eines Realexperiments sich von der der Alternativen also nicht unterscheidet. Das Lernergebnis wird hierbei unter Verwendung eines Leistungstests ermittelt. Daran anschließend ist von Interesse, welche Erkenntnisse über die Zugangsmöglichkeiten und deren Wirksamkeit beim Lernprozess der Schülerinnen und Schüler erhoben werden können. Als ergänzendes Forschungsziel soll die Kompetenzerwartung an Hand eines Fragebogens ermittelt werden, da hiermit Erkenntnisse über das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten nach einem Lernabschnitt gewonnen werden sollen.

Die Studie soll mittels quantitativer Forschungsmethoden im Stile einer klassischen Querschnittsuntersuchung durchgeführt werden. Die Auswahl der Probandinnen bzw. der Probanden erfolgt mittels Zufallsstichproben, welche innerhalb der Klassenstufen 3 und 4 der Grundschule entnommen werden. Die Datenerhebung erfolgt unter Verwendung von z. T. bereits validierten Fragebögen.

Projektdauer: 01.04.2009 bis 01.12.2012
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

MNW-Kolleg – Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen Experimentieren

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung:	Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt:	christian.mezes@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit:	Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mézes, Stefan Schroedter, Marcus Böhret
Projektpartner:	PH Ludwigsburg und PH Weingarten
Schlagwörter:	Dissertation, Experimentieren, Lernen in den Naturwissenschaften, Experimente

Kurzinhalt:

Als grundlegende Funktion des Experiments im naturwissenschaftlichen Unterricht gilt die Beantwortung einer wissenschaftlichen Fragestellung (Tesch & Duit 2002, Wilke 1993). Eigene Beobachtungen in der Schulpraxis legten bei uns jedoch die Vermutung nahe, dass für eine Schülerin oder einen Schüler das Experiment häufig weniger eine „Frage an die Natur“, sondern eher eine Frage an sich selbst darstellt: „Bin ich in der Lage, das Ergebnis so zu erhalten, wie es die Vorgabe zeigt bzw. die Anleitung verlangt?“ Mittels unserer Studie möchten wir daher untersuchen, ob die Motivation (Heckhausen 2006) zum Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht messbar eher aus der „Frage an die Natur“ oder dem Ziel, das Experiment erfolgreich zu bewältigen (Bedürfnis nach Kompetenz), resultiert. Die Erhebung der Daten erfolgt sowohl mittels Selbstauskunft in Form von Fragebögen (die teilweise bereits validiert vorliegen), als auch anhand der Häufigkeit, mit der sich die Testpersonen für bestimmte Experimentiersituationen entscheiden.

Eine zweite Fragestellung, die wir verfolgen, ergab sich anhand unserer Beobachtungen in der Schulpraxis, dass Schülerinnen und Schüler häufig eine sehr geringe Motivation zeigen, vor dem Experimentieren die notwendigen Anleitungen zu lesen. Wir wollen untersuchen, ob es sich auf die Motivation der Probandinnen und Probanden beim Experimentieren auswirkt, wenn sie entscheiden können, ob und wann sie die Anleitung zum Experiment benutzen. Um dies zu ermöglichen, werden die Anleitungen zu den Experimenten in eine HTML-Umgebung eingebettet und auf Notebooks zur Verfügung gestellt. Für die eine Hälfte der Testpersonen ist das Lesen der gesamten Anleitung Pflicht, während für die andere Hälfte der Testpersonen die Anleitung lediglich als Angebot präsentiert wird.

Mittels Logdateien wollen wir untersuchen, in welchem Maße die Anleitungen zu den Experimenten von den Testpersonen genutzt werden. Anhand eines Fragebogens, der auf dem Intrinsic Motivation Inventory (Deci & Ryan u. a. 2011) basiert, sollen wahrgenommene Autonomie, Kompetenz, Anspannung, Anstrengung und das empfundene Interesse während des Experimentierens erhoben werden.

Als theoretischer Rahmen für die gesamte Untersuchung dient die Selbstbestimmungstheorie der Motivation nach Deci und Ryan (2000), die drei grundlegende und angeborene Bedürfnisse (Kompetenz, Autonomie und soziale Eingebundenheit) unterscheidet. Im Rahmen unserer Untersuchung und der damit einhergehenden Fragestellungen spielen - im Rahmen der Selbstbestimmungstheorie der Motivation - die Bedürfnisse nach Kompetenz und Autonomie eine besondere Rolle.

Untersucht werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 aus Haupt- und Realschulen.

Literatur:

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000): The 'What' and 'Why' of Goal Pursuits: Human Needs and the Self-Determination of Behavior. Psychological Inquiry, Vol. 11, No. 4, S. 227 – 268.

Deci, E. L. & Ryan, R. M., u. a. (2011). Intrinsic Motivation Inventory. URL: http://www.psych.rochester.edu/SDT/measures/IMI_description.php (zugegriffen: 07. November 2011).

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2010). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Tesch, M., & Duit, R. (2002): Zur Rolle des Experiments im Physikanfangsunterricht. CD zur Frühjahrstagung des Fachverbandes Didaktik der Physik in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Physikertagung 2002. Berlin: Lehmanns Media.

Wilke, H. J. (1993). Zur Bedeutung des Experiments für den Physikunterricht. Naturwissenschaften im Unterricht Physik, Heft 18, August 1993, S. 4ff.

Weitere Informationen zum Dissertationsprojekt unter:
http://physik.ph-gmuend.de/mnw/personen/cmezes/cmezes.php

Projektdauer: 01.11.2009 bis 31.10.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Projektbezogene Publikation:

Mézes, C. & Erb, R. (2011): Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. PhyDid B – Didaktik der Physik – Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung 2011 in Münster http://www.phydid.de/index.php /phydid-b/article/view/241.

MNW-Kolleg – Die Auswirkungen unterschiedlich gestalteter Experimentiersituationen auf Lernzuwachs und Motivation der Schülerinnen und Schüler

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Leitung: Prof. Dr. Roger Erb (bis 30.09.2010 an der PH Schwäbisch Gmünd, jetzt Goethe-Universität Frankfurt),
Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Kontakt: anna.stolz@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Wolfgang Becker, Anna Stolz, Christian Mézes, Stefan Schroedter, Marcus Böhret
Projektpartner: PH Ludwigsburg und PH Weingarten
Schlagwörter: Dissertation, Experimentieren

Kurzinhalt:

Ausgangslage

Im naturwissenschaftlichen Unterricht gelten Schülerexperimente als wichtige Lehrmethode. Sie können dazu beitragen, Interesse zu wecken und soziale Fähigkeiten zu fördern. Beim Experimentieren können die Schülerinnen und Schüler physikalische Arbeitsweisen erlernen und Gesetze, theoretische Aussagen oder auch ihre eigenen Vorstellungen prüfen. Die Experimente werden dabei oft von Schülerinnen und Schülern selbst durchgeführt, aber nur selten von ihnen selbständig geplant oder ausgewertet (Tesch & Duit, 2004). Letzeres erfordert eine Öffnung der Experimentiersituation.

Ein Vergleich zweier unterschiedlicher Öffnungsgrade findet sich bei Vollmeyer und Burns (1996). Die Variation der Offenheit findet hier in der Phase der Hypothesenbildung statt. Eines unserer Ziele ist es, in einem direkten Vergleich den Einfluss der Offenheit bei der Planung eines Experimentes speziell auf Fachwissen und Motivation der Schülerinnen und Schüler zu untersuchen.

Gerade beim offenen Experimentieren bietet sich der Einsatz neuer Medien in Form von Simulationen an. Diese bieten den Schülerinnen und Schülern oftmals mehr Möglichkeiten zum Ausprobieren individueller Ideen. Ein Vergleich von Studien zum Computereinsatz im Unterricht zeigt allerdings, dass beim Lernerfolg der Vorteil von Computersimulationen nur gering ist (Urhahne et al., 2000). Hier ist unsere Frage, ob differenzierte Ergebnisse zu erhalten sind, wenn – wie oben geschildert – der Grad der Offenheit der Experimentiersituation variiert. Darüber hinaus untersuchen wir mögliche Auswirkungen der Verwendung von unterschiedlich stark abstrahierten Darstellungen in den Experimentieranleitungen und Aufgaben.

Studie

Im Vordergrund der hier vorgestellten Studie steht die Frage nach der Auswirkung verschiedener Experimentiersituationen auf Lernzuwachs und Motivation der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird zwischen vier Experimentiersituationen unterschieden. Zum einen werden die Experimente real mit dem im Physikunterricht zur

Verfügung stehenden Experimentiermaterial durchgeführt und im anderen Fall experimentieren die Schülerinnen und Schüler in einer Computersimulation. Sowohl im Realexperiment als auch in der Computersimulation wird zwischen zwei Formen des Experimentierens unterschieden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einmal einen offenen und einmal einen vorstrukturierten Untersuchungsauftrag.

Untersucht wurden Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Diese wurden zufällig den Treatments zugeteilt. Die Erfassung von Leistung und Motivation der Schülerinnen und Schüler erfolgte mit Hilfe von Fragebögen, die teilweise bereits validiert vorliegen. Gegenstand der Untersuchung waren Experimente zu Reihen- und Parallelschaltungen mit Glühlampen und Batterien. Erste Ergebnisse wurden bereits veröffentlicht.

Literatur:

Tesch, M. & Duit, R. (2004): Experimentieren im Physikunterricht – Ergebnisse einer Videostudie. ZfDN, 10, S. 51 – 69.

Urhahne, D., Prenzel, M., Davier, M. von, Senkbeil, M. & Bleschke, M. (2000): Computereinsatz im naturwissenschaftlichen Unterricht: Ein Überblick über die pädagogisch-psychologischen Grundlagen und ihre Anwendung. ZfDN, 6, S. 157 – 186.

Vollmeyer, R. & Burns, B. D. (1996): Hypotheseninstruktion und Zielspezifität: Bedingungen, die das Erlernen und Kontrollieren eines komplexen Systems beeinflussen. Zeitschrift für Experimentelle Psychologie, Band XLIII (4), S. 657 – 683.

Weitere Informationen zum Dissertationsprojekt unter:
http://physik.ph-gmuend.de/mnw/personen/a_stolz/a_stolz.php

Projektdauer: 02.02.2009 bis 31.01.2013

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: 400.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Stolz, A. & Erb, R. (2011): Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Motivation und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler. 2011. http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/248 [06.03.2012].

Stolz, A. & Erb, R. (2012): Kompetenzerwerb in Experimentiersituationen. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 458 – 460.

Das Schwäbisch Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern Entwicklung und Evaluation eines Kommunikationstrainings

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Gernot Aich
Kontakt: gernot.aich@ph-gmuend.de
Schlagwörter: Kommunikationstraining, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Lehrertraining

Kurzinhalt: Ein Training zur Förderung des Dialogs zwischen Eltern und Lehrerpersonen wird entwickelt und sowohl von Lehramtstudierenden, von Anwärtern der beiden in Schwäbisch Gmünd ansässigen Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung GHS und RS, als auch von Lehrerinnen und Lehrern in der Praxis erprobt. Theoretischer Hintergrund der Konzeption des Trainings sind die Transaktionsanalyse, der personzentrierte Ansatz und die systemische Theorie. Das Training ist in drei Module gegliedert und vermittelt Kommunikationskompetenzen, die laut Bildungsplan 2004 von Lehrerpersonen gefordert werden. Es wird erwartet, dass trainierte Lehrerinnen und Lehrer von Eltern im Gespräch kompetenter erlebt werden und die Gespräche eine nachhaltige positive Wirkung haben.

Ziele und Fragestellungen: Wir verfolgen die Fragestellung, ob das Training günstige Auswirkungen auf das Gesprächsverhalten von Lehrerpersonen hat, ob Outcome-Erwartungen bestätigt werden und ob trainierte Lehrerpersonen nachhaltigere Problemlösungen gemeinsam im Gespräch mit Eltern erzielen können. Verschiedene transaktionsanalytische Konstrukte werden erfasst und auf ihre Funktion im Gesprächsverlauf analysiert. Ebenso interessiert der Zusammenhang von personzentriertem Gesprächsverhalten und positiver Einschätzung des Gesprächsverlaufs.

Methoden: In einer Interventionsstudie mit Versuchsgruppen-Kontrollgruppen-Design mit drei Messzeitpunkten (Prä-Post-Follow up) werden Lehrerpersonen aus verschiedenen Schularten trainiert, ebenso wird das Training bei Lehramtsanwärtern und Lehramtstudierenden durchgeführt. Während eines Schulhalbjahres finden drei jeweils 1,5-tägige Fortbildungsmodule mit zusätzlichem Supervisionsangebot statt.

Inhalte des Trainings sind: Modelle der Transaktionsanalyse, personzentriertes Gesprächsverhalten, Kennenlernen von inadäquaten Verhaltensweisen in der Kommunikation, von Grundsätzen der Beratung und von Kommunikationstypen, Einführung in systemische Interventionen, Selbsterfahrung und Supervision.

Als abhängige Variablen werden personzentriertes Verhalten, Gesprächsführung aufgrund von transaktionsanalytischen Modellen, Glaubwürdigkeit und Kompetenz der Lehrerperson mittels Selbst- bzw. Fremdrating-Prozeduren in realen und Rollenspielgesprächen und mittels schriftlicher Tests erhoben.

Ergebnis: Hauptergebnisse: Die Ergebnisse weisen auf eine Wirksamkeit des Trainings hin. Vor allem bei den personzentrierten Variablen lassen sich signifikante Veränderungen des Gesprächsverhaltens feststellen. Eine Fortführung des Projekts ist momentan in Planung.

Projektdauer: 01.09.2005 bis 30.10.2012

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst Baden-Württemberg 120.000,00 Euro + Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Aich, G. (2011). Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch – Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms. Hohengehren: Schneider-Verlag.

Aich, Gernot; Behr, Michael (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: Müller, F.H.; Eichenberger, A.; Lüders, M.; Mayr, J. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann, S. 279 – 295.

Aich, Gernot (2008): Gesprächsführung mit Eltern – das Schwäbisch Gmünder Modell. Ein Lehrertraining zur professionellen Gesprächsführung in Eltern-Lehrer-Gesprächen. In: Forum Forschung. Das Forschungsjournal der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Heft 1 – 3/08.

Hölldampf, Dagmar; Aich, Gernot; Jakob, T., Behr, Michael (2008): The Use of the Person-Centred-Approach for Parent-Teacher-Communication: A qualitative study. In: Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye., pp 164 – 176.

Mühlhäuser-Link, Susanne; Aich, Gernot; Wetzel, Simone; Kormann, Georg; Behr, Michael (2008): The Dialogue between Teachers and Parents: Concepts and outcomes of communication training. In Behr, M.; Cornelisius-White, J. (Eds.): Facilitating Young People`s Development: International perspectives on person-centred theory and practices. PCCS Books, Ross-on-Wye, pp 176 – 198.

Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms für Prüfungsängstliche Jugendliche und Erwachsene

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Dagmar Nuding, geb. Hölldampf
Kontakt: dagmar.hoelldampf@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Ina Crawford
Schlagwörter: Prüfungsangst, Training, Angstreduktion

Kurzinhalt: Ein eigens für die Situation Studierender konzipiertes Training zum Umgang mit Prüfungsängstlichkeit wurde konzipiert und in einem ersten Durchlauf mit Follow-up Befragung evaluiert. Inhalte des Trainings sind Definition und Phänomenologie von Prüfungsangst, Emotionalität und Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Kognitionen und Lernstrategien.

Ergebnis: Erste Ergebnisse zeigen, dass die sogenannte wissensbezogene Ängstlichkeit abnahm und sozialbezogene Prüfungsangst zunächst abnahmen. In den Bereichen Sorgen und Emotionalität ergab sich insgesamt eine Besserung. Teilnehmer setzten nach dem Training häufiger und verschiedenere Copingstrategien ein. Ein deutlich positives Ergebnis zeigte der Bereich internale Stabilisierung, es ist daher zu vermuten, dass der Bereich der „worry-Kognitionen“ deutlich verbessert wurde.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 31.12.2010
Finanzierung: Eigenmittel

Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Eszter Monigl
Schlagwörter: Emotion, Soziale Intelligenz, Jugend, Erleben, Störung

Kurzinhalt: Neueste Studien weisen darauf hin, dass emotionale Fähigkeiten neben ihrem Einfluss auf die soziale Interaktion, für die Effektivität von Lern- und Bildungsprozessen sowie für die Erhaltung des Selbstsicherheitsgefühls und somit für den angemessenen Umgang mit negativen Erfahrungen eine wesentliche Rolle spielen. Ziele und Fragestellung: Entwicklung eines mehrdimensionalen Tests für die Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen (EKO-KJ, ab 10 Jahren). Unsere Fragestellung bezieht sich auf die Operationalisierbarkeit von emotionalen Fähigkeiten für ein quantitatives Fragebogenverfahren.

Methode: Bei der Konstruktdefinition lehnen wir uns an ausgewählte Modelle emotionaler Kompetenzen an. Die Hauptachsen der Testbatterie bilden der Umgang mit eigenen Emotionen, Umgang mit Emotionen anderer und Emotionswissen. Mit Ausnahme des Emotionswissens werden die Subkonstrukte sowohl als subjektive als auch als objektive Skalen operationalisiert. Als Grundlage des Verfahrens dienten die Vorarbeiten von Behr und Mitarbeitern zur Entwicklung eines Empathietest für Kinder (ETK), deren Skalen optimiert und erweitert wurden.

Ergebnis: Für die Testevaluation wurde der EKO-KJ bei einem Stichprobe mit Kindern und Jugendlichen (N = 856) aus allen Regelschulformen durchgeführt. Derzeit werden die Datenanalysen durchgeführt und das Testmanual für Veröffentlichung vorbereitet.

Projektdauer: 01.01.2006 bis 31.12.2010
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Monigl, E. (2010): *Erfassung der Emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen.* Tönning: Der Andere Verlag.

Monigl, E. & Behr, M. (unter Vertrag): *Emotionaler Kompetenztest für Kinder und Jugendliche (EKO-KJ)*. Göttingen: Hogrefe.

Gottesbild und Emotion

Frühe Bildung - Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. L'in Margitta Reyßer-Aichele
Schlagwörter: Gottesbild, Emotion, Religiöse Praktiken, seelische Gesundheit

Kurzinhalt: Das Projekt versucht, das ursprünglich von Spilka, Benson und Nussbaum (1964) entwickelte Konzept von 6 Gottesbildern auf der Basis einer neuen Itemkonstruktion und einer exploratorischen Faktorenanalyse zu optimieren. Es werden dabei Testskalen entwickelt, die heutigen teststatistischen Gütekriterien genügen. Weitere Fragestellungen beziehen sich auf Zusammenhänge zwischen spezifischen Gottesbildern, Kompetenzen der Wahrnehmung und des Umgangs mit Emotionen, seelischer Gesundheit und soziodemografischen Daten.

„Die Studie „Gottesbild und Emotionen“ zeigt vielfältige Zusammenhänge zwischen dem Gottesbild als „Verhalten und Gefühle Gottes, den „Gefühlen Gott gegenüber“, den Emotionen im Allgemeinen und etlichen anderen Variablen. (...) Es geht also um ein / erweitertes / Gottesbildverständnis als eines multidimensionalen Konstruktes, das die Gottesbeziehung meint. Zukünftige Forschung muss das Augenmerk weiter auf die Analyse der Gottesbeziehung richten.“ (Reyßer-Aichele, M.: Gottesbild und Emotionen, Theologisch-anthropologische Verständigung und anthropologische Untersuchung, Diplomarbeit, 147)

In zwei Erhebungswellen wurden zunächst eine Schülerpopulation von 310 Sek. I Schülern untersucht. In einer zweiten Erhebungswelle wurde eine optimierte Itemliste bei 370 Erwachsenen verwendet, die definierten Religionsgemeinschaften angehören.

Ergebnis: Erste Ergebnisse deuten auf die Notwendigkeit hin, das Konzept von Spilka, Benson und Nussbaum (1964) zu modifizieren.

Projektdauer: 06.01.2008 bis 31.12.2011
Finanzierung: Eigenmittel

Metaanalyse von Outcome-Studien über beziehungsorientierte und personzentrierte Interventionen in heilpädagogisch-spieltherapeutischen Settings

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: dagmar.hoelldampf@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Päd. Dagmar Nuding, geb. Hölldampf
Schlagwörter: Metaanalyse, Wirksamkeit, Kindertherapie, Spieltherapie, evidenzbasiert

Kurzinhalt: Fragestellung: Sind personzentriert-experienzielle Interventionen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wirksam? Gibt es Wirksamkeitsunterschiede hinsichtlich verschiedener Indikationen?

Methoden: Narratives Review sechs verfahrensunabhängiger Metaanlysen; Systematisches Review zur Wirksamkeit personzentriert experienzieller Interventionen; Berechnung einzelner Effektgrößen pro Primärstudie; Berechnung einer Gesamteffektgröße sowie störungsspezifischer Gesamteffektgrößen unter Verwendung metaanalytischer Methoden.

Ergebnis: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie kann grundsätzlich als wirksam angesehen werden. Ergebnisse des narrativen Reviews erlauben es personzentrierte, wie auch lerntheoretisch fundierte Interventionen für Kinder und Jugendliche als wirksam anzuerkennen. Im Rahmen des Systematischen Reviews wurden 83 Primärstudien identifiziert, welche zehn verschiedenen Problembereichen bzw. Krankheitsbildern des Kindes- und Jugendalters zugeordnet werden konnten. Es ergibt sich der klare Nachweis, dass personzentriert-experienzielle Interventionen über alle Störungsbereiche hinweg wirksam sind. Der größte Nutzen scheint nach Stand unserer bisherigen Berechnungen bei Angsterkrankungen infolge krisenhafter oder traumatischer Lebensereignisse gegeben zu sein. Von einem hohen Effekt kann auch bei Kindern mit gemischten Störungen ausgegangen werden. Die Effekte beziehen sich auf Symptomreduktion, Verbesserung der sozialen Kompetenz, emotionalen Anpassung und zwischenmenschlichen Beziehungen. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Metaanalyse und eine Gesamteffektstärke präsentiert werden.

Projektdauer: 01.01.2007 bis 31.05.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (Eds.) (2010): Person-Centered and Experiential Therapies Work. A review of the research on counseling, psychotherapy and related practices. Ross-on-Wye: PCCS Books.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael; Crawford, Ina (2010): Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children and Young People. A review of outcome studies. In: Cooper, M.; Watson, J.; Hölldampf, D. (Eds.): Person-Centered and Experiential Therapies Work. A review of the research on counseling, psychotherapy and related practices. Ross-on-Wye: PCCS Books, pp. 16 – 44.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2009): Wirksamkeit personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Behr, M.; Hölldampf, D.; Hüsson, D. (Hrsg.): Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen – Personzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte. Göttingen: Hogrefe, S. 313 – 333.

Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vor- und Grundschulalter (Dissertationsprojekt)

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Eva-Maria Engel
Prof. Dr. Michael Behr (Erstgutachter),
Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (Zweitgutachter, Evangelische Hochschule Freiburg)
Kontakt: eva-maria.engel@ph-gmuend.de
Projektpartner: Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung
Schlagwörter: Dissertation, Selbstkonzept von Kindern, Fragebogen, Implementation, psychometrische Überprüfung

Kurzinhalt: Das Ziel des Forschungsvorhabens ist die Entwicklung, Erprobung und psychometrische Überprüfung eines Instruments,

- das Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren zu ihrem Selbstkonzept befragt, gleichzeitig aber auch die Möglichkeiten einer Fremdeinschätzung bietet,
- das praktikabel ist und sowohl in Forschungsprojekten als auch für diagnostische Zwecke zum Einsatz kommen kann, und
- das die Anforderungen der Testgütekriterien in zufrieden stellender Weise erfüllt.

Bisher liegen nur unzureichende Verfahren vor, die das Selbstkonzept aus der Perspektive von Kindern systematisch erfassen, obwohl unumstritten ist, dass ein positives Selbstkonzept eine wesentliche Grundlage für ein gesundes Aufwachsen von Kindern darstellt.

Der empirische Teil der Arbeit gliedert sich in drei Teile:

1. Entwicklung des Selbstkonzeptfragebogens: Hier sollen – mit Blick auf vorliegende theoretische und empirische Arbeiten zum Thema – insbesondere folgende Fragen beantwortet werden: (Wie) Kann das Selbstkonzept von Kinder in einem strukturierten Interview erfasst werden? Lassen sich die Items des Fragebogens auf einer theoretischen Grundlage herleiten? Wie kann ein Instrument für pädagogische Fachkräfte und Eltern erstellt werden, das eine Fremdeinschätzung des Selbstkonzepts ermöglicht?
2. Anwendung des Fragebogens: Das Instrument soll zunächst in einem Pretest geprüft, ggf. modifiziert und dann in einer Stichprobe von N=800 Kindern zum Einsatz kommen. Parallel dazu sollen auch pädagogische Fachkräfte und Eltern befragt werden. Bei der Erprobung des Instruments stehen vor allem Fragen zur Praktikabilität, Verständlichkeit und Durchführungsdauer im Vordergrund.
3. Psychometrische Überprüfung des Fragebogens: Die Analysen sollen Auskunft über die Reliabilität (Interne Konsistenz, Test-Retest-Reliabilität) und Validität (Faktorielle Struktur, Zusammenhänge zwischen Selbst- und Fremdeinschät-

zung, zwischen Selbstkonzept, Entwicklungsstand und emotionalen sowie Verhaltensschwierigkeiten der Kinder) geben.

Projektdauer: 01.11.2010 bis 31.10.2013
Finanzierung: Brigitte Schlieben-Lange-Stipendium

Projektbezogene Publikationen:

Engel E.-M. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2012): Selbstkonzeptfragebogen für Kinder. In: Rektorenkonferenz kirchlicher Fachhochschulen (Hrsg.): Forschung trifft Praxis. Selbstverständnis und Perspektiven der Forschung an kirchlichen Hochschulen. Freiburg: FEL, S. 119 – 134).

Engel, E.-M.; Rönnau-Böse, M.; Beuter, S.; Wünsche, M. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2010): Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vorschulalter (SKF) – Konzept, Entwicklung und praktische Erfahrungen. In: K. Fröhlich-Gildhoff; I. Nentwig-Gesemann, & P. Strehmel (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik, Band 3 Freiburg: FEL (Verlag für Forschung, Entwicklung und Lehre). S. 305 – 328.

Selbstreflexion, Motivation und Selbstdarstellung (SMS) – Selbstkompetenz- und Strategietraining für Jugendliche der Haupt- und Realschule

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Kontakt: michael.behr@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Dipl.-Psych. Eszter Monigl,
Dipl.-Päd. Bärbel Amerein,
Dipl.-Päd. Christiana Stahl-Wagner
Projektpartner: Robert-Bosch-Stiftung
Schlagwörter: Selbstreflexion, Selbstdarstellung, Selbstwirksamkeit, Beruf, Hauptschule, Realschule

Kurzinhalt: Die heutige Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation stellt viele Jugendliche vor eine schwer lösbare Aufgabe, wenn es um ihre berufliche Orientierung geht. Darüber hinaus betonen die Anforderungen in der Wirtschaft und der Schule die Notwendigkeit von Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Selbstkonzeptes und selbstwertschützender Prozesse.

Ziele und Fragestellungen: In der Fortsetzung des im 2005 gestarteten Projektes wird ein Trainingsmanual entwickelt für die Durchführung eines Selbstkompetenz- und Strategietrainings für Jugendliche der Haupt- und Realschulen zur Erleichterung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Hintergrund des Programms bilden psychologische Konzepte der Selbstreflexion, Selbstdarstellung, Selbstwirksamkeit und impliziten Motiven. Verfolgt wird dabei die Frage: Welche Veränderungen werden bewirkt durch die integrierte Schulung selbstwertschützender und bewerbungsthematischer Kompetenzen?

Methoden: Auf der Grundlage einer bereits ausgearbeiteten und in mehreren Stufen erprobten Übungsreihe wurde das SMS-Trainingsprogramm dreistufig aufgebaut und umfasst ca. 25 Schulstunden. Selbstbezogene- und bewerbungsthematische Übungen ermöglichen den Schülern u. a. mit ihren individuellen Stärken und Schwächen effektiver umzugehen sowie Strategien des Assertive-Impression-Management zu erproben. Weiterhin bezweckt das SMS-Training die Förderung der Teamfähigkeit, der Autonomie sowie der strategischen Kompetenzen.

Ergebnisse: Erste Auswertungen belegen die Wirksamkeit des Trainings. Eine Publikation des Trainingshandbuches erfolgt in Kürze im Hogrefe Verlag.

Projektdauer: 02.01.2005 bis 31.12.2011
Finanzierung: Robert-Bosch-Stiftung: 50.000,00 Euro + Zentrale Forschung 125.000,00 Euro

Projektbezogene Publikationen:

Monigl, Eszter; Amerein, Bärbel; Stahl-Wagner, Christiana; Behr, Michael (2011): Selbstkompetenzen bei Jugendlichen fördern – Das SMS-Trainingshandbuch zur Verbesserung der beruflichen Integration von Haupt- und Realschülern. Göttingen: Hogrefe.

Monigl, Eszter; Amerein, Bärbel; Behr, Michael (2009): Kompetenzförderung für jugendliche Haupt- und Realschüler. In: Schneider, K.; Schwab, G.; & Weingardt; M. (Hrsg.): Hauptschulforschung konkret, Themen – Ergebnisse – Perspektiven. Hohengehren: Schneider, S. 33 – 43.

Bieg, S. & Behr, M. (2005). Mich und Dich verstehen. – Gefühle erkennen, Andere verstehen, Angst bewältigen. Emotionale Sensitivität für 7 bis 12 jährige. – Ein manualisiertes und evaluiertes Programm für Schule und Pädagogik. Göttingen: Hogrefe.

Waiblinger Kindergartenstudie

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Dagmar Nuding, geb. Hölldampf
Kontakt: dagmar.nuding@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Sara Laible, Stefanie Arentz
Projektpartner: Stadt Waiblingen
Schlagwörter: Häufigkeit, Prävalenzen, Psychische Störungen bei Kindern

Kurzinhalt: Es wurde eine Vollerhebung an allen städtischen Waiblinger Kindergärten durchgeführt um die Häufigkeit seelischer Belastungen von Kindergartenkindern und deren Ressourcen zu erfassen. Der Fragebogen beinhaltet Subskalen des CBCL 1 1/2 - 5 sowie offene Fragen zu kindlichen Ressourcen. Die Auswertung der Daten erfolgt quantitativ und qualitativ.

Ergebnis: Die erhobenen Daten befinden sich noch in der Auswertung, es kann zu diesem Zeitpunkt noch kein Ergebnis kommuniziert werden.

Projektdauer: 01.07.2012 bis 30.09.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Wirksamkeit Elternorientierter Interventionen

Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr,
Dipl.-Päd. Dagmar Nuding, geb. Hölldampf
Kontakt: dagmar.nuding@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Melina Savvidis B.A., Verena Schock B.A.
Schlagwörter: Elterntraining, Wirksamkeit, evidenzbasiert, Filialtherapie

Kurzinhalt:
Fragestellung: Wie wirksam sind elternorientierte Therapieverfahren bzw. Elterntrainings? Welche differenziellen Effekte werden durch personzentriert-filialtherapeutische Interventionen erzielt?

Methoden: Metaanalytisches Review zu Filialtherapie; Narratives Review zu Elterntrainings; Outcomestudie zu einem beziehungsorientierten eklektischen Elterntraining „Treffpunkt – Eltern sein neu erleben“. Zum eigens konzipierten Elterntraining „Treffpunkt“ wurde bisher eine Evaluationsstudie im Eingruppendesign (N = 10) in einer Kindertagesstätte durchgeführt. Auf Grundlage der dort gesammelten Erfahrung wird das Manual überarbeitet und nach Überarbeitung und Optimierung in einem Kontrollgruppendesign evaluiert werden. Als Messinstrumente zur Outcomeevaluation dienen: Child Behavior Checklist 1 1/2 bis 5 (CBCL 1 1/2 – 5), Eltern-Stress-Fragebogen (ESF) und die Skalen zum Erleben von Emotionen (SEE).

Ergebnis: Besonders wirksam erwies sich das Elterntraining im Bereich der Senkung des Elternstresses, mit einer hohen Effektstärke von 0.63. Zudem konnten im Bereich der Verhaltensauffälligkeiten der Kinder geringe bis mittlere Effektstärken erzielt werden. Hierbei hervorzuheben ist der Rückgang körperlicher Beschwerden sowie der Verschlossheit der Kinder. Abschließend erfuhr das Elterntraining großen Zuspruch und eine positive Gesamtbewertung durch die Teilnehmer.

Projektdauer: 01.01.2010 bis 31.12.2012
Finanzierung: Interne Forschungsförderung der PH Schwäbisch Gmünd

Projektbezogene Publikationen:

Savvidis, Melina; Schock, Verena (2010): Treffpunkt – Eltern sein neu erleben. Konzeption, Durchführung und Evaluation eines beziehungsorientierten eklektischen Elterntrainings. Unveröffentlichte Bachelorarbeit. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Wirksamkeit Filialtherapeutischer Interventionen bei Risikokindern – systematisches Review und Metaanaylse

Frühe Bildung - Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Leitung: Dagmar Nuding, geb. Hölldampf
Kontakt: dagmar.nuding@ph-gmuend.de
Projektmitarbeit: Ina Crawford,
Jonathan Härtel
Schlagwörter: Filialtherapie, Wirksamkeit, Resilienz, Elterntraining

Kurzinhalt: Filialtherapie ist eine Intervention, bei der Eltern trainiert und dabei supervidiert werden, mit ihren eigenen Kindern zu Hause personzentrierte Spieltherapiesitzungen durchzuführen. Viele Wirksamkeitsstudien belegen hohe Effekte im Bereich der Outcomescores professioneller Psychotherapie. Ein großer Teil der Wirksamkeitsstudien zu Filialtherapie befasst sich explizit mit Gruppen von Risikokindern (Bratton, et al. 2005). Diese Studien erscheinen für einen Wirksamkeitsbeleg des Verfahrens besonders geeignet. Der Forschungsstand belegt bereits, dass Filialtherapie eine wirksame Methode ist, um therapeutische Veränderungen zu erzielen. Jedoch wurde Filialtherapie explizit bei der Gruppe der Risikokinder in Form einer Metaanalyse bislang noch nicht untersucht.

Ergebnis: Die Gesamteffektstärke für Filialtherapie bei Risikokindern über alle vierzehn inkludierten Studien hinweg beträgt g = 0.847 (p = .000). Diese Zahl unterstreicht die hohe Wirksamkeit der Filialtherapie, die Bratton und Kollegen (2005) ermittelt haben. Die differentiellen Effekte über die einzelnen Testskalen hinweg sprechen für eine sehr starke Zunahme der elterlichen Empathie und Akzeptanz durch das Filialtherapietraining.

Projektdauer: 01.09.2011 bis 31.07.2012
Finanzierung: Eigenmittel

Projektbezogene Publikation:

Hölldampf, D.; Crawford, I.; Härtel, J. & Behr, M. (2012): Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings bei Eltern von Risikokindern. In: S. Kägi & U. Stenger (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Grundlagen, Professionalisierungs- und Evaluationsforschung. Hohengehren: Schneider, S. 270 – 288.

Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät II

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Prof. Dr. Erika Brinkmann

Monografien / Herausgeberschaften

Brinkmann, Erika; Valtin, Renate (Hrsg.) (2012): Lesen- und Schreibenlernen mit digitalen Medien. Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben. Berlin.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Brinkmann, Erika (2012): Lesen- und Schreibenlernen mit Hilfe des Computers: Können Programme den eigenaktiven Schriftspracherwerb der Kinder sinnvoll unterstützen? In: Brinkmann, Erika/ Valtin, Renate (Hrsg.) (2012): Lesen- und Schreibenlernen mit digitalen Medien. Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben. Berlin, S. 16 – 30.

Brinkmann, E. (2012): Der neue Kindergarten: die bessere Grundschule? In: B&E (Das bildungspolitische Magazin des VBE-Bundesverbands), H. 2/2012, S. 14 – 15.

Brinkmann, E. (2012): A wie Anlauttabelle. In: Forum Schule heute (Südtirol), 26. Jg., H 2, S. 24 – 25.

Brinkmann, E. (2012): Vorlesen und PISA. In: Grundschule Deutsch (Sammelband „Lesefreude wecken“), S. 24 – 25.

Brinkmann, E. (2012): Auf die Freude beim Lesen kommt es an. In: Grundschule Deutsch (Sammelband „Lesefreude wecken“), S. 6 – 7.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2012): Kindergarten und Schule in Südtirol. Ein Blick von außen. Interview. In: INFO (Informationsschrift für Kindergarten und Schule in Südtirol), Mai 2012, S. 30 – 31.

Brügelmann, H.; Brinkmann, E. (2012): Wenn Kinder schreiben… In: Ritter, A.; Ritter, M. (Hrsg.): Schreibkompetenz und Schriftkultur. Grundschulverband: Frankfurt, S.154.

Brügelmann, H.; Brinkmann, E. (2012): Freies Schreiben im Anfangsunterricht? Eine kritische Übersicht über Befunde der Forschung. In: leseforum.ch 2/2012. Download unter: www.leseforum.ch/bruegelmann_brinkmann_2012_2.cfm

Rackwitz, R.-P.; Brinkmann, E., u. a. (2012): Dialogische Förderdiagnostik in der Alphabetisierung am Beispiel des Schriftspracherwerbs. In: Ludwig, J. (Hrsg.): Lernberatung in der Alphabetisierung. Modelle und Handlungsempfehlungen. wbv: Bielefeld, S. 78 – 102.

Brinkmann, E. (2011): Lernspuren im Kopf. Was haben Rechtschreibunterricht und Sprachbücher mit der Hirnforschung zu tun? In: Grundschulzeitschrift, 25. Jg., H. 241, S. 14 – 15.

Brinkmann, E. (2011): Rechtschreibung als institutionelle Barriere. Guter Unterricht kann soziale Auslese nicht verhindern. In: Grundschulzeitschrift, 25. Jg., H. 240, S. 8 – 11.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2011): Schreibenlernen heute: von der Druckschrift zur flüssigen Handschrift. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, H. 8/2011, S. 30 – 33.

Brinkmann, Erika (2011): Rechtliche Grundlagen: Grundschrift in den Bundesländern. In: Bartnitzky, H. u. a. (Hrsg.): GRUNDSCHRIFT Damit Kinder besser schreiben lernen. Hannover, S. 49 – 51.

Bode-Kirchhoff, Nina; Brinkmann, Erika (2011): Experimentieren mit Schrift. In: Bartnitzky, H. u. a. (Hrsg.): GRUNDSCHRIFT Damit Kinder besser schreiben lernen. Hannover, S. 111f.

Brinkmann, Erika (2010): Üben für den Ernstfall. In: Grundschulzeitschrift, 24. Jg., H. 235/236. Friedrich Verlag: Seelze, S. 36 – 37.

Brinkmann, Erika (2010): Sinn und Unsinn - Computer im Deutschunterricht. In: Grundschule Deutsch, H. 26. Kallmeyer: Seelze, S. 46 – 47.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2010): Offenheit mit Sicherheit. Verlag für pädagogische Medien: Hamburg (8. völlig neu bearb. Aufl.; 1. Aufl., 1993). 64 S.

Lehrmaterialien

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2010): Ideen-Kiste Schriftsprache 1. Verlag für pädagogische Medien: Hamburg (8. völlig neu bearb. Aufl.; 1. Aufl., 1993). 168 S.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2012): Kinder erfinden die Schrift. Fortbildungsveranstaltung des Bildungsressorts Südtirol vom 31.07.- 02.08.2012 in Kloster Neustift, Italien.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2012): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Vortrag und Diskussion am 06.08.2012 in Schlanders, Italien.

Brinkmann, Erika (2012): Wie Kinder Schreiben und Lesen lernen – unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen. Vortrag im Rahmen des Lehrgangs für Fachberater/innen im Fach Deutsch am 23.05.2012 in Bad Wildbad.

Brinkmann, Erika (2012): Es ist normal, verschieden zu sein: Von Schreibexperten, Zierfischzüchtern und Karawaneneffekten. Individuelles Fördern im Fokus der Kompetenzorientierung in der Grundschule – beobachten – beschreiben – bewerten - begleiten. Einführungsvortrag auf dem Grundschultag des SSA Biberach am 04.05.2012 in Erbach.

Brinkmann, Erika (2012): Offenheit mit Sicherheit: Lesen- und Schreibenlernen auf eigenen Wegen – aber nicht allein. Vortrag in der Umweltschule Werdau (Sachsen) am 30.04.2012.

Brinkmann, Erika (2012): Kinder auf dem Weg zum Lesen- und Schreibenlernen. Fortbildungsveranstaltung für Pädagoginnen im Kindergarten, Bildungsresort Südtirol am 23. – 24.03.2012 im Bildungshaus Kloster Neustift, Brixen, Italien.

Brinkmann, Erika (2012): Mädchen und Jungen auf dem Weg zur Schrift begleiten. Fortbildungsveranstaltung für Pädagoginnen im Kindergarten, Bildungsresort Südtirol am 21.03.2012 im Bildungshaus Rechtenthal, Tramin, Italien.

Brinkmann, Erika (2012): Die Grundschrift – Gegenargumente und wissenschaftliche Befunde. Vortrag auf der Arbeitstagung des Grundschulverbandes für Multiplikator/inne/n am 02. – 03.03.2012 in Hannover.

Brinkmann, Erika (2011): Lesen- und Schreibenlernen mit Hilfe des Computers: Können Programme den eigenaktiven Schriftspracherwerb der Kinder unterstützen? Fachvortrag im Rahmen der DGLS-Tagung „Lesen- und Schreibenlernen mit neuen Medien“ vom 25. – 27.11.2011 in Rauischholzhausen.

Brinkmann, Erika (2011): AILAWJU – zur Bedeutung der persönlichen Bedeutung beim Lesen- und Schreibenlernen. Vortrag im Rahmen des Symposiums „Zum Lernen einladen“ an der Universität Erfurt, am 01.10.2011.

Brinkmann, Erika (2011): Ins Schreiben und Lesen hinein. Modul II im Rahmen eines Landeskurses für Grundschullehrer/innen des Bildungsressorts Südtirol in acht Modulen vom 29.08. – 31.08.2011 im Bildungshaus Kloster Neustift/Brixen, Italien.

Brinkmann, Erika; Brügelmann, Hans (2011): Beobachtung und Förderung des Schriftspracherwerbs. Fortbildungsveranstaltung des Bildungsressorts Südtirol vom 22. – 24.08.2011 in Kloster Neustift/Brixen, Italien.

Brinkmann, Erika (2011): Der Spracherfahrungsansatz: Eine Grundschulklasse auf dem Weg zur Schrift. Vortrag auf dem Landesfachtag Deutsch: Deutschunterricht im Kontext von Kompetenzerwerb und -überprüfung; am 07.05.2011 in Kiel.

Brinkmann, Erika (2011): Wie Kinder schreiben lernen. Einführungsvortrag auf der Jahrestagung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport mit den Grundschulreferenten der regierungspräsidien und der Staatlichen Schulämter am 03.05.2011 in Esslingen.

Brinkmann, Erika (2011): Workshop im Rahmen der Tagung „Grundschrift" des Grundschulverbandes am 01. – 02.04.2011 in Hannover.

Brinkmann, Erika (2011): Lesen- und Schreibenlernen ist eine Denkentwicklung. Vortrag und Diskussion am 12.03.2011 im Rahmen einer Lehrerfortbildung an der Universität in Zürich, Schweiz.

Brinkmann, Erika (2010): Der Spracherfahrungsansatz: Hintergründe, Theorie und Praxis. Vortrag im Rahmen des Seminars „Aspekte des Schriftspracherwerbs" am 01.12.2010 an der Pädagogischen Hochschule Wien / Österreich.

Brinkmann, Erika (2010): Das Bildungssystem in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Rahmen des Seminars „European Village" University College Teacher Education am 30.11.2010 an der Pädagogischen Hochschule Wien / Österreich.

Brinkmann, Erika (2010): Symposium Schriftspracherwerb. Ganztägige Fortbildungsveranstaltung für Lehrer/innen der Region an der PH Steiermark am 25.11.2010 in Graz / Steiermark, Österreich.

Brinkmann, Erika (2010): Mit Kindern auf dem Weg zur Schrift. Mentorenschulung an der PH Steiermark am 24.11.2010 in Graz / Steiermark, Österreich.

Brinkmann, Erika (2010): Privatissimum. Vortrag und Austausch mit den Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Steiermark zum Thema Entwicklungsunterschiede beim Lesen- und Schreibenlernen am 23.11.2010 in Graz / Steiermark, Österreich.

Brinkmann, Erika (2010): Die Schrift erfinden. Vortrag auf der Fachtagung „Kinder erforschen und entdecken die Welt" der Landesgruppe Baden-Württemberg des Grundschulverbandes am 16.10.2010 an der PH Freiburg.

Herausgebertätigkeiten

Herausgeberin der ABC-Lernlandschaft: Unterrichtsmaterialien für das Lesen- und Schreibenlernen in der Grundschule im vpm-Verlag bei KLETT.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Mitglied des Beirats der Zeitschrift GRUNDSCHULZEITSCHRIFT. Friedrich Verlag.

Mitglied im Bundesvorstand vom Grundschulverband.

Landesvorsitzende des Grundschulverbandes in Baden-Württemberg.

Dr. Henriette Hoppe

Monografien / Herausgeberschaften

Hoppe, Henriette (2011): Schreiben in Unterrichtswerken. Eine qualitative Studie über die Modellierung der Textsorte Bericht in ausgewählten Unterrichtswerken sowie den Einsatz im Unterricht. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hoppe, Henriette (2013): Aufgaben in Unterrichtswerken: Tendenzen im Umgang mit Jugendbüchern in Abhängigkeit von Rahmenplänen und Standards. In: Ehlers, Swantje; Dawidowski, Christian (Hrsg.): Organisation von Lehr- und Lernprozessen durch das Schulbuch. Frankfurt am Main, S. 185 – 199.

Hoppe, Henriette (2011): Meinungsäußerung in der Öffentlichkeit. Leserbriefe und Online-Kommentare im Unterricht. In: Praxis Deutsch 225, S. 40 – 47.

Hoppe, Henriette (2011): Durch Aufgaben zum Textverstehen anregen. Eine Analyse von Deutschbüchern im Hinblick auf ihren Beitrag zur Ausbildung von Lesekompetenz. In: Matthes, Eva; Schütze, Sylvia (Hrsg.): Aufgaben in Unterrichtswerken, Beiträge zu historischen und systematischen Schulbuchforschung. Bad Heilbrunn, S. 211 – 223.

Hoppe, Henriette (2011): Das Individuum im Interkulturellen. Eigennamen als Thema von Reflexionen der Protagonisten in der interkulturellen Kinder- und Jugendliteratur. In: Interjuli 2, S. 53 – 70.

Metz, Kerstin; Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc; Bohl, Thorsten; Hoppe, Henriette (2012): Zum Einsatz eines fächerübergreifenden Kategoriensystems zur Analyse von Aufgaben im Fach Deutsch. In: Ballis, Anja; Peyer, Ann (Hrsg.): Lernmedien und Lernaufgaben im Deutschunterricht. Konzeptionen und Analysen. Bad Heilbrunn, S. 25 – 48.

Lehrmaterialien

Hoppe, Henriette et al. (2011): Fördermaterialien für Deutsch als Zweitsprache: Schreibwerkstätten; Berlin: Cornelsen.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hoppe, Henriette; Baake, Heike (2012): Bilinguale Unterrichtsmaterialien: Forschungsstand und -desiderata. Vortrag auf der Tagung „Neue Instrumente der deutsch-italienischen Kulturbeziehungen als Seismograph der Globalisierung“ der Abteilung Cultural Studies, Schwäbisch Gmünd, 16.-17.07.2012.

Dr. Björn Laser

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Laser, Björn: „Aber meine Überraschung ist vollkommen, als Term Bunnag mich auf Deutsch anredet.“ – Sprachspuren. In: Watanagura, Pornsan (Hrsg.): 150 Jahre Deutsch-Thailändische Freundschaft: Festschrift. Bangkok, (im Druck).

Laser, Björn (2012): Der Hase im Pfeffer – Überlegungen zur Phraseodidaktik. In: Gamsjuk, Mykola (Hrsg.): Festschrift für V. I. Havrys. Kiew, S. 199 – 206.

Laser, Björn (2012): Fluchtpunkt Bangkok – Alice Ekert-Rotholz. In: Stoffers, Andreas (Hrsg.): Sawasdee: 150 Jahre Deutsch-Thailändische Freundschaft. 50 Jahre Deutsch-Thailändische Gesellschaft. Rosenheim, S. 92 – 96.

Laser, Björn; Riegler, Susanne (2012): Nicht ganz normal – Mit Kindern die Besonderheiten verschiedener Satzarten erkunden. In: Grundschule Deutsch 36, S. 39 – 42.

Laser, Björn (2011): Die abgetakelten Modernisten – Kulturelle Umbruchsrhetorik in der Frühphase der NS-Diktatur. In: Meyer, Daniel; Dieterle, Bernard (Hrsg.): Der Umbruchsdiskurs im deutschsprachigen Raum zwischen 1900 und 1938. Heidelberg, S. 229 – 244.

Laser, Björn (2011): Wutwörter… sagt man nicht? In: Grundschule Deutsch 32, S. 18 – 20.

Laser, Björn; Riegler, Susanne (2010): Mehr sehen – Dem stummen h auf der Spur. In: Grundschule Deutsch 27, S. 29 – 31.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzbänden

Laser, Björn (2011): A Work of Fiction? Strategien des Authentischen in Jason Lutes' Berlin. Vortrag auf der 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Comicforschung „Reportagecomics, Dokumentarische Comics, Comicbiographien", Universität Passau, 11. – 13.11.2011.

Dr. Andrea Steck

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Steck, Andrea (2012): Nachrichten aus Klasse 2b. Kinder erzählen im Erzähl- und Morgenkreis. In: Grundschule, Heft 5, S. 42 – 44.

Steck, Andrea (2011): Leseschwach oder lesestark?, Leseverstehen beobachten und individuell fördern. In: Praxis Fördern, Heft 1, S. 18 – 20 und 33 – 34.

Steck, Andrea (2011): Förderung des Leseverstehens in der Grundschule. In: Forum Forschung. Das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd 2011, Ausgabe 2, S.48 – 51.

Steck, Andrea (2011): Direkte Strategievermittlung. Strategien zum Verstehen von Texten einüben. In: Grundschulmagazin, Heft 6, S. 18 – 22.

Steck, Andrea (2010): Meine erste 1. Klasse. Beobachten und fördern von Schrifterfahrungen im Anfangsunterricht. In: Grundschulmagazin, Heft 4, S. 19 – 22.

Steck, Andrea (2010): „Ich mache zu irgend einem Stück so eine Art Leseverständnistest" – Über die Notwendigkeit einer systematischen Lehrerfortbildung im Bereich Leseverstehen. In: König, J.; Hofmann, B. (Hrsg.): Professionalität von Lehrkräften. Was sollen Lehrkräfte im Lese- und Schreibunterricht wissen und können? (=DGLS Beiträge, Band 11). Berlin, S. 214 – 226.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Steck, Andrea (2012): Legasthenie, Leseschwäche, Leseschwierigkeiten – wo stehen wir heute? Vortrag Gmünder Lehrertag/Forum Lerntherapie, Schwäbisch Gmünd, 9.3.2012.

Prof. Dr. Claudia Vorst

Monografien / Herausgeberschaften

Vorst, Claudia (mit Eckhardt, Juliane; Iakushevich, Marina; Zajac, Claudia) (2011): Ästhetisch-biographische Reflexion in Lehrerbildung und Schule – Interdisziplinäre Studien zum erfahrungsbezogenen Lehren und Lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang (Studien zur Germanistik und Anglistik, Bd. 20).

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Vorst, Claudia (2012): Fachwissenschaft mit Deutschlehrer-Ausblick. In: Germanistik und Lehrerbildung – Debatten und Positionen. Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes. 59. Jg., Heft 2, S. 151 – 152.

Vorst, Claudia (2012): Bilderbuch und Empirie. Ein Forschungsbericht. In: Pompe, Anja (Hrsg.): Literarisches Lernen und Anfangsunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 89 – 101.

Vorst, Claudia (2011): Literarische Bildung unter dem Einfluss von Kompetenzerwartungen – Zum Stellenwert von Ästhetik und Erfahrungsbezug in „Lernaufgaben“ für die Grundschule. In: Eckhardt, Juliane; Vorst, Claudia; Iakushevich, Marina; Zajac, Claudia (Hrsg.): Ästhetisch-biographische Reflexion in Lehrerbildung und Schule – Interdisziplinäre Studien zum erfahrungsbezogenen Lehren und Lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang (Studien zur Germanistik und Anglistik, Bd. 20), S. 219 – 239.

Vorst, Claudia (2011): Eine Kläranlage im Taschenformat – Verfassen von Versuchsanleitungen. In: Praxis Deutsch, 38. Jg., Heft 229, S. 12 – 18.

Vorst, Claudia (2011): Immersionserfahrungen in Jugendbuch und Computerspiel. Erebos von Ursula Poznanski im Kontext von Multiplayer-Rollenspielen und Social Media. In: Literatur im Unterricht. Texte der Gegenwartsliteratur für die Schule, 12. Jg., Heft 3, S. 201 – 218.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Vorst, Claudia (2012): Phantastische Helden in Bilderbuch und Medien. Vortrag und Workshop auf der Fachtagung „Sprache – Bewegung, Umwelt und Medien“, Heidenheim, 16.06.2012.

Vorst, Claudia (2012): Literarische Bildung unter dem Einfluss von Kompetenzerwartungen. Ästhetik und Erfahrungsbezug in selbst erstellten 'Lernaufgaben' für die Grundschule. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Ästhetisch-biographische Reflexion in Lehrerbildung und Schule“ des Forschungskollegs „Ästhetisches Lernen“, Universität Paderborn, Sommersemester 2012.

Herausgebertätigkeiten

Mitherausgeberin (mit Juliane Eckhardt und Rüdiger Hillgärtner) der Reihe Studien zur Germanistik und Anglistik. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Dr. Cornelia Zierau

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Zierau, Cornelia: Zuwanderungsgeschichte(n) – Überlegungen zur Relevanz biografischen, interkulturellen Schreibens im Deutschunterricht (2012). In: Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi 1, Bd. 1, Nr. 27, S. 23 – 33.

Eschenbeck, Heike; Zierau, Cornelia; Brunner, Maria; Kohlmann, Carl-Walter (2011): Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 60, S. 561 – 575.

Zierau, Cornelia (2010): Das mehrsprachige Klassenzimmer – Interkulturalität auch als Thema im Literaturunterricht. In: Deutschmagazin 1, S. 48 – 52.

Zierau, Cornelia (2010): „Als ob sie mit Fremdsprache sprechenden Menschen an einem Tisch säße“ – Mehrsprachigkeit und Sprachreflexion bei Emine Sevgi Özdamar und Yoko Tawada. In: Bürger-Koftis, Michaela; Schweiger, Hannes; Vlasta, Sandra (Hrsg.): Polyphonie, Mehrsprachigleit und literarische Kreativität. Wien, S. 414 – 436.

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Prof. Dr. Jochen Baier

Monografien / Herausgeberschaften

Baier, Jochen (Hg.) (2011): Abitur NRW 2012: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium Leistungskurs. Freising: Stark Verlag.

Baier, Jochen (Hg.) (2011): Abitur NRW 2012: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium - Grundkurs. Freising: Stark Verlag, 2011.

Baier, Jochen (Hg.) (2010): Abitur NRW 2011: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium Leistungskurs. Freising: Stark Verlag.

Baier, Jochen (Hg.) (2010): Abitur NRW 2011: Musteraufgaben mit Lösungen: Englisch Gymnasium - Grundkurs. Freising: Stark Verlag.

Baier, Jochen (2010): Englisch: Grundlagen und Methoden. Freising: Stark-Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Baier, Jochen; Kaplan, Linda Kaplan; Kleinschmidt, Luise; Kolak, Katarina; Strobel, Karin (2010): „Peace by Poem – A Catholic / Protestant Slam“. In Englisch Betrifft uns. 4, S. 13 – 19.

Baier, Jochen; Kaplan, Linda Kaplan; Kleinschmidt, Luise; Kolak, Katarina; Strobel, Karin (2010): „Countrymeter – English Isles?“. In Englisch Betrifft uns. 4, S. 20 – 26.

Ausrichtung wissenschaftlicher Tagungen

16.-18.09.2010: Neue Medien im Spannungsfeld zwischen Selbstständigkeit und Kooperation – Überlegungen / Umsetzungsmöglichkeiten / Ergebnisse. X. Mediendidaktisches Kolloquium an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Jasmin Bührle M.A.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Bührle, Jasmin (2012): „Interactive Storytelling“ im fremdsprachlichen Literaturunterricht. In: Reinfried, Marcus; Volkmann, Laurenz (Hrsg.): Medien im neokommunikativen Fremdsprachenunterricht. Einsatzformen, Inhalte, Lernerkompetenzen. Frankfurt am Main, S. 171 – 185.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Bührle, Jasmin (2009): Individuelles Lesen und kooperative Füllung von „Leerstellen“ im mediengestützten Literaturunterricht in der Fremdsprache. Vortrag auf dem X. Mediendidaktischen Kolloquium, Schwäbisch Gmünd, 23.-25.09.2010.

Institut der Künste – Kunst

Prof. Dr. Petra Kathke (seit 01.10.2011 an der Universität Bielefeld)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kathke, Petra (2013): Bemerkenswert unscheinbar – Momente des Alltäglichen im künstlerischen Tun. In: Rora, C.; Roszak, S. (Eds): Ästhetik des Unscheinbaren. Annäherungen aus Perspektiven der Künste, der Philosophie und der Ästhetischen Bildung. Oberhausen: S. 235 – 2 47.

Kathke, Petra (2012): Vom Alltagsgegenstand zur Werkstattkiste – Ästhetische Handlungsräume gestalten. Ein Lernfeld für Studierende der Frühkindlichen Bildung. Teil 1: der Schwamm. In: Betrifft Kinder 04, S. 42 – 46.

Kathke, Petra (2012): Räume erkunden mit den Mitteln der Kunst. Impulse und Herausforderungen. In: Manfred Blohm (Hg.): Als sie den Raum betraten ... Gedankenimpulse für Lernsituationen zum Themenfeld Räume und Orte. Ein kunstpädagogisches Lesebuch, Bd. 1, (tredition ebook edition) Hamburg.

Kathke, Petra (2011): Transformation einer Raumwahrnehmung. Nachlese eines künstlerischen Prozesses im Werkstattbuch. In: Impulse. Kunstdidaktik 9, S. 11 – 26.

Kathke, Petra (2010): „Mir gefällt an deinem Bild besonders, dass …“ Rückmeldungen und Fördern im künstlerisch-ästhetischen Lernbereich. In: Bartnitzky, Horst u. Hecker, Ulrich (Hgg.): Allen Kindern gerecht werden. Beiträge zur Reform der Grundschule – Band 129, Vorstand des Grundschulverbandes e.V., Frankfurt a.M., S. 287 – 297.

Kathke, Petra (2010): „Mir gefällt ab deinem Bild besonders, dass …“ Ästhetische Leistungen (an) erkennen. In: Die Grundschulzeitschrift 234, S. 20 – 22.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kathke, Petra (2012): „Bevor ich es nicht berührt habe, weiß ich nichts ….“ (M. Abacanowicz) - Material als Impuls für ästhetisches Lernen, Vortrag im Rahmen der Silo-Gespräche der Universität Paderborn, 19.6.2012.

Kathke, Petra (2011): aufmerken … Momente des Alltäglichen im künstlerischen Tun. Vortrag auf dem Symposion „Ästhetik des Unscheinbaren“, Berlin UdK, 11. – 13.02.2011.

Kathke, Petra (2010): Absprung ins Ungewisse ... Künstlerische Prozesse herausfordern und begleiten. Vortrag zum Kunstpädagogischen Tag des BDK Thüringen im Oktober 2010 in Weimar.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Kathke, Petra und Rora, Constanze (2010): Interdisziplinäre Ansätze, Konzepte und Positionen künstlerisch-ästhetischer Lernbereiche in der Sek. I aus der Sicht der Fächer Kunst und Musik unter Berücksichtigung des Bereichs Theater. Erarbeitung einer Synopse für das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin / Brandenburg.

Dr. Klaus Ripper

Monografien / Herausgeberschaften

Ripper, Klaus (2011): Sehen – Denken – Handeln – Sprechen. Kunst im Bildungsprozess bei eingeschränkter Sprachfähigkeit. München: kopaed.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Ripper, Klaus (2012): Inklusion; Malerei. Lexikon-Beiträge in: Heil, Christine; Kolb, Gila; Meyer, Torsten: shift. #Globalisierung/#Medienkultur/#Aktuelle Kunst. Buch 01. München; S. 118 – 119 u. S. 134.

Ripper, Klaus (2012): Herrschaftsräume; in: Katalog zum Ausstellungsprojekt „herrschen – beherrschen“ des Gmünder Kunstvereins zum Stauferjahr anlässlich des 850-jährigen Stadtjubiläums.

Ripper, Klaus (2010): Die Kunstwerkstatt im Bildungsprozess bei hörgeschädigten Schülern; in: Kirchner, Constanze; Kirschenmann, Johannes; Miller, Monika (Hrsg.): Kinderzeichnung und jugendkultureller Ausdruck. Forschungsstand – Forschungsperspektiven, München, S. 367 – 378.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Ripper, Klaus: Elementare künstlerische Erfahrungen als Basis einer immer differenzierteren Verbalsprache. Vortrag zum 8. Kunstpädagogischen Forschungskolloquium in Loccum, 02. – 04.09.2011.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Mitglied des Kulturbeirats der Stadt Schwäbisch Gmünd.

Seit 2012 Mitglied der Auswahljury und Kurator der Ausstellung zur Landesgartenschau 2014, Schwäbisch Gmünd.

Ausstellungen

2010 (19.09. – 30.10.2010): Landschaft – Natur – Technik, 1. Fachsenfelder Malersalon, Stiftung Schloss Fachsenfeld; Ausstellungsbeteiligung, Publikumspreis.

2011 (28.06. – 10.07.2011): Aus Schatten und Licht, Bürgerhaus Wasseralfingen, Stadtverband Sport + Kultur; Einzelausstellung.

Institut der Künste – Musik

Prof. Dr. Gabriele Hofmann

Monografien / Herausgeberschaften

Hofmann, Gabriele (Hg.) (2011): Musik & Gewalt. Aggressive Tendenzen in musikalischen Jugendkulturen. Augsburg: Wißner.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hofmann, Gabriele (2013): Kreativität im intrapsychischen Spannungsfeld von Strukturierung und Strukturauflösung. In: A. Jeßulat, A. C. Lehmann, C. Wünsch (Hg), Kreativität - Struktur und Emotion. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 187 – 193.

Hofmann, Gabriele (2011): Musik-Coaching. ÖGfMM Journal, Heft 2. S. 31 – 35.

Hofmann, Gabriele (2011): Gewaltassoziierte Musik – Versuch einer Einschätzung? In: G. Hofmann (Hg), Musik & Gewalt. Augsburg: Wißner. S. 9 – 16.

Hofmann, Gabriele (2011): Musik-Coaching – Ein Instrument zur Leistungsoptimierung beiMusikern und Musikerinnen. Perspektiven für eine Professionalisierung in der künstlerischen und musikpädagogischen Ausbildung. In: M. D. Loritz; A. Becker; D. M. Eberhard; M. Fogt,:C. M. Schlegel (Hg): Musik – Pädagogisch – Gedacht. Reflexionen, Forschungs- und Praxisfelder. Festschrift für Rudolf-Dieter Kraemer. Augsburg: Wißner. S. 104 – 115.

Mödinger, Eva; Hofmann, Gabriele (2010): Lampenfieber und Aufführungsängste bei Kindern und Jugendlichen – Erhebungen zur Selbstwahrnehmung im Rahmen musikalischer Vortragssituationen. In: N. Knolle (Hg): Evaluationsforschung in der Musikpädagogik. Musikpädagogische Forschung Band 31. Essen: Verlag Die Blaue Eule. S. 201 – 210.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hofmann, Gabriele (2011): Genderfragen in der Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen gestern und heute. Vortrag auf dem Symposium „200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg“, Schwäbisch Gmünd, 18. – 20.11.2011.

Hofmann, Gabriele (2011): Musik-Coaching – Ein Instrument zur Leistungsoptimierung bei Musikern und Musikerinnen. Ansätze für eine Professionalisierung in der Musikausbildung. Vortrag auf dem Symposium „Musizieren als Höchstleistung“ der Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin, Wien (Österreich), 25. – 26.03.2011.

Hofmann, Gabriele (2010): Kreativität im intrapsychischen Spannungsfeld von Strukturierung und Strukturauflösung. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie und der Gesellschaft für Musiktheorie, Würzburg, 07. – 10.10.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachterin des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Gutachterin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Österreich.

Gutachterin bei Berufungsverfahren an externen Hochschulen.

Interviews Fernsehen / Radio / Presse

Fernsehen: Experten-Interview zum Thema „Musik und Gewalt“, BW aktuell (SWR 21.01.2010)

Radio: Experten-Interview zum Thema „Musik und Gewalt, orange (Bayern 2) (BR 20.01.2010)

Kurzbericht zum Symposium „Musik & Gewalt“, Schwaben Radio (SWR 20.02.2010)

Experten-Interview zum Thema Musik und Jugendgewalt, Schwaben Radio (SWR 21.01.2010)

Kurzbericht „Philemon & Baucis“ Projekt PH Schwäbisch Gmünd, und Festival für Europäische Kirchenmusik, Schwaben Radio (SWR 24.06.2010)

Prof. Dr. Hermann Ullrich

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Ullrich, Hermann (2012): Der Rosetti-Schüler Franz Bühler und die Rieser Fürstenhöfe. In: Rosetti-Forum 13, S. 14 – 29.

Ullrich, Hermann (2011): Franz Bühler. Biographik als Beispiel für Grenzen überschreitende Regionalforschung. In: Musik in Baden-Württemberg 18, S. 17 – 47.

Ullrich, Hermann (2011): Franz Bühler – Ein klassischer Parallelfall zu Valentin Rathgeber? In: Gaß, Berthold (Hrsg.): An der Schwelle zur Klassik. II. Internationales Rathgeber-Symposium am 5.-6. Juni 2010 in Oberelsbach. Festschrift für Gottfried Rehm zum 85. Geburtstag, Pfaffenhofen a.d.Ilm, S. 231 – 257.

Ullrich, Hermann (2010): Jubilus Caelestis – wiederentdeckte Musik in Maihingen [CD-Booklet]. Unterschneidheim.

Ullrich, Hermann (2010): Das Gmünder Passionsspiel – sein Ende, seine Rezeptionsgeschichte und musikalische Überlieferung. In: Gmünder Studien 8, S. 85 – 104.

Ullrich, Hermann (2010): Franz Bühler (1760-1823), Zehn Galanteriestücke, Pastorellen, Pater Justinus à Desponsatione B.V.M. (1675-1747), Toccaten. Willibald Bezler an der Johann Nepomuk Holzhey-Orgel (1797) in der Abteikirche St. Ulrich und Afra zu Neresheim [CD-Booklet]. Öhringen.

Noteneditionen

Ullrich, Hermann (2011): Franz Bühler (1760-1823). Acht kurze und leichte Orgel-Pastorellen. Bonn: Dr. J. Butz Musikverlag.

Compact Discs

Franz Bühler (1760-1823), Zehn Galanteriestücke, Pastorellen, Pater Justinus à Desponsatione B.V.M. (1675-1747), Toccaten. Willibald Bezler an der Johann Nepomuk Holzhey-Orgel (1797) in der Abteikirche St. Ulrich und Afra zu Neresheim, Öhringen: Organum, 2010.

Jubilus caelestis: wiederentdeckte Musik in Maihingen; Live-Mitschnitt eines Konzertes in der ehemaligen Minoriten-Klosterkirche Maria Mai in Maihingen am 8. Mai 2010 im Rahmen der 18. Rieser Kulturtage / Projektensemble Franz Bühler: Arsatius Consort; Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd; Mitglieder des Chores St. Cyriakus Schwäbisch Gmünd-Bettringen. An der Barockorgel: Willibald Bezler. Ltg.: Georg Brunner; Hermann Ullrich, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010.

Fachvorträge

Ullrich, Hermann (2012): Ein Unterschneidheimer Dachbodenfund als Fenster in die europäische Kulturgeschichte: Orgelbauer Bouthellier (18. Jahrhundert). Vortrag mit Bild- und Hörbeispielen in Unterschneidheim, 09.05.2012.

Ullrich, Hermann (2011): Zur musikalischen Produktivität Schwäbisch Gmünder Seminaristen und ihrer Lehrer. Vortrag im Rahmen der Tagung 200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg. Wissenschaftliche Tagung anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 19.11.2011.

Kremer, Joachim; Ullrich, Hermann (2011): Musik an den württembergischen Lehrerseminaren. Vortrag im Rahmen der Tagung 200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg. Wissenschaftliche Tagung anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 18.11.2011.

Ullrich, Hermann (2011): Klostermusik in Maihingen. Gesprächskonzert auf dem Psallierchor hinter der Barockorgel der Klosterkirche Maihingen im Ries. An der Orgel: Rosi Seifert, Maihingen, 30.10.2011.

Ullrich, Hermann (2011): Sinfonische Kirchenmusik auf dem Land. Festvortrag im Rahmen der Soirée zum 230. Geburtstag des Komponisten Joseph Ohnewald (1781 – 1856) in Heuchlingen, 29.10.2011.

Ullrich, Hermann (2011): 300 Jahre Kirchenmusik in Unterkochen, Vortrag im Bischof-Hefele-Haus Aalen-Unterkochen, 04.10.2011.

Ullrich, Hermann (2011): „Masse“ oder „Gemeinschaft“? Probleme des aktuellen Chorgesangs. Vortrag im Rahmen des Symposiums Choir in Focus der chor.com im Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund, 22.09.2011.

Ullrich, Hermann (2011): Zum 188. Todestag von Franz Bühler. Gedenkgottesdienst und Festakt mit Vortrag und Ausstellung in Unterschneidheim, 06.02.2011.

Ullrich, Hermann (2010): 250 Jahre Franz Bühler (1760-1823). Ein klingender Forschungsbericht mit Musik aus den Klosterkirchen Neresheim und Maihingen, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 07.12.2010.

Konzertprojekte

Musik aus Lehrerseminaren. Wiederentdeckte Werke von Gmünder und Esslinger Komponisten. Konzert im Rahmen der wissenschaftlichen Tagung 200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg. Rossini-Ensemble Stuttgart, Ltg.: Robert Bärwald. Moderation: Prof. Dr. Joachim Kremer und Prof. Dr. Hermann Ullrich, 19.11.2011, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Wissenschaftliche Beiratstätigkeiten

Fachbeirat (Ressortleiter) für das Gebiet „Süddeutschland, 18. Jahrhundert“ der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ (MGG), Neuausgabe

Wissenschaftlicher Beirat der Internationalen Rosetti-Gesellschaft e. V.

Sprecher des Arbeitskreises Bühler 2010 der Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

18. – 20.11.2011: 200 Jahre Tradition der Musiklehrerausbildung in Württemberg. Wissenschaftliche Tagung anlässlich der Gründung des Esslinger Lehrerseminars im Jahre 1811, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Neue Ausstellungswände

Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Fast ein Raub der Flammen: Nachrichten über den Vater Joseph Bühler (1725 – 1791), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010. Mit der Gesamtausstellung präsentiert am 7.12.2010 in der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und am 04.02.2011 im Foyer der Sporthalle Unterschneidheim.

Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Eine Bouthellier-Orgel für Unterschneidheim (1764), Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010. Mit der Gesamtausstellung präsentiert am 07.12.2010 in der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und am 04.02.2011 im Foyer der Sporthalle Unterschneidheim.

Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Schulprojekt zur Namensgebung Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim. Bühler-Spuren in unserem Ort, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010. Mit der Gesamtausstellung präsentiert am 7.12.2010 in der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und am 04.02.2011 im Foyer der Sporthalle Unterschneidheim.

Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): Schulprojekt zur Namensgebung Franz-Bühler-Grundschule Unterschneidheim. Das Lied vom Tanzbär, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2010. Mit der Gesamtausstellung präsentiert am 07.12.2010 in der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und am 04.02.2011 im Foyer der Sporthalle Unterschneidheim.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Prof. Dr. Burkard Richter

Monografien / Herausgeberschaften

Richter, Burkard (2012): Thailand – eine geographische Bilderreise. Aachen.

Richter, Burkard; Fiedler, Markus (2010): Thailand 2010. Großexkursion der PH Schwäbisch Gmünd. Delmenhorst.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Richter, Burkard (2012): Film ab! Ein klassisches Medium im Geographieunterricht via Internet. In: Geographie heute, Nr. 303, S. 41 – 43.

Richter, Burkard; Hohenstein, Tatjana (2011): Kinder im Verkehr. Der Einfluss geistiger und körperlicher Voraussetzungen auf die Verkehrssicherheit von Kindern. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 2/11, Berlin, S. 46 – 50.

Richter, Burkard (2010): Das Verkehrsverhalten von deutschen und schweizerischen Jugendlichen im Vergleich. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 3/10, Berlin, S. 40 – 43.

Richter, Burkard (2010): Warum migrieren sie nicht? Eine Fallstudie aus Thailands Nordosten. In: Reese, N.; Welkmann, J. (Hrsg.): Das Echo der Migration. Unkel.

Richter, Burkard (2010): Öffentlicher Verkehr in Jakarta. In: mobilogisch. Zeitschrift für Ökologie, Politik & Bewegung, Nr. 4/10, S. 28 – 31.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

Dr. Martin Burkhardt

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Burkhardt, Martin (2011): Zentren und Peripherie zu Beginn der Industriellen Revolution in Württemberg. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 70, S. 341 – 370.

Rezensionen

Burkhardt, Martin (2011): (Rezension von) Helmut Weimert: Heidenheimer Chronik 1540 bis 1599 nach den Quellen des Stadtarchivs (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz 17). Heidenheim 2008 (und von) Ders.: Heidenheimer Chronik 1600 bis 1617 nach den Quellen des Stadtarchivs (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz 18). In: ZWLG 70, S. 656f

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Burkhardt, Martin (2011): Aufbewahren für alle Zeit! Heidenheimer Geschichtsquellen im Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg. Vortrag auf der Mitgliederversammlung des Heimat- und Altertumsverein Heidenheim. 05.04.2011.

Burkhardt, Martin (2011): Bewertung von Unternehmensschriftgut. Marburg, Archivschule. 17.10.2011.

Burkhardt, Martin (2011): Heidenheim, Rathaus: Eröffnung des 15. Heidenheimer Archäologiekolloquiums, 12.10.2011.

Burkhardt, Martin (2011): Rhetorik des Mangels und des Fortschritts. Sprachliche Instrumente in der Elektrizitätswirtschaft während der Energiekrise 1916 – 1921. Vortrag auf der Tagung Krisenkommunikation, Universität Konstanz. 08.10.2011.

Burkhardt, Martin (2011): Heidenheim, Rotary-Club: Der Heimat- und Altertumsverein Heidenheim und die Perspektiven für das Museum Schloss Hellenstein, 02.03.2011.

Ausrichtung von und Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

07. – 08.10.2011: Burkhardt, Martin: Universität Konstanz: Katja Patzel-Mattern (Universität Heidelberg); Bernhard Kleeberg, Clemens Wischermann (Universität Konstanz): Vierte Netzwerkplattform Industrielle Krisenkommunikation im 20. Jahrhundert. Theoretische Bestimmung und kommunikative Bewältigung industrieller Störfallkrisen im deutschen Sprachraum in historischer Perspektive.

Prof. Dr. Gerhard Fritz

Monografien / Herausgeberschaften

Fritz, Gerhard; Trefz Bernhard (2012) (Hg.): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 20, 2012, ca. 300 S.

Fritz, Gerhard (2012): Geschichte und Fachdidaktik. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Stuttgart: Kohlhammer, 2012 (= Einführung in das Geschichtsstudium an Pädagogischen Hochschulen 2), 190 S.

Fritz, Gerhard; Taddey, Gerhard (unter Mitarbeit von Herta Beutter, Herbert Kohl und Armin Panter) (Hg.) (2012): Württembergisch Franken. Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, 96, ca. 250 S.

Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva (Hg.) (2012): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, Stuttgart: Kohlhammer, 8: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 26. Oktober 2011 in Bühl, ca. 140 S.

Fritz, Gerhard (2011): Fachwissenschaft Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Stuttgart: Kohlhammer, 2011 (= Einführung in das Geschichtsstudium an Pädagogischen Hochschulen 1), 152 S.

Fritz, Gerhard (2011): Die Mühlen im Kreis Schwäbisch Hall. 2 Tle. Remshalden: Hennecke, 2011 (= Mühlenatlas Baden-Württemberg 5.1 und 5.2), 176 und 293 S.

Fritz, Gerhard (2011): Beggars, Peasants, and Soldiers in the Early Modern Age. Papers of the „Paupers and Beggars“ section, European Social Science History Conference, Gent, Belgium, April 2010, ed. by Sabine Veits-Falk and Gerhard Fritz, Sources Concerning the Relations between Soldiers and Civilians During the Thirty Years’ War, ed. by Eberhard Fritz and Maria Würfel. Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule 2011 (= Schriftenreihe des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der PH Schwäbisch Gmünd 4), S. 15 – 25.

Fritz, Gerhard; Trefz Bernhard (2011) (Hg.): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 19, 2011, 301 S.

Fritz, Gerhard; Taddey, Gerhard (unter Mitarbeit von Herta Beutter, Herbert Kohl und Armin Panter) (Hg.) (2011): Württembergisch Franken. Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, 95, ca. 250 S.

Fritz, Gerhard; Wittneben, Eva (Hg.) (2011): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer, 7, 2011: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 27. Oktober 2010 in Müllheim, 157 S.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Fritz, Gerhard (2012): Die Anfänge der Stadt Winnenden. In: 800 Jahre Stadt Winnenden. Hg. v. d. Stadt Winnenden. 2012, S. 28 – 37.

Fritz, Gerhard (2012): Wie bereitet man sich auf eine Prüfung vor? Welches Überblickswissen ist nötig? Wie erarbeitet man es? Landes-, Regional- und Lokalgeschichte versus Universalgeschichte. Außerschulische Lernorte: Archiv. Erinnerungsorte. Lernerfolgskontrolle. In: Geschichte und Fachdidaktik. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Stuttgart: Kohlhammer, 2012 (= Einführung in das Geschichtsstudium an Pädagogischen Hochschulen 2), S. 21 – 33; S. 139 – 145; S. 159 – 161; S. 165 – 167; S. 173 – 189.

Fritz, Gerhard (2012): „Immer mehr desselben?“ Anmerkungen zu Bärbel Völkel. In: GWU 63, 2012, S. 92 – 97.

Fritz, Gerhard (2012): Vom Lehrerseminar zur Hochschule. In: Astrid Beckmann (Hg.): Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. University of Education Schwaebisch Gmuend. Wissenschaft – regional und international. Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule, 2012, S. 23 – 34.

Fritz, Gerhard (2012): Kommunalarchive als außerschulischer Lernort. In: Stadtgedächtnis, Stadtgewissen, Stadtgeschichte. Angebote, Aufgaben und Leistungen der Stadtarchive in Baden-Württemberg. Ubstadt-Weiher 2012.

Fritz, Gerhard (2012): Selbstbestimmung und Territorialprinzip. Zur deutsch-tschechischen Geschichte bis zum 2. Weltkrieg. In: Ulrich Müller (Hg.): Verlorene Heimat – gewonnene Heimat. Die Vertriebenen in Schwäbisch Gmünd und im Ostalbkreis. Schwäbisch Gmünd: Stadtarchiv, 2012, S. 38 – 51.

Fritz, Gerhard (2012): Sulzbach im Spannungsfeld zwischen dem Kloster Murrhardt und der Grafschaft Löwenstein. Jagd- und Umweltkonflikte im 16. und 17. Jahrhundert. Künftig in: Backnanger Jahrbuch 20 (2012).

Fritz, Gerhard (2012): Vom „Theater des Schreckens“ zur Resozialisierung. Strafjustiz vom Mittelalter über die Frühe Neuzeit und das 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. In: Siegfried Frech; Frank Meier (Hg.): Unterrichtsthema Staat und Gewalt. Kategoriale Zugänge und historische Beispiele, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 207 – 229.

Fritz, Gerhard; Jambor, Janine (2012): Was können Geschichtsstudenten? Teil 2 – Fortsetzungsstudie für die Jahre 2007-2012. In: LGFU 8, S. 9 – 34.

Fritz, Gerhard (2011): Die NS-Zeit auf Kreis- und Ortsebene. Die Erforschung der nationalsozialistischen Herrschaft in der Provinz. In: UH 2011, 1, S. 1 – 4.

Fritz, Gerhard (2011): Quellen: Einteilung, Aussagekraft und Möglichkeiten der Interpretation. In: Fachwissenschaft Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 107 – 116.

Fritz, Gerhard (2011): Wasserkraftnutzung als Thema fachübergreifenden Unterrichts. In: Archivnachrichten 2011, 43, S. 46 – 54.

Fritz, Gerhard (2011): Zu den bürokratischen Abläufen der „Euthanasie“ – und ihren Auswirkungen auf Backnang. In: BJb 19, 2011, S. 128 – 153.

Fritz, Gerhard (2011): Regionale Quellen zur Mühlenkunde. Die Mühlen und Mühlentypen. In: Gerhard Fritz (Hg.): Die Mühlen im Kreis Schwäbisch Hall. 2 Tle. Remshalden 2011, S. 11f, S. 274 – 293.

Fritz, Gerhard (2011): Hohenegartener Sägmühle. – Obere Kornberger Sägmühle. – Kornberger Hammerschmiede. – Untere Kornberger Sägmühle. – Obermühle. – Neu-

mühle. – Oberroter Mühle. – Sägmühle, heute Holzwerke Klenk. – Hausener Mühle. – Stöckenhofer Sägmühle. – Fichtenberger Mühle. – Kronmühle. – Wielandsweiler Sägmühle am Rötenbach. – Frankenberger Sägmühle. – Sägmühle am Aschenbach. – Marhörder Mühle. – Marhördter Sägmühle. – Konhaldener Sägmühle. – Ebersberger Sägmühle. – Bruckmühle oder Sägmühle am Glattenzainbach. – Sägmühle am Rauhenzainbach. – Bibersfelder Mühle. – Gottwollshäuser Sägmühle. – Gottwollshäuser Mühle. – Gailenkirchener Mühle. – Gailenkirchener Gipsmühle. – Triebwerk der Firma August Bühler oHG. – Antrieb der Maschinen der Firma Einkornwerk. – Waschbachmühle. – Bühlertanner Niedermühle. – Geislinger Mühle. – Sulzdorfer Sägmühle. – Sägmühle bei Senzenberg. – Ölmühle Gröningen. In: ebd.: S. 39, 42 – 46, 49 – 54, 55, 60f, 70f, 74, 83, 87f, 134.

Fritz, Gerhard (2011): Robbers – Vagrants – Beggars in South Western Germany during the 17th and 18th Century – Quantitative Aspects of a Social Problem. In: Beggars, Peasants, and Soldiers in the Early Modern Age. Papers of the „Paupers and Beggars“ section, European Social Science History Conference, Gent, Belgium, April 2010, ed. by Sabine Veits-Falk and Gerhard Fritz, Sources Concerning the Relations between Soldiers and Civilians During the Thirty Years' War, ed. by Eberhard Fritz and Maria Würfel. Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule.

Fritz, Gerhard; Haberkern, Kuno (2011): Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen Konrad Bühler, Cröffelbach. In: ebd., S. 92.

Fritz, Gerhard; Hofmann, Friedrich (2011): Beutenmühle. In: ebd.: S. 85.

Fritz, Gerhard; König, Hans (2011): Ölmühle Mittelrot. In: ebd.: S. 53.

Fritz, Gerhard; Künstner, Hermann (2011): Neunbronner Mühle. In: ebd., S. 79.

Fritz, Gerhard; Massini Harry (2011): Hammerschmiede und Sägmühle Mainhardt. – Sägmühle bei der Hammerschmiede. – Rösersmühle. – Hankertsmühle. – Traubenmühle. – Scherbenmühle. – Sägmühle südostwärts des Württemberger Hofs. – Mühle am Rötenbach. – Maibacher Sägmühle. – Mainhardter Vordermühle. – Mainhardter Mittelmühle. – Laukenmühle. In: ebd., S. 39 – 41, S. 48, S. 62 – 64.

Fritz, Gerhard; Meier, Frank (2011): Historische Grund- bzw. Hilfswissenschaften. In: Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule. Bd. 1: Fachwissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer, 2011, S. 116 – 149.

Fritz, Gerhard; Rimek, Matthias (2011): Die Wasserläufe im Gebiet des Kreises Schwäbisch Hall. In: ebd., S. 12 – 6.

Fritz, Gerhard; Wolf, Manfred (2011): Messersmühle. – Wagrainer Sägmühle. – Gipsmühle Wurst bei Michelfeld. In: ebd.:, S. 54, S. 57.

Fritz, Gerhard; Zimmer Volker (2011): Röhmensägmühle. – Gruppenmühle in Senzenberg. – Heilberger Mühle. – Bühlerzeller Mühle. – Kottspieler Mühle. – Weidenmühle. – Bühlertanner Dorfmühle. – Bühlertanner Lohmühle. – Gerabronner Sägmühle. – Teuerzer Sägmühle. – Schärtlens-Sägmühle. – Schleifmühle Geifertshofen. – Klingenbach-Sägmühle. – Heilberger Sägmühle. – Hambacher Sägmühle. – Sulzdorfer Mühle. – Wassernutzungsanlage Balbach, Anhausen. – Ziegelmühle am Gruppenbach. – Avenmühle. In: ebd.: S. 66, S. 71 – 74, S. 83 – 85, S. 87f.

Fritz, Gerhard; Hofmann, Friedrich; Zimmer, Volker (2011): Koppenmühle. – Lohmühle zwischen Mittelfischbach und Rappoldshofen. In: ebd., S. 75, S. 86.

Rezensionen

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Christian Hesse: Amtsträger der Fürsten im spätmittelalterlichen Reich. Die Funktionseliten der lokalen Verwaltung in Bayern-Landshut, Hessen, Sachsen und Württemberg 1350-1525. Göttingen 2005 (zugl. Habil. Bern 2003 = Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften 70) – In: ZWLG 70, S. 566ff

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Die Inschriften der Stadt Baden-Baden und des Landkreises Rastatt. Gesammelt und bearb. Von Ilas Bartusch. Wiesbaden 2009 (= Die Deutschen Inschriften 78, Heidelberger Reihe 17). – In: ebd., S. 581f

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Alex Wasiliew: Ein Kriegskind aus Russland auf dem langen Weg in seine neue Heimat. Willebadessen 2008. – In: ebd., S. 620

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Michal Chvojka: Josef Graf Sedlnitzky als Präsident der Polizei- und Zensurhofstelle in Wien (1817-1848). Ein Beitrag zur Geschichte der Staatspolizei in der Habsburgermonarchie. Frankfurt/M. 2010 (zugl. Diss. Opava / Troppau = Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“ 42). – In. ebd., S. 630f

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Mathias Beer (Hg.): Das Heimatbuch. Geschichte, Methodik, Wirkung. Göttingen 2010. – In: ebd., S. 650ff

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Roland Vetter: „Die ganze Stadt ist abgebrannt“. Heidelbergs zweite Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1693. 3. völlig neu überarb. und vermehrte Aufl. von „Heidelberga deleta“. Karlsruhe 2009. – In: ebd., S. 655f

Fritz, Gerhard (2011): (Rezension von) Geschichte und Geschichten aus unserer Heimat Weissacher Tal. Bd. 24. Weissach im Tal 2010. In: Backnanger Jahrbuch 19, 2011, S. 213f

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Fritz, Gerhard (2011): Schulische Zugänge zur NS-Zeit via Archiv. Vortrag im Rahmen der Tagung „Zeitgemäße Bildungskonzepte zur NS-Zeit“ im Stadtarchiv Stuttgart. Stuttgart. 02.12.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Untersuchungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Schwäbisch-Fränkischen Waldes im 15. und frühen 16. Jahrhundert. Vortrag im Rahmen der Tagung „30 Jahre Geschichtsverein Murrhardt“. Murrhardt. 12.11.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Bettler und Vaganten in Südwestdeutschland im späten 18. Jahrhundert. Vortrag im Rahmen der Tagung „Die Gesellschaft der Nichtsesshaften“. Rothenburg ob der Taube. 29.09.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Wirtschaft und Technologie der Wasserkraftnutzung. Vortrag im Rahmen der Sommertagung der Katholischen Akademie. Weingarten. 18.07.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Aus der Werkstatt des Historikers III: Vom Konstruieren der Geschichte. Schwäbisch Gmünd, Seniorenhochschule. 05.07.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Mühlen im südwestdeutschen Raum im Mittelalter: Rechtsverhältnisse – Wirtschaftsstrukturen – Lebenswelten. Vortrag im Alemannischen Institut. Freiburg. 09.06.2011.

Fritz, Gerhard (2011):, Die Entwicklung des Strafrechts vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Vortrag auf der Jahrestagung des Bodenseekreises für Geschichtsdidaktik. Urach 03.06.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Technische Aspekte der Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland im Mittelalter. Vortragsreihe „Dialogo“ der Abteilung Technikgeschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart. Stuttgart, 03.05.2011

Fritz, Gerhard (2011): Geschichte der Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland. Urach, Landeszentrale für politische Bildung, 01.04.2011.

Fritz, Gerhard (2011): Aus der Werkstatt des Historikers II: Die Inschriften des Ostalbkreises. Schwäbisch Gmünd, Seniorenhochschule, 01.02.2011.

Herausgebertätigkeiten

Herausgeber (mit Eva Luisa Wittneben) der Reihe Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, Stuttgart.

Mitherausgeber (mit Bernhard Trefz) des Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung.

Mitherausgeber (mit Gerhard Taddey (unter Mitarbeit von Herta Beutter, Herbert Kohl und Armin Panter) Württembergisch Franken. Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken.

Herausgeber der Reihe (zusammen mit Hans-Jürgen Albers, Helmar Schöne, Burkard Richter, Lothar Rother, Claudia Wiepcke): Beggars, Peasants, and Soldiers in the Early Modern Age. Papers of the „Paupers and Beggars“ section, European Social Science History Conference, Gent, Belgium, April 2010, ed. by Sabine Veits-Falk and Gerhard Fritz, Sources Concerning the Relations between Soldiers and Civilians During the Thirty Years’ War, ed. by Eberhard Fritz and Maria Würfel. Schwäbisch Gmünd: Pädagogische Hochschule 2011 (= Schriftenreihe des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der PH Schwäbisch Gmünd 4)

Beirats- / Gutachtertätigkeiten

Fritz Gerhard (2012): Vorstandstätigkeit im Historischen Verein für Württembergisch Franken

Fritz, Gerhard (2012): Beiratstätigkeit im Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein

Fritz, Gerhard (2012): Vorstandstätigkeit in der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde, Landesverband Baden-Württemberg

Fritz, Gerhard (2012): Tätigkeit in der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg

Fritz, Gerhard (2011): Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft in zwei Projekten

Fritz, Gerhard (2011): Beirats- und Gutachtertätigkeit für die vom Schwäbischen Heimatbund herausgegebene Reihe „Bibliothek Schwäbischer Geschichte“

Fritz Gerhard (2011): Vorstandstätigkeit im Historischen Verein für Württembergisch Franken

Fritz, Gerhard (2011): Beiratstätigkeit im Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein

Fritz, Gerhard (2011): Vorstandstätigkeit in der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde, Landesverband Baden-Württemberg

Fritz, Gerhard (2011): Tätigkeit in der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg

Ausrichtung von und Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

25.10.2012: Fritz, Gerhard: Donaueschingen, 35. Tag der Landesgeschichte in der Schule, Leitthema „Widerstands- und Protestbewegungen“ (Veranstalter).

13. – 19.04.2012: Fritz, Gerhard: Bregenz, Jahrestagung des Bodenseekreises für Geschichtsdidaktik.

02.12.2011: Fritz, Gerhard: Stadtarchiv Stuttgart, Tagung „Zeitgemäße Bildungskonzepte zur NS-Zeit“.

12.11.2011: Fritz, Gerhard: Tagung des Historischen Vereins Murrhardt „30 Jahre Geschichtsverein Murrhardt“ (Veranstalter).

25. – 26.10.2011: Fritz, Gerhard: Bühl, 34. Tag der Landesgeschichte in der Schule, Leitthema „Geschichte und Film“ (Veranstalter).

28. – 30.09.2011: Fritz, Gerhard: Rothenburg ob der Tauber, Die Gesellschaft der Nichtsesshaften. Zur Lebenswelt vagierender Schichten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert (gemeinsame internationale Tagung der Universität Salzburg, der PH Schwäbisch Gmünd und des Kriminalmuseums Rothenburg).

02. – 0.06.2011: Fritz, Gerhard: Urach, Jahrestagung des Bodenseekreises für Geschichtsdidaktik.

31.01.2011: Fritz, Gerhard: Tagung der Landesfachschaft Geschichte an der PH Ludwigsburg.

Sebastian Held

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Held, Sebastian (2012): Der Gmünder Befund [zur mittelalterlichen Planung der Johanniskirche]. In: Boosen, Monika; Zopff, Maria Christine (Hg.): 1162. Die Staufer und Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd 2012, S. 63 – 69.

Dr. Doris Pfleiderer

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Pfleiderer, Doris (2012): Von der Westintegration zur Neuen Ostpolitik. Die Ära Brandt. In: Geschichte betrifft uns 2/2012.

Dr. Gudrun Silberzahn-Jandt

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Silberzahn-Jandt, Gudrun (2011): ... über Pipas Tod wurde in der Familie jahrzehntelang nicht gesprochen. In: Martin, Elke (Hg.): Verlegt. Krankenmorde 1940-41 am Beispiel der Region Stuttgart. Stuttgart 2011, S. 55 – 61.

Silberzahn-Jandt, Gudrun; Schmuhl, Hans-Walter: Friedrich Mauz -- T4-Gutachter und Militärpsychiater. In: Der Nervenarzt <http://www.springerlink.com/content/?Author=G.+Silberzahn-Jandt>_83/2012, Nr. 3 <http://www.springerlink.com/content/0028-2804/83/3/>, S. 321 – 328.

Fachbeiträge in Zeitungen

Silberzahn-Jandt, Gudrun (2011): Fachabteilungen für den Tod. Die Ermordung kranker oder behinderter Kinder im Nationalsozialismus. Eßlinger Zeitung 17. Dezember 2011.

Silberzahn-Jandt, Gudrun (2011): Bewegte Männer. Vor 200 Jahren wurde das Turnen zum Massensport und zur politischen Demonstration gegen Fürstenmacht und für Gleichheit – zunächst allerdings ohne Frauen. Eßlinger Zeitung 26. November 2011.

Silberzahn-Jandt, Gudrun (2011): Zwischen Atom-Ei und Kochtopf. Vor 100 Jahren wurde der Esslinger Kernphysiker Heinz Maier-Leibnitz geboren. Eßlinger Zeitung 26. März 2011.

Dr. Eva Luise Wittneben

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Wittneben, Eva Luise (2012): Pompejanische Wohnkultur. Soziale Selbstdarstellung als kulturgeschichtlicher Lernanlass, in: Geschichte lernen 145, S. 10 – 18.

Wittneben, Eva Luise (2012): Wie organisiert man sein Geschichtsstudium? In: Fritz, Gerhard (Hg.): Geschichte und Fachdidaktik, Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, Stuttgart, S. 7 – 12.

Wittneben, Eva Luise (2012): Geschichte im Museum. In: Fritz, Gerhard (Hg.): Geschichte und Fachdidaktik, Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, Stuttgart, S. 49 – 58.

Wittneben, Eva Luise (2012): Quellenarbeit. In: Fritz, Gerhard (Hg.): Geschichte und Fachdidaktik, Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, S. 95 – 111.

Wittneben, Eva Luise (2012): Zeitzeugenbefragung. In: Fritz, Gerhard (Hg.): Geschichte und Fachdidaktik, Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, Stuttgart, S. 121 – 126.

Wittneben, Eva Luise (2012): Außerschulische Lernorte (Museum). In: Fritz, Gerhard (Hg.): Geschichte und Fachdidaktik, Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, Stuttgart, S. 151 – 158.

Wittneben, Eva Luise (2011): Geschichte finden: Nachschlagewerke, Handbücher und Bibliographien. In: Fritz, Gerhard (Hg.): Fachwissenschaft Geschichte. Ein Studienbuch für Studierende Grund-, Haupt- und Realschule, Stuttgart, S. 79 – 93.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Wittneben, Eva Luise (2012): Orientierung in der Lebenswelt und Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen als Aufgabe historischen Lernens in der Grundschule. Vortrag auf der Fortbildung „Historisches Lernen in der Grundschule“ der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung in Bad Wildbad vom 25. – 27.04.2012.

Herausgebertätigkeiten

Mitherausgeberin (mit Gerhard Fritz) der Reihe Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, Stuttgart.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

25.10.2012: Wittneben, Eva Luise: Donaueschingen, 35. Tag der Landesgeschichte in der Schule „Widerstands- und Protestbewegungen“ (Veranstalterin)

25. – 26.10.2011: Wittneben, Eva Luise: Bühl, 34. Tag der Landesgeschichte in der Schule (Veranstalterin)

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Politikwissenschaft

Prof. Dr. Helmar Schöne

Monografien / Herausgeberschaften

Schöne, Helmar; Lhotta, Roland; Ketelhut, Jörn (Hrsg.) (2012): Das Lissabon-Urteil. Staat, Demokratie und europäische Integration im „verfassten politischen Primärraum". Wiesbaden: VS-Verlag.

Schöne, Helmar; Gey, Thomas (2011): So arbeitet der Sächsische Landtag. 5. Wahlperiode, Rheinbreitbach: Neue Darmstädter Verlagsanstalt.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schöne, Helmar (2011): Institutionenperzeption und politische Partizipation – Wie die Bürger über politische Institutionen denken und welche Schlussfolgerungen daraus für die Förderung politischer Beteiligung zu ziehen sind. In: Politische Psychologie, 1. Jg., H. 1, S. 54 – 66.

Schöne, Helmar (2011): Participant Observation. In: Badie, Bertrand; Berg-Schlosser, Dirk; Morlino, Leonardo (Hrsg.): International Encyclopedia of Political Science, Thousand Oaks: SAGE, S. 1774 – 1777.

Schöne, Helmar (2011): Politik als Beruf: Die zweite Reihe. Zur Rolle von Mitarbeitern im U.S.-Kongress und im Deutschen Bundestag. In: Edinger, Michael; Patzelt, Werner J. (Hrsg.): Politik als Beruf, PVS-Sonderheft 44, Wiesbaden: VS-Verlag, S. 232 – 254.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schöne, Helmar (2011): Informalität im Parlament. Forschungsstand und Forschungsperspektiven. Vortrag auf der Tagung „Informelles Regieren. Entstehung und Wandel, Leistungen und Legitimität informeller Institutionen und Entscheidungsprozesse", veranstaltet von der DVPWSektion Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland und der NRW School of Governance an der Universität Duisburg-Essen, 03. – 04.02.2011.

Schöne, Helmar (2011): Institutionenperzeption und politische Partizipation. Vortrag auf der interdisziplinären Tagung „Politisches Engagement" der Sektion Politische Psychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, 11. – 12.02.2011.

Schöne, Helmar (2011): Demokratie 21. Über Demokratie und politische Bildung zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Antrittsvorlesung Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 10.11.2011.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

04.05.2012: „Europa und EU unterrichten". Auftakttagung zum Projekt „EU unterrichten: Wissensbestände sichern, Schulpraxis reflektieren, Verständnis wecken" im Rahmen des Lifelong Learning Programms / Jean Monnet Programms der EU, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (gem. mit Stefan Immerfall).

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Mitglied im Sprecher-Team der Sektion „Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland" der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW).

Institut für Mathematik und Informatik – Mathematik

Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler

Monografien / Herausgeberschaften

Eichler, Klaus-Peter (2010): Kompetent im Unterricht der Grundschule: Mathematik – (mit Marianne Grassmann, Elke Mirwald und Bianca Nitsch). Baltmansweiler: Schneider.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern

Eichler, Klaus-Peter (2012): Würfelbauwerke im Anfangsunterricht. In: Mathematik differenziert 3. Jg. Heft 2 (11 Seiten).

Eichler, Klaus-Peter (2010): Würfelnetze finden – einmal etwas anders. In: Mathematik differenziert 3. Jg. Heft 2 (6 Seiten).

Eichler, Klaus-Peter (2011): Mathematikunterricht kompetenzorientiert gestalten. In: Grundschule 43. Jg. Heft 11, S. 8 – 12.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Räumlich – visuelle Qualifikationen systematisch entwickeln. In: Sprachrohr Lerntherapie. Zeitschrift für integrative Lerntherapie. Heft 1, S. 24 – 39.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Kompetenzerwerb im fächerverbindenden Unterricht. In: Praxis Grundschule 34. Jg. Heft 1, S. 4 – 6.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Verbindung mathematischer und künstlerischer Aktivitäten. In: Praxis Grundschule 34. Jg. Heft 1, S. 9 – 11.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Mit Bandornamenten experimentieren. In: Praxis Grundschule 34. Jg. Heft 1, S. 29 – 32.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Die dritte Dimension – räumliches Vorstellungsvermögen systematisch entwickeln. In: Grundschule 43. Jg. Heft 1, S. 22 – 25.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Körper begreifen – Begriffe erwerben. In: Grundschule Mathematik 26. Jg. Heft 10, S. 19 – 21.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Muster und Strukturen bei Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit. – In: Mathematik differenziert 1. Jg. Heft 3, S. 14 – 18.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Fördern mathematisch begabter Kinder und Entwicklung mathematischer Interessen bei allen Kindern. In: Fritzlar, Torsten; Heinrich, Frank: Kompetenzen mathematisch begabter Grundschulkinder erkunden und fördern. Mildenberger.

Lehrmaterialien

Eichler, Klaus-Peter (2010): Duden Basiswissen Schule: Mathematik – 5. bis 10. Klasse. Berlin, Mannheim, Zürich: Duden Schulbuchverlag, (mit Günter Rolles et. al.).

Veröffentlichungen online

Eichler, Klaus-Peter (2011): Betreiber des Portals *www.mathematikus.de,* welches allen Kindern und Lehrern Lernangebote liefert. (Aktualisierung und Erweiterung 2011). Auf diesem Portal derzeit Langfassungen von Zeitschriftenartikeln zur Lehrerfortbildung.

Fachvorträge

Eichler, Klaus-Peter (2012) Preparar la clase de matemática: Perspectiva infantil y sistemática específica – Ejercicios y un trabajo adecuado con ejercicios. Universidad Autónoma, Temuco, Chile, 28.09.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): La Geometría espacial en su relevancia para el desarrollo del pensamiento en el/la niño. Universidad del Bio Bio, Chilian, Chile, 27.09.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): La Geometría espacial en su relevancia para el desarrollo del pensamiento en el/la niño. Escuela San Fernando Chillan, Chile, 25.09.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): Preparar la clase de matemática: Perspectiva infantil y sistemática específica. CPEIP des Kultusministeriums, Santiago de Chile, 21.09.2012.

Eichler, Klaus-Peter und Ralf Romeike (2012): Forschendes Lernen mit Apps für Smartphones und Tablets – Studentische Forschungspartnerschaften im Lehramtsstudium Informatik / Mathematik. Delphi 2012 Fernuniversität Hagen (vorgetragen von Ralf Romeike), 25.09.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): Preparar la clase de matemática: Sobre el Desarrollo de la Noción Espacial. Paulo-Freire-Institut, FU Berlin, 13. – 22.03.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): Möglichkeiten zur Gestaltung eines handlungsorientierten Geometrieunterrichts. Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Bautzen in Löbau, 01. – 02.03.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): Möglichkeiten zur Gestaltung eines handlungsorientierten Geometrieunterrichts. Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Dresden, 28. – 29.02.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2012): Geeignete Nutzung von Veranschaulichungsmitteln zur Prävention und Therapie von Dyskalkulie. Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Dresden, 15. – 16.02.2012.

Eichler, Klaus-Peter (.2012): Preparar la clase de matemática: Perspectiva infantil y sistemática específica – Ejercicios y un trabajo adecuado con ejercicios. Paulo-Freire-Institut, FU Berlin, 10.01.2012.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Möglichkeiten zur Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens in der Grundschule. Leitung der Fortbildung der Fachberater Mathematik Grundschule des Freistaates Sachsen in Meißen, 15. – 16.12.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Damit der Schulstart kein Fehlstart wird - Wege zum Erwerb arithmetischer Kompetenzen. Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Bautzen in Löbau, 26. – 27.09.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Damit der Schulstart kein Fehlstart wird – Wege zum Erwerb arithmetischer Kompetenzen Vortrag für das ThILLM, 21.09.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Damit der Schulstart kein Fehlstart wird – Mathematische Aktivitäten in der Vorschulzeit und in den ersten Monaten der Klasse 1. Leitung einer zweitägigen Fortbildung an der PH Schwäbisch Gmünd, 15.-16.04.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Entwicklung inhaltsbezogener mathematischer Kompetenzen: Raum und Form. Vortrag für das ThILLM, 29.03.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Fachliche Grundlagen und didaktische Möglichkeiten der Gestaltung des Geometrieunterrichts. Fortbildung chilenischer Lehrkräfte am Paulo-Freire-Institut der FU Berlin, 07. – 09.03.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2011): Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Dresden: Geeignete Nutzung von Veranschaulichungsmitteln zur Prävention und Therapie von Dyskalkulie, 17. – 18.03.2011.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Kompetenzentwicklung im Mathematikunterricht der Grundschule konkret. Vortrag für das ThILLM in Bedheim, 28.10.2010.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Merkmale eines modernen, handlungs- und kompetenzorientierten Unterrichts. Leitung der Fortbildung der Fachberater Mathematik Grundschule des Freistaates Sachsen in Meißen, 30.09. – 01.10.2010.

Eichler, Klaus-Peter (2010): Lernumgebungen zur Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens. Workshop für das LISUM im Rahmen von Sinus Transfer Grundschulen in Großmachnow, 29.10.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Wiss. Beirat des ZWPH

Dr Isabelle Heinisch

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Heinisch, Isabelle; Romeike, Ralf (2012): Outcome-orientierte Neuausrichtung in der Hochschullehre Informatik – Konzeption, Umsetzung und Erfahrungen. HDI 2012, S. 1 – 6.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Heinisch, Isabelle; Romeike, Ralf (2012): Outcome-orientierte Neuausrichtung in der Hochschullehre Informatik – Konzeption, Umsetzung und Erfahrungen. Hamburg, 06. – 07.11.2012.

Dr. Andreas Kittel

Monografien / Herausgeberschaften

Kittel, Andreas (2011): 3 + 3 = 5 Rechenstörung. Merkmale, Diagnose und Hilfen. (Westermann Verlag) Braunschweig.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kittel, Andreas (2012): Wir können alles – auch Teilen. Schwierigkeiten und Hilfen bezüglich der Division. In: Mathematik lehren 171 4/2012. S. 18 – 22.

Kittel, Andreas (2012): Kompetentes Rechnen durch Aufbau des Zahlverständnisses. Der relationale Zahlaspekt. In: Grundschulmagazin 2/2012. S. 17 – 20.

Kittel, Andreas (2011): Einsatz von Dynamischen-Geometrie-Systemen in der Hauptschule. In: Kortenkamp, U.; Lambert, A.; Zeimetz, A. (Hrsg.): Computerwerkzeuge und Prüfungen. Aufgaben mit Technologieeinsatz im Mathematikunterricht. (Franzbecker) Hildesheim/Berlin. S. 31 – 34.

Kittel, Andreas (2011): Dynamische Geometrie-Systeme in der Hauptschule. In: Forum Forschung das Wissenschaftsmagazin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Kittel, Andreas (2010): Methodische Überlegungen zum Einsatz von DGS. Untersuchungen zum Flächeninhalt des Dreiecks – ein Unterrichtsbeispiel. In: Praxis der Mathematik, Heft 34 4/2010, S. 15 – 19.

Lehrmaterialien

Kittel, Andreas; u. a. (2010): Welt der Zahl 1-4, Ausgabe Baden-Württemberg. (Schroedel Verlag) Braunschweig.

Institut für Mathematik und Informatik – Informatik

Dr. phil. Axel M. Blessing

Monografien / Herausgeberschaften

Blessing, Axel M. (2011): Personalisiertes E-Learning: Eine explorative Untersuchung zum Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen nach J. P. Golden auf das Lernverhalten in einer E-Learning-Umgebung. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Blessing, Axel M. (2012): London Calling! Lehren und Lernen mit digitalen Medien. In: Praxis Schule 5 – 10, Ausgabe 4/2012, S. 18 – 25.

Kortenkamp, Ulrich; Blessing, Axel M. (2011): VideoClipQuests as an E-Learning Pattern. In: Kohls, Christian; Wedekind, Joachim (Hrsg.): Investigations of E-Learning Patterns: Context Factors, Problems, and Solutions. Hershey: Information Science Reference, S. 237 – 246.

Blessing, Axel M.; Harst, Wolfgang; Jokiaho, Annika; Kohl, Kerstin Eleonora; Ladurner, Erika; Mäckle, Gerhard; May, Birgit; Meeh, Holger; Ramsenthaler, Teresa; Sommer, Carina (2011): Vom Leuchtturmprojekt zum Normalfall – Entwicklungstendenzen im Bereich E-Learning an den Pädagogischen Hochschulen. In: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 14/2011, 8 S.

Blessing, Axel M.; Kortenkamp, Ulrich (2010): VideoClipQuests as a New Setup for Learning. In: Spector, J. Michael; Ifenthaler, Dirk; Isaías, Pedro; Kinshuk; Sampson, Demetrios (Hrsg.): Learning and Instruction in the Digital Age. New York u. a.: Springer, S. 145 – 158.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Blessing, Axel; Ramsenthaler, Teresa (2012): Leistungsmessung als Lernhelfer: Wie Online-Tests zur Verbesserung des Studiums beitragen können. Posterpräsentation auf der teaching trends – Neue Konzepte des Technologie-Einsatzes in der Hochschullehre, elanev, Osnabrück, 27. – 28.09.2012

Blessing, Axel M. (2010): Quiz & Tell – Wie Moodle-Tests dazu beitragen können, den Lernerfolg zu verbessern. Präsentation auf der Jahrestagung des MNU Landesverbandes Baden-Württemberg. Schwäbisch Gmünd, 06.10.2010.

Prof. Dr.Ing. Alke Martens

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Maciuszek, D.; Martens, A. (2012): Integrate Cognitive Tasks in Game Acitivites, in: Proceedings of the 10th IEEE International Conference on Advanced Learning Technologies, IEEE, pp. 376 – 378.

Maciuszek, D.; Weicht, M.; Martens, A. (2012): Seamless Integration of Game and Learning Using Modeling and Simulation. In: Proceedings of the 2012 Winter Simulation Conference, pp. 143:1 – 143:10.

Martens, A; Maciuszek, D. (2012): Spielbasiertes Lernen, i-com Themenheft (1/2012), pp 30 – 33.

Rausch, S.; Faßhauer, U.; Martens, A. (2012): Evaluation of Competence Development in WoW. In Göbel, S. et al (Eds.): Edutainment 2012 / GameDays 2912, pp. 78 – 88.

Rott, A., Martens, A. (2012): Katalog didaktisch aufbereiteter Web 2.0 Methoden für die berufliche Bildung. In: Proceedings of the Workshop Web 2.0 in der beruflichen Bildung, auf der DeLFI 2012.

Weicht, M.; Maciuszek, D.; Martens, A. (2012): Designing Virtual Experiments in the Context of Marine Science, in: 2012 IEEE International Conference on Advanced Learning Technologies (ICALT 2012) – Proceedings of the International Workshop on Remote, pp. 712 – 713.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Martens, A. (2012): Von der Mühle zur Liquidity, Wissensmodelle der Informationsgesellschaft, Institut für Informatik, HU Berlin, (eigeladener Vortrag) August 2012.

Martens, A. (2012): Datenschutzbewusstsein, Institut für Informatik, HU Berlin (eingeladener Vortrag) Juli 2012.

Martens, A. (2012): Integrate Cognitive Tasks in Game Acitivites, in: Proceedings of the 10th IEEE International Conference on Advanced Learning Technologies, IEEE, Italy, Rome (Vortrag), Juli 2012.

Herausgeberschaft

seit 2010: Executive Peer Reviewer des Journals „'Interaction Design & Architectures“'

Beirats- / Gutachertätigkeiten

- Externer Gutachterin bei zwei Berufungsverfahren
- Zweitgutachterin in einem Promotionsverfahren
- *Jährlich Mitglied im Programm-Komitee (inkl. Gutachtertätigkeit):*

  seit 2010:
  - Edutainment International Conference on E-Learning and Games
  - CSEDU International Conference on Computer Supported Education
  - Technical Programm Committee der T4E International Conference on Technology for Education

  seit 2009:
  - SIMUTools International ICST Conference on Simulation Tools and Techniques
  - IEEE International Conference ICALT nternational Conference on Advanced Learning Technologies
  - International Conference CELDA Cognition and Learning in the Digital Age
  - Deutsche eLearning Fachtagung Informatik DeLFI

  seit 2008:
  - Gutachterin für die Zeitschrift Eudcational Technology & Society

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenze / Workshops

06.07.2012: 3rd Workshop DULP & SPeL @ ICALT 2012: Exploring the Future of Technology Enhanced Learning, Alke Martens, Sabine Graf, Elvira Popescu, Ming-Puu Chen, Ben Chang, Tsung-Yen Chuang.

02.09.2012: Workshop SCiLearn 2012, Learning within and from the Smart Cities, Carlo Giavonella, Alke Martens, im Rahmen der ICWL, International Conference on Web-based Learning 2012 in Siania, Romania.

24.09.2012: 2nd Workshop Web 2.0 in der beruflichen Bildung, H. Ulrich Hoppe, Andrea Kienle, Nicole Krämer, Alke Martens, Rolf Plötzner, Till Schümmer & Nils Malzahn, im Rahmen der deutschen e-Learning Fachtagung Informatik (DeLFI) 2012 in Hagen, Germany.

Teresa Ramsenthaler

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Blessing, Axel; Harst, Wolfgang; Jokiaho, Annika; Kohl, Kerstin Eleonora; Ladurner, Erika; Mäckle, Gerhard; May, Birgit; Meeh, Holger; Ramsenthaler, Teresa; Sommer, Carina (2011): Vom Leuchtturmprojekt zum Normalfall – Entwicklungstendenzen im Bereich E-Learning an den Pädagogischen Hochschulen. Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 14/2011.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Blessing, Axel; Ramsenthaler, Teresa (2012): Leistungsmessung als Lernhelfer: Wie Online-Tests zur Verbesserung des Studiums beitragen können. Posterpräsentation auf der teaching trends – Neue Konzepte des Technologie-Einsatzes in der Hochschullehre, elanev, Osnabrück, 27.-28.09.2012.

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Prof. Dr. Hans-Martin Haase

Monografien / Herausgeberschaften

Klein, H. P.; Preisfeld, A.; Trommer, G.; Dierkes, P.; Haase, H.-M. (Hrsg.) (2011): Bildung und Evolution, Shaker. Aachen.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Drissner, J.; Haase, H.-M.; Hille, K. (2010): Short-term Environmental Education – Does it work? – An evaluation of the ‘Green Classroom’. In: Journal of Biological Education, 44, 4, p. 149 – 155.

Drissner, J., Haase, H.-M., Nikolajek, M., Hille, K. (2011): Environmental Education in a ‘Green Classroom’. In: Resonance – Journal of Science Education, 2, p. 180 – 187.

Krieglsteiner, L., Haase, H.-M. (2011): Pilze am Holz – formenreiche Destruenten. In: Unterricht Biologie, 369, 35, S. 19 – 26.

Haase, H.-M., Heß, T. (2011): Der Fisch der Zukunft. In: Unterricht Biologie, 370, 35, S. 45 – 51.

Lehrmaterialien

Haase, H.-M. (2011): Der Weg in eine nachhaltig gestaltete Zukunft. In: Heilmann, L.: Kinderhandbuch, Umweltbildungszentrum Licherode e.V., S. 54 – 55.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Haase, H.-M. (2010): Fischkonsum – ein Paradebeispiel für den Diskurs um eine nachhaltige Entwicklung. Vortrag auf der MNU-Tagung in Schwäbisch Gmünd. 06.10.2010.

Haase, H.-M. (2011): Naturwissenschaftsdidaktik im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Vortrag an der Universität Ulm, 28.09.2011.

Herausgebertätigkeiten

Mitherausgeber der Tagungsbände der Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften. Shaker. Aachen.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Gutachter für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für das Umweltbildungszentrum Licherode.

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für die Sielmanns Naturranger e.V.

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für das Bildungsprojekt „Schützer der Erde e. V."

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

6. – 8.10.2011: Jahrestagung der GDBW (Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften) an der PH-Schwäbisch Gmünd.

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Marcus Böhret

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Böhret, M.; Körner, H.-D. (2012): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeit. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 500 – 502.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Böhret, M. (2012): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen im Rahmen der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung. Präsentation der ersten Ergebnisse der Hauptstudie. Vortrag auf der GDCP Jahrestagung 2012. Hannover.

Böhret, M. (2011): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeit. Postervortrag auf der GDCP Jahrestagung 2011. Oldenburg.

Böhret, M. (2011): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung. Vortrag im hochschulinternen Forschungskolloquium der PH Schwäbisch Gmünd. Schwäbisch Gmünd.

Becker, W.; Böhret, M.; Stolz, A.; Körner, H.-D. & Erb, R. (2010): „Kompetenzmessung im Rahmen des Experimentierens im naturwissenschaftlichen Unterricht". Vortrag auf der Jahrestagung der MNU des Landesverbandes Baden-Württemberg 2010. Schwäbisch Gmünd.

Böhret, M. (2010): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung. Vortrag auf dem Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschulen 2010. Weingarten.

Böhret, M. (2010): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeitserwartung. Vortrag auf dem Doktorandenkolloquium der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik 2010. Essen.

Prof. Dr. Hans-Dieter Körner

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Böhret, M.; Körner, H.-D. (2012): Zum Einfluss von Unterrichtstätigkeiten auf die Entwicklung prozessorientierter Kompetenzen und der fachbezogenen Selbstwirksamkeit. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 500 – 502.

Körner, H.D.; Heim-Dreger, U. (2012): Selbstwirksamkeitserwartung in Abhängigkeit von Unterrichtstätigkeiten im Fach Chemie. In: S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Münster: Lit Verlag. S. 162 – 163.

Schroedter, Stefan; Körner, Hans-Dieter (2012a): Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen. In: Bernholt, Sascha (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, S. 443 – 445.

Schroedter, Stefan; Körner, Hans-Dieter (2012b): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). In: Bernholt, Sascha (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, S. 164 – 166.

Stefan Schroedter

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schroedter, Stefan; Körner, Hans-Dieter (2012a): Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen. In: Bernholt, Sascha (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, S. 443 – 445.

Schroedter, Stefan; Körner, Hans-Dieter (2012b): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). In: Bernholt, Sascha (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster, S. 164 – 166.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schroedter, Stefan (2012): Developing a Questionnaire to Measure Students' Self-Efficacy in Conducting Science Experiments". Poster presented at the 4th Biennial Conference of the International Society of Psychology of Science and Technology, University of Pittsburgh, USA, 20th to 22nd July 2012.

Schroedter, Stefan (2012): Kognitive Prozesse bei der Beobachtung von Experimentaldaten. Vortrag auf der GDCP-Haupttagung 2012, Hannover.

Schroedter, Stefan (2012): Kognitive Prozesse bei der Beobachtung von Experimentaldaten. Vortrag im Rahmen des Fortbildungsprojektes AQUA-KOLA an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2012): Kognitive Prozesse in authentischen Experimentiersituationen – … Genese eines Forschungsprojektes mit unerwarteten Wendungen. Vortrag im hochschulinternen Forschungskolloquium der PH Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2011): Wie verarbeiten Schüler Daten, die nicht ihren Erwartungen entsprechen? Vortrag im Teilkolleg der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2011): Kognitive Konflikte in authentischen Experimentiersituationen. Postervortrag auf der GDCP-Haupttagung 2011, Oldenburg.

Schroedter, Stefan (2011): Übt die Repräsentation von Experimenten Einfluss auf die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen aus?. Vortrag vor dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der PHen Schwäbisch Gmünd und Ludwigsburg, Ludwigsburg.

Schroedter, Stefan (2011): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). Vortrag im hochschulinternen Forschungskolloquium der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2011): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). Vortrag auf dem Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Pädagogischen Hochschulen 2011, Karlsruhe.

Schroedter, Stefan (2011): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren (SWE_EX). Vortrag auf der GDCP-Haupttagung 2011, Oldenburg.

Schroedter, Stefan (2011): Entwicklung eines Fragebogens zur Selbstwirksamkeitserwartung beim Experimentieren im Schulkontext (SWE_EX). Vortrag im lokalen Promotionskolleg der PH Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2010): Übt die Repräsentation von Experimenten Einfluss auf die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen aus? Vortrag im hochschulinternen Forschungskolloquium der PH Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2010): Zum Einfluss der Repräsentationsform von Experimenten auf die Vertrauenswürdigkeit der aus ihnen gewonnenen Evidenzen. Vortrag auf dem Doktorandenkolloquium der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Essen.

Schroedter, Stefan (2010): Operationalisierung der Kernfragestellung: ‚Experimentell gewonnenen Daten Vertrauen schenken'. Vortrag beim Symposium des Gesamtkollegs, Schwäbisch Gmünd.

Schroedter, Stefan (2010): Der Weg zum besseren Forschungsdesign …. Vortrag im lokalen Promotionskolleg der PH Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd.

Dipl.-Päd. Susann Viertel

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen / Konferenzen

23.07.2012: 1. fachübergreifendes Forum MINT im Rahmen des Projekts AQUA-KOLA („Ausbildungsqualität durch Kooperation in der Lehramtsausbildung") zum Thema „Neue Wege des Lernens", Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

30.07.2012: 1. fachspezifisches Forum Chemie im Rahmen des Projekts AQUA-KOLA („Ausbildungsqualität durch Kooperation in der Lehramtsausbildung") zum Thema „Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen in der Chemie", Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Prof. Dr. Lutz Kasper

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Claus, E.; Kasper, L.; Mikelskis-Seifert, S. (2012): Shake your Light – Die Physik der Schütteltaschenlampe. In: Naturwissenschaften im Unterricht Physik – Themenheft „Magnetismus“ (127), Friedrich Verlag, S. 24 – 29.

Kasper, L. (2011): Die inszenierte Kontroverse – Narrative Zugänge zur Physik. In: O. Hartung et al. (Hg.): Lernen und Erzählen interdisziplinär. Wiesbaden: VS-Verlag / Springer Fachmedien, S.159 – 170.

Kasper, L. (2011) Analogien, Metaphern und Modelle der Physik. In: Naturwissenschaften im Unterricht Physik – Themenheft „Modelle“ (122), Friedrich Verlag, S. 32 – 36.

Mikelskis-Seifert, S.; Kasper, L. (2011) Modellieren in der Physik – im Alltag und im Unterricht. In Naturwissenschaften im Unterricht – In: Themenheft „Modelle“ (122), Friedrich Verlag, S. 4 – 12.

Kasper, L. (2010) Metaphern der Physik – eine fachdidaktische Reflexion. In: K. Hentschel (Hg.): Analogien in Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Acta Historica Leopoldina Bd. 56, Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 29, S. 91 – 119.

Lehrmaterialien

Kasper, Lutz et al. (2011): Universum Physik – Baden-Württemberg, Gymnasium Kl. 7/8., Berlin: Cornelsen Verlag, S. 116 – 139 (Kapitel Temperatur und Druck).

Kasper, Lutz et al. (2011): Lehrerhandreichung Universum Physik – Baden-Württemberg, Gymnasium Kl. 7/8., Berlin: Cornelsen Verlag.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kasper, L. (2012): Merkmale von Analogien und Metaphern in physikalischer Fachsprache. Impulsreferat zum Symposium „Metaphern und Analogien“ im Rahmen der 9th Conference of European Researchers in Didactics of Biology (ERIDOB), FU Berlin 17th – 21st September 2012.

Kasper, L. (2012): Funkeninduktoren und Vakuumröhren – „vorrevolutionäre“ Experimentierkunst im 19. Jahrhundert. Vortrag zur DPG-Frühjahrstagung des Fachverbandes Didaktik der Physik, Mainz, März 2012.

Kasper, L. (2011): Populärwissenschaft als Gegenstand fachdidaktischer Forschung und Lehre. Vortrag zur DPG-Frühjahrstagung des Fachverbandes Didaktik der Physik, Münster, März 2011.

Kasper, L.; Mikelskis-Seifert, S. (2011): Modellierung von Wissenschaftsverständnis bei Lehramtsstudierenden. Workshop zur GDCP-Schwerpunkttagung „Lehren und Lernen über die Natur der Naturwissenschaften“, Wien, 16. – 18.02.2011.

Kasper, L. (2010): Conceptual Metaphors and hidden Analogies in Physics Language. (talk, reviewed) 4th international conference of the German Cognitive Linguistics Association (GCLA / DGKL), University of Bremen, 7 – 9 October 2010.

Dipl. Päd Christian Mézes (.)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Mézes, Christian; Erb, Roger; Schröter, Evelin (2012): Der Einfluss von Videoexperimentieranleitungen auf die Motivation von Schülerinnen und Schülern. In: Phydid A, Nr. 11, Band 1, S. 17 – 27.

Mézes, Christian; Erb, Roger (2011): Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. In: PhyDid B – Didaktik der Physik – Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung 2011 in Münster.
URL: http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/241

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Mézes, Christian; Erb, Roger (2011): Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. Vortrag auf der DPG Frühjahrstagung 2011, Münster, 21. – 25.03.2011.

Mézes, Christian; Erb, Roger (2011). Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums an der PH Schwäbisch Gmünd, 20.05.2011.

Mézes, Christian; Erb, Roger (2011). Zur Motivation beim naturwissenschaftlichen computerunterstützten Experimentieren. Vortrag auf dem Tag des Wissenschaftlichen Nachwuchses 2011, Karlsruhe, 02. – 03.12.2011.

Schröter, Evelin

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schröter, Evelin; Erb, Roger (2010): Welche Lösungsstrategien wählen Lernende beim Bearbeiten physikalische Knobelaufgaben? In: Höttecke, Dietmar (Hrsg.): Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zwischen Phänomen und Systematik. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Band 30. Berlin: LIT Verlag, S. 305 – 307.

Mèzes, Christian; Erb, Roger; Schröter, Evelin (2012): Der Einfluss von Videoexperimentieranleitungen auf die Motivation von Schülerinnen und Schülern. In: Physik und Didaktik in Schule und Hochschule (PhyDid) 1/11, S. 17 – 27.

Anna Stolz, M.A.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Stolz, Anna; Erb, Roger (2011): Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Motivation und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler. Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung, 2011.
http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/248 [29.06.2012].

Stolz, Anna; Erb, Roger (2012): Kompetenzerwerb in Experimentiersituationen. In S. Bernholt (Hrsg.): Konzepte fachdidaktischer Strukturierung für den Unterricht. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Oldenburg 2011. Münster: Lit Verlag. S. 458 – 460.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Becker, W.; Böhret, M.; Stolz, A.; Körner, H.-D. & Erb, R. (2010): Kompetenzmessung im Rahmen des Experimentierens im naturwissenschaftlichen Unterricht. Vortrag auf der Jahrestagung der MNU des Landesverbandes Baden-Württemberg, Schwäbisch Gmünd, 06.10.2010.

Stolz, Anna; Erb, Roger (2011): Die Auswirkungen verschiedener Experimentiersituationen auf Leistung, Emotionen und Kompetenzerwartung der Schülerinnen und Schüler. Vortrag auf der DPG Frühjahrstagung, Münster, 21. – 23.03.2011.

Stolz, Anna; Erb, Roger (2011): Kompetenzerwerb in Experimentiersituationen. Postervortrag auf der GDCP-Haupttagung, Oldenburg, 19. – 22.09.2011.

Stolz, Anna; Erb, Roger (2011): Lernzuwachs und Motivation in unterschiedlichen Experimentiersituationen. Vortrag auf dem Doktoranden-Kolloquium der GDCP, Freiburg, 04. – 06.11.2011.

Institut Frühe Bildung – Frühe Bildung und Sachunterricht

Dipl.-Päd. Bärbel Amerein

Monografien

Amerein, Bärbel; Amerein, Kurt (2011): Qualitätsmanagement in Arbeitsfeldern der Frühen Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Monigl, Eszter; Amerein, Bärbel; Stahl-Wagner, Christiana; Behr, Michael (2011): Selbstkompetenzen bei Jugendlichen fördern! Das SMS-Trainingshandbuch zur Verbesserung der beruflichen Integration von Haupt- und Realschülern. Göttingen: Hogrefe.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Amerein, Bärbel; Schäfer, Annemarie; Schuller, Stefanie; Köster, Hilde (2012): Die Qualität in sonderpädagogischen Kindertageseinrichtungen aus der Sicht von Eltern im Vergleich zur Elternsicht in Regeleinrichtungen. Online abrufbar unter: http://www.erzieherin.de/die-qualitaet-in-sonderpaedagogischen-kindertageseinrichtungen-aus-der-sicht-von-eltern.php.

Amerein, Bärbel; Monigl, Eszter; Behr, Michael (2010): Selbstreflexion, Motivation und Selbstdarstellung (SMS) – Selbstkompetenz und Strategietraining zur Unterstützung jugendlicher Schulabgänger. In: Verband Dyslexie Schweiz (Hrsg.): Tagungsband zur 14. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz. Zürich.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Amerein, Bärbel; Kasüschke, Dagmar (2012): Eltern im Übergangsprozess vom Kindergarten in die Grundschule – Ergebnisse einer quantitativen Elternbefragung im Studiengang „Frühe Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf dem Fachtag „Kindergarten und Grundschule: voneinander und miteinander lernen“ am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen, Universität Ulm.

Amerein, Bärbel; Schuller, Stefanie; Köster, Hilde (2011): Qualität in Kitas aus der Sicht von Eltern und Erziehern. Präsentation auf der Jahrestagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission der Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik der DGfE in Karlsruhe.

Amerein, Bärbel; Monigl, Eszter; Behr, Michael (2010): Selbstkompetenz und Strategietraining zur Unterstützung jugendlicher Schulabgänger. Vortrag auf der 14. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz „Sie können mehr als wir glauben – Vom Ressourcen suchen und finden“ in Zürich.

Dipl.-Soz.Päd., M.A. Lisa Jares

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Jares, Lisa (2012): Bedeutung und Umsetzung von Niederschwelligkeit in Kitas. In: KiTa aktuell NRW, 04/2012, S. 101 – 102.

Kasüschke, Dagmar; Jares, Lisa (2010): Pädagogik in Kindertageseinrichtungen: Raum, Struktur und Handlungen im Sozialen. In: Kasüschke, Dagmar (Hrsg.): Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit. Kronach: Carl Link Verlag, S. 225 – 263.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Jares, Lisa (2012): Niederschwellig und Sozialraumorientiert?! Veränderte Anforderungen an das Berufsbild ErzieherInn im Familienzentrum. 1. Fachtagung der Kölner Familienzentren, Historisches Rathaus zu Köln, 06.09.2012.

Kasüschke, Dagmar; Jares, Lisa (2011): Interdisziplinäre Überlegungen zu didaktischen Fragestellungen in der Sozial- und Frühpädagogik. DGFE – Sektion Sozialpädagogik. Inter-Disziplinäre Zugänge von Sozialer Arbeit und Pädagogik der Frühen Kindheit. Konsens und Kontroversen. Seminar- und Tagungshotel Bildungszentrum Erkner e. V., Erkner (bei Berlin). 23. – 25.06.2011.

Dipl.-Päd. Rüdiger-Philipp Rackwitz

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Rackwitz, R.-Philipp u. a. (2012): Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs. In: Ludwig, J. (Hg.): Lernberatung und Diagnostik Modelle und Handlungsempfehlungen für Grundbildung und Alphabetisierung. Bielefeld: Bertelsmann, S. 80 – 104.

Rackwitz, R.-Ph. (2011): Dialogische Lernbeobachtung statt standardisierter Tests. Gekürzter und leicht geänderter Nachdruck aus PÄDAGOGIK Heft 5/2011. In: BLZ, Heft 06/07-2011, S. 10 – 11.

Rackwitz, R.-Philipp (2011): Dialogische Lernbeobachtung statt standardisierter Tests. Wie finde ich heraus, was meinen Schülern fehlt? In: PÄDAGOGIK. H. 5/2011, S. 34 – 37.

Rackwitz, R.-Philipp (2010): Tests unter der Lupe: Können sie halten, was sie versprechen? In: Die Grundschulzeitschrift, H. 234, 24. Jg., Seelze: Friedrich-Verlag, S. 4 – 9.

Lehrmaterialien

Backhaus, Axel; Rackwitz, R.-Philipp; Brinkmannn, Erika; Brügelmann, Hans (2011): „Lesen&Schreiben“ – Ein Verfahren zur dialogischen Förderdiagnostik in der Alphabetisierung Jugendlicher und Erwachsener. Handreichung und Arbeitsheft. Bundesverband Alphabetisierung: Münster.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Rackwitz, R.-Philipp (2012): Kompetenzentwicklung im Bereich Forschungsmethoden und Evaluation bei Studierenden. Ein Angebot des Staufer Studienmodells der PH Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der *41. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik*; Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, 26. – 28.09.2012.

Rackwitz, R.-Philipp (2011): Phonological awareness: „necessary” prerequisite for the successful acquisition of literacy? Vortrag auf dem *17. Europäischen Lesekongress*, Mons, Belgien, 31.07. – 03.08.2011.

Rackwitz, R.-Philipp (2011): Spelling of non-words by students at primary school, at university and in courses for adult illiterates. Posterpräsentation auf dem *17. Europäischen Lesekongress*; Mons, Belgien, 31.07. – 03.08.2011.

Rackwitz, R.-Philipp (2010): Dialogische Förderdiagnostik als Teil didaktischer Kompetenz in der Alphabetisierung von Erwachsenen: Prinzipien und Verfahren. Vortrag auf dem *18. Symposion Deutschdidaktik*; Universität Bremen, Bremen, 05. – 09.09.2010.

Institut Frühe Bildung – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Dr. Gernot Aich

Monografien

Aich, G. & Behr, M. (unter Vertrag): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim Beltz.

Aich, G. (2011): Kompetente Lehrer. Ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit von Lehrern (3. Aufl.). Hohengehren: Schneider-Verlag.

Aich, G. (2011): Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch – Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms. Hohengehren: Schneider-Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Aich, G.; Behr, M. (2012): Zur Bedeutung von Zusammenarbeit und Beratung mit Eltern – Eine Einführung. In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hg.): Neue Grundschulempfehlung – Chancen für Kinder. Stuttgart. S. 53 – 55.

Aich, G.; Behr, M. (2012): Das Eltern-Lehrer-Gespräch – Auf die Grundeinstellung kommt es an! In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hg.): Neue Grundschulempfehlung – Chancen für Kinder. Stuttgart, S. 88 – 97.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: F. H. Müller; A. Eichenberger; M. Lüders; J. Mayr (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann, S. 279 – 295.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Aich, G.; Behr, M.; Bohl, T. (2012): The Schwaebisch Gmuend School Counselling Model – A Teacher Training for Communication Skills in Parent-Teacher-Conferences. Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8-12, 2012 Antwerp, Belgium.

Aich, G.; Behr, M. (2011): Das Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern – Ergebnisse der quantitativen Untersuchung. Vortrag im Forschungskolloquium der Universität Tübingen.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Vortrag auf dem 11. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Päd. Hochschulen Weingarten 2010.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Vortrag auf dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der Päd. Hochschulen Schw. Gmünd und Ludwigsburg.

Aich, G.; Behr, M. (2010): The „Gmuend Counselling Modell“ – A Training for Teachers to Improve Communication Skills in Parent-Teacher-Conferences. 9th World Conference for Person-Centred and Experiential Psychotherapy and Counselling, Rom.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Päd. Hochschule Schw. Gmünd. Vortrag auf dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der Päd. Hochschulen Schw. Gmünd und Ludwigsburg.

Prof. Dr. Michael Behr

Monografien / Herausgeberschaften

Aich, G.; Behr, M. (unter Vertrag): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim Beltz.

Monigl, E.; Behr, M. (unter Vertrag): Emotionale Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen (EKO-KJ). Göttingen: Hogrefe.

Segrera, A.; Lombardi, S.; Cornelius-White, J.; Behr, M. (Eds.) (unter Vertrag): Psicoterapias Centradas en la Persona. Fundamentos, Perspectivas Y Aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores.

Vahrenkamp, S.; Behr, M.; Hölldampf, D. (2014): Personzentrierte Beratung – Ein Lehr- und Praxisbuch. Göttingen: Hogrefe.

Behr, M. (2012): Interaktionelle Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. Göttingen: Hogrefe.

Monigl, E.; Amerein, B.; Stahl-Wagner, C.; Behr, M. (2011): Selbstkompetenzen bei Jugendlichen fördern – Das SMS-Trainingshandbuch zur Verbesserung der beruflichen Integration von Haupt- und Realschülern. Göttingen: Hogrefe.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Behr, M. (unter Vertrag). Resonancia interactiva en el trabajo con niños y adolescentes: un concepto basado en la teoría de las relaciones interpersonales mediante el juego y el uso de juguetes. In: A. Segrera; S. Lombardi; J. Cornelius-White; M. Behr (Eds.): Psicoterapias Centradas en la Persona. Fundamentos, Perspectivas Y Aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores.

Cornelius-White, J.; Behr, M.; Segrera, A.; Lombardi S. (unter Vertrag): Introduction to Fundamentos, perspectivas y aplicaciones en Psicoterapias Centradas en la Persona. In: A. Segrera; S. Lombardi; J. Cornelius-White; M. Behr (Eds.): Psicoterapias Centradas en la Persona. Fundamentos, Perspectivas Y Aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores.

Cornelius-White, J.; Behr, M.; Segrera, A.; Lombardi S. (unter Vertrag): Colofón. In: A. Segrera; S. Lombardi; J. Cornelius-White; M. Behr (Eds.): Psicoterapias Centradas en la Persona. Fundamentos, Perspectivas Y Aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores.

Behr, M. (2014). Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: G. Stumm; W. Keil (Hg.): Praxis der Personzentrierten Psychotherapie. Wien & Heidelberg: Springer.

Behr, M. (2013): Foreword. In D. C. Smyth: Person-Centred Therapy with Children and Young People. London: Sage.

Behr, M.; Hölldampf, D.; McGinnis, S. (2013): Person-Centred Psychotherapy and Counselling with Children and Young People. In M. Cooper, M. O'Hara, P. F. Schmid & G. Wyatt (Eds.), The Handbook of Person-Centred Psychotherapy and Counselling (2nd Edition). Houndsmills & New York: Palgrave Macmillan, p. 266 – 281.

Aich, G.; Behr, M. (2012): Das Eltern-Lehrer-Gespräch – Auf die Grundeinstellung kommt es an! In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hg.): Neue Grundschulempfehlung – Chancen für Kinder. Stuttgart, S. 88 – 97.

Aich, G.; Behr, M. (2012): Zur Bedeutung von Zusammenarbeit und Beratung mit Eltern – Eine Einführung. In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hg.): Neue Grundschulempfehlung – Chancen für Kinder. Stuttgart, S. 53 – 55.

Behr, M. (2012): Empathie. In U. Sandfuchs, W. Melzer, B. Dühlmeier & A. Rausch (Hg.), Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 587 – 591.

Behr, M. (2012). Thérapie familiale et conseils aux parents – Un manuel pour des interventions sur les interactions et les émotions centrées sur la personne. Approche Centrée sur la Personne - Pratique et recherche 12, (1).

Behr, M.; Becker, M. (2012): Scales for experiencing emotions: awareness, appraisal and regulations of one's own emotions. Hellenic Journal of Psychology 9 (3), pp. 278 – 303.

Behr, M.; Hölldampf, D.; Steiger, T. (2012): Störungsspezifische Handlungsleitlinien in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Eine Herausforderung für ganzheitlich und störungsbezogen ausgerichtete Verfahren. Person 16 (1), S. 5 – 12.

Hölldampf, D.; Crawford, I.; Härtel, J.; Behr, M. (2012):. Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings bei Eltern von Risikokindern. In: S. Kägi & U. Stenger (Hrsg.), Forschung in der Frühpädagogik – Grundlagen-, Professionalisierungs- und Evaluationsforschung. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 302 – 320)

Hölldampf, D.; Behr, M.; Korunka, C. (2012): Editorial. Person 16 (2), S. 3 – 4.

Rommel, E.; Behr, M.; Aich, G. (2012): Spieltherapie in Kindertagesstätten – Konzept, Praxis, Wirksamkeit. Person 16 (2).

Steiger, T., Hölldampf, D. & Behr, M. (2012). Editorial. Person 16 (1). S. 3 – 4.

Behr, M.; Hölldampf, D. (2011): Wachsen und sich verändern – Ein interaktionelles und schematheoretisches Modell zu Veränderungsprozessen. In: C. Wakolbinger, M. Katsivelaris, B. Reisel, G. Naderer & I. Papula, (Hrsg.): Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder. Norderstedt: Books on Demand, S. 39 – 64.

Bogyi, G.; Behr, M.; Schuch, B. (2011): Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: G. Stumm (Hrsg.). Psychotherapie – Schulen und Methoden. Wien: Falter, S. 383 – 399.

Hölldampf, D.; Behr, M. (2011): Wirksamkeit Personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie - Ein Review. In: C. Wakolbinger; M. Katsivelaris; B. Reisel; G. Naderer; I. Papula (Hrsg.): Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder. Norderstedt: Books on Demand, S. 365 – 394.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Kommunikation mit Eltern. Training und Evaluation der Gesprächsführung zwischen Lehrpersonen und Eltern. In: F. H. Müller; A. Eichenberger; M. Lüders; J. Mayr (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann, S. 279 – 295.

Behr, M.; Hölldampf, D. (2010): Geschichte der Personzentrierten Kinder und Jugendpsychotherapie, Elternberatung und Familientherapie. PERSON 14, (1), S. 54 – 61.

Behr, M.; Reimitz, J.; Steiger, T. (2010): Editorial. PERSON 14, (1), 3.

Hölldampf, D.; Behr, M.; Crawford, I. (2010): Effectiveness of Person-Centered and Experiential Psychotherapies with Children und Young People: A review of outcome studies. In M. Cooper, J. Watson & D. Hölldampf (Eds.) Person-Centered and Experiential Therapies Work.). Ross-on-Wye: PCCS, pp. 16 – 44.

Eingeladene Hauptvorträge auf Konferenzen

Behr, M. (2012): Interaktionelle Kinder- und Jugendtherapie – Zur Praxis der Beziehungsgestaltung. 4. Internationale Fachtagung für personzentriert Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Zürich, 21. – 22.04.2012.

Behr, M. (2011): Schule und Psychotherapie: Bildungssystem – Rückkopplung von Schule auf die Entwicklung der Kinder. 6. Wissenschaftliche Fachtagung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten, Fachhochschule Frankfurt, 18. – 20.03.2011.

Behr, M. (2010): Von der Konsequenz zur Empathie. – Fachtagung Von der Konsequenz zur Empathie? Schule und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben, Hochschule Regensburg, 13.11.2010.

Behr, M. (2010): Wachsen und Sich Verändern. – Ein interaktionelles Modell des Symbolisierungsprozesses mit Videobeispielen aus der Kindertherapie. – 3. Internationale Fachtagung für personzentriert Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Wien, 24. – 25.4.2010.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Aich, G.; Behr, M.; Bohl, T. (2012): The Schwaebisch Gmuend School Counselling Model – A Teacher Training for Communication Skills in Parent-Teacher-Conferences. Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Behr, M. (2012): Interactive Therapy with Children and Young People – It's the Relationship that Works, but how? Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Behr, M.; Cooper, M.; Stiles, W. (2012): Your Journal, Person-Centered and Experiential Psychotherapies: New Developments , Prospects , Policies and Procedures. Panel auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Behr, M.; Engel, E.; Fröhlich-Gildhoff, K. (2012): Assessing the Self-Concept of Children. Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Huesson, D.; Behr, M. (2012): The Ending of Therapy during the Course of the Therapeutic Process. Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Vanaerschot, G.; Behr, M.; Hölldampf, D. (2012): Diagnostic and Research in Person-Centered and Experiential Child Psychotherapy. The Antwerp Systematic Case Study Research Protocol for Children and Adolescents. Vortrag auf der 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling, July 8 – 12, 2012 Antwerp, Belgium.

Aich, G.; Behr, M. (2011): Das Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern – Ergebnisse der quantitativen Untersuchung. Vortrag im Forschungskolloquium der Universität Tübingen.

Aich, G.; Behr, M. (2010): The „Gmuend Counselling Modell" – A Training for Teachers to Improve Communication Skills in Parent-Teacher-Conferences. -9th World Conference for Person-Centred and Experiential Psychotherapy and Counselling, Rom.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Päd. Hochschule Schw. Gmünd. Vortrag auf dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der Päd. Hochschulen Schw. Gmünd und Ludwigsburg

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Vortrag auf dem gemeinsamen Doktorandenkolloquium der Päd. Hochschulen Schw. Gmünd und Ludwigsburg.

Aich, G.; Behr, M. (2010): Das Gmünder Gesprächsmodell – ein Trainingsprogramm zur Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch. Vortrag auf dem 11. Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses der Päd. Hochschulen Weingarten 2010.

Amerein, B.; Monigl, E.; Mehr, M. (2010): Selbstkompetenz und Strategietraining zur Unterstützung jugendlicher Schulabgänger. Vortrag auf der 14. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz „Sie können mehr als wir glauben – Vom Ressourcen suchen und finden“ in Zürich.

Hölldampf, D.; Behr, M. (2010): Effectiveness and Efficacy of Person-Centered and Experiential Therapies for Children and Adolescents. 9th World Conference for Person-Centred and Experiential Psychotherapy and Counselling, Rom.

Hölldampf, D.; Behr, M. (2010): Wirksamkeit personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Vortrag auf der 3. Internationalen Fachtagung für klienten- / personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie „Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder“; Wien.

Hölldampf, D.; Behr, M. (2010): Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings bei Eltern von Risikokindern. Fachtagung „Forschung in der Frühpädagogik“, Gemeinsame Veranstaltung der Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen BW, des Hochschulnetzes Bildung und Erziehung im Kindesalter BW und der Stadt Stuttgart, Stuttgart

Monigl, E.; Behr, M. (2010): Teststatistiken und faktorielle Struktur eines multimethodalen Testverfahrens zur Erfassung der emotionalen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen (EKO-KJ). Poster auf dem 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bremen.

Vanaeershot, G.; Hölldampf, D.; Behr, M. (2010): Diagnostic and research in Person-centered and Experiential Psychotherapy: The Antwerp-Stuttgart Systematic Case Study Research Protocol for Children and Adolescents. 9th World Conference for Person-Centred and Experiential Psychotherapy and Counselling, Rom.

Herausgebertätigkeiten

Mit-Herausgeber der Zeitschrift *Person*. Wien: Facultas-Universitätsverlag. Seit 2005. Zwei Ausgaben pro Jahr.

Editor of *Person-centered and Experiential Psychotherapies*. Abingdon UK: Routledge Tayor and Francis Group. Seit 2011. Four issues per year.

Einzelhefte:

Herausgeber des Themenheftes „*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*“ der Zeitschrift Person. Wien: Facultas-Universitätsverlag, Heft 1/2010.

Herausgeber des Themenheftes „*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*“ der Zeitschrift Person. Wien: Facultas-Universitätsverlag, Heft 1/2012.

Herausgeber des Themenheftes „*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*“ der Zeitschrift Person. Wien: Facultas-Universitätsverlag, Heft 2/2012.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Seit 2002: berufen in den Editorial Advisory Panel for the journal „Person-Centered and Experiential Psychotherapies” berufen.

Seit 2004 berufen in den Fachbeirat der Zeitschrift „Person” berufen.

Seit 2007 berufen ins Editorial Review Board for the Journal „The Person-Centered Journal berufen.

Eva-Maria Engel

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Engel, E.-M.; Fröhlich-Gildhoff, K. (2012): Selbstkonzeptfragebogen für Kinder. In: Rektorenkonferenz kirchlicher Fachhochschulen (Hrsg.): Forschung meets Praxis. Freiburg: FEL.

Fröhlich-Gildhoff, K.; Engel, E.-M. (2012): Martin-Bonhoeffer-Häuser Tübingen, Universitätsstadt Tübingen und Landkreis Tübingen: Kooperation von Schulsozialarbeit, Schule und Jugendhilfe an zwei Ganztagsschulen in der Tübinger Südstadt. In: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hrsg.): Wirkungsorientierte Weiterentwicklung von Kooperationen und Netzwerken der Jugendhilfe (Teil B). Stuttgart: KVJS, S. 5 – 49.

Thiersch, R.; Engel, E.-M. (2012): Zur Evaluation der Sprachförderung in Stuttgarter Kindertageseinrichtungen – Ausgewählte Ergebnisse des Projektes ESiS. In: S. Kägi; U. Stenger (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider, S. 225 – 238.

Engel, E.-M.; Rönnau-Böse, M.; Beuter, S.; Wünsche, M.; Fröhlich-Gildhoff, K. (2010): Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vorschulalter (SKF) – Konzept, Entwicklung und praktische Erfahrungen. In: K. Fröhlich-Gildhoff; I. Nentwig-Gesemann; P. Strehmel (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik, Band 3. Freiburg: FEL, S. 305 – 328.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Engel, E.-M. (2010): SKF – Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vorschulalter. Vortrag beim Fachtag „Praxisforschung in der Frühpädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Freiburg, 08.10.2010.

Engel, E.-M. (2011): Selbstkonzeptfragebogen für Kinder im Vor- und Grundschulalter. Vortrag beim Symposium „Forschung an kirchlichen Fachhochschulen“, Freiburg, 28. – 30.09.2011.

Dipl.-Päd. Dagmar Nuding, geb. Hölldampf

Monografien / Herausgeberschaften

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (2010): Person-centered and experiential therapie work. Ross-on-Wye: PCCS Books.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2010): Geschichte der Personzentrierten Kinder und Jugendpsychotherapie, Elternberatung und Familientherapie. In: PERSON, 14(1), S. 54 – 61.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2011): Wachsen und sich verändern. Ein interaktionelles und schematheoretisches Modell zu Veränderungsprozessen. In: Wakolbinger, Christine; Katsivelaris, Margreth; Reisel, Barbara; Naderer, Gerd; Papula, Ilse (Hrsg.): Tagungsband: Die Erlebnis- und Erfahungswelt unserer Kinder. Vorträge und Workshops der 3. Internationalen Fachtagung für klienten- / personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Norderstedt. S. 39 – 44.

Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar; Steiger, Tobias (2012): Störungsspezifische Handlungsleitlinien in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: PERSON, 16(1), S. 5 – 12.

Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (2010): Key priorities for research in the person-centered and experiential field: if not now when? In: Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (Hrsg.): Person-Centered and Experiential Therapies Work: A review of the research on counselling psychotherapy and related practices. Ross-one-Wye, S. 225 – 236.

Halhuber-Ahlmann, Michael; Wiesemüller, Birgit; Hölldampf, Dagmar; Reinhaus, David (2011): GwG-Kammertag 2011. In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 42(2), S. 108 – 109.

Hölldampf, Dagmar (2012): Entwicklung im Focus – das personzentrierte Verständnis von Veränderung. In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 43(2), S. 68 – 70.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael (2011): Wirksamkeit Personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Ein Review. In: In Wakolbinger, Christine; Katsivelaris, Margreth; Reisel, Barbara; Naderer, Gerd; Papula, Ilse (Hrsg.): Tagungsband: Die Erlebnis- und Erfahungswelt unserer Kinder. Vorträge und Workshops der 3. Internationalen Fachtagung für klienten-/personenzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Norderstedt. S. 365 – 394.

Hölldampf, Dagmar; Behr, Michael; Crawford, Ina (2010): Effectiveness of Personcentered and Experiential Child and Adolescent Psychotherapie: A review of the outcome. In: Cooper, Mick; Watson, Jeanne; Hölldampf, Dagmar (Hrsg.); Person-Centered and Experiential Therapies Work: A review of the research on counselling psychotherapy and related practices. Ross-one-Wye. S. 26 – 45.

Hölldampf, Dagmar; Crawford, Ina; Härtel, Jonathan; Behr, Michael (2012): Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings bei Eltern von Risikokindern. In: Kägi, Silvia; Stenger, Ursula (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik. Grundlagen, Professionalisierungs- und Evaluationsforschung. Hohengehren. S. 270 – 288.

Rezensionen

Hölldampf, Dagmar (2012): Rezension über „Manfred Nelting: Burn-out – Wenn die Maske zerbricht. Wie man Überlastung erkennt und neue Wege geht. München 2010“ In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 43 (1), S. 50 – 51.

Hölldampf, Dagmar (2012): Rezension über „Hockel Curd Michael: Personzentrierte Kinderpsychotherapie. München 2011“. In: PERSON, 16(1), S. 98 – 99.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hölldampf, Dagmar (2012): Anxiety in childhood – PCE Perspectives. Keynote at the 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling. Antwerp, Belgium, July 10th 2012.

Hölldampf, Dagmar (2012): Passung durch Interaktionsresonanz in der Kinderpsychotherapie. Workshop auf dem 2. AVP-Symposium. Therapeutische Passung oder „aus der Erfahrung zur Therapie“ – muss ich jeden Patienten behandeln können? Berlin, 17.03.2012.

Hölldampf, Dagmar (2012). Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wirkt! The facts are friendly. Vortrag auf der 4. Internationalen Kinderpsychotherapietagung. Zürich, Schweiz, 21.4.2012.

Hölldampf. Dagmar; Behr, Michael (2010): Wirksamkeit Filialtherapeutischer Elterntrainings. Vortrag auf dem Fachtag Forschung in der Frühpädagogik, Stuttgart, 06.11.2010.

Vanaerschot, Greet; Behr, Michael; Hölldampf, Dagmar (2012): Diagnostic and Research in Person-Centered and Experiential Child Psychotherapy. The Antwerp Systematic Case Study. Research Protocol for Children and Adolescents. Persentation at the 10th World Conference for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling. Antwerp, Belgium, July 8 – 12, 2012.

Herausgebertätigkeiten

Seit 2011 Herausgeberin der Zeitschrift Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung. Köln: GwG-Verlag.

Mitherausgeberin der Hefte 1/2012 und 2/2012 der PERSON (mit Michael Behr und Tobias Steiger).

Beirats- / Gutachertätigkeiten

Mitglied des Beirats der Zeitschrift PERSON.

Gutachterin für das British Journal for Counseling (GB).

Dipl.Soz.Päd. Dorothea Hüsson

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hüsson, Dorothea; Döring, Else; Riedel, Klaus (2012): Traumafolgestörungen – Leitlinien für die Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen. In: PERSON. Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experienzielle Therapie. 2012, 16, S. 59 – 70.

Hüsson, Dorothea (2010): Personzentrierte Therapie mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. In: Wakolbinger, Christine (Hrsg.) (2010): Die Erlebnis und Erfahrungswelt unserer Kinder. Vorträge und Workshops der 3. Internationalen Fachtagung für klienten-/ personenzentrierte Kinder und Jugendlichenpsychotherapie am 24.-25. April 2010 in Wien. Norderstedt: Books on Demand, S. 238 – 257.

Fachvorträge / Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hüsson, Dorothea (2012): Das Therapieende im Verlauf des therapeutischen Prozesses. Workshop auf der Fachtagung „Entwicklung im Focus – das personzentrierte Verständnis von Veränderung“, Zürich, 20. – 21.04.2012.

Hüsson, Dorothea (2012): The ending of therapy during the course of the therapeutic process. Workshop auf der 10th PCE Conference „Working with anxiety: From symptom to self”. Antwerpen, 08. – 12.04.2012.

Hüsson, Dorothea (2012): Praxis der Traumapädagogik. Vortrag auf Fachtagung „Traumapädagogik – Einblicke in die Theorie und Praxis“, an der Evang. Hochschule Freiburg, 13.04.2012.

Hüsson, Dorothea (2010): Traumatisierte Kinder und Jugendliche im pädagogischen Alltag. Reaktionsmuster erkennen und angemessen darauf reagieren. Vortrag auf der Fachtagung „Professioneller Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach sexueller Gewalterfahrung“, Stuttgart, 11.06.2010.

Beirats- / Gutachertätigkeiten

seit 2009 Fachbeirat der Fachzeitschrift PERSON (Internationale Zeitschrift für Personzentrierte und Experienzielle Psychotherapie und Beratung).

Forschungsstellen und Zentren

Zentrum für Forschungspraxis

Diagnostisches Zentrum

Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung

Zentrale Einrichtungen

Medien- und Informationstechnisches Zentrum

Hochschulbibliothek

–

Kinder-Uni

Forschungsstellen und Zentren

Zentrum für Forschungspraxis

Leitung: Prof. Dr. Michael Behr
Prof. Dr. Thorsten Piske, Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen (bis 30.09.2011)
Prof. Dr. Alke Martens, Prorektorin für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen (ab 12.10.2011)

Das Zentrum für Forschungspraxis dient der Förderung der Forschungsaktivitäten und der Kommunikation von Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. An Computerarbeitsplätzen sind forschungsrelevante Programme installiert, die der Auswertung von Forschungsprojekten dienen. Zusätzlich kann in einer Diskussionsecke im kleinen Kreis über Forschungsprojekte diskutiert werden Dieser Austausch umfasst auch die Beratung und Einführung in spezielle Anwenderprogramme.

Parallel zu diesem Angebot findet an der PH Schwäbisch Gmünd ein fächerübergreifendes Forschungskolloquium mit dem Schwerpunkt zum Thema quantitative und qualitative Methoden in der empirischen Forschung statt, in dem Fragen der Forschung wie Konzeption von Forschungsprojekten und Forschungsmethoden diskutiert werden. Dieser Austausch findet im Zusammenhang mit der Vorstellung eigener Forschungsprojekte statt (vgl. auch Allgemeiner Teil des vorliegenden Forschungsberichts). Ziel ist, die an der PH vorhandenen Kompetenzen bekannt zu machen, auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Forschungskolloquium wird von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der PH getragen, wobei insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs der Hochschule dieses Forum für eine kritische Rückmeldung zu ihren Forschungsprojekten nutzt. Zudem werden externe sowie internationale Gäste mit Vortrag eingebunden.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat für Forschung seit dem Sommersemester 2012 Workshops zur Qualifizierung vor allem in den Kompetenzbereichen Forschungsprozess und Methodenkompetenz sowie Forschungs- und Wissenschaftspraxis angeboten. Dieses ist primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs adressiert, wird aber auch bei Interesse von dem akademischen Mittelbau sowie den Professorinnen und Professoren besucht.

Diagnostisches Zentrum

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Geschäftsführung: Dr. Uwe Heim-Dreger
Kontakt: uwe.heim-dreger@ph-gmuend.de

Das Diagnostische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd betreibt Forschung, Lehre und Dienstleistung im Bereich der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Die Methoden der Psychologischen Diagnostik dienen der Erhebung und Aufbereitung von Informationen, um begründete Entscheidungen zu treffen. Die Psychologische Diagnostik bietet ein zunehmend größeres Spektrum an Erhebungsverfahren, das u. a. von der Befragung über die Beobachtung bis zum Einsatz psychometrischer Tests reicht. Um die diagnostische Kompetenz der Studierenden zu erhöhen, hat der Ministerrat beschlossen, dass ab 2007 „Diagnostik und Förderung“ für alle künftigen Grund- und Hauptschullehrer Pflicht wird. An dieser Aufgabe beteiligt sich auch das Diagnostische Zentrum.

Die Testbibliothek (Raum A 207b) ist der Kernbereich des Diagnostischen Zentrums. Sie enthält über 600 psychologische und pädagogische Testverfahren für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und die entsprechenden Handbücher und Nachschlagewerke. Der Schwerpunkt liegt auf Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests. Aber auch berufsbezogene, klinische und neuropsychologische Verfahren werden in der Testbibliothek bereitgehalten. Beratung bei der Planung von diagnostischen Prozessen inkl. der Auswahl, Anwendung, Auswertung und Interpretation von Testverfahren werden geleistet.

Lehre

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik (Aufgabenfelder, diagnostische Strategien, Anwendung von Tests z. B. zu Intelligenz, Schulleistung, Angst und Belastung)
- Verhaltensbeobachtung im Unterricht (z B. Kategoriensysteme, computergestützte Videoanalyse)
- Examensarbeiten zur Entwicklung und Anwendung pädagogisch-psychologischer Diagnostik (z. B. Angstbewältigung im Sportunterricht, Effekte von Lerntagebüchern)

Forschung

- Entwicklung von Fragebogenverfahren (z. B. Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter; Selbstwirksamkeitserwartungen im Umgang mit Neuen Medien)
- Entwicklung von experimentellen Verfahren zur „impliziten Diagnostik“ (z. B. Angst: Emotionaler Stroop-Test, Dot-Probe-Test, Gesundheitsverhalten: Impliziter Assoziationstest)
- Entwicklung und Anwendung von Evaluationsinstrumenten (z. B. Gesundheitsverhalten; Evaluation von Apfelklops & Co der BZgA)

- Promotionen (experimentelle Diagnostik im Grundschulalter, Verhaltensbeobachtung, Evaluation der Lehre)
- Publikationen (nationale und internationale Veröffentlichungen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften zu Fragebogen und experimentellen Testverfahren; Publikation von Tests und Manualen; Mitarbeit an Kompendien der Psychologischen Diagnostik)
- Gutachtertätigkeit (z. B. Diagnostica)
- Kongressaktivitäten (Durchführung, Teilnahme)

Dienstleistung

- Testbibliothek (psychologische und pädagogische Testverfahren: Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests, ferner berufsbezogene, klinische und neuropsychologische Verfahren, Handbücher und Nachschlagewerke)
- Beratung bei der Planung der diagnostischen Strategie, der Auswahl der Verfahren, der Auswertung und Interpretation
- Fort- und Weiterbildung (z. B. beim Gmünder Lehrertag zu neuen diagnostischen Entwicklungen oder zur Verhaltensbeobachtung)
- Unterrichtsbegleitung und Gutachtenerstellung

Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IFSW)

- Abteilung für Pädagogik und Didaktik der Grundschule
- Abteilung für Pädagogik und Didaktik der Haupt- und Realschule (Haupt- und Realschulzentrum)
- Abteilung für Medienpädagogik
- Abteilung für Montessoripädagogik

Das Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung (IfSW) ist als wissenschaftliche Einrichtung eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Sinne des § 23 PHG. Sie dient der Durchführung von Forschung, Lehre und Studium im Bereich der Schulentwicklung. Das IfSW ist in besonderer Weise zuständig für die Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

Leistungen des Instituts für Schulentwicklung und Weiterbildung:

1. Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien
2. Lehrveranstaltungen (Ringveranstaltungen und Projektseminare) im Zusammenhang mit dem HRSZ
3. Beratung bei der Unterrichtsplanung und bei der Erstellung von Seminararbeiten
4. Durchführung von Grund, - Haupt- und Realschultagen
5. Angebote zur Lehrerfortbildung
6. Grundschulwerkstatt
7. Erstellung didaktischer Materialien
8. Medienpädagogisches Zentrum (Unterrichtsmedien, Lernsoftwarebibliothek, Werkstatt Neue Medien)

Zentrale Einrichtungen

Medien- und Informationstechnisches Zentrum

Leitung:	Akad. Direktor Markus Opferkuch
Kontakt:	markus.opferkuch@ph-gmuend.de

Arbeitsbereiche	Audiovision (AV):	av@ph-gmuend.de
	Datenverarbeitung (DV):	miz@ph-gmuend.de
	Mediengestaltung:	mediengestaltung@ph-gmuend.de
	Medienproduktion:	hausdruckerei@ph-gmuend.de

Das *Medien- und Informationstechnische Zentrum (MIZ)* stellt als zentrale Abteilung umfangreiche Dienstleistungen für die Forschung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zur Verfügung. Dies, obwohl die personellen Kapazitäten von pädagogischen Hochschulen derzeit nicht für eine umfangreiche Unterstützung in der Forschung geplant sind. Die verstärkten Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd haben zu einer verstärkten Nachfrage nach Dienstleistungen für diesen Bereich geführt, ohne, dass der Personalbestand im MIZ entsprechend ausgebaut wurde. Trotzdem konnten Projekte in Zusammenarbeit mit den Instituten durch- bzw. fortgeführt werden.

Die im letzten Berichtszeitraum auf dem Webserver des MIZ installierte Forschungsdaten wird vom MIZ weiterhin betreut. Dieser Webserver des MIZ wird von den Fächern und den Forschungsprojekten für die Außendarstellung im Internet genutzt.

Um den Forschenden eine zeitgemäß ortsunabhängige Arbeit zu ermöglichen, wurde der Ausbau des WLAN fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden einzelne Gebäudeteile der Hochschule neu verkabelt. Durch die neue Verkabelung ist es nun möglich, an den optimalen Standorten Accesspoints aufzustellen und damit die Hochschule mit der neuesten WLAN-Technologie zu versorgen. Ziel hierbei ist es, Forschern anderer Hochschulen in Deutschland und Europa im Rahmen des so genannten DFN-Roaming bzw. EDU-Roaming die Nutzung des WLAN der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu ermöglichen. Im Gegenzug erhalten alle Mitglieder der Hochschule einen WLAN-Zugang an vielen deutschen und europäischen Hochschulen. Somit werden hochschulübergreifende Forschungsaktivitäten erleichtert. Mit der Einführung der neuen Generation von Accesspoints ist es nun u. a. möglich, für große Kongresse und Tagungen ein Gast-WLAN anzubieten.

In Zusammenarbeit mit dem DFN können Forschende bereits seit dem letzten Berichtszeitraum das Webkonferenz-System des DFN für die Kommunikation mit anderen, z. B. für die Onlinebearbeitung von Dokumenten, Präsensationen oder Programmen, nutzen. Die Kommunikationspartner benötigen dazu lediglich eine Webkamera und einen Internetzugang. Die professionelle Videodokumentation und

Begleitung von Forschungsprojekten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MIZ hat im Berichtszeitraum stark zugenommen.

Um die Informationsbereitstellung und die Suche nach den relevanten Informationen für Studierende und Lehrende zu erleichtern, wurde des Weiteren mit der Einführung eines Wiki auf Basis des allgemein von Wikipedia bekannten Mediawiki begonnen. Die ersten Texte sind bereits integriert. Die Erfahrungen dieses ersten Wikis sollten im Laufe der Zeit auch bei der Einführung von weiteren Wikilösungen eingesetzt werden. So ist zum Beispiel im Rahmen des Staufer Studienmodells an den Einsatz eines Wikis gedacht.

Zur Steigerung der Medienkompetenz werden zudem medienpraktische Kurse aus dem Bereich Mediengestaltung, Video, Foto und Informationskompetenz angeboten. Ebenfalls werden die EDV Brückenkurse und die Einweisungen in der Hörsaaltechnik fortgesetzt. Beide Angebote werden von den Mitgliedern der Hochschule gern angenommen. Die Einweisung Hörsaaltechnik wird erfreulicherweise von manchen Dozentinnen und Dozenten regelmäßig zur Erneuerung und Aktualisierung der eigenen Kenntnisse genutzt.

Die Verfügbarkeit der eingesetzten Personalkapazitäten wurde durch interne Umschichtungen ermöglicht. Dies führte jedoch zu einer höheren Belastung der verbleibenden Mitarbeiter, zumal die Situation durch krankheitsbedingte Ausfälle weiterhin angespannt im MIZ ist. Generell haben die unterstützenden Dienstleistungen für die Forschung zugenommen. Dies nicht nur in Form der Bereitstellung von allgemeinen Dienstleistungen und Betreuung von Hardware, sondern auch in Form von konkreten Anforderungen bei der Bearbeitung von Projekten. Bei der Mittelbeantragung von Projekten sollte dies in Zukunft stärker berücksichtigt werden, indem zum Beispiel zusätzliche Mittel für die Unterstützung durch zentrale Dienstleister beantragt werden.

Hochschulbibliothek

Leitung: Jörg Geske, Diplomkulturwissenschaftler (Uni), wiss. Bibliothekar
Kontakt: joerg.geske@vw.ph-gmuend.de

Die Bibliothek der PHSG ist der zentrale Informationsdienstleister für alle Hochschulangehörigen. In der enormen Bandbreite von der Versorgung mit Grundlagenliteratur für die Studierenden bis hin zur Deckung des spezifischen Informationsbedarfs der Forschenden ist das Aufgabenspektrum definiert.

Um diesem breiten Spektrum gerecht zu werden, setzte die Bibliothek konsequent weiter auf die bedarfsorientierte Erwerbung und Erschließung der Literatur und Medien sowie auf einen stetig wachsenden Anteil von Informationen aus alternativen Beschaffungswegen.

Zum einen wurde die Literaturversorgung über die Fernleihdienste erheblich verstärkt, zum anderen hält die Bibliothek einen sehr breiten und sich weiter entwickelnden elektronischen Apparat für die Informationsversorgung vor. Dabei werden sowohl die von der DFG bereitgestellten Nationallizenzen, landesweite kooperative Bereitstellungen über das ReDI-Konsortium, als auch fachlich orientierte Konsortien und in geringerem Umfang auch Einzellizenzen genutzt.

Die elektronische Bereitstellung von Informationsleistungen hat unter den Forschenden einen hohen Stellenwert erlangt. Unzweifelhaft gibt es einen anhaltenden Trend zum verstärkten Aufbau und damit einhergehender Nachfrage nach entsprechenden Angeboten. Die Problematik unserer Hochschule liegt nun allerdings gerade in ihrer relativ geringen Größe und dabei relativ breit auffächernder Themenfelder in Lehre und Forschung.

Unter den Bedingungen weiterhin deutlich knapper gewordener Etats steht die Frage nach der Optimierung der elektronischen Informationsversorgung innerhalb der Hochschule und gegebenenfalls auch in einem Verbund der Pädagogischen Hochschulen erneut auf der Agenda. Vor dem Hintergrund der finanziellen Engpässe war daher im Berichtszeitraum zu prüfen, ob nicht nur der Bezug von recht teuren Volltextdatenbanken und einiger Printzeitschriften, sondern auch von bisher erworbenen E-book-Paketen reduziert werden kann, ohne dabei die Forschungs- und Lehrtätigkeiten des wissenschaftlichen Personals nachteilig zu beeinflussen.

Die technischen Möglichkeiten für eine verbesserte und vor allem vereinfachte Literatur- und Informationsversorgung wurden und werden in kooperativer Zusammenarbeit mit dem MIZ schrittweise weiter ausgebaut. Sowohl die Einrichtung eines weiteren Computerpools, als auch die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zum Intranet via W-LAN in den Bibliotheksräumen und zu den meisten Datenbankangeboten der Bibliothek über VPN und das Identifizierungsmanagement mit Shibboleth dienen diesem Ziel.

Wichtige Aktivitäten der Bibliothek betrafen im Berichtszeitaum zum einen die Realisierung des neuen Raumkonzeptes inklusive der Eröffnung des ehemaligen Lesesaals 2 als Arbeitsraum für Studierende und dessen teilweise Neumöbilisierung

und Austattung. Zum anderen die im Jahr 2011 vollzogene Systemumstellung der Bibliotheksverwaltungssoftware. Der mit der Systemumstellung einhergehende neue Onlinekatalog ermöglicht die Ausleihe von Zeitschriftenheften sowie einen übersichtlicheren Abruf der Neuerwerbungslisten. Zudem können Suchanfragen, die häufiger oder regelmäßig benötigt werden, in einem persönlichen Konto gespeichert werden.

Im Bereich der Fernleihdienste der Bibliotheken untereinander ist zudem im Oktober 2010 eine beschleunigte Abwicklung von Aufsatzbestellungen durch elektronische Bearbeitung und Weiterleitung in den Routinebetrieb gegangen. Neben der Zeitersparnis für die Nutzer ist auch eine Verdoppelung des frei erhältlichen Seitenumfangs auf nunmehr 40 Seiten beachtenswert. Daneben hilft die elektronische Übermittlung unter den Bibliotheken die Portokosten und den Verpackungsaufwand zu minimieren.

Kinderuni

Koordination: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Prof. Dr. Manfred Wespel
Mitarbeitende: Dr. Bert von Stden
Sonja Redmann
Kontakt: sonja.redmann@vw.ph-gmuend.de

Die Kinderuni der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd bietet im Berichtszeitraum pro Semester drei Vorlesungen für wissensdurstige Kinder zwischen 8 und 12 Jahren aus der Region an. Vorrangiges Ziel ist es, den natürlichen Wissensdurst der jungen Menschen weiter zu entfachen und sie auf die unterschiedlichsten Themengebiete neugierig zu machen. So gibt es Fragen, die das naturwissenschaftliche Denken und Forschen herausfordern oder historische, gesellschaftspolitische, ökonomische, ethische, religiöse und ästhetische Probleme in den Mittelpunkt stellen. Die Bandbreite der Themen spiegelt das vielfältige Fächerangebot der Hochschule und ihre Forschungsthemen wider. Bei der Erkundung der verschiedensten Rätsel dieser Welt sollen die Kinder aktiv einbezogen werden und dabei das Entdecken und Lernen nicht als Pflicht, sondern als spannende Aufgabe erleben, die mit ganz viel Spaß und Freude verbunden sein kann. Die positive Resonanz auf die Kinderuni zeigt sich in den mit 150 bis 200 Kindern sehr gut besuchten Veranstaltung je Termin.

Darüber hinaus möchte sich die Hochschule als Teil des kulturellen Lebens der Stadt ihren jungen Bewohnern öffnen und mögliche Hemmschwellen gegenüber akademischer Wissenschaft überwinden helfen. Sie bietet sich als öffentlicher Kommunikationsraum an, in dem der Dialog und gemeinsames Lernen und Entdecken im Vordergrund stehen.

Finanzierung: Volksbank Schwäbisch Gmünd